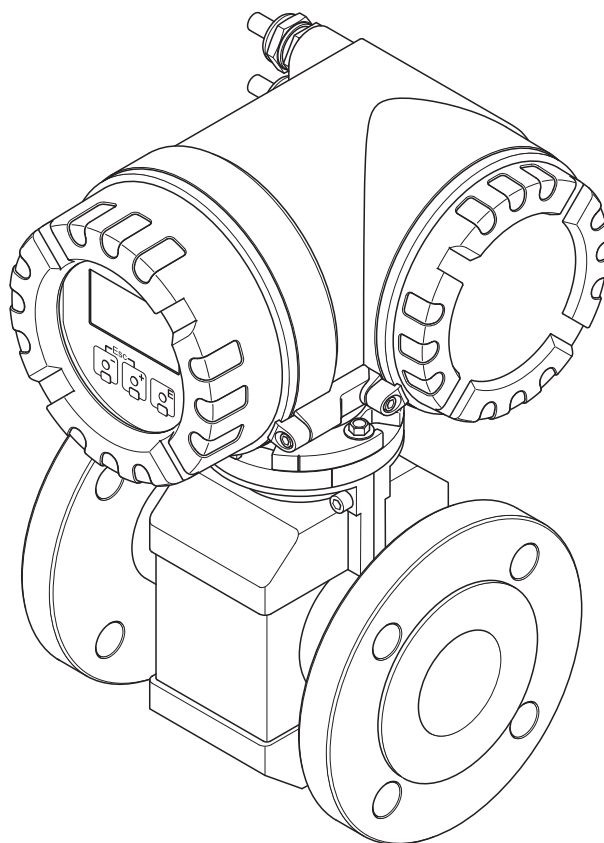


Betriebsanleitung Proline Promag 55 PROFIBUS DP/PA

Magnetisch-induktives Durchfluss-Messsystem



Inhaltsverzeichnis

1	Sicherheitshinweise.....	4	8	Zubehör.....	117
1.1	Bestimmungsgemäße Verwendung	4	8.1	Gerätespezifisches Zubehör	117
1.2	Montage, Inbetriebnahme, Bedienung	4	8.2	Messprinzipspezifisches Zubehör	117
1.3	Betriebssicherheit	5	8.3	Servicespezifisches Zubehör	118
1.4	Rücksendung	5			
1.5	Sicherheitszeichen und -symbole	5	9	Störungsbehebung	119
2	Identifizierung	6	9.1	Fehlersuchanleitung	119
2.1	Gerätebezeichnung	6	9.2	Systemfehlermeldungen	121
2.2	Zertifikate und Zulassungen	9	9.3	Prozessfehlermeldungen	130
2.3	Eingetragene Marken	9	9.4	Prozessfehler ohne Anzeigemeldung	131
3	Montage	10	9.5	Verhalten der Ausgänge bei Störung	132
3.1	Warenannahme, Transport, Lagerung	10	9.6	Ersatzteile	133
3.2	Montagebedingungen	12	9.7	Rücksendung	138
3.3	Einbau	20	9.8	Entsorgung	138
3.4	Einbaukontrolle	33	9.9	Software-Historie	138
4	Verdrahtung	34	10	Technische Daten	139
4.1	Kabelspezifikationen PROFIBUS	34	10.1	Anwendungsbereiche	139
4.2	Anschluss Getrenntausführung	38	10.2	Arbeitsweise und Systemaufbau	139
4.3	Anschluss der Messeinheit	43	10.3	Eingang	139
4.4	Potenzialausgleich	50	10.4	Ausgang	139
4.5	Schutzart	52	10.5	Energieversorgung	141
4.6	Anschlusskontrolle	53	10.6	Leistungsmerkmale	141
5	Bedienung	54	10.7	Montage	142
5.1	Bedienung auf einen Blick	54	10.8	Umgebung	143
5.2	Vor-Ort-Anzeige	55	10.9	Prozess	144
5.3	Kurzanleitung zur Funktionsmatrix	58	10.10	Konstruktiver Aufbau	147
5.4	Fehlermeldungen	60	10.11	Bedienbarkeit	151
5.5	Bedienmöglichkeiten	61	10.12	Zertifikate und Zulassungen	152
5.6	Hardware-Einstellungen PROFIBUS DP	63	10.13	Bestellinformationen	153
5.7	Hardware-Einstellungen PROFIBUS PA	68	10.14	Zubehör	153
6	Inbetriebnahme	70	10.15	Ergänzende Dokumentation	153
6.1	Installations- und Funktionskontrolle	70			
6.2	Einschalten des Messgerätes	70			
6.3	Quick Setup	71			
6.4	Konfiguration	79			
6.5	Inbetriebnahme der PROFIBUS-Schnittstelle ..	83			
6.6	Systemintegration PROFIBUS DP/PA	89			
6.7	Zyklische Datenübertragung PROFIBUS DP	93			
6.8	Zyklische Datenübertragung PROFIBUS PA ..	103			
6.9	Azyklische Datenübertragung PROFIBUS DP/PA ..	113			
6.10	Abgleich	114			
6.11	Datenspeicher	115			
7	Wartung.....	116			
7.1	Außenreinigung	116			
7.2	Dichtungen	116			
				Stichwortverzeichnis	154

1 Sicherheitshinweise

1.1 Bestimmungsgemäße Verwendung

Das in dieser Betriebsanleitung beschriebene Messgerät darf nur für die Durchflussmessung von leitfähigen Flüssigkeiten in geschlossenen Rohrleitungen verwendet werden.

Zur Messung von demineralisiertem Wasser ist eine Mindestleitfähigkeit von 20 $\mu\text{S}/\text{cm}$ erforderlich. Die meisten Flüssigkeiten können ab einer Mindestleitfähigkeit von 5 $\mu\text{S}/\text{cm}$ gemessen werden.

- Säuren, Laugen, Pasten, Breie, Pulpe, Schwarzlauge, Grünlauge
- Trinkwasser, Abwasser, Klärschlamm
- Zementschlamm, Erzschlamm (sand- oder gesteinhaltig), Schlick

Bei unsachgemäßem oder nicht bestimmungsgemäßem Gebrauch kann die Betriebssicherheit aufgehoben werden. Der Hersteller haftet für dabei entstehende Schäden nicht.

1.2 Montage, Inbetriebnahme, Bedienung

Beachten Sie folgende Punkte:

- Montage, elektrische Installation, Inbetriebnahme und Wartung des Gerätes dürfen nur durch ausgebildetes Fachpersonal erfolgen, das vom Anlagenbetreiber dazu autorisiert wurde. Das Fachpersonal muss diese Betriebsanleitung gelesen und verstanden haben und deren Anweisungen befolgen.
- Das Gerät darf nur durch Personal bedient werden, das vom Anlagenbetreiber autorisiert und eingewiesen wurde. Die Anweisungen in dieser Betriebsanleitung sind unbedingt zu befolgen.
- Bei speziellen Messstoffen, inkl. Medien für die Reinigung, ist Endress+Hauser gerne behilflich, die Korrosionsbeständigkeit messstoffberührender Materialien abzuklären. Kleine Veränderungen der Temperatur, Konzentration oder Grad der Verunreinigung im Prozess können jedoch Unterschiede in der Korrosionsbeständigkeit nach sich ziehen. Daher übernimmt Endress+Hauser keine Garantie oder Haftung hinsichtlich Korrosionsbeständigkeit messstoffberührender Materialien in einer bestimmten Applikation. Für die Auswahl geeigneter messstoffberührender Materialien im Prozess ist der Anwender verantwortlich.
- Bei Schweißarbeiten an der Rohrleitung darf die Erdung des Schweißgerätes nicht über das Messgerät erfolgen.
- Der Installateur hat dafür Sorge zu tragen, dass das Messsystem gemäß den elektrischen Anschlussplänen korrekt angeschlossen ist. Der Messumformer ist zu erden, außer wenn besondere Schutzmaßnahmen getroffen wurden (z.B. galvanisch getrennte Energieversorgung SELV oder PELV).
- Beachten Sie grundsätzlich die in Ihrem Land geltenden Vorschriften zur Handhabung, Wartung und Instandsetzung von elektrischen Geräten. Spezielle Hinweise zum Gerät entnehmen Sie bitte den entsprechenden Abschnitten der Dokumentation.
- Mit dem Promag 55 Durchfluss-Messgerät können auch stark abrasiv wirkende Messstoffe erfasst werden, z.B. Erzschlämme, Zement usw. Um die Messrohrhauskleidung vor übermäßigem Abrieb zu schützen, ist es in solchen Fällen empfehlenswert, zusätzliche Kantenschutzscheiben einzusetzen.

1.3 Betriebssicherheit

Beachten Sie folgende Punkte:

- Messsystemen, die im explosionsgefährdeten Bereich eingesetzt werden, liegt eine separate Ex-Dokumentation bei, die ein fester Bestandteil dieser Betriebsanleitung ist. Die darin aufgeführten Installationsvorschriften und Anschlusswerte müssen ebenfalls konsequent beachtet werden! Auf der Vorderseite der Ex-Zusatzdokumentation ist je nach Zulassung und Zertifizierungsstelle das entsprechende Symbol abgebildet (z.B.  Europa,  USA,  Kanada).
- Die Messeinrichtung erfüllt die allgemeinen Sicherheitsanforderungen gemäß EN 61010-1 und die EMV-Anforderungen gemäß IEC/EN 61326 sowie die NAMUR-Empfehlungen NE 21, NE 43 und NE 53.
- Beim Messaufnehmer Promag H sind die Dichtungen der Prozessanschlüsse, je nach Anwendung, periodisch auszuwechseln.
- Die Erwärmung der äußeren Gehäuseoberflächen beträgt aufgrund des Leistungsumsatzes in den elektronischen Komponenten maximal 10 K. Beim Durchleiten heißer Medien durch das Messrohr erhöht sich die Oberflächentemperatur der Gehäuse, speziell beim Aufnehmer muss mit Temperaturen gerechnet werden, die nahe der Mediumstemperatur liegen können. Stellen Sie bei erhöhter Mediumstemperatur den Schutz vor Verbrennungen sicher.
- Der Hersteller behält sich vor, technische Daten ohne spezielle Ankündigung dem entwicklungstechnischen Fortschritt anzupassen. Über die Aktualität und eventuelle Erweiterungen dieser Betriebsanleitung erhalten Sie bei Ihrer Endress+Hauser-Vertriebsstelle Auskunft.

1.4 Rücksendung

Im Fall einer Reparatur, Werkskalibrierung, falschen Lieferung oder Bestellung muss das Messgerät zurückgesendet werden. Als ISO-zertifiziertes Unternehmen und aufgrund gesetzlicher Bestimmungen ist Endress+Hauser verpflichtet, mit allen zurückgesendeten Produkten, die mediumsberührend sind, in einer bestimmten Art und Weise umzugehen. Um eine sichere, fachgerechte und schnelle Rücksendung Ihres Geräts sicherzustellen: Informieren Sie sich über Vorgehensweise und Rahmenbedingungen auf der Endress+Hauser Internetseite www.services.endress.com/return-material

1.5 Sicherheitszeichen und -symbole

Die Geräte sind nach dem Stand der Technik betriebssicher gebaut und geprüft und haben das Werk in sicherheitstechnisch einwandfreiem Zustand verlassen. Die Geräte berücksichtigen die einschlägigen Normen und Vorschriften nach EN 61010-1 "Sicherheitsbestimmungen für elektrische Mess-, Steuer-, Regel- und Laborgeräte". Wenn die Geräte unsachgemäß oder nicht bestimmungsgemäß eingesetzt werden, können jedoch Gefahren von ihnen ausgehen. Achten Sie deshalb in dieser Betriebsanleitung konsequent auf Sicherheitshinweise, die mit den folgenden Symbolen gekennzeichnet sind:



Warnung!

"Warnung" deutet auf Aktivitäten oder Vorgänge, die – wenn sie nicht ordnungsgemäß durchgeführt werden – zu Verletzungen von Personen oder zu einem Sicherheitsrisiko führen können. Beachten Sie die Arbeitsanweisungen genau und gehen Sie mit Sorgfalt vor.



Achtung!

"Achtung" deutet auf Aktivitäten oder Vorgänge, die – wenn sie nicht ordnungsgemäß durchgeführt werden – zu fehlerhaftem Betrieb oder zur Zerstörung des Gerätes führen können. Beachten Sie die Anleitung genau.



Hinweis!

"Hinweis" deutet auf Aktivitäten oder Vorgänge, die – wenn sie nicht ordnungsgemäß durchgeführt werden – einen indirekten Einfluss auf den Betrieb haben, oder eine unvorhergesehene Gerätereaktion auslösen können.

2 Identifizierung

2.1 Gerätebezeichnung

Das Durchfluss-Messsystem besteht aus folgenden Teilen:

- Messumformer Promag 55
- Messaufnehmer Promag S oder Promag H

Zwei Ausführungen sind verfügbar:

- Kompaktausführung: Messumformer und Messaufnehmer bilden eine mechanische Einheit.
- Getrenntausführung: Messumformer und Messaufnehmer werden räumlich getrennt montiert.

2.1.1 Typenschild Messumformer

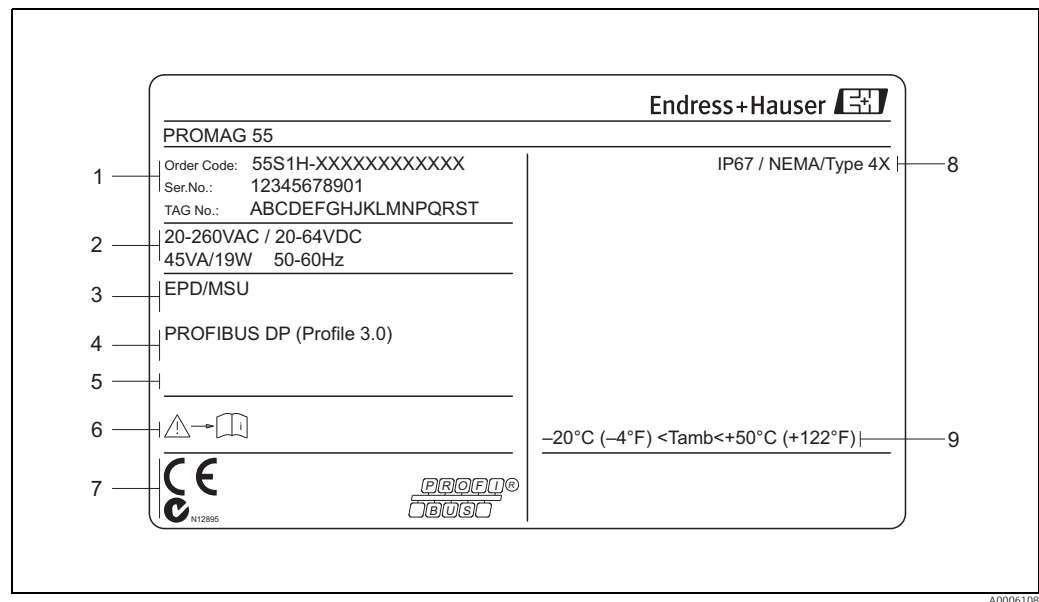


Abb. 1: Typenschildangaben für Messumformer "Promag 55" (Beispiel)

- 1 Bestellcode/Seriennummer: Die Bedeutung der einzelnen Buchstaben und Ziffern kann den Angaben der Auftragsbestätigung entnommen werden.
- 2 Energieversorgung/Frequenz/Leistungsaufnahme
- 3 Zusatzfunktionen und -software
- 4 Verfügbare Ein- und Ausgänge
- 5 Raum für Zusatzinformationen bei Sonderprodukten
- 6 Bitte beachten Sie die Betriebsanweisung
- 7 Raum für Zertifikate, Zulassungen und weitere Zusatzinformationen zur Ausführung
- 8 Schutzart
- 9 Zulässige Umgebungstemperatur

2.1.2 Typenschild Messaufnehmer

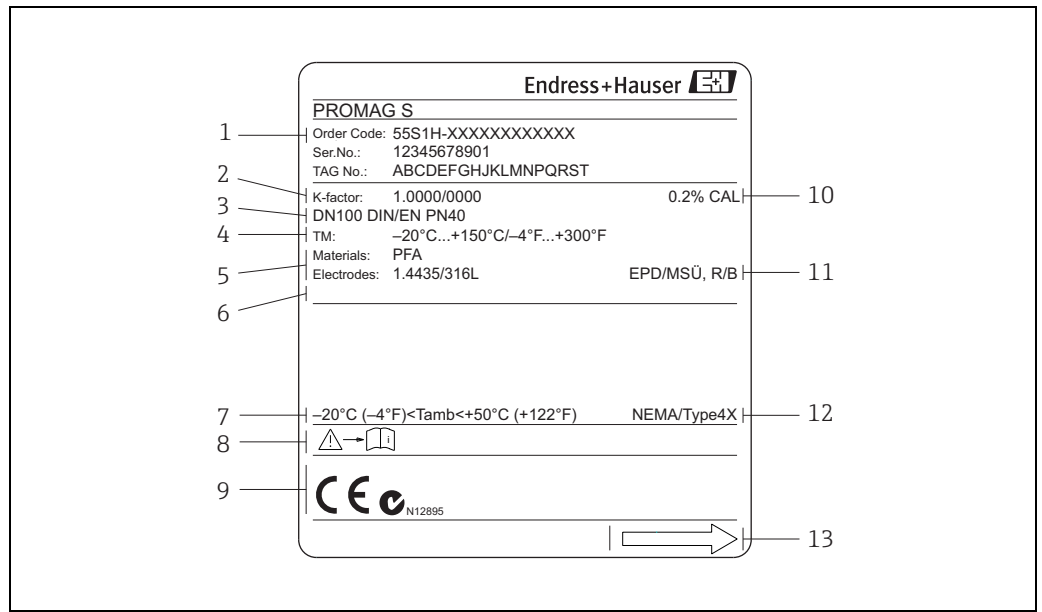


Abb. 2: Typenschildangaben für Messaufnehmer "Promag" (Beispiel)

- 1 Bestellcode/Seriennummer: Die Bedeutung der einzelnen Buchstaben und Ziffern kann den Angaben der Auftragsbestätigung entnommen werden.
- 2 Kalibrierfaktor mit Nullpunkt
- 3 Nennweite/Nenndruck
- 4 Messstofftemperaturbereich
- 5 Werkstoffe: Auskleidung/Messelektrode
- 6 Raum für Zusatzinformationen bei Sonderprodukten
- 7 Zulässige Umgebungstemperatur
- 8 Bitte beachten Sie die Betriebsanweisung
- 9 Raum für Zertifikate, Zulassungen und weitere Zusatzinformationen zur Ausführung
- 10 Kalibriertoleranz
- 11 Zusatzangaben
 - EPD/MSÜ: mit Messstoffüberwachungselektrode
 - R/B: mit Referenz-/Bezugselektrode
- 12 Schutzart
- 13 Durchflussrichtung

2.1.3 Typenschild Anschlüsse

See operating manual
Betriebsanleitung beachten
Observer manuel d'instruction

A: active
P: passive
NO: normally open contact
NC: normally closed contact

1
2
3

1
4
5
6
7
8
9
10

Ser.No.: 12345678912

Supply /
Versorgung /
Tension d'alimentation

L1/L+
N/L-
PE

PROFIBUS DP (Profile 3.0)

26= B (RxD/TxD-P)
27= A (RxD/TxD-N)

20(+)/21(-)

22(+)/23(-)

24(+)/25(-)

26(+)/27(-)

x

Ex-works / ab-Werk / réglages usine

Update 1

Update 2

Device SW: XX.XX.XX (WEA)

Communication: PROFIBUS DP

Drivers: ID XXXX (HEX)

Date: DD MMM YYYY

319475-00XX

A0006112

Abb. 3: Typenschildangaben für Anschlüsse Proline Messumformer (Beispiel)

1 Seriennummer

2 Mögliche Konfiguration des Stromausgangs

3 Mögliche Konfiguration der Relaiskontakte

4 Klemmenbelegung, Kabel für Energieversorgung
- Klemme **Nr. 1**: L1 für AC, L+ für DC
- Klemme **Nr. 2**: N für AC, L- für DC

5 Anliegende Signale an den Ein- und Ausgängen, mögliche Konfigurationen und Klemmenbelegung

6 Version der aktuell installierten Gerätesoftware (inkl. Sprachpaket)

7 Installierte Kommunikationsart

8 Angaben der PROFIBUS Ident.-Nr.

9 Datum der Installation

10 Aktuelle Updates der in Punkt 6 bis 9 gemachten Angaben

8

Endress+Hauser

2.2 Zertifikate und Zulassungen

Die Geräte sind nach dem Stand der Technik und guter Ingenieurspraxis betriebssicher gebaut und geprüft und haben das Werk in sicherheitstechnisch einwandfreiem Zustand verlassen. Die Geräte entsprechen den Anforderungen der Normen EN 61010-1 "Sicherheitsbestimmungen für elektrische Mess-, Steuer-, Regel- und Laborgeräte" sowie den EMV-Anforderungen gemäß IEC/EN 61326.

Das in dieser Betriebsanleitung beschriebene Messsystem erfüllt somit die gesetzlichen Anforderungen der EG-Richtlinien, was Endress+Hauser durch die Anbringung des CE-Zeichens und die Ausstellung der CE-Konformitätserklärung bestätigt.

Das Messsystem ist in Übereinstimmung mit den EMV-Anforderungen der Behörde "Australian Communications and Media Authority (ACMA)".

Das Durchfluss-Messgerät hat alle durchgeführten Testprozeduren erfolgreich bestanden und ist durch die PNO (PROFIBUS Nutzer-Organisation) zertifiziert und registriert.

Das Messgerät erfüllt somit alle Anforderungen der nachfolgend genannten Spezifikationen:

- Zertifiziert nach PROFIBUS Spezifikation Profil Version 3.0
(Geräte-Zertifizierungsnummer: auf Anfrage).
- Das Messgerät kann auch mit zertifizierten Geräten anderer Hersteller betrieben werden (Interoperabilität).

2.3 Eingetragene Marken

KALREZ® und VITON®

Eingetragene Marken der Firma E.I. Du Pont de Nemours & Co., Wilmington, USA

TRI-CLAMP®

Eingetragene Marke der Firma Ladish & Co., Inc., Kenosha, USA

PROFIBUS®

Eingetragene Marke der PROFIBUS Nutzerorganisation e.V., Karlsruhe, D

HistoROM™, S-DAT®, T-DAT™, F-CHIP®, FieldCare®, Fieldcheck®, Applicator®

Angemeldete oder eingetragene Marken der Unternehmen der Endress+Hauser Gruppe

3 Montage

3.1 Warenannahme, Transport, Lagerung

3.1.1 Warenannahme

Kontrollieren Sie nach der Warenannahme folgende Punkte:

- Überprüfen Sie, ob Verpackung oder Inhalt beschädigt sind.
- Überprüfen Sie die gelieferte Ware auf Vollständigkeit und vergleichen Sie den Lieferumfang mit Ihren Bestellangaben.

3.1.2 Transport

Beachten Sie beim Auspacken bzw. beim Transport zur Messstelle folgende Hinweise:

- Die Geräte sind im mitgelieferten Behältnis zu transportieren.
- Entfernen Sie auf keinen Fall die auf die Prozessanschlüsse montierten Schutzscheiben oder Schutzkappen vor der Montage. Dies gilt insbesondere bei Messaufnehmern mit einer PTFE-Auskleidung!

Besonderheiten bei Flanschgeräten



Achtung!

- Die werkseitig auf die Flansche montierten Holzscheiben dienen dem Schutz der über die Flansche gebördelten Auskleidung bei Lagerung oder Transport. Diese Schutzscheiben dürfen erst *unmittelbar* vor dem Einbau in die Rohrleitung entfernt werden!
- Flanschgeräte dürfen für den Transport nicht am Messumformergehäuse bzw. am Anschlussgehäuse der Getrenntausführung angehoben werden.

Transport Flanschgeräte $DN \leq 300$ (12")

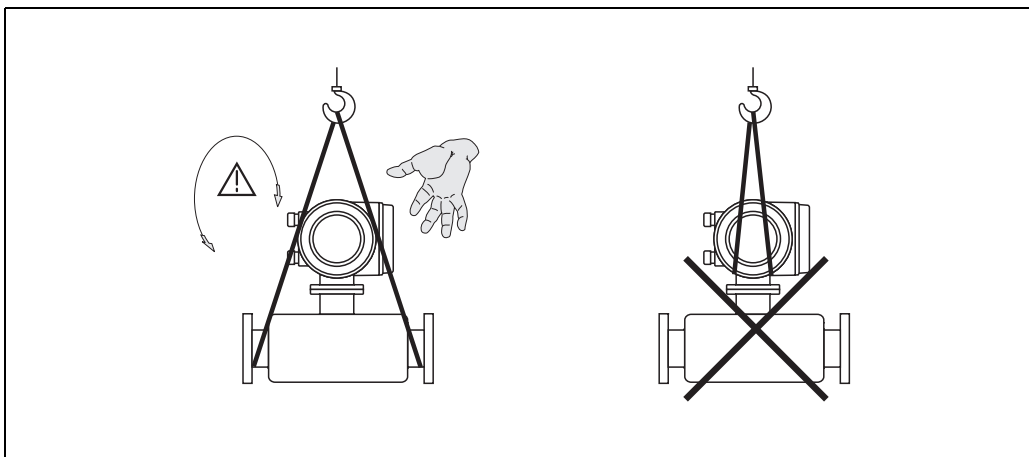
Verwenden Sie für den Transport Tragriemen und legen Sie diese um beide Prozessanschlüsse. Ketten sind zu vermeiden, da diese das Gehäuse beschädigen können.



Warnung!

Verletzungsgefahr durch abrutschendes Messgerät! Der Schwerpunkt des gesamten Messgerätes kann höher liegen als die beiden Aufhängepunkte der Tragriemen.

Achten Sie deshalb während des Transports darauf, dass sich das Gerät nicht ungewollt dreht oder abrutscht.



A0004294

Abb. 4: Transport von Messaufnehmern mit $DN \leq 300$ (12")

Transport Flanschgeräte DN > 300 (12")

Verwenden Sie ausschließlich die am Flansch angebrachten Metallhalterungen für den Transport, das Anheben oder das Einsetzen des Messaufnehmers in die Rohrleitung.



Achtung!

Der Messaufnehmer darf nicht mit einem Gabelstapler am Mantelblech angehoben werden! Das Mantelblech wird sonst eingedrückt und die innenliegenden Magnetspulen beschädigt.

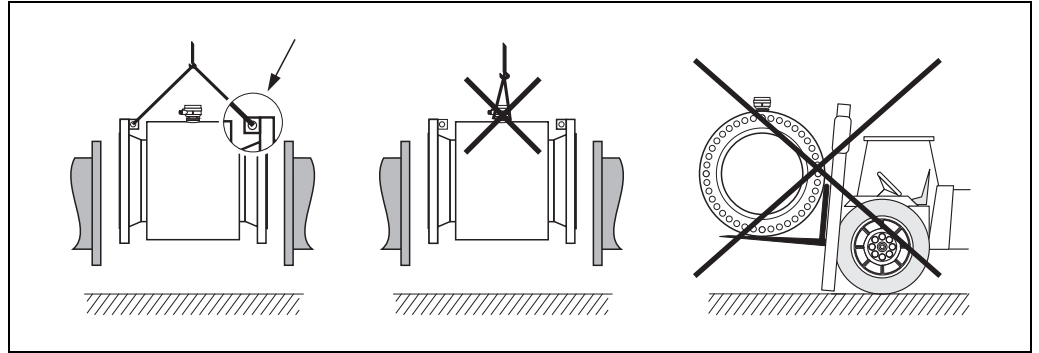


Abb. 5: Transport von Messaufnehmern mit DN > 300 (12")

3.1.3 Lagerung

Beachten Sie folgende Punkte:

- Für Lagerung (und Transport) ist das Messgerät stoßsicher zu verpacken. Dafür bietet die Originalverpackung optimalen Schutz.
- Die Lagerungstemperatur entspricht dem Umgebungstemperaturbereich von Messumformer und Messaufnehmer → 143.
- Während der Lagerung darf das Messgerät nicht direkter Sonneneinstrahlung ausgesetzt werden, um unzulässig hohe Oberflächentemperaturen zu vermeiden.
- Wählen Sie einen Lagerplatz, an dem eine Betauung des Messgerätes ausgeschlossen ist, da Pilz- und Bakterienbefall die Auskleidung beschädigen kann.
- Entfernen Sie auf keinen Fall die auf die Prozessanschlüsse montierten Schutzscheiben oder Schutzkappen vor der Montage. Dies gilt insbesondere bei Messaufnehmern mit einer PTFE-Auskleidung!

3.2 Montagebedingungen

3.2.1 Einbaumaße

Die Abmessungen und Einbaulängen des Messaufnehmer und -umformer finden Sie in den "Technischen Informationen" des jeweiligen Messgerätes, welche Sie im PDF-Format unter www.endress.com herunterladen können. Eine Liste der verfügbaren "Technischen Informationen" finden Sie im Kapitel "Ergänzende Dokumentation" auf → 153.

3.2.2 Montageort

Luftansammlungen oder Gasblasenbildung im Messrohr können zu erhöhten Messfehlern führen.

Vermeiden Sie deshalb folgende Einbauorte in der Rohrleitung:

- Kein Einbau am höchsten Punkt der Leitung. Gefahr von Luftansammlungen!
- Kein Einbau unmittelbar vor einem freien Rohrauslauf in einer Fallleitung

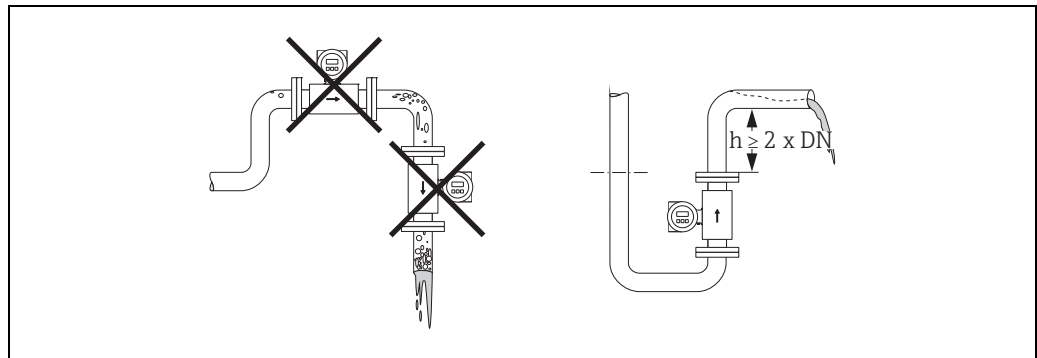


Abb. 6: Einbauort

A0008154

Einbau von Pumpen

Messaufnehmer dürfen nicht auf der ansaugenden Seite von Pumpen eingebaut werden. Dadurch wird die Gefahr eines Unterdrucks vermieden und somit mögliche Schäden an der Messrohrhaukleidung. Angaben zur Unterdruckfestigkeit der Messrohrhaukleidung → 145.

Beim Einsatz von Kolben-, Kolbenmembran- oder Schlauchpumpen sind ggf.

Pulsationsdämpfer einzusetzen. Angaben zur Schwingungs- und Stoßfestigkeit des Messsystems → 143.

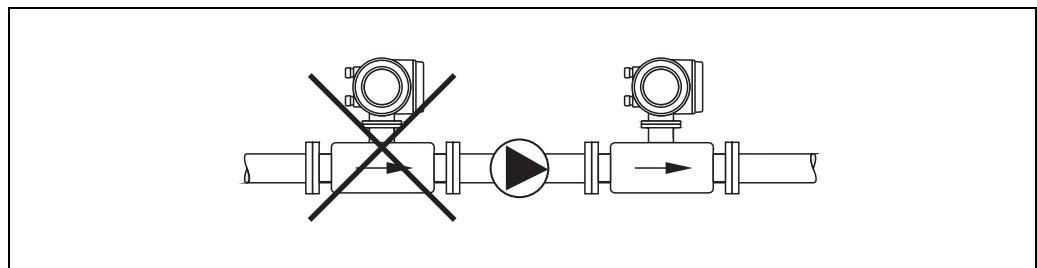


Abb. 7: Einbau von Pumpen

A0011900

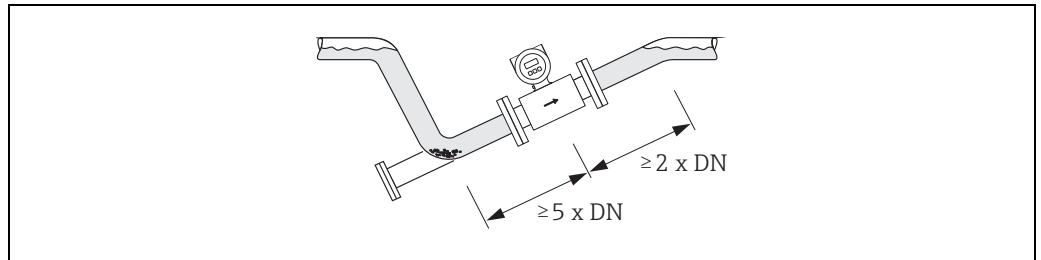
Teilgefüllte Rohrleitungen

Bei teilgefüllten Rohrleitungen mit Gefälle ist eine dükerähnliche Einbauweise vorzusehen. Die Messstoffüberwachungsfunktion bietet zusätzliche Sicherheit, um leere oder teilgefüllte Rohrleitungen zu erkennen →  114.



Achtung!

Gefahr von Feststoffansammlungen! Montieren Sie den Messaufnehmer nicht an der tiefsten Stelle des Dükers. Empfehlenswert ist der Einbau einer Reinigungsklappe.

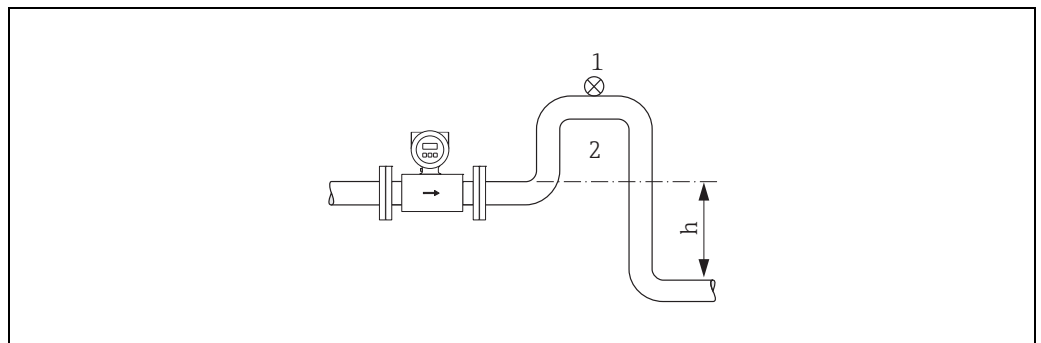


A0008155

Abb. 8: Einbau bei teilgefüllter Rohrleitung

Falleleitungen

Bei Falleleitungen mit einer Länge $h \geq 5 \text{ m}$ (16,3 ft) ist nach dem Messaufnehmer ein Siphon bzw. ein Belüftungsventil vorzusehen. Dadurch wird die Gefahr eines Unterdruckes vermieden und somit mögliche Schäden an der Messrohrhauskleidung. Diese Maßnahme verhindert zudem ein Abreißen des Flüssigkeitsstromes in der Rohrleitung und damit Lufteinströme. Angaben zur Unterdruckfestigkeit der Messrohrhauskleidung finden Sie auf →  145.



A0008157

Abb. 9: Einbaumaßnahmen bei Falleleitungen ($h \geq 5 \text{ m}$ / 16 ft)

- 1 Belüftungsventil
- 2 Rohrleitungssiphon
- h Länge der Falleleitung ($h \geq 5 \text{ m}$ (16,3 ft))

3.2.3 Einbaulage

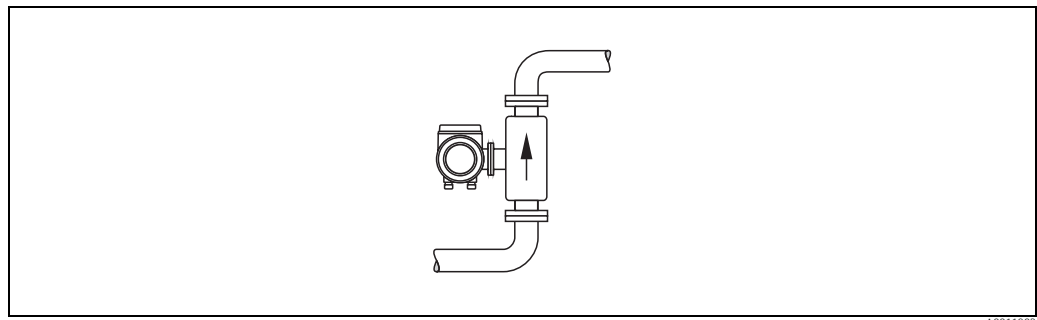
Durch eine optimale Einbaulage können sowohl Gas- und Luftansammlungen vermieden werden als auch störende Ablagerungen im Messrohr. Promag bietet jedoch zusätzliche Funktionen und Hilfsmittel, um schwierige Messstoffe korrekt zu erfassen:

- Elektrodenreinigungsfunktion (ECC) zur Vorbeugung von elektrisch leitenden Ablagerungen im Messrohr, z.B. bei belagsbildenden Messstoffen (→ Handbuch "Beschreibung Gerätefunktionen", BA00125D).
- Messstoffüberwachung (MSÜ) für die Erkennung teilgefüllter Messrohre bzw. bei ausgasenden Messstoffen → 114.

Vertikale Einbaulage

Die vertikale Einbaulage ist in folgenden Fällen optimal:

- Bei leerlaufenden Rohrsystemen und beim Einsatz der Messstoffüberwachung.
- Bei sand- oder gesteinshaltigen Schlämmen, deren Feststoffe sedimentieren.



A0011903

Abb. 10: Vertikale Einbaulage

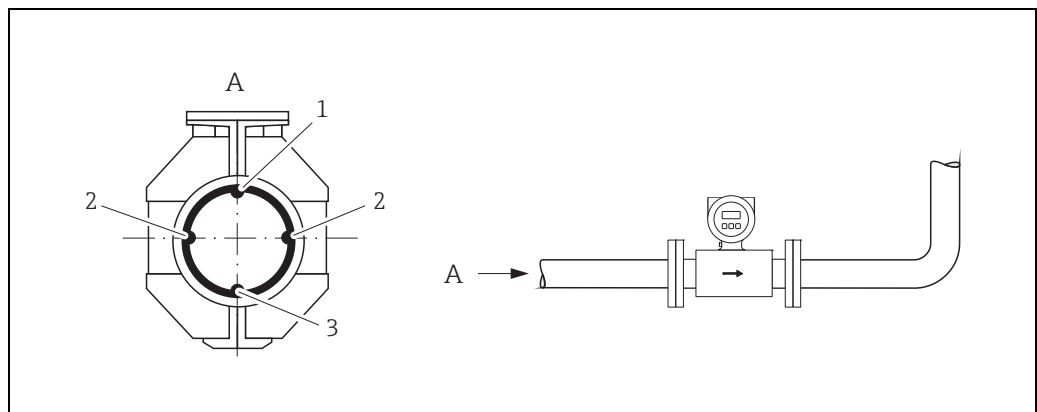
Horizontale Einbaulage

Die Messelektrodenachse sollte waagrecht liegen. Eine kurzzeitige Isolierung der beiden Messelektroden infolge mitgeführter Luftblasen wird dadurch vermieden.



Achtung!

Die Messstoffüberwachung funktioniert bei horizontaler Einbaulage nur dann korrekt, wenn das Messumformergehäuse nach oben gerichtet ist (siehe Abbildung). Ansonsten ist nicht gewährleistet, dass die Messstoffüberwachung bei teilgefülltem Messrohr anspricht.



A0003207

Abb. 11: Horizontale Einbaulage

- 1 MSÜ-Elektrode für die Messstoffüberwachung/Leerrohrdetektion
(nicht vorhanden bei Option "nur Messelektrode", nicht bei Promag H, DN 2...8/ 1/2...5/16")
- 2 Messelektroden für die Signalerfassung
- 3 Bezugselektrode für den Potenzialausgleich
(nicht vorhanden bei Option "nur Messelektrode", nicht bei Promag H)

3.2.4 Ein- und Auslaufstrecken

Der Messaufnehmer ist nach Möglichkeit vor Armaturen wie Ventilen, T-Stücken, Krümmern usw. zu montieren.

Zur Einhaltung der Messgenauigkeitsspezifikationen sind folgende Ein- und Auslaufstrecken zu beachten:

- Einlaufstrecke $\geq 5 \times \text{DN}$
- Auslaufstrecke $\geq 2 \times \text{DN}$

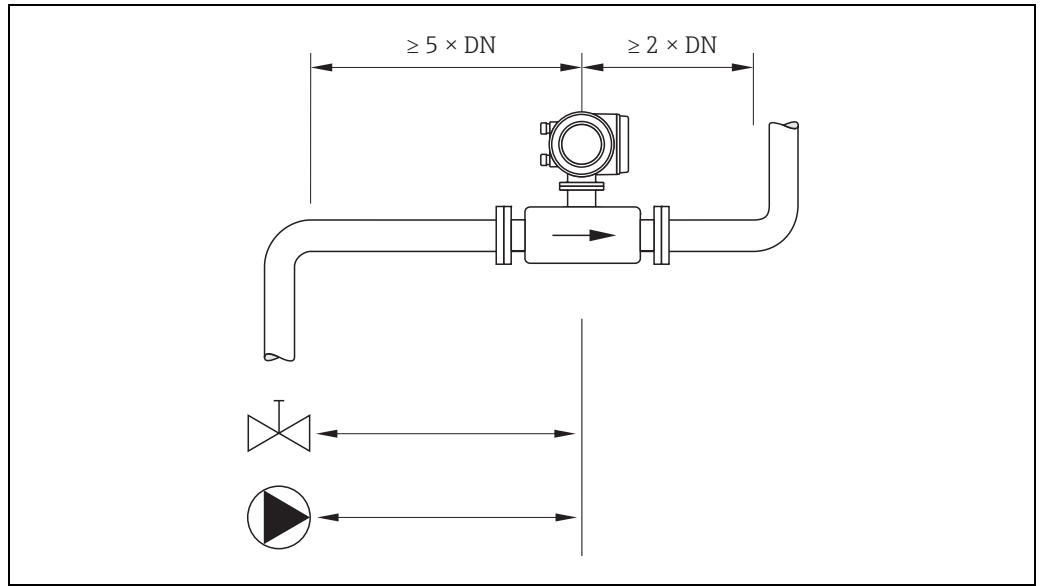


Abb. 12: Ein- und Auslaufstrecken

3.2.5 Vibrationen

Bei sehr starken Vibrationen sind sowohl Rohrleitung als auch Messaufnehmer abzustützen und zu fixieren.



Achtung!

Bei zu starken Vibrationen ist eine getrennte Montage von Messaufnehmer und Messumformer empfehlenswert. Angaben über die zulässige Stoß- und Schwingungsfestigkeit → 143.

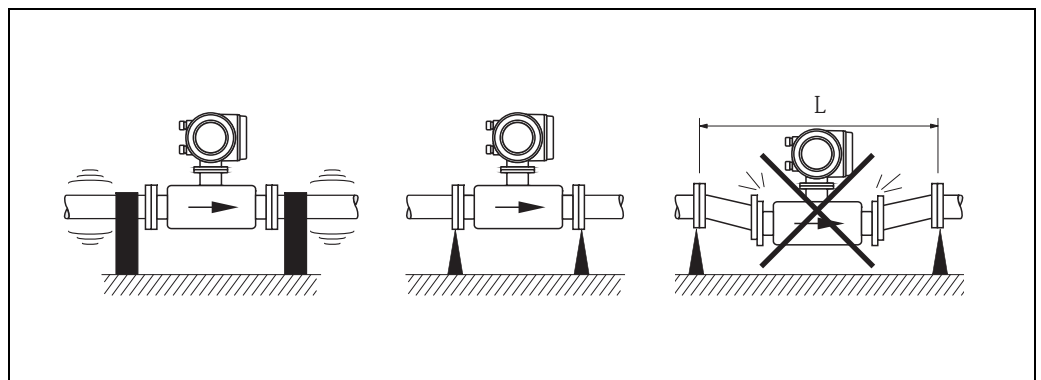


Abb. 13: Maßnahmen zur Vermeidung von Gerätevibrationen ($L > 10 \text{ m} / 33 \text{ ft}$)

3.2.6 Fundamente, Abstützungen

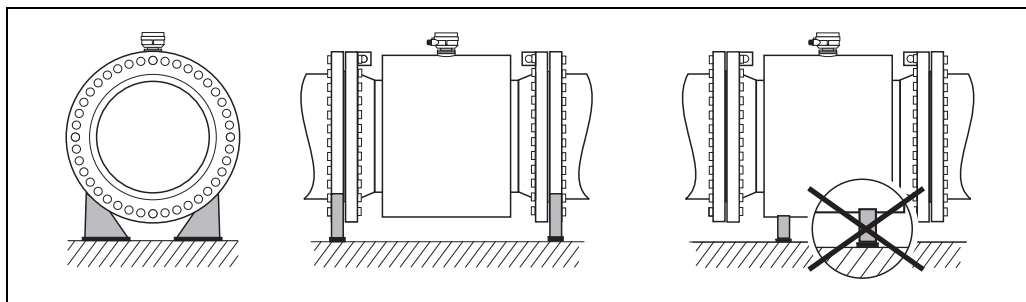
Bei Nennweiten $DN \geq 350$ (14") ist der Messaufnehmer auf ein ausreichend tragfähiges Fundament zu stellen.



Achtung!

Beschädigungsgefahr!

Stützen Sie den Messaufnehmer nicht am Mantelblech ab. Das Mantelblech wird sonst eingedrückt und die innen liegenden Magnetspulen beschädigt.



A0003209

Abb. 14: Korrektes Abstützen großer Nennweiten ($DN \geq 350 / 14"$)

3.2.7 Anpassungsstücke

Der Messaufnehmer kann mit Hilfe entsprechender Anpassungsstücke nach DIN EN 545 (Doppelflansch-Übergangsstücke) auch in eine Rohrleitung größerer Nennweite eingebaut werden. Die dadurch erreichte Erhöhung der Strömungsgeschwindigkeit verbessert bei sehr langsam fließendem Messstoff die Messgenauigkeit.

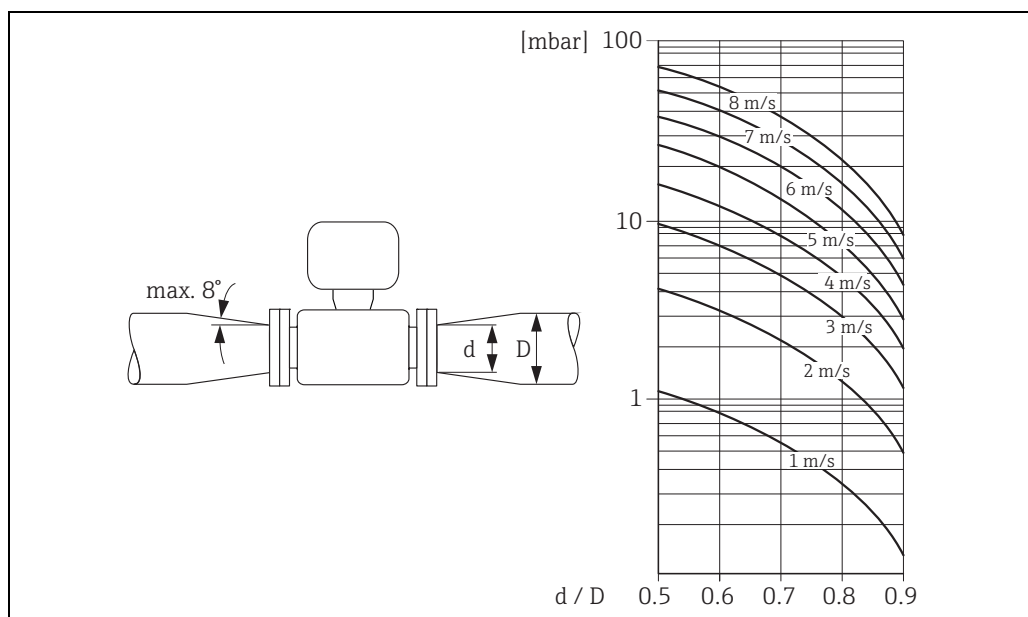
Das abgebildete Nomogramm dient zur Ermittlung des verursachten Druckabfalls durch Konfusoren und Diffusoren.



Hinweis!

- Das Nomogramm gilt nur für Flüssigkeiten mit Viskositäten ähnlich Wasser.
- Für Messaufnehmer Promag H kann bei hoher Viskosität ein größerer Messrohrdurchmesser in Betracht gezogen werden, um den Druckverlust zu reduzieren.

1. Durchmesser Verhältnis d/D ermitteln.
2. Druckverlust in Abhängigkeit von der Strömungsgeschwindigkeit (nach der Einschnürung) und dem d/D -Verhältnis aus dem Nomogramm ablesen.



A0016359

Abb. 15: Druckverlust durch Anpassungsstücke

3.2.8 Nennweite und Durchflussmenge

Der Rohrleitungsdurchmesser und die Durchflussmenge bestimmen die Nennweite des Messaufnehmers. Die optimale Fließgeschwindigkeit liegt zwischen 2 und 3 m/s (6,5...9,8 ft/s). Die Durchflussgeschwindigkeit (v) ist zudem auch auf die physikalischen Eigenschaften des Messstoffes abzustimmen:

- $v < 2 \text{ m/s}$ ($< 6 \text{ ft/s}$): bei abrasiven Messstoffen ohne sedimentierende Feststoffe (z.B. Kalkmilch)
- $v > 2 \text{ m/s}$ ($> 6 \text{ ft/s}$): bei belagsbildenden Messstoffen (z.B. Abwasserschlämme)
- $v > 2 \text{ m/s}$ ($> 6 \text{ ft/s}$): bei abrasiven, stark sand- oder gesteinhaltigen Schlämmen, deren Feststoffe leicht sedimentieren (z.B. Erzschlamm)



Hinweis!

- Eine notwendige Erhöhung der Durchflussgeschwindigkeit erfolgt durch die Reduktion der Messaufnehmer-Nennweite → 16.
- Für Messaufnehmer Promag H können Messstoffe mit hohem Feststoffgehalt mit nominalem Durchmesser $> \text{DN } 8 \text{ (}\frac{3}{8}\text{'')}$ aufgrund größerer Elektroden die Signalstabilität und Reinigbarkeit verbessern.

Empfohlene Durchflussmenge (SI-Einheiten)

Nennweite [mm]	Promag S	Promag H	Werkeinstellung Promag S	Werkeinstellung Promag H		
	min./max. Endwert ($v \approx 0,3$ bzw. 10 m/s) in $[\text{dm}^3/\text{min}]$		Schleichmenge ($v \approx 0,04 \text{ m/s}$) in $[\text{dm}^3/\text{min}]$	Endwert ($v \approx 2,5 \text{ m/s}$) $[\text{dm}^3/\text{min}]$	Impulswertig- keit (≈ 2 Pulse/s) $[\text{dm}^3]$	Schleich- menge ($v \approx$ $0,04 \text{ m/s}$) $[\text{dm}^3/\text{min}]$
2	–	0,06...1,8	–	0,5	0,005	0,01
4	–	0,25...7	–	2	0,025	0,05
8	–	1...30	–	8	0,10	0,1
15	4...100	4...100	0,5	25	0,20	0,5
25	9...300	9...300	1	75	0,50	1
32	15...500	15...500	2	125	1,00	2
40	25...700	25...700	3	200	1,50	3
50	35...1100	35...1100	5	300	2,50	5
65	60...2000	60...2000	8	500	5,00	8
80	90...3000	90...3000	12	750	5,00	12
100	145...4700	145...4700	20	1200	10,00	20
125	220...7500	220...7500	30	1850	15	30
[mm]	min./max. Endwert ($v \approx 0,3$ bzw. 10 m/s) in $[\text{m}^3/\text{h}]$					
150	20...600	20...600	2,5	150	0,03	2,5
200	35...1100	–	5,0	–	–	–
250	55...1700	–	7,5	–	–	–
300	80...2400	–	10	–	–	–
350	110...3300	–	15	–	–	–
400	140...4200	–	20	–	–	–
450	180...5400	–	25	–	–	–
500	220...6600	–	30	–	–	–
600	310...9600	–	40	–	–	–

Empfohlene Durchflussmenge (US-Einheiten)

Nennweite [inch]	Promag S	Promag H	Werkeinstel- lung Promag S	Werkeinstellung Promag H		
	min./max. Endwert (v ≈ 1,0 bzw. 33 ft/s) in [gal/min]		Schleichmenge (v ≈ 1,0 ft/s) in [gal/min]	Endwert (v ≈ 2,5 m/s) [gal/min]	Impulswertig- keit (≈ 2 Pulse/s) [gal]	Schleich- menge (v ≈ 0,04 m/s) [gal/min]
1/12"	–	0,015...0,5	–	0,1	0,001	0,002
1/8"	–	0,07...2	–	0,5	0,005	0,008
3/8"	–	0,25...8	–	2	0,02	0,025
1/2"	1,0...27	1,0...27	0,10	6	0,05	0,10
1"	2,5...80	2,5...80	0,25	18	0,20	0,25
1 1/2"	7...190	7...190	0,75	50	0,50	0,75
2"	10...300	10...300	1,25	75	0,50	1,25
3"	24...800	24...800	2,5	200	2	2,5
4"	40...1250	40...1250	4,0	300	2	4,0
6"	90...2650	90...2650	12	–	–	–
8"	155...4850	–	15	–	–	–
10"	250...7500	–	30	–	–	–
12"	350...10600	–	45	–	–	–
14"	500...15000	–	60	–	–	–
16"	600...19000	–	60	–	–	–
18"	800...24000	–	90	–	–	–
20"	1000...30000	–	120	–	–	–
24"	1400...44000	–	180	–	–	–

3.2.9 Verbindungskabellänge

Beachten Sie bei der Montage der Getrenntausführung folgende Hinweise, um korrekte Messresultate zu erhalten:

- Kabelführung fixieren oder in Panzerrohr verlegen. Besonders bei kleinen Leitfähigkeiten kann durch Kabelbewegungen eine Verfälschung des Messsignals hervorgerufen werden.
- Kabel nicht in die Nähe von elektrischen Maschinen und Schaltelementen verlegen.
- Gegebenenfalls Potenzialausgleich zwischen Messaufnehmer und Messumformer sicherstellen.
- Die zulässige Kabellänge $L_{\max}$ wird von der Leitfähigkeit bestimmt ($\rightarrow$  16, $\rightarrow$  17).
- Bei eingeschalteter Messstoffüberwachung (MSÜ $\rightarrow$  114) beträgt die maximale Verbindungskabellänge 10 m (32,8 ft).

Promag S

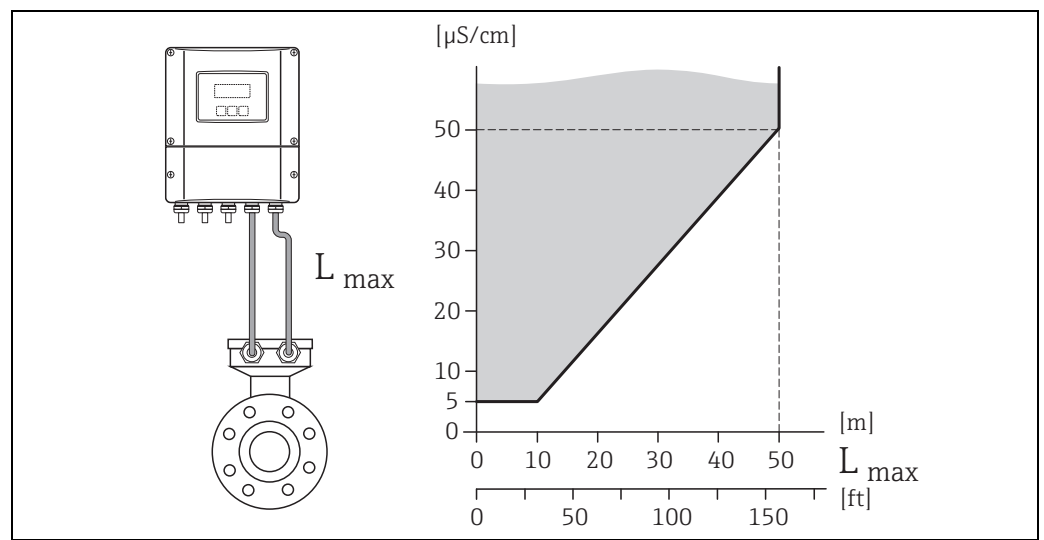


Abb. 16: Zulässige Verbindungskabellängen bei der Getrenntausführung, in Abhängigkeit der Leitfähigkeit

Grau schraffierte Fläche = zulässiger Bereich

$L_{\max}$ = Verbindungskabellänge

Promag H

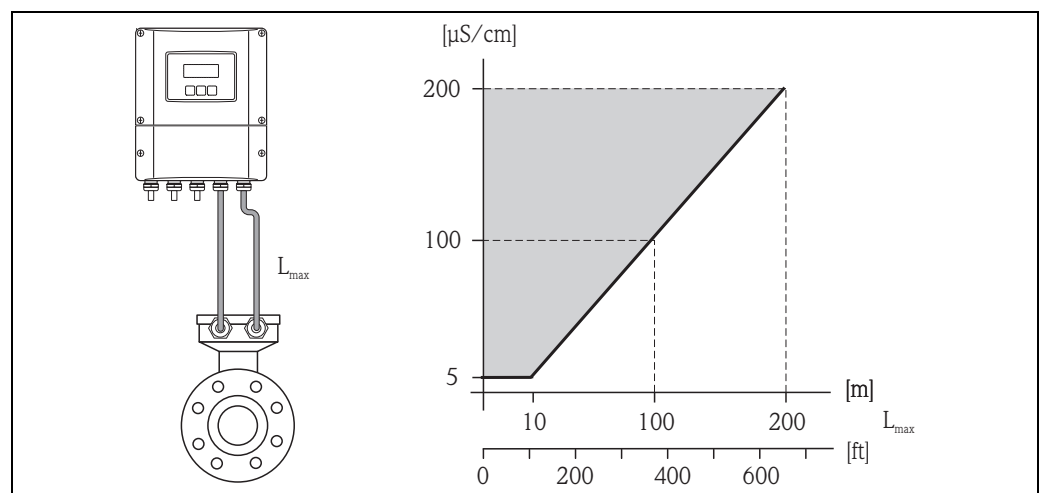


Abb. 17: Zulässige Verbindungskabellängen bei der Getrenntausführung, in Abhängigkeit der Leitfähigkeit

Grau schraffierte Fläche = zulässiger Bereich

$L_{\max}$ = Verbindungskabellänge

3.3 Einbau

3.3.1 Einbau Messaufnehmer Promag S



Hinweis!

Schrauben, Muttern, Dichtungen usw. sind nicht im Lieferumfang enthalten und müssen bauseits bereit gestellt werden.

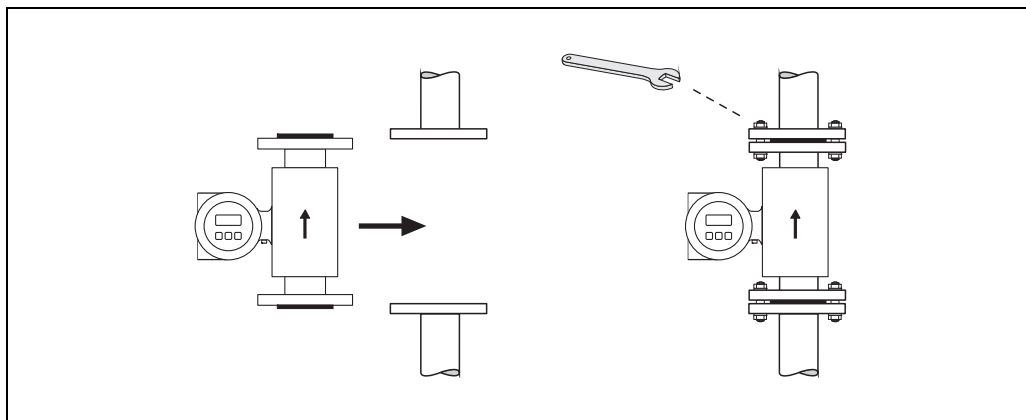


Achtung!

- Die auf beide Messaufnehmerflansche montierten Scheiben schützen das über die Flansche gebördelte PTFE-Material gegen eine Rückverformung. Diese Schutzscheiben dürfen deshalb erst **unmittelbar vor der Montage** des Messaufnehmers entfernt werden.
- Im Lager müssen Schutzscheiben immer montiert bleiben.
- Achten Sie darauf, dass die Auskleidung am Flansch nicht verletzt oder entfernt wird.

Der Messaufnehmer wird zwischen die Rohrleitungsflansche montiert:

- Beachten Sie unbedingt die dazu erforderlichen Schrauben-Anziehdrehmomente →  21.
- Bei Verwendung von Erdungs-/Kantenschutzscheiben ist die dort beiliegende Einbauanleitung zu beachten.



A0004296

Abb. 18: Montage Messaufnehmer

Dichtungen

Beachten Sie bei der Montage von Dichtungen folgende Punkte:

- Hartgummi-Auskleidung → es sind immer zusätzliche Dichtungen erforderlich!
- Naturgummi-Auskleidung → Es dürfen **keine** Dichtungen verwendet werden.
- PFA-, PTFE- oder Polyurethan-Auskleidung → Es sind grundsätzlich **keine** Dichtungen erforderlich.
- Montierte Dichtungen dürfen nicht in den Rohrleitungsquerschnitt hineinragen.



Achtung!

Kurzschlussgefahr! Verwenden Sie keine elektrisch leitenden Dichtungsmassen wie z.B. Graphit! Auf der Innenseite des Messrohres kann sich eine elektrisch leitende Schicht bilden und das Messsignal kurzschließen.

Erdungskabel (DN 15...600 / ½...24")

Erdungskabel können optional in unterschiedlichen Varianten bei Endress+Hauser bestellt werden :

- Vormontierte Erdungskabel am Flansch → Bestelloption (siehe Preisliste)
- Nicht vormontierte Erdungskabel als Zubehör →  117

Detaillierte Montagehinweise →  50

Schrauben-Anziehdrehmomente

Folgende Punkte beachten:

- Aufgeführte Schrauben-Anziehdrehmomente gelten nur für geschmierte Gewinde und für Rohrleitungen, die frei von Zugspannungen sind.
- Schrauben gleichmäßig über Kreuz anziehen.
- Zu fest angezogene Schrauben deformieren die Dichtfläche oder verletzen die Dichtung.

Anziehdrehmomente für:

- EN (DIN) →  21
- ASME B16.5 →  22
- JIS →  23
- AS 2129 →  24
- AS 4087 →  24

Schrauben-Anziehdrehmomente Promag S für EN 1092-1 (DIN 2501), PN 10/16/25/40

Nennweite [mm]	EN (DIN) Druckstufe	Schrauben	Flansch- blattdicke [mm]	Max. Anziehdrehmoment				
				Natur- gummi [Nm]	Polyure- than [Nm]	PTFE [Nm]	PFA [Nm]	Hart- gummi [Nm]
15	PN 40	4 × M 12	16	–	–	11	–	–
25	PN 40	4 × M 12	18	–	15	26	20	–
32	PN 40	4 × M 16	18	–	24	41	35	–
40	PN 40	4 × M 16	18	–	31	52	47	–
50	PN 40	4 × M 16	20	–	40	65	59	48
65 *	PN 16	8 × M 16	18	11	27	43	40	32
65	PN 40	8 × M 16	22	–	27	43	40	32
80	PN 16	8 × M 16	20	13	34	53	48	40
80	PN 40	8 × M 16	24	–	34	53	48	40
100	PN 16	8 × M 16	20	14	36	57	51	43
100	PN 40	8 × M 20	24	–	50	78	70	59
125	PN 16	8 × M 16	22	19	48	75	67	56
125	PN 40	8 × M 24	26	–	71	111	99	83
150	PN 16	8 × M 20	22	27	63	99	85	74
150	PN 40	8 × M 24	28	–	88	136	120	104
200	PN 10	8 × M 20	24	35	91	141	101	106
200	PN 16	12 × M 20	24	28	61	94	67	70
200	PN 25	12 × M 24	30	–	92	138	105	104
250	PN 10	12 × M 20	26	27	71	110	–	82
250	PN 16	12 × M 24	26	48	85	131	–	98
250	PN 25	12 × M 27	32	–	134	200	–	150
300	PN 10	12 × M 20	26	34	81	125	–	94
300	PN 16	12 × M 24	28	67	118	179	–	134
300	PN 25	16 × M 27	34	–	138	204	–	153
350	PN 10	16 × M 20	26	47	118	188	–	112
350	PN 16	16 × M 24	30	68	165	254	–	152
350	PN 25	16 × M 30	–	–	252	380	–	227
400	PN 10	16 × M 24	26	65	167	260	–	151
400	PN 16	16 × M 27	32	95	215	330	–	193
400	PN 25	16 × M 33	–	–	326	488	–	289
450	PN 10	20 × M 24	28	59	133	235	–	153
450	PN 16	20 × M 27	40	96	196	300	–	198

Nennweite [mm]	EN (DIN) Druckstufe	Schrauben	Flansch- blattdicke [mm]	Max. Anziehdrehmoment				
				Natur- gummi [Nm]	Polyure- than [Nm]	PTFE [Nm]	PFA [Nm]	Hart- gummi [Nm]
450	PN 25	20 × M 33	–	–	253	385	–	256
500	PN 10	20 × M 24	28	66	171	265	–	155
500	PN 16	20 × M 30	34	132	300	448	–	275
500	PN 25	20 × M 33	–	–	360	533	–	317
600	PN 10	20 × M 27	28	93	219	345	–	206
600 *	PN 16	20 × M 33	36	202	443	658	–	415
600	PN 25	20 × M 36	–	–	516	731	–	431

* Auslegung gemäß EN 1092-1 (nicht nach DIN 2501)

Schrauben-Anziehdrehmomente Promag S für EN 1092-1, PN 10/16/25, Rostfrei; Berechnet nach EN 1591-1:2014 für Flansche nach EN 1092-1:2013

Nenn- weite [mm]	EN (DIN) Druckstufe	Schrauben	Flansch- blattdicke [mm]	Nom. Anziehdrehmoment				
				Natur- gummi [Nm]	Polyure- than [Nm]	PTFE [Nm]	PFA [Nm]	Hart- gummi [Nm]
350	PN 10	16 × M 20	26	80	80	60	–	70
350	PN 16	16 × M 24	30	135	135	115	–	125
350	PN 25	16 × M 30	–	–	235	220	–	230
400	PN 10	16 × M 24	26	110	120	90	–	100
400	PN 16	16 × M 27	32	180	190	155	–	175
400	PN 25	16 × M 33	–	–	325	290	–	315
450	PN 10	20 × M 24	28	105	110	90	–	100
450	PN 16	20 × M 27	34	175	190	155	–	175
450	PN 25	20 × M 33	–	–	310	290	–	300
500	PN 10	20 × M 24	28	120	120	100	–	110
500	PN 16	20 × M 30	36	235	235	205	–	225
500	PN 25	20 × M 33	–	–	370	345	–	370
600	PN 10	20 × M 27	30	172	160	150	–	165
600 *	PN 16	20 × M 33	40	355	340	310	–	340
600	PN 25	20 × M 36	–	–	540	500	–	540

* Auslegung gemäß EN 1092-1 (nicht nach DIN 2501)

Schrauben-Anziehdrehmomente Promag S für ASME B16.5, Class 150/300

Nennweite [inch]	ASME Druck- stufe	Schrauben	Max. Anziehdrehmoment				
			Naturgummi [lbf · ft]	Polyurethan [lbf · ft]	PTFE [lbf · ft]	PFA [lbf · ft]	Hartgummi [lbf · ft]
½"	Class 150	4 × ½"	–	–	4,4	–	–
½"	Class 300	4 × ½"	–	–	4,4	–	–
1"	Class 150	4 × ½"	–	5,2	8,1	7,4	–
1"	Class 300	4 × 5/8"	–	5,9	10	8,9	–
1½"	Class 150	4 × ½"	–	7,4	18	15	–
1½"	Class 300	4 × ¾"	–	11	25	23	–
2"	Class 150	4 × 5/8"	–	16	35	32	26
2"	Class 300	8 × 5/8"	–	8,1	17	16	13
3"	Class 150	4 × 5/8"	15	32	58	49	44

Nennweite [inch]	ASME Druck- stufe	Schrauben	Max. Anziehdrehmoment				
			Naturgummi [lbf · ft]	Polyurethan [lbf · ft]	PTFE [lbf · ft]	PFA [lbf · ft]	Hartgummi [lbf · ft]
3"	Class 300	8 × ¾"	–	19	35	31	28
4"	Class 150	8 × 5/8"	11	23	41	37	31
4"	Class 300	8 × ¾"	–	30	49	44	43
6"	Class 150	8 × ¾"	24	44	78	63	58
6"	Class 300	12 × ¾"	–	38	54	49	52
8"	Class 150	8 × ¾"	38	59	105	80	79
10"	Class 150	12 × 7/8"	42	55	100	–	75
12"	Class 150	12 × 7/8"	58	76	131	–	98
14"	Class 150	12 × 1"	77	117	192	–	100
16"	Class 150	16 × 1"	75	111	181	–	94
18"	Class 150	16 × 1 ⅛"	108	173	274	–	150
20"	Class 150	20 × 1 ⅛"	105	160	252	–	135
24"	Class 150	20 × 1 ¼"	161	226	352	–	198

Schrauben-Anziehdrehmomente Promag S für JIS B2220, 10/20K

Nennweite [mm]	JIS Druckstufe	Schrau- ben	Max. Anziehdrehmoment				
			Naturgummi [Nm]	Polyurethan [Nm]	PTFE [Nm]	PFA [Nm]	Hartgummi [Nm]
15	10K	4 × M 12	–	–	16	–	–
15	20K	4 × M 12	–	–	16	–	–
25	10K	4 × M 16	–	19	32	27	–
25	20K	4 × M 16	–	19	32	27	–
32	10K	4 × M 16	–	22	38	–	–
32	20K	4 × M 16	–	22	38	–	–
40	10K	4 × M 16	–	24	41	37	–
40	20K	4 × M 16	–	24	41	37	–
50	10K	4 × M 16	–	33	54	46	40
50	20K	8 × M 16	–	17	27	23	20
65	10K	4 × M 16	18	45	74	63	55
65	20K	8 × M 16	–	23	37	31	28
80	10K	8 × M 16	10	23	38	32	29
80	20K	8 × M 20	–	35	57	46	42
100	10K	8 × M 16	12	29	47	38	35
100	20K	8 × M 20	–	48	75	58	56
125	10K	8 × M 20	20	51	80	66	60
125	20K	8 × M 22	–	79	121	103	91
150	10K	8 × M 20	25	63	99	81	75
150	20K	12 × M 22	–	72	108	72	81
200	10K	12 × M 20	23	52	82	54	61
200	20K	12 × M 22	–	80	121	88	91
250	10K	12 × M 22	39	87	133	–	100
250	20K	12 × M 24	–	144	212	–	159
300	10K	16 × M 22	38	63	99	–	74
300	20K	16 × M 24	–	124	183	–	138

Schrauben-Anziehdrehmomente Promag S für JIS B2220, 10/20K

Nennweite [mm]	JIS Druckstufe	Schrauben	Nom. Anziehdrehmoment	
			Polyurethan [Nm]	Hartgummi [Nm]
350	10K	16 × M 22	109	109
350	20K	16 × M 30×3	217	217
400	10K	16 × M 24	163	163
400	20K	16 × M 30×3	258	258
450	10K	16 × M 24	155	155
450	20K	16 × M 30×3	272	272
500	10K	16 × M 24	183	183
500	20K	16 × M 30×3	315	315
600	10K	16 × M 30	235	235
600	20K	16 × M 36×3	381	381

Schrauben-Anziehdrehmomente Promag S für AS 2129, Table E

Nennweite [mm]	AS 2129 Druckstufe	Schrauben	Max. Anziehdrehmoment		
			PTFE [Nm]	Naturgummi [Nm]	Hartgummi [Nm]
25	Table E	4 × M 12	21	–	–
50	Table E	4 × M 16	42	–	32
80	Table E	4 × M 16	–	16	49
100	Table E	8 × M 16	–	13	38
150	Table E	8 × M 20	–	22	64
200	Table E	8 × M 20	–	36	96
250	Table E	12 × M 20	–	37	98
300	Table E	12 × M 24	–	57	123
350	Table E	12 × M 24	–	85	203
400	Table E	12 × M 24	–	99	226
450	Table E	16 × M 24	–	96	226
500	Table E	16 × M 24	–	115	271
600	Table E	16 × M 30	–	199	439

Schrauben-Anziehdrehmomente Promag S für AS 4087, PN16

Nennweite [mm]	AS 4087 Druckstufe	Schrauben	Max. Anziehdrehmoment		
			PTFE [Nm]	Naturgummi [Nm]	Hartgummi [Nm]
50	PN 16	4 × M 16	42	–	32
80	PN 16	4 × M 16	–	16	49
100	PN 16	4 × M 16	–	13	76
150	PN 16	8 × M 16	–	20	52
200	PN 16	8 × M 16	–	33	77
250	PN 16	8 × M 20	–	64	147
300	PN 16	12 × M 20	–	55	103
350	PN 16	12 × M 24	–	91	203
400	PN 16	12 × M 24	–	113	226

Nennweite [mm]	AS 4087 Druckstufe	Schrauben	Max. Anziehdrehmoment		
			PTFE [Nm]	Naturgummi [Nm]	Hartgummi [Nm]
450	PN 16	12 × M 24	–	144	301
500	PN 16	16 × M 24	–	131	271
600	PN 16	16 × M 27	–	204	393

Einbau der Hochtemperatursausführung Promag S (mit PFA-Auskleidung)

Die Hochtemperatursausführung besitzt eine Gehäusestütze für die thermische Trennung von Messaufnehmer und Messumformer. Diese Ausführung kommt immer dort zum Einsatz, wo *gleichzeitig* hohe Messstoff- und Umgebungstemperaturen auftreten. Bei Messstofftemperaturen über +150 °C (+302 °F) ist die Hochtemperatursausführung zwingend erforderlich!



Hinweis!

Angaben über zulässige Temperaturbereiche → 144.

Isolation

Die Isolation von Rohrleitungen ist bei sehr heißen Messstoffen notwendig, um Energieverluste einzudämmen und um ein unbeabsichtigtes Berühren heißer Rohrleitungen zu verhindern. Beachten Sie die einschlägigen Richtlinien zur Isolation von Rohrleitungen.



Achtung!

Überhitzungsgefahr der Messelektronik! Die Gehäusestütze dient der Wärmeabfuhr und ist vollständig freizuhalten. Die Isolation des Messaufnehmers darf bis maximal zur Oberkante der beiden Messaufnehmer-Halbschalen erfolgen.

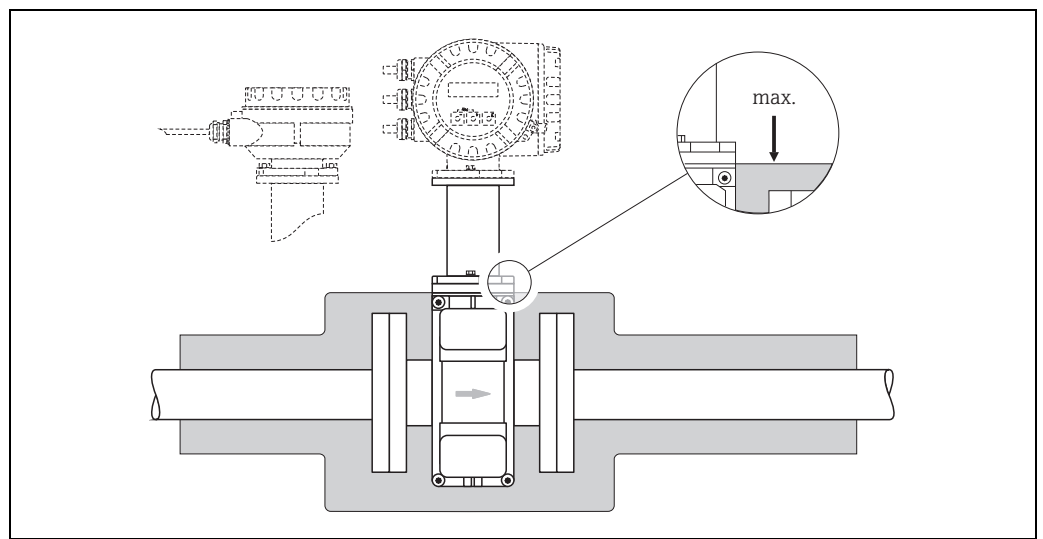


Abb. 19: Promag S (Hochtemperatursausführung): Isolation der Rohrleitung

A0004300

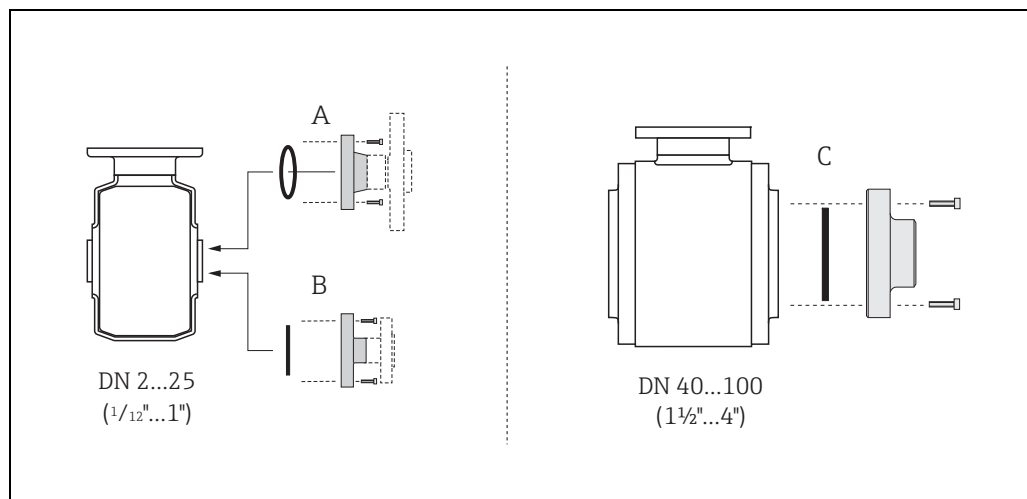
3.3.2 Einbau Messaufnehmer Promag H

Der Messaufnehmer Promag H wird, gemäß den Bestellangaben, mit oder ohne montierte Prozessanschlüsse ausgeliefert. Montierte Prozessanschlüsse sind mit 4 oder 6 Sechskantschrauben am Messaufnehmer festgeschraubt.



Achtung!

- Je nach Applikation und Rohrleitungslänge ist der Messaufnehmer gegebenenfalls abzustützen oder zusätzlich zu befestigen. Speziell bei der Verwendung von Prozessanschlüssen aus Kunststoff ist eine Befestigung des Messwertaufnehmers zwingend notwendig. Ein entsprechendes Wandmontageset kann bei Endress+Hauser als Zubehörteil separat bestellt werden → 117.



A0004301-DE

Abb. 20: Prozessanschlüsse Promag H

A: DN 2...25 ($\frac{1}{12}$...1") / Prozessanschlüsse mit O-Ring:

Schweißstutzen (DIN EN ISO 1127, ODT / SMS), Flansch (EN (DIN), ASME, JIS), Flansch aus PVDF (EN (DIN), ASME, JIS), Außengewinde, Innengewinde, Schlauchanschluss, PVC-Klebemuffe

B: DN 2...25 ($\frac{1}{12}$...1") / Prozessanschlüsse mit aseptischer Formdichtung:

Schweißstutzen (EN 10357 (DIN 11850), ODT / SMS), Clamp (ISO 2852, DIN 32676, L14 AM7), Verschraubung (DIN 11851, DIN 11864-1, SMS 1145), Flansch DIN 11864-2

C: DN 40...100 ($1\frac{1}{2}$...4") / Prozessanschlüsse mit aseptischer Formdichtung:

Schweißstutzen (EN 10357 (DIN 11850), ODT / SMS), Clamp (ISO 2852, DIN 32676, L14 AM7), Verschraubung (DIN 11851, DIN 11864-1, ISO 2853, SMS 1145), Flansch DIN 11864-2

Dichtungen

Beim Montieren der Prozessanschlüsse ist darauf zu achten, dass die betreffenden Dichtungen schmutzfrei und richtig zentriert sind.



Achtung!

- Bei metallischen Prozessanschlüssen sind die Schrauben fest anzuziehen. Der Prozessanschluss bildet mit dem Messaufnehmer eine metallische Verbindung, so dass ein definiertes Verpressen der Dichtung gewährleistet ist.
- Bei Prozessanschlüssen aus Kunststoff sind die max. Schrauben-Anziehdrehmomente für geschmierte Gewinde zu beachten (7 Nm / 5,2 lbf ft). Bei Kunststoff-Flanschen ist zwischen Anschluss und Gegenflansch immer eine Dichtung einzusetzen.
- Die Dichtungen sollten je nach Applikation periodisch ausgetauscht werden, insbesondere bei der Benutzung von Formdichtungen (aseptische Ausführung)! Die Zeitspanne zwischen den Auswechslungen ist von der Häufigkeit der Reinigungszyklen sowie von den Messstoff- und Reinigungstemperaturen abhängig. Ersatzdichtungen können als Zubehörteil nachbestellt werden → 117.

Einsatz und Montage von Erdungsringen (DN 2...25 / $\frac{1}{12}$...1")

Bei Prozessanschlüssen aus Kunststoff (z.B. Flansch- oder Klebemuffenanschlüsse) ist der Potenzialausgleich zwischen Messaufnehmer/Messstoff über zusätzliche Erdungsringe sicherzustellen. Ein Fehlen von Erdungsringen kann die Messgenauigkeit beeinflussen oder zur Zerstörung des Messaufnehmers durch elektrochemischen Abbau der Elektroden führen.



Achtung!

- Je nach Bestelloption werden bei Prozessanschlüssen anstelle von Erdungsringen entsprechende Kunststoffscheiben eingesetzt. Diese Kunststoffscheiben dienen nur als "Platzhalter" und besitzen keinerlei Potenzialausgleichsfunktion. Sie übernehmen zudem eine entscheidende Dichtungsfunktion an der Schnittstelle Sensor/Anschluss. Bei Prozessanschlüssen ohne metallische Erdungsringe dürfen diese Kunststoffscheiben/Dichtungen deshalb nicht entfernt werden bzw. diese sind immer zu montieren!
- Erdungsringe können bei Endress+Hauser als Zubehörteil separat bestellt werden → 117. Achten Sie bei der Bestellung darauf, dass die Erdringe kompatibel zum Elektrodenwerkstoff sind. Ansonsten besteht die Gefahr, dass die Elektroden durch elektrochemische Korrosion zerstört werden! Werkstoffangaben finden Sie auf → 149.
- Erdungsringe, inkl. Dichtungen, werden innerhalb der Prozessanschlüsse montiert. Die Einbaulänge wird dadurch nicht beeinflusst.

1. Lösen Sie die vier oder sechs Sechskantschrauben (1) und entfernen Sie den Prozessanschluss vom Messaufnehmer (4).
2. Entfernen Sie die Kunststoffscheibe (3) inklusive den beiden O-Ring-Dichtungen (2) vom Prozessanschluss.
3. Legen Sie die eine O-Ring-Dichtung (2) wieder in die Nut des Prozessanschlusses.
4. Platzieren Sie den metallischen Erdungsring (3) wie abgebildet in den Prozessanschluss.
5. Legen Sie nun die zweite O-Ring-Dichtung (2) in die Nut des Erdungsrings ein.
6. Montieren Sie den Prozessanschluss wieder auf den Messaufnehmer. Beachten Sie dabei unbedingt die max. Schrauben-Anziehdrehmomente für geschmierte Gewinde (7 Nm / 5,2 lbf ft).

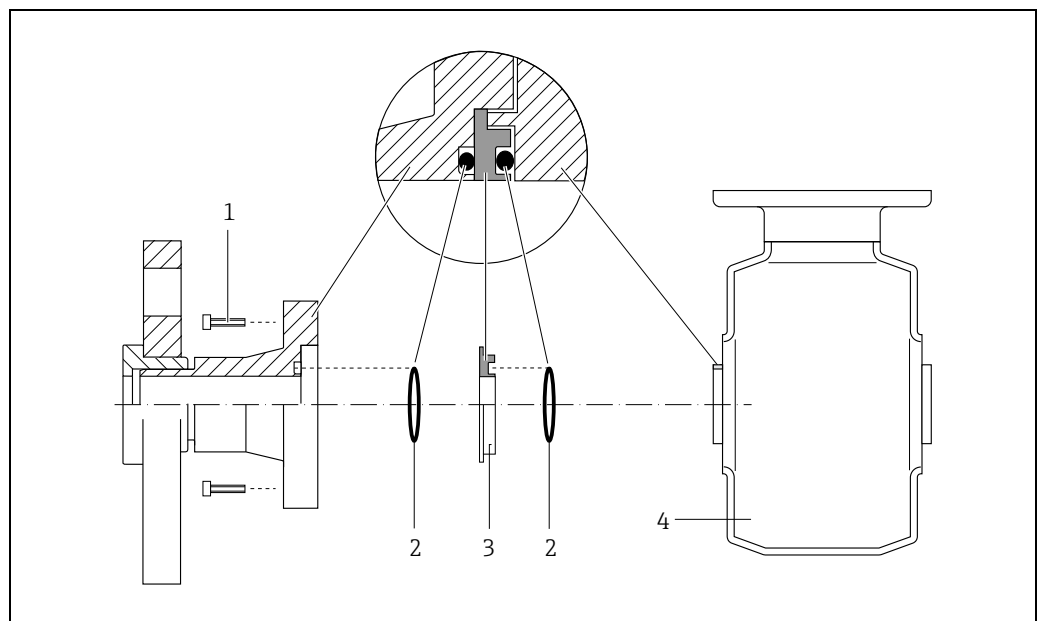


Abb. 21: Einbau von Erdungsringen bei Promag H (DN 2...25 / $\frac{1}{12}$...1")

- | | |
|---|--|
| 1 | Sechskantschrauben Prozessanschluss |
| 2 | O-Ring-Dichtungen |
| 3 | Kunststoffscheibe (Platzhalter) bzw. Erdungsring |
| 4 | Messaufnehmer |

Einschweißen des Messaufnehmers in die Rohrleitung (Schweißstutzen)**Achtung!**

Zerstörungsgefahr der Messelektronik! Achten Sie darauf, dass die Erdung der Schweißanlage nicht über den Messaufnehmer oder Messumformer erfolgt.

1. Messaufnehmer Promag H mit einigen Schweißpunkten in der Rohrleitung befestigen. Eine dazu geeignete Einschweißhilfe kann bei Endress+Hauser als Zubehörteil separat bestellt werden (→  117).
2. Schrauben am Prozessanschlussflansch lösen. Danach Messaufnehmer inkl. Dichtung aus der Rohrleitung entfernen.
3. Prozessanschluss in die Leitung einschweißen.
4. Messaufnehmer wieder in die Rohrleitung montieren. Achten Sie dabei auf die Sauberkeit und die richtige Lage der Dichtung.

**Hinweis!**

- Bei sachgemäßem Schweißen mit dünnwandigen Lebensmittelrohren wird die Dichtung auch im montierten Zustand nicht durch Hitze beschädigt. Es empfiehlt sich trotzdem, Messaufnehmer und Dichtung zu demontieren.
- Für die Demontage muss die Rohrleitung insgesamt ca. 8 mm geöffnet werden können.

Reinigung mit Molchen

Bei der Reinigung mit Molchen sind unbedingt die Innendurchmesser von Messrohr und Prozessanschluss zu beachten. Alle Abmessungen und Einbaulängen des Messaufnehmer und -umformer finden Sie in der separaten Dokumentation "Technische Information".

3.3.3 Messumformergehäuse drehen

Aluminium-Feldgehäuse drehen

1. Lösen Sie beide Befestigungsschrauben.
2. Bajonettverschluss bis zum Anschlag drehen.
3. Messumformergehäuse vorsichtig bis zum Anschlag anheben.
4. Messumformergehäuse in die gewünschte Lage drehen (max. $2 \times 90^\circ$ in jede Richtung).
5. Gehäuse wieder aufsetzen und Bajonettverschluss wieder einrasten.
6. Beide Befestigungsschrauben fest anziehen.

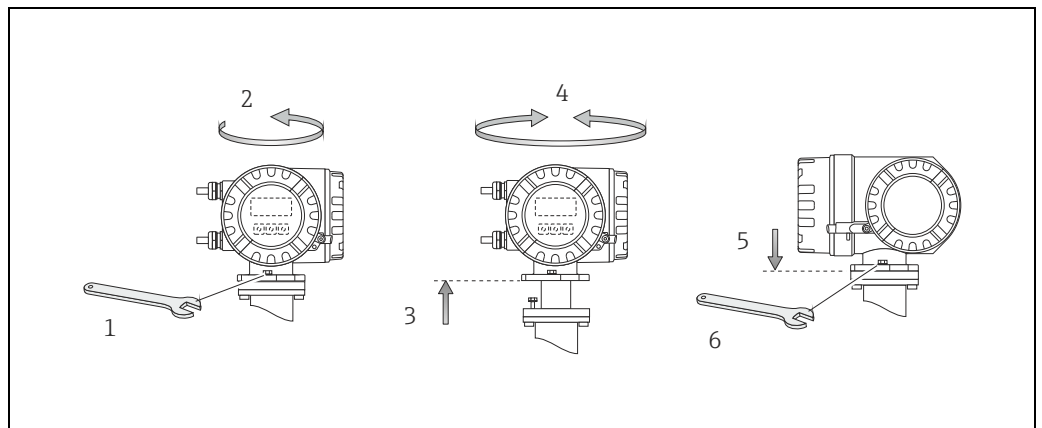


Abb. 22: Drehen des Messumformergehäuses (Aluminium-Feldgehäuse)

Edelstahl-Feldgehäuse drehen

- a. Lösen Sie beide Befestigungsschrauben.
- b. Messumformergehäuse vorsichtig bis zum Anschlag anheben.
- c. Messumformergehäuse in die gewünschte Lage drehen (max. $2 \times 90^\circ$ in jede Richtung).
- d. Gehäuse wieder aufsetzen.
- e. Beide Befestigungsschrauben fest anziehen.

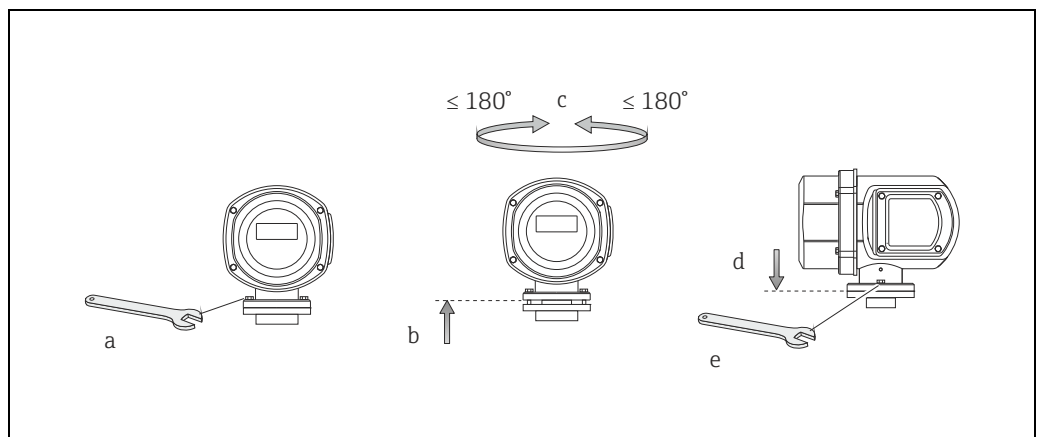
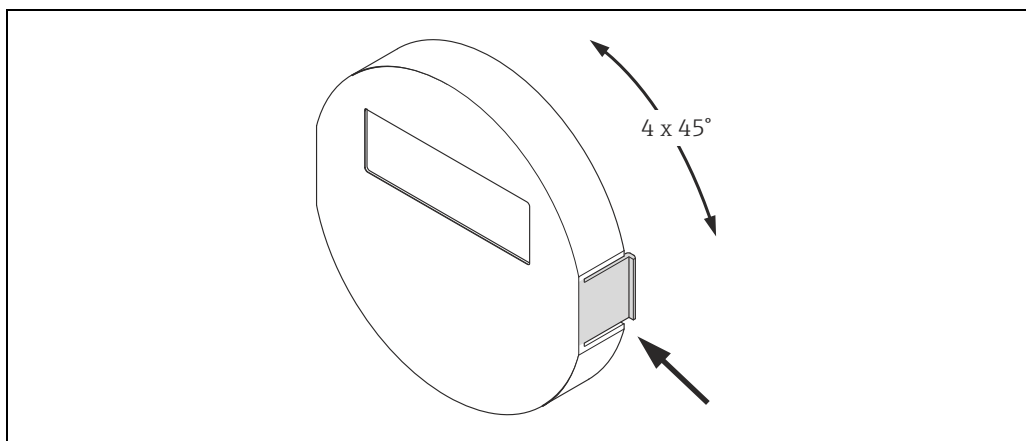


Abb. 23: Drehen des Messumformergehäuses (Edelstahl-Feldgehäuse)

3.3.4 Vor-Ort-Anzeige drehen

1. Schrauben Sie den Elektronikraumdeckel vom Messumformergehäuse ab.
2. Drücken Sie die seitlichen Verriegelungstasten des Anzeigemoduls und ziehen Sie das Modul aus der Elektronikraumabdeckplatte heraus.
3. Drehen Sie die Anzeige in die gewünschte Lage (max. $4 \times 45^\circ$ in beide Richtungen) und setzen Sie sie wieder auf die Elektronikraumabdeckplatte auf.
4. Schrauben Sie den Elektronikraumdeckel wieder fest auf das Messumformergehäuse.



A0003236

Abb. 24: Drehen der Vor-Ort-Anzeige (Feldgehäuse)

3.3.5 Montage Wandaufbaugehäuse

Das Wandaufbaugehäuse kann auf folgende Arten montiert werden:

- Direkte Wandmontage
- Schalttafeleinbau (mit separatem Montageset, Zubehör) → 32
- Rohrmontage (mit separatem Montageset, Zubehör) → 32



Achtung!

- Achten Sie beim Einbauort darauf, dass der zulässige Umgebungstemperaturbereich eingehalten wird (siehe Typenschild oder → 143). Montieren Sie das Gerät an einer schattigen Stelle. Direkte Sonneneinstrahlung ist zu vermeiden.
- Das Wandaufbaugehäuse ist so zu montieren, dass die Kabeleinführungen nach unten gerichtet sind.

Direkte Wandmontage

1. Bohrlöcher gemäß Abbildung vorbereiten.
2. Anschlussklemmenraumdeckel (a) abschrauben.
3. Beide Befestigungsschrauben (b) durch die betreffenden Gehäusebohrungen (c) schieben.
 - Befestigungsschrauben (M6): max. Ø 6,5 mm (0,26")
 - Schraubenkopf: max. Ø 10,5 mm (0,4")
4. Messumformergehäuse wie abgebildet auf die Wand montieren.
5. Anschlussklemmenraumdeckel (a) wieder auf das Gehäuse schrauben.

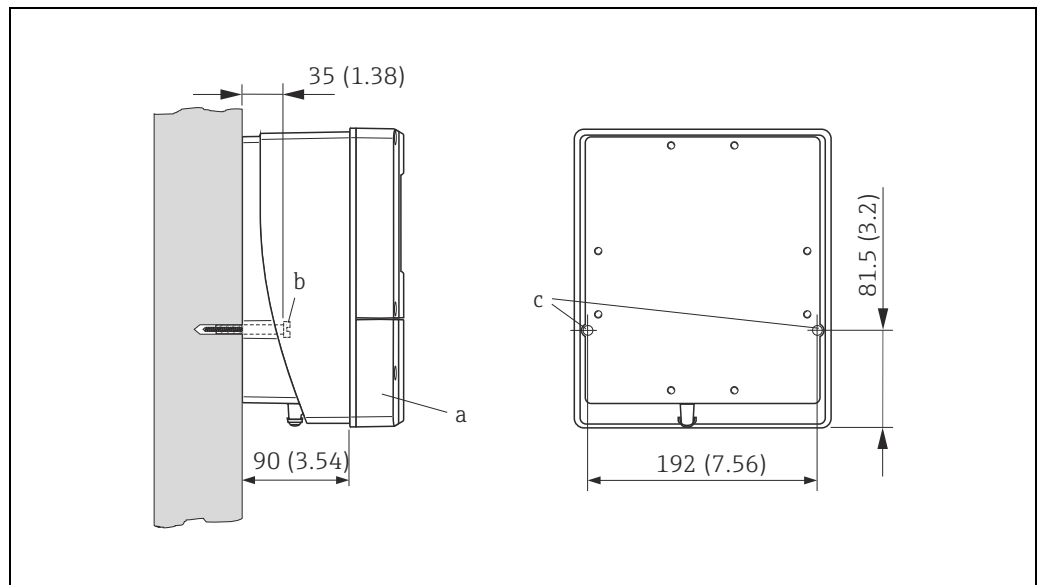


Abb. 25: Direkte Wandmontage. Maßeinheit mm (inch)

A0001130

Schalttafeleinbau

1. Einbauöffnung in der Schalttafel gemäß Abbildung vorbereiten.
2. Gehäuse von vorne durch den Schalttafel-Ausschnitt schieben.
3. Halterungen auf das Wandaufbaugehäuse schrauben.
4. Gewindestangen in die Halterungen einschrauben und solange anziehen, bis das Gehäuse fest auf der Schalttafelwand sitzt. Gegenmuttern anziehen. Eine weitere Abstützung ist nicht notwendig.

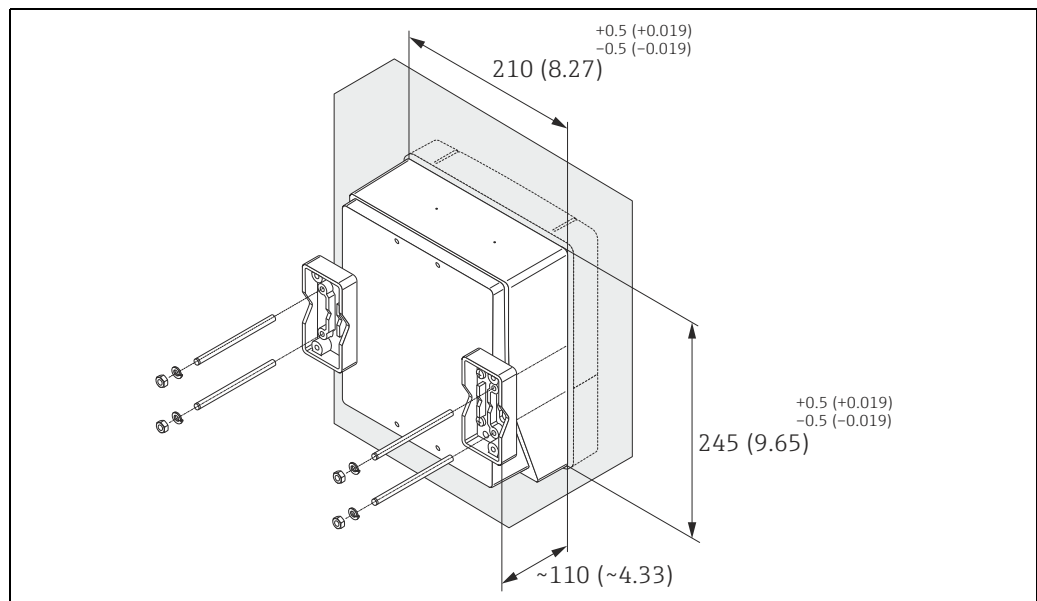


Abb. 26: Schalttafeleinbau (Wandaufbaugehäuse). Maßeinheit mm (inch)

A0001131

Rohrmontage

Die Montage erfolgt gemäß den Vorgaben in der nachfolgenden Abbildung.



Achtung!

Wird für die Montage eine warme Rohrleitung verwendet, so ist darauf zu achten, dass die Gehäusetemperatur den max. zulässigen Wert von +60 °C (+140 °F) nicht überschreitet.

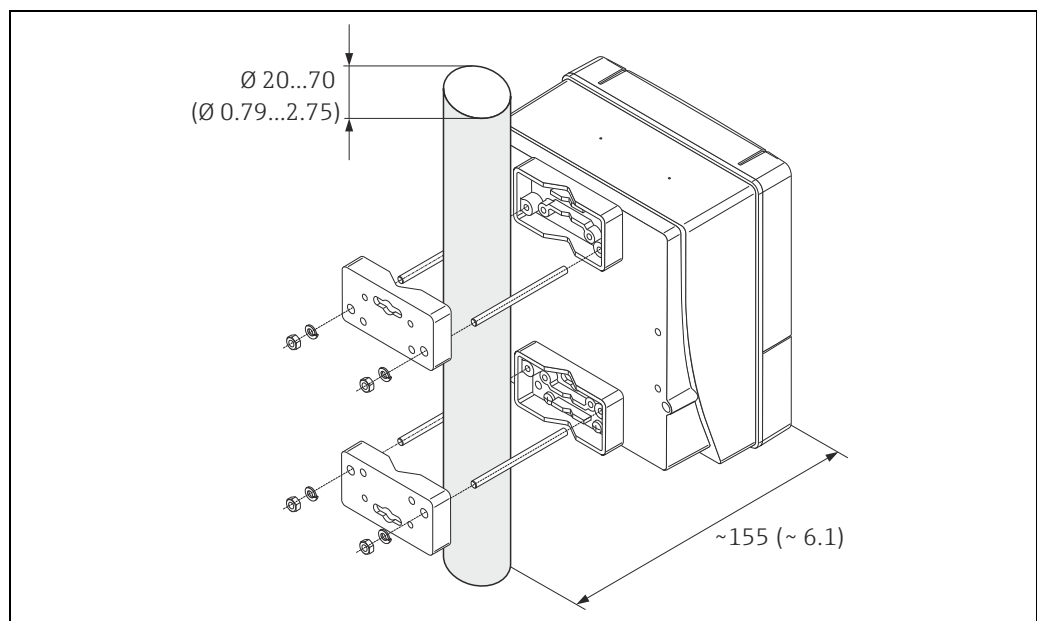


Abb. 27: Rohrmontage (Wandaufbaugehäuse). Maßeinheit mm (inch)

A0001132

3.4 Einbaukontrolle

Führen Sie nach dem Einbau des Messgerätes in die Rohrleitung folgende Kontrollen durch:

Gerätezustand/-spezifikationen	Hinweise
Ist das Messgerät beschädigt (Sichtkontrolle)?	–
Entspricht das Messgerät den Messstellenspezifikationen, wie Prozesstemperatur/-druck, Umgebungstemperatur, mind. Leitfähigkeit, Messbereich usw.?	→  139
Einbau	Hinweise
Stimmt die Pfeilrichtung auf dem Messaufnehmer-Typenschild mit der tatsächlichen Fließrichtung in der Rohrleitung überein?	–
Ist die Lage der Messelektrodenachse korrekt?	→  14
Ist die Lage der Messstoffüberwachungselektrode korrekt?	→  14
Sind beim Einbau des Messaufnehmers die Schrauben mit den entsprechenden Anziehdrehmomenten festgezogen worden?	→  21
Wurden die richtigen Dichtungen eingesetzt (Typ, Material, Installation)?	→  20
Sind Messstellennummer und Beschriftung korrekt (Sichtkontrolle)?	–
Prozessumgebung/-bedingungen	Hinweise
Wurden die Ein- und Auslaufstrecken eingehalten?	Einlaufstrecke $\geq 5 \times DN$ Auslaufstrecke $\geq 2 \times DN$
Ist das Messgerät gegen Niederschlag und direkte Sonneneinstrahlung geschützt?	–
Ist der Messaufnehmer ausreichend gegen Vibrationen gesichert (Befestigung, Abstützung)?	Beschleunigung bis 2 g in Anlehnung an IEC 600 68-2-6 →  143

4 Verdrahtung



Warnung!

- Beachten Sie für den Anschluss von Ex-zertifizierten Geräten die entsprechenden Hinweise und Anschlussbilder in den spezifischen Ex-Zusatzdokumentationen zu dieser Betriebsanleitung. Bei Fragen steht Ihnen Ihre Endress+Hauser-Vertretung gerne zur Verfügung.
- Beim Einsatz von Getrenntausführungen dürfen *nur* Messaufnehmer und Messumformer mit derselben Fabrikationsnummer miteinander verbunden werden. Wird dies beim Anschluss der Geräte nicht beachtet, können Messfehler auftreten.



Hinweis!

Das Gerät besitzt keine interne Trennvorrichtung. Ordnen Sie deshalb dem Gerät einen Schalter oder Leistungsschalter zu, mit welchem die Versorgungsleitung vom Netz getrennt werden kann.

4.1 Kabelspezifikationen PROFIBUS

4.1.1 Kabelspezifikation PROFIBUS DP

Kabeltyp

Zwei Varianten der Busleitung sind in der IEC 61158 spezifiziert. Für alle Übertragungsraten bis zu 12 Mbit/s kann Kabeltyp A verwendet werden.

Kabeltyp A	
Wellenwiderstand	135...165 Ω bei einer Messfrequenz von 3...20 MHz
Kabelkapazität	< 30 pF/m
Aderquerschnitt	> 0,34 mm ² , entspricht AWG 22
Kabeltyp	Paarweise verdreht, 1 × 2, 2 × 2 oder 1 × 4 Leiter
Schleifenwiderstand	110 Ω /km
Signaldämpfung	Max. 9 dB über die ganze Länge des Leitungsabschnitts
Abschirmung	Kupfer-Geflechschirm oder Geflechschirm und Folienschirm

Aufbau der Busstruktur

Folgende Punkte sind zu beachten:

- Die maximale Leitungslänge (Segmentlänge) ist von der Übertragungsrate abhängig. Für den Kabel Typ A beträgt die maximale Leitungslänge (Segmentlänge):

Übertragungsrate [kBit/s]	9,6...93,75	187,5	500	1500	3000...12000
Leitungslänge [m]([inch])	1200 (4000)	1000 (3300)	400 (1300)	200(650)	100(330)

- Es sind höchstens 32 Teilnehmer pro Segment erlaubt.
- Jedes Segment ist auf beiden Enden mit einem Abschlusswiderstand terminiert.
- Die Buslänge bzw. Anzahl der Teilnehmer kann durch den Einbau eines Repeaters erhöht werden.
- Das erste und letzte Segment kann max. 31 Geräte umfassen. Die Segmente zwischen Repeatern können max. 30 Stationen umfassen.
- Die maximal erreichbare Entfernung zwischen zwei Busteilnehmern errechnet sich aus: $(ANZ_REP + 1) \times \text{Segmentlänge}$



Hinweis!

ANZ_REP = maximale Anzahl von Repeatern, die in Reihe geschaltet werden dürfen, abhängig vom jeweiligen Repeater.

Beispiel

Gemäß Herstellerangabe dürfen bei Verwendung einer Standardleitung 9 Repeater in Reihe geschaltet werden. Die maximale Entfernung zwischen zwei Busteilnehmern bei einer Übertragungsgeschwindigkeit von 1,5 MBit/s errechnet sich aus: $(9 + 1) \times 200 \text{ m} = 2000 \text{ m}$.

Stichleitungen

Beachten Sie folgende Punkte:

- Länge der Stichleitungen < 6,6 m (21,7 ft) (bei max. 1,5 MBit/s)
- Bei Übertragungsraten > 1,5 MBit/s sollten keine Stichleitungen verwendet werden. Als Stichleitung wird die Leitung zwischen Anschlussstecker und Bustreiber im Feldgerät bezeichnet. Anlagenerfahrungen haben gezeigt, dass bei der Projektierung von Stichleitungen sehr vorsichtig vorgegangen werden sollte. Deshalb kann nicht davon ausgegangen werden, dass die Summe aller Stichleitungen bei 1,5 MBit/s 6,6 m (21,7 ft) ergeben darf. Die jeweilige Anordnung der Feldgeräte hat hierauf großen Einfluss. Es ist daher zu empfehlen, bei Übertragungsraten > 1,5 MBit/s möglichst keine Stichleitungen zu verwenden.
- Ist der Einsatz von Stichleitungen nicht zu umgehen, dürfen diese keinen Busabschluss besitzen.

Busabschluss

Es ist wichtig die RS485 Leitung am Anfang und Ende des Bussegments richtig abzuschließen, da Fehlanpassungen der Impedanz zu Reflexionen auf der Leitung führen und dadurch eine fehlerhafte Kommunikationsübertragung verursacht werden kann → 65.

Weiterführende Informationen

Allgemeine Informationen und weitere Hinweise zur Verdrahtung finden Sie in der BA034S/04: "Leitfaden zur Projektierung und Inbetriebnahme, PROFIBUS DP/PA, Feldnahe Kommunikation".

4.1.2 Kabelspezifikation PROFIBUS PA

Kabeltyp

Für den Anschluss des Messgerätes an den Feldbus sind grundsätzlich zweiadrige Kabel empfehlenswert. In Anlehnung an die IEC 61158-2 (MBP) können beim Feldbus vier unterschiedliche Kabeltypen (A, B, C, D) verwendet werden, wobei nur die Kabeltypen A und B abgeschirmt sind.

- Speziell bei Neuinstallationen ist der Kabeltyp A oder B zu bevorzugen. Nur diese Typen besitzen einen Kabelschirm, der ausreichenden Schutz vor elektromagnetischen Störungen und damit höchste Zuverlässigkeit bei der Datenübertragung gewährleistet. Bei mehrpaarigen Kabeln vom Typ B dürfen mehrere Feldbusse gleicher Schutzart in einem Kabel betrieben werden. Andere Stromkreise im gleichen Kabel sind unzulässig.
- Erfahrungen aus der Praxis haben gezeigt, dass die Kabeltypen C und D wegen der fehlenden Abschirmung nicht verwendet werden sollten, da die Störsicherheit oftmals nicht den im Standard beschriebenen Anforderungen genügt.

Die elektrischen Kenndaten des Feldbuskabels sind nicht festgelegt, bei der Auslegung des Feldbusses bestimmen diese jedoch wichtige Eigenschaften wie z.B. überbrückbare Entfernungen, Anzahl Teilnehmer, elektromagnetische Verträglichkeit usw.

	Typ A	Typ B
Kabelaufbau	verdrilltes Adernpaar, geschirmt	Einzelne oder mehrere verdrillte Adernpaare, Gesamtschirm
Adernquerschnitt	0,8 mm ² (AWG 18)	0,32 mm ² (AWG 22)
Schleifenwiderstand (Gleichstrom)	44 Ω/km	112 Ω/km
Wellenwiderstand bei 31,25 kHz	100 Ω ± 20%	100 Ω ± 30%
Wellendämpfung bei 39 kHz	3 dB/km	5 dB/km
Kapazitive Unsymmetrie	2 nF/km	2 nF/km
Gruppenlaufzeitverzerrung (7,9...39 kHz)	1,7 µs/km	*
Bedeckungsgrad des Schirmes	90%	*
Max. Kabellänge (inkl. Stichleitungen >1 m (> 3 ft))	1900 m (6200 ft)	1200 m (4000 ft)

* nicht spezifiziert

Nachfolgend sind geeignete Feldbuskabel verschiedener Hersteller für den Nicht-Ex-Bereich aufgelistet:

- Siemens: 6XV1 830-5BH10
- Belden: 3076F
- Kerpen: CeL-PE/OSCR/PVC/FRLA FB-02YS(ST)YFL

Maximale Gesamtkabellänge

Die maximale Netzwerkausdehnung ist von der Zündschutzart und den Kabelspezifikationen abhängig. Die Gesamtkabellänge setzt sich aus der Länge des Hauptkabels und der Länge aller Stichleitungen (> 1 m) (> 3 ft) zusammen.

Beachten Sie folgende Punkte:

- Die höchstzulässige Gesamtkabellänge ist vom verwendeten Kabeltyp abhängig:

Typ A	1900 m	6200 ft
Typ B	1200 m	4000 ft

- Falls Repeater eingesetzt werden, verdoppelt sich die zulässige max. Kabellänge!
Zwischen Teilnehmer und Master sind max. drei Repeater erlaubt.

Maximale Stichleitungslänge

Als Stichleitung wird die Leitung zwischen Verteilerbox und Feldgerät bezeichnet. Bei Nicht-Ex-Anwendungen ist die max. Länge einer Stichleitung von der Anzahl der Stichleitungen (> 1 m) (> 3 ft) abhängig:

Anzahl Stichleitungen		1...12	13...14	15...18	19...24	25...32
Max. Länge pro Stichleitung	[m]	120	90	60	30	1
	[ft]	400	300	200	100	3

Anzahl Feldgeräte

Bei Systemen gemäß FISCO in Zündschutzarten EEx ia ist die Leitungslänge auf max. 1000 m (3280 in) begrenzt. Es sind höchstens 32 Teilnehmer pro Segment im Nicht-Ex-Bereich bzw. max. 10 Teilnehmer im Ex-Bereich (EEx ia IIC) möglich. Die tatsächliche Anzahl der Teilnehmer muss während der Projektierung festgelegt werden.

Busabschluss

Anfang und Ende eines jeden Feldbussegments sind grundsätzlich durch einen Busabschluss zu terminieren. Bei verschiedenen Anschlussboxen (Nicht-Ex) kann der Busabschluss über einen Schalter aktiviert werden. Ist dies nicht der Fall, muss ein separater Busabschluss installiert werden.

Beachten Sie zudem Folgendes:

- Bei einem verzweigten Bussegment stellt das Messgerät, das am weitesten vom Segmentkoppler entfernt ist, das Busende dar.
- Wird der Feldbus mit einem Repeater verlängert, dann muss auch die Verlängerung an beiden Enden terminiert werden.

Weiterführende Informationen

Allgemeine Informationen und weitere Hinweise zur Verdrahtung finden Sie in der BA034S/04: "Leitfaden zur Projektierung und Inbetriebnahme, PROFIBUS DP/PA, Feldnahe Kommunikation".

4.1.3 Schirmung und Erdung

Bei der Gestaltung des Schirmungs- und Erdungskonzeptes eines Feldbussystems sind drei wichtige Aspekte zu beachten:

- Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV)
- Explosionsschutz
- Personenschutz

Um eine optimale Elektromagnetische Verträglichkeit von Systemen zu gewährleisten ist es wichtig, dass die Systemkomponenten und vor allem die Leitungen, welche die Komponenten verbinden, geschirmt sind und eine lückenlose Schirmung gegeben ist. Im Idealfall sind die Kabelschirme mit den häufig metallischen Gehäusen der angeschlossenen Feldgeräte verbunden. Da diese in der Regel mit dem Schutzleiter verbunden sind, ist damit der Schirm des Buskabels mehrfach geerdet. Achten Sie darauf, dass die abisolierten und verdrehten Kabelschirmstücke bis zur Erdklemme so kurz wie möglich sind.

Diese für die elektromagnetische Verträglichkeit und für den Personenschutz optimale Verfahrensweise kann ohne Einschränkung in Anlagen mit optimalem Potenzialausgleich angewendet werden.

Bei Anlagen ohne Potenzialausgleich können netzfrequente Ausgleichsströme (50 Hz) zwischen zwei Erdungspunkten fließen, die in ungünstigen Fällen, z.B. beim Überschreiten des zulässigen Schirmstroms, das Kabel zerstören können.

Zur Unterbindung der niederfrequenten Ausgleichsströme ist es daher empfehlenswert, bei Anlagen ohne Potenzialausgleich den Kabelschirm nur einseitig direkt mit der Ortserde (bzw. Schutzleiter) zu verbinden und alle weiteren Erdungspunkte kapazitiv anzuschließen.



Achtung!

Die gesetzlichen EMV-Anforderungen werden **nur** mit beidseitiger Erdung des Kabelschirms erfüllt!

4.2 Anschluss Getrenntausführung

4.2.1 Anschluss Messaufnehmer



Warnung!

- Stromschlaggefahr! Schalten Sie die Energieversorgung aus, bevor Sie das Messgerät öffnen. Installieren bzw. verdrahten Sie das Gerät nicht unter Netzspannung. Ein Nichtbeachten kann zur Zerstörung von Teilen der Elektronik führen.
- Stromschlaggefahr! Verbinden Sie den Schutzleiter mit dem Gehäuse-Erdanschluss, bevor die Energieversorgung angelegt wird.
- Beim Einsatz von Getrenntausführungen dürfen **nur** Messaufnehmer und Messumformer mit derselben Fabrikationsnummer miteinander verbunden werden. Wird dies beim Anschluss der Geräte nicht beachtet, können Messfehler auftreten.

Vorgehensweise (→ 28, → 29):

1. Messumformer: Lösen Sie die Schrauben und entfernen Sie den Deckel (a) vom Anschlussklemmenraum.
2. Messaufnehmer: Entfernen Sie den Deckel (b) vom Anschlussgehäuse.
3. Legen Sie das Elektrodenkabel (c) und das Spulenstromkabel (d) durch die entsprechenden Kabeleinführungen.
 - Achtung!
 - Die Verbindungskabel sind fest zu verlegen → 19.
 - Zerstörungsgefahr der Spulenansteuerung! Schließen sie das Spulenstromkabel nur an oder lösen Sie es nur, nachdem die Energieversorgung ausgeschaltet wurde.
4. Konfektionieren Sie das Elektrodenkabel und das Spulenstromkabel → 40, → 41.
5. Nehmen Sie die Verdrahtung zwischen Messaufnehmer und Messumformer gemäß elektrischem Anschlussplan vor:
 - 28, → 29
 - Anschlussbild im Schraubdeckel



Hinweis!

Die Erdung der Kabelschirme des Messaufnehmers Promag H erfolgt über die Zugentlastungsklemmen (siehe auch die Tabelle "Kabelkonfektionierung" → 41).

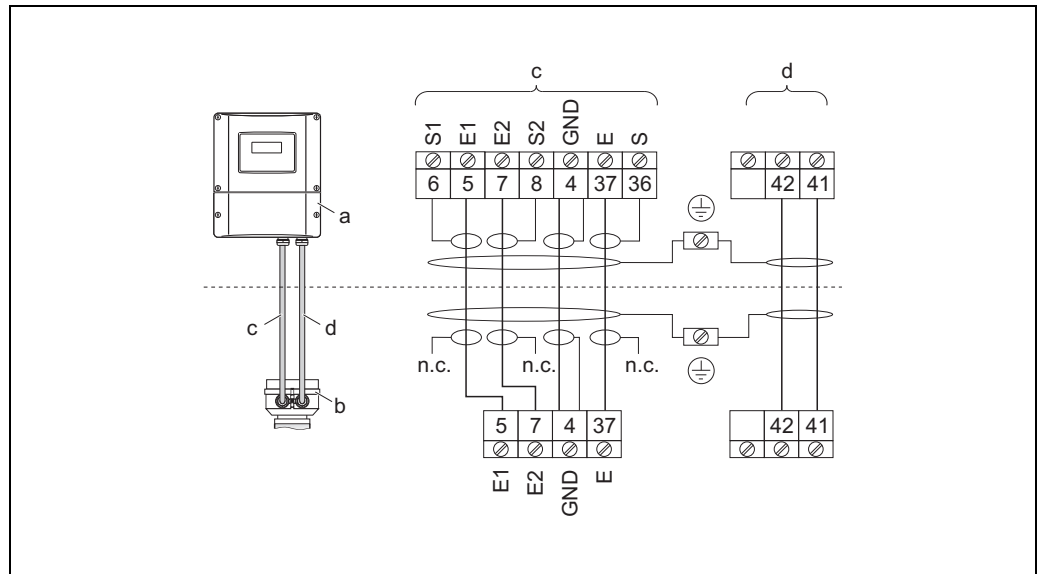


Achtung!

Isolieren Sie Kabelschirme, die nicht angeschlossen werden, damit kein Kurzschluss zu benachbarten Kabelschirmen im Messaufnehmer-Anschlussgehäuse entsteht.

6. Messumformer: Schrauben Sie den Deckel (a) auf den Anschlussklemmenraum.
7. Messaufnehmer: Montieren Sie den Deckel (b) auf das Anschlussgehäuse.

Promag S

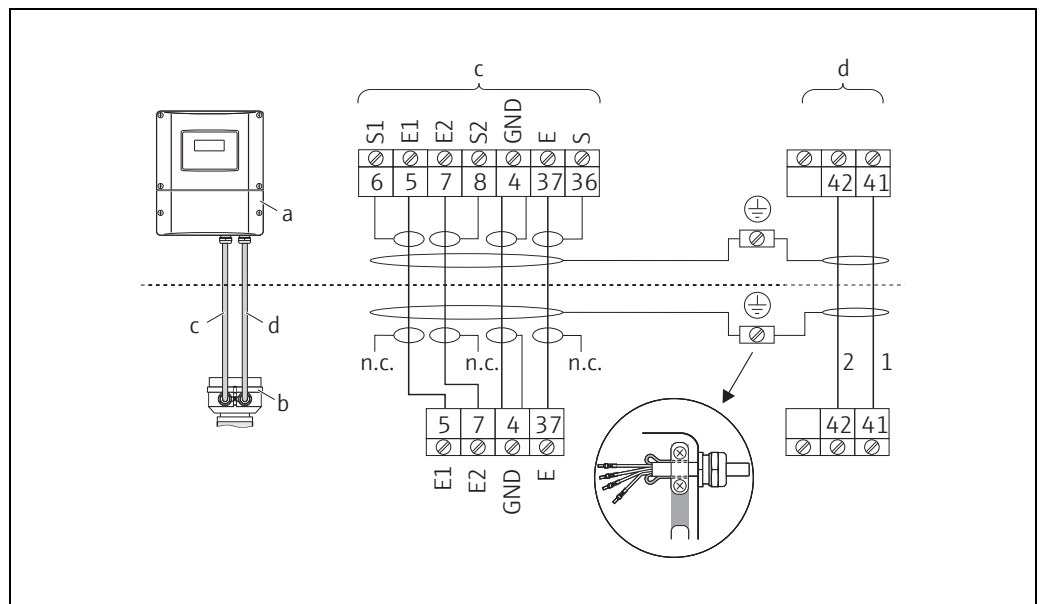


A0011722

Abb. 28: Anschluss der Getrenntausführung Promag S

- a Anschlussklemmenraum Wandaufbaugehäuse
 b Anschlussgehäusedeckel Messaufnehmer
 c Elektrodenkabel
 d Spulenstromkabel
 n.c. nicht angeschlossene, isolierte Kabelschirme
 Klemmen-Nr. und Kabelfarben: 6/5 = braun; 7/8 = weiß; 4 = grün; 36/37 = gelb

Promag H



A0011747

Abb. 29: Anschluss der Getrenntausführung Promag H

- a Anschlussklemmenraum Wandaufbaugehäuse
 b Anschlussgehäusedeckel Messaufnehmer
 c Elektrodenkabel
 d Spulenstromkabel
 n.c. nicht angeschlossene, isolierte Kabelschirme
 Klemmen-Nr. und Kabelfarben: 6/5 = braun; 7/8 = weiß; 4 = grün; 36/37 = gelb

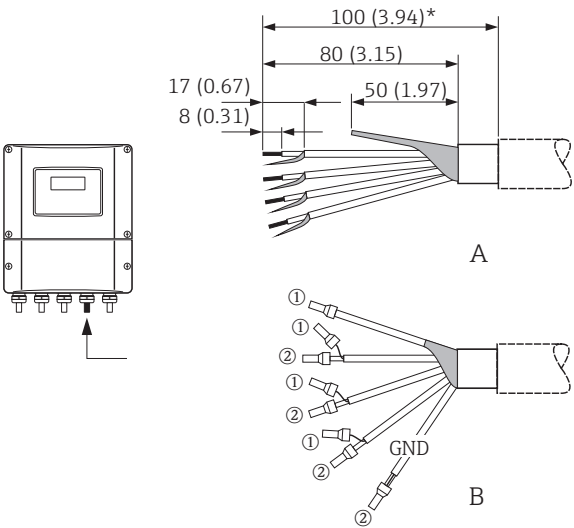
Kabelkonfektionierung bei der Getrenntausführung
Promag S

Konfektionieren Sie Signal- und Spulenstromkabel wie nachfolgend abgebildet (Detail A).
Die feindrähtigen Adern sind mit Aderendhülsen zu versehen (Detail B).

- ⚠ Achtung!
- Beachten Sie bei der Konfektionierung unbedingt folgende Punkte:
- *Elektrodenkabel* → Stellen Sie sicher, dass die Aderendhülsen messaufnehmerseitig die Adernschirme nicht berühren!
Mindestabstand = 1 mm / 0,04 in (Ausnahme "GND" = grünes Kabel)
 - *Spulenstromkabel* → Trennen Sie eine Ader des dreiadrigen Kabels auf Höhe der Aderverstärkung ab; es werden für den Anschluss nur zwei Adern benötigt.

MESSUMFORMER

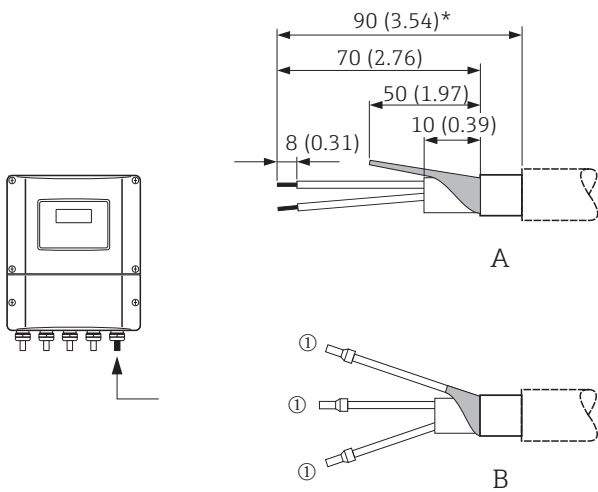
Elektrodenkabel



A0002687

Abb. 30: Maßeinheit mm (inch)

Spulenstromkabel

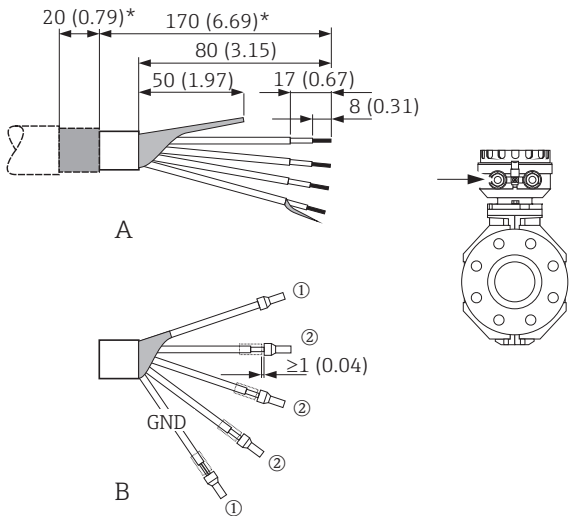


A0002688

Abb. 31: Maßeinheit mm (inch)

MESSAUFNEHMER

Elektrodenkabel

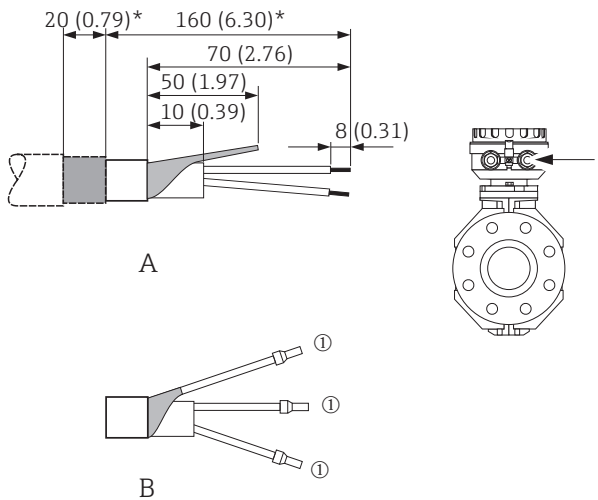


A0002646

Abb. 32: Maßeinheit mm (inch)

- ① = Kabelendhülle rot, Ø 1,0 mm (0,04")
② = Kabelendhülle weiß, Ø 0,5 mm (0,02")
* = Absisolierung nur für Kabel verstärkt

Spulenstromkabel



A0002650

Abb. 33: Maßeinheit mm (inch)

Kabelkonfektionierung bei der Getrenntausführung Promag H

Konfektionieren Sie Signal- und Spulenstromkabel wie nachfolgend abgebildet (Detail A).
Die feindrähtigen Adern sind mit Aderendhülsen zu versehen (Detail B).



Achtung!

Beachten Sie bei der Konfektionierung unbedingt folgende Punkte:

- **Elektrodenkabel** → Stellen Sie sicher, dass die Aderendhülsen messaufnehmerseitig die Adernschirme nicht berühren!
Mindestabstand = 1 mm / 0,04 in (Ausnahme "GND" = grünes Kabel)
- **Spulenstromkabel** → Trennen Sie eine Ader des dreidrahtigen Kabels auf Höhe der Aderverstärkung ab; es werden für den Anschluss nur zwei Adern benötigt.
- Messaufnehmerseitig sind beide Kabelschirme ca. 15 mm (0,59 in) über den Außenmantel zu stülpen. Über die Zugentlastung wird dadurch eine elektrische Verbindung mit dem Anschlussgehäuse sichergestellt.

MESSUMFORMER

Elektrodenkabel

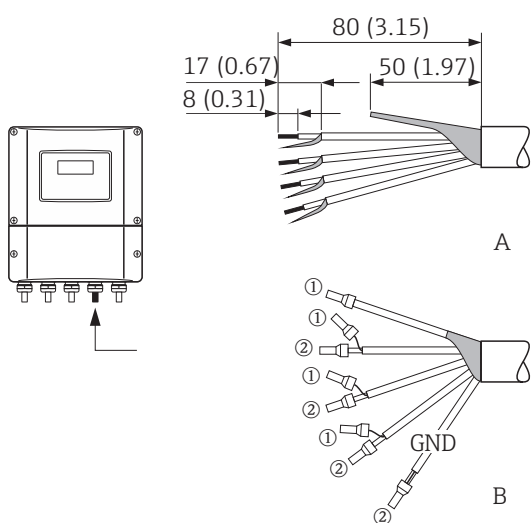


Abb. 34: Maßeinheit mm (inch)

A0002686

Spulenstromkabel

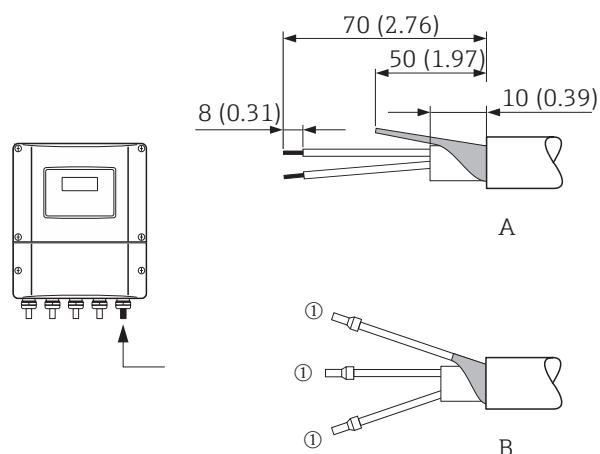


Abb. 35: Maßeinheit mm (inch)

A0002684

MESSAUFNEHMER

Elektrodenkabel

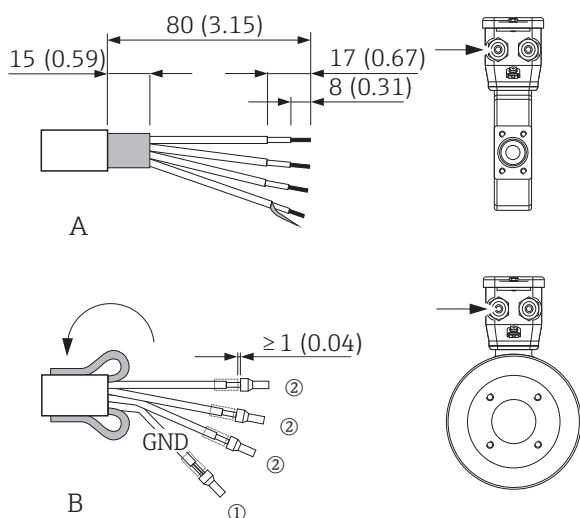


Abb. 36: Maßeinheit mm (inch)

A0002647

Spulenstromkabel

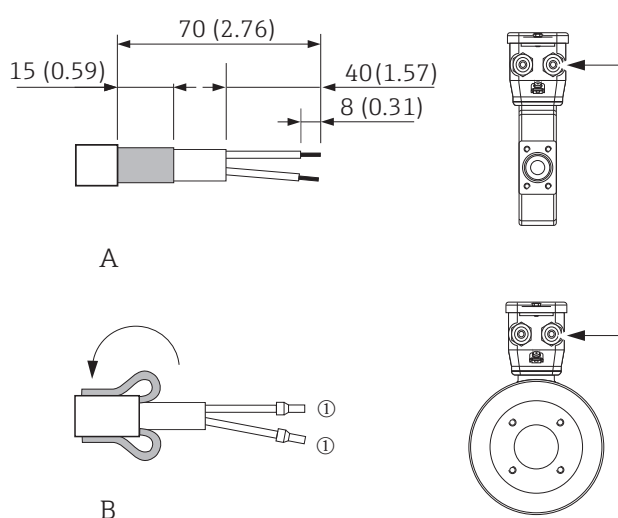


Abb. 37: Maßeinheit mm (inch)

A0002648

- ① = Kabelendhülse rot, Ø 1,0 mm (0,04")
- ② = Kabelendhülse weiß, Ø 0,5 mm (0,02")
- * = Abisolierung nur für Kabel verstärkt

4.2.2 Kabelspezifikationen

Spulenstromkabel

- $3 \times 0,75 \text{ mm}^2$ (18 AWG) PVC-Kabel mit gemeinsamem, geflochtenem Kupferschirm ($\varnothing \sim 9 \text{ mm} / 0,35''$)
- Leiterwiderstand: $\leq 37 \Omega/\text{km}$ ($0,011 \Omega/\text{ft}$)
- Kapazität Ader/Ader, Schirm geerdet: $\leq 120 \text{ pF/m}$ (37 pF/ft)
- Dauerbetriebstemperatur:
 - Kabel nicht fest verlegt: $-20...+80^\circ\text{C}$ ($-4...+ 176^\circ\text{F}$)
 - Kabel fest verlegt: $-40...+80^\circ\text{C}$ ($-40...+ 176^\circ\text{F}$)
- Leitungsquerschnitt: max. $2,5 \text{ mm}^2$ (14 AWG)

Elektrodenkabel

- $3 \times 0,38 \text{ mm}^2$ (20 AWG) PVC-Kabel mit gemeinsamem, geflochtenem Kupferschirm ($\varnothing \sim 9,5 \text{ mm} / 0,37''$) und einzeln abgeschirmten Adern
- Bei Messstoffüberwachung (MSÜ): $4 \times 0,38 \text{ mm}^2$ (20 AWG) PVC-Kabel mit gemeinsamem, geflochtenem Kupferschirm ($\varnothing \sim 9,5 \text{ mm} / 0,37''$) und einzeln abgeschirmten Adern
- Leiterwiderstand: $\leq 50 \Omega/\text{km}$ ($0,015 \Omega/\text{ft}$)
- Kapazität Ader/Schirm: $\leq 420 \text{ pF/m}$ (128 pF/ft)
- Dauerbetriebstemperatur:
 - Kabel nicht fest verlegt: $-20...+80^\circ\text{C}$ ($-4...+ 176^\circ\text{F}$)
 - Kabel fest verlegt: $-40...+80^\circ\text{C}$ ($-40...+ 176^\circ\text{F}$)
- Leitungsquerschnitt: max. $2,5 \text{ mm}^2$ (14 AWG)

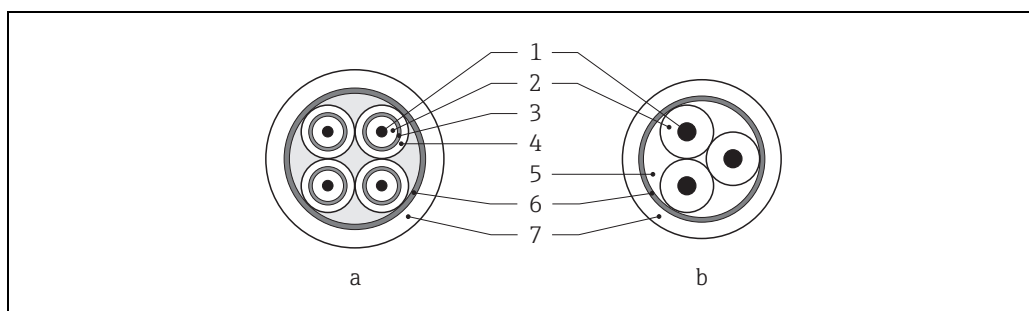


Abb. 38: Kabelquerschnitt

- | | |
|---|------------------|
| a | Elektrodenkabel |
| b | Spulenstromkabel |
| 1 | Ader |
| 2 | Aderisolation |
| 3 | Aderschirm |
| 4 | Adermantel |
| 5 | Aderverstärkung |
| 6 | Kabelschirm |
| 7 | Außenmantel |

Verstärkte Verbindungskabel

Optional liefert Endress+Hauser auch verstärkte Verbindungskabel mit einem zusätzlichen, metallischen Verstärkungsgeflecht. Solche Kabel empfehlen wir in folgenden Fällen:

- Erdverlegung von Kabeln
- Gefahr von Nagetierfraß
- Geräteinsatz unter Schutzart IP 68 (NEMA 6P)

Einsatz in elektrisch stark gestörter Umgebung

Die Messeinrichtung erfüllt die allgemeinen Sicherheitsanforderungen gemäß EN 61010-1 und die EMV-Anforderungen gemäß IEC/EN 61326 sowie die NAMUR-Empfehlung NE 21.



Achtung!

Die Erdung des Schirms erfolgt über die dafür vorgesehenen Erdklemmen im Innern der Anschlussgehäuse. Achten Sie darauf, dass die abisolierten und verdrehten Kabelschirmstücke bis zur Erdklemme so kurz wie möglich sind.

4.3 Anschluss der Messeinheit

4.3.1 Anschluss Messumformer



Warnung!

■ **Stromschlaggefahr!**

Schalten Sie die Energieversorgung aus, bevor Sie das Messgerät öffnen. Installieren bzw. verdrahten Sie das Gerät nicht unter Spannung. Ein Nichtbeachten kann zur Zerstörung von Teilen der Elektronik führen.

■ **Stromschlaggefahr!**

Verbinden Sie den Schutzleiter mit dem Gehäuse-Erdanschluss, bevor die Energieversorgung angelegt wird (z.B. galvanisch getrennte Energieversorgung SELV oder PELV).

■ **Vergleichen Sie die Typenschildangaben mit der ortsüblichen Versorgungsspannung und Frequenz. Beachten Sie auch die national gültigen Installationsvorschriften.**

Vorgehensweise

1. Schrauben Sie den Anschlussklemmenraumdeckel (a) vom Messumformergehäuse ab.
2. Legen Sie das Energieversorgungskabel (b) und das Feldbuskabel (d) durch die betreffenden Kabeleinführungen.
3. Nehmen Sie die Verdrahtung gemäß der jeweiligen Anschlussklemmenbelegung und dem zugehörigen Anschlussschema vor:
 - PROFIBUS DB → 39 (→ 45) bzw. → 40 (→ 46)
 - PROFIBUS PA → 41 (→ 47)



Achtung!

- Beschädigungsgefahr des Feldbuskabels! Beachten Sie die Informationen zur Schirmung und Erdung des Feldbuskabels → 37.
- Es ist nicht empfehlenswert das Feldbuskabel über die herkömmlichen Kabelverschraubungen zu schleifen. Falls Sie später auch nur ein Messgerät austauschen, muss die Buskommunikation unterbrochen werden.

4. Schrauben Sie den Anschlussklemmenraumdeckel (a) wieder auf das Messumformergehäuse auf.

4.3.2 Klemmenbelegung



Hinweis!

Die elektrischen Kenngrößen finden Sie im Kapitel "Technische Daten".

PROFIBUS DP



Achtung!

Die Sub-Module dürfen nur gemäß den vorgegebenen Kombinationsmöglichkeiten (siehe Tabelle) auf die I/O-Platine gesteckt werden. Die einzelnen Steckplätze sind zusätzlich gekennzeichnet und den folgenden Anschlussklemmen im Anschlussraum des Messumformers zugeordnet:

- Steckplatz "INPUT/OUTPUT 3" = Anschlussklemmen 22/23
- Steckplatz "INPUT/OUTPUT 4" = Anschlussklemmen 20/21

Bestellmerkmal "Ein- / Ausgang"	Klemmen-Nr.			
	20 (+)/21 (-) Sub-Modul auf Steckplatz Nr. 4	22 (+)/23 (-) Sub-Modul auf Steckplatz Nr. 3	24 (+)/25 (-) Fix auf I/O-Platine	26 = B (RxD/TxD-P) 27 = A (RxD/TxD-N) Fix auf I/O-Platine
J	–	–	+5V (ext. Busabschluss)	PROFIBUS DP
V	Relaisausgang 2	Relaisausgang 1	Statuseingang	PROFIBUS DP
P	Stromausgang	Frequenzausgang	Statuseingang	PROFIBUS DP

PROFIBUS PA

Bestellmerkmal "Ein- / Ausgang"	Klemmen-Nr.			
	20 (+)/21 (-)	22 (+)/23 (-)	24 (+)/25 (-)	26 = PA + ¹ 27 = PA – ¹
H	–	–	–	PROFIBUS PA

¹ mit integriertem Verpolungsschutz

4.3.3 Anschlussschema PROFIBUS DP

Nicht umrüstbare Platine (Bestellvariante J)

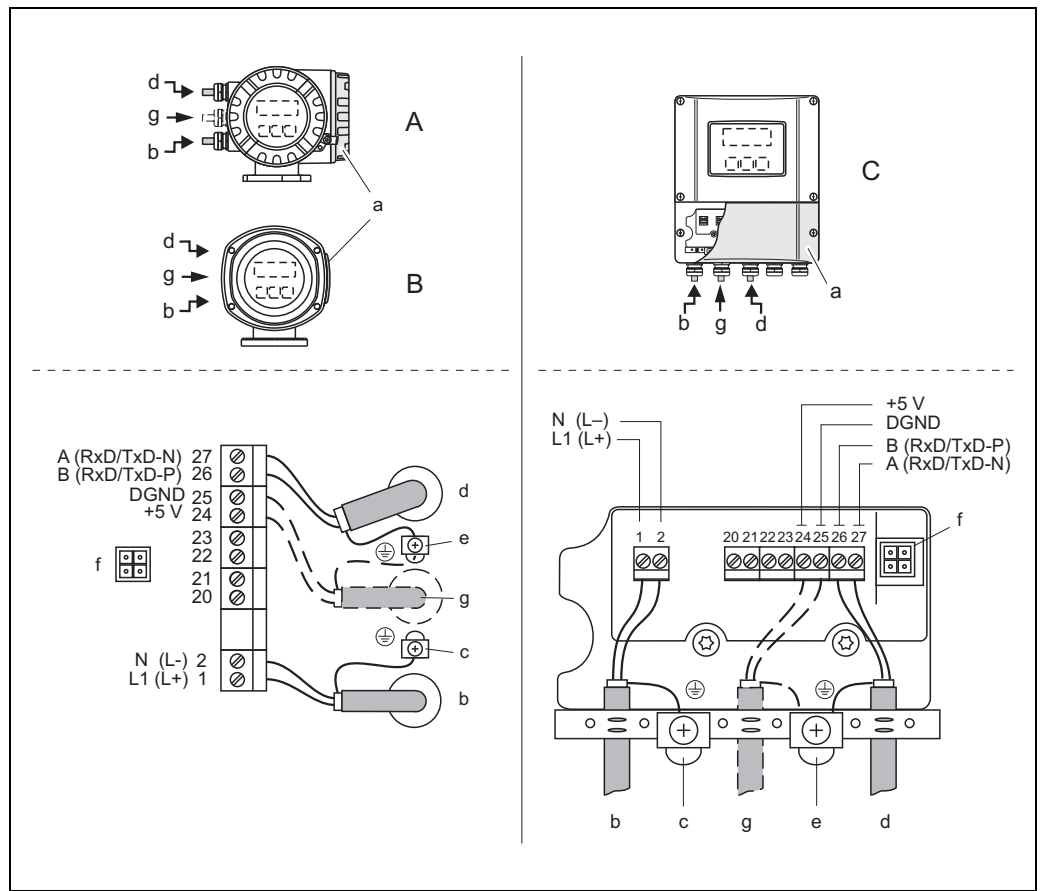
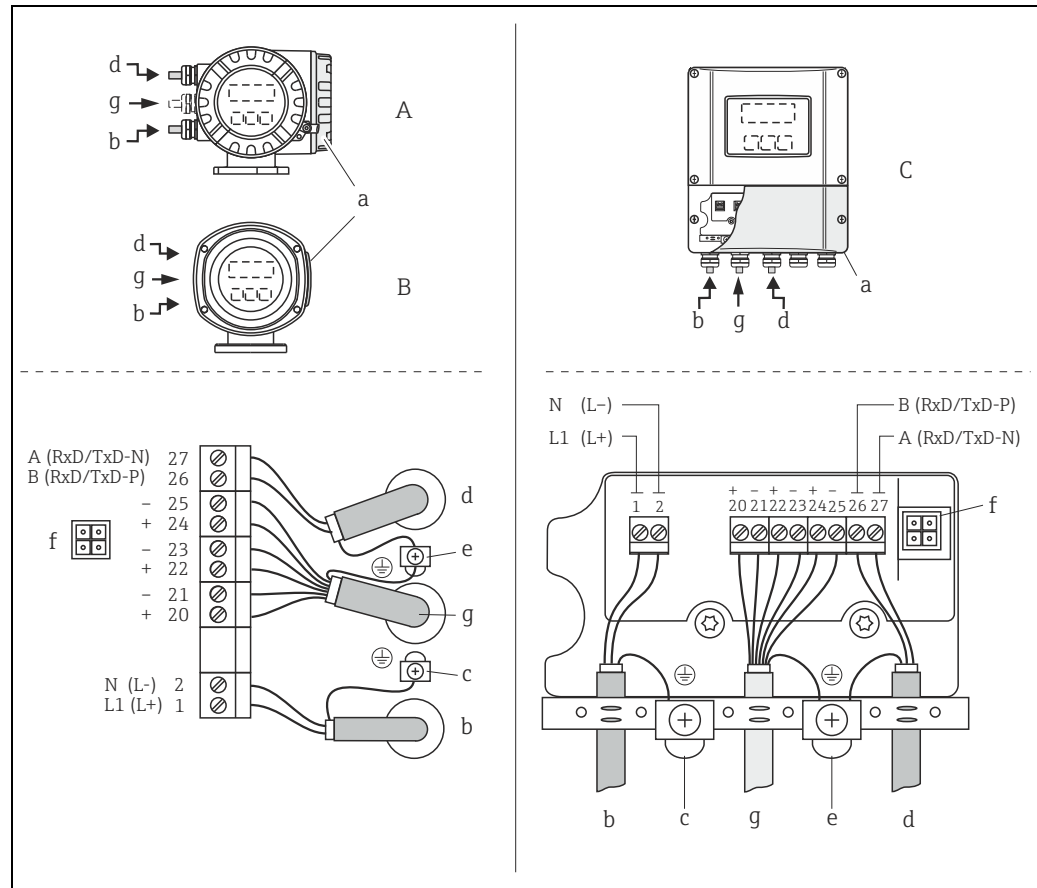


Abb. 39: Anschließen des Messumformers, Leitungsquerschnitt max. 2,5 mm² (14 AWG)

- A Ansicht A (Feldgehäuse)
 B Ansicht B (Edelstahlfeldgehäuse)
 C Ansicht C (Wandaufbaugehäuse)
- a Anschlussklemmenraumdeckel
 b Kabel für Energieversorgung: 85...260 V AC, 20...55 V AC, 16...62 V DC
 – Klemme Nr. 1: L1 für AC, L+ für DC
 – Klemme Nr. 2: N für AC, L- für DC
 c Erdungsklemme für Schutzleiter
 d Feldbuskabel:
 – Klemme Nr. 26: B (Rx/D/TxD-P)
 – Klemme Nr. 27: A (Rx/D/TxD-N)
 e Erdungsklemme Feldbuskabelschirm
 Beachten Sie folgendes:
 – die Schirmung und Erdung des Feldbuskabels → 37
 – dass die abisolierten und verdrehten Kabelschirmstücke bis zur Erdklemme so kurz wie möglich sind
 f Servicestecker für den Anschluss des Serviceinterface FXA193 (Fieldcheck, FieldCare)
 g Spannungsversorgungskabel für externen Busabschluss:
 – Klemme Nr. 24: +5 V
 – Klemme Nr. 25: DGND

Umrüstbare Platinen (Bestellvariante V und P)



A0002591

Abb. 40: Anschließen des Messumformers, Leitungsquerschnitt max. 2,5 mm² (14 AWG)

A Ansicht A (Feldgehäuse)

B Ansicht B (Edelstahlfeldgehäuse)

C Ansicht C (Wandaufbaugeschäft)

a Anschlussklemmenraumdeckel

b Kabel für Energieversorgung: 85...260 V AC, 20...55 V AC, 16...62 V DC

- Klemme Nr. 1: L1 für AC, L+ für DC

- Klemme Nr. 2: N für AC, L- für DC

c Erdungsklemme für Schutzleiter

d Feldbuskabel

- Klemme Nr. 26: B (RxD/TxD-P)

- Klemme Nr. 27: A (RxD/TxD-N)

e Erdungsklemme Signalkabelschirm/Feldbuskabelschirm

Beachten Sie folgendes:

- die Schirmung und Erdung des Feldbuskabels → 37

- dass die abisolierten und verdrehten Kabelschirmstücke bis zur Erdklemme so kurz wie möglich sind

f Servicestecker für den Anschluss des Serviceinterface FXA193 (Fieldcheck, FieldCare)

g Elektrodenkabel: siehe Klemmenbelegung → 44

4.3.4 Anschlussschema PROFIBUS PA

Nicht umrüstbare Platine (Bestellvariante H)

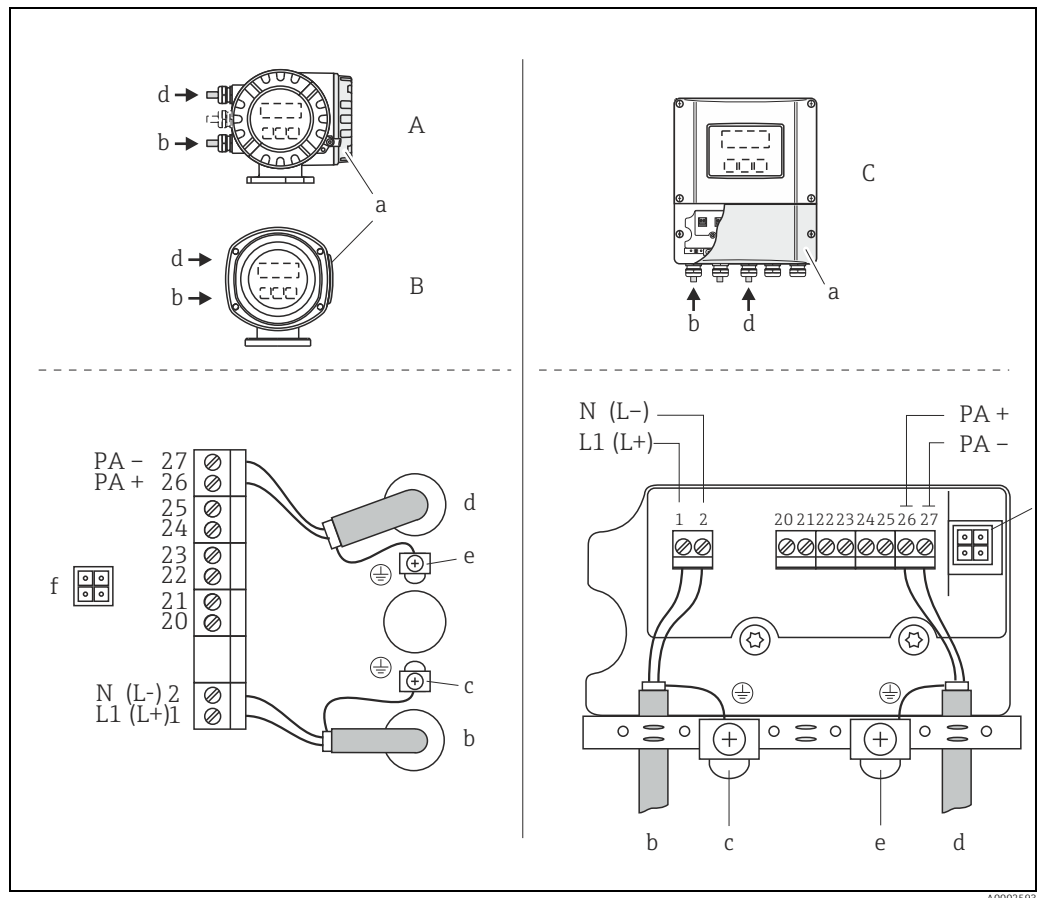


Abb. 41: Anschließen des Messumformers, Leitungsquerschnitt max. 2,5 mm² (14 AWG)

- A Ansicht A (Feldgehäuse)
 B Ansicht B (Edelstahlfeldgehäuse)
 C Ansicht C (Wandaufbaueinheit)
- a Anschlussklemmenraumdeckel
 b Kabel für Energieversorgung: 85...260 V AC, 20...55 V AC, 16...62 V DC
 – Klemme Nr. 1: L1 für AC, L+ für DC
 – Klemme Nr. 2: N für AC, L- für DC
 c Erdungsklemme für Schutzleiter
 d Feldbuskabel:
 – Klemme Nr. 26: PA + (mit Verpolungsschutz)
 – Klemme Nr. 27: PA - (mit Verpolungsschutz)
 e Erdungsklemme Feldbuskabelschirm
 Beachten Sie folgendes:
 – die Schirmung und Erdung des Feldbuskabels → 37
 – dass die abisolierten und verdrehten Kabelschirmstücke bis zur Erdklemme so kurz wie möglich sind
 f Servicestecker für den Anschluss des Serviceinterface FXA193 (Fieldcheck, FieldCare)

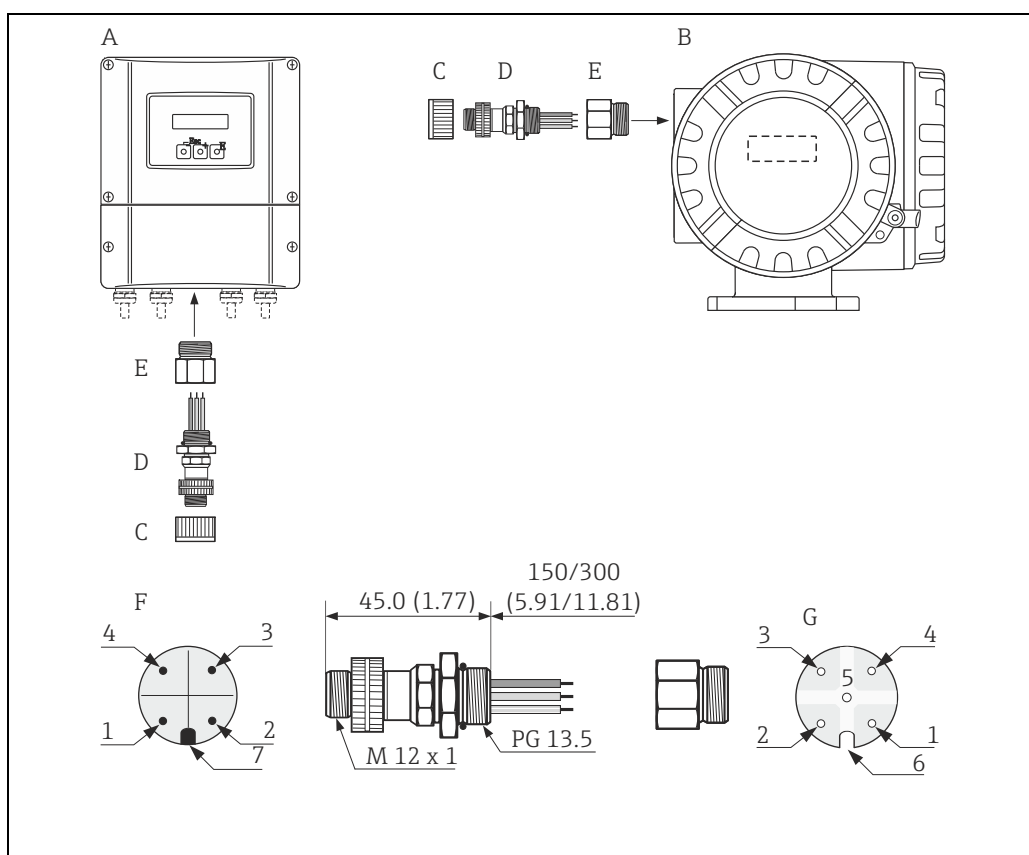
Feldbus-Gerätestecker

Die Anschlusstechnik beim PROFIBUS PA ermöglicht es, Messgeräte über einheitliche mechanische Anschlüsse wie T-Abzweiger, Verteilerbausteine usw. an den Feldbus anzuschließen.

Diese Anschlusstechnik mit vorkonfektionierten Verteilerbausteinen und Steckverbindern besitzt gegenüber der konventionellen Verdrahtung erhebliche Vorteile:

- Feldgeräte können während des normalen Messbetriebes jederzeit entfernt, ausgetauscht oder neu hinzugefügt werden. Die Kommunikation wird nicht unterbrochen.
- Installation und Wartung sind wesentlich einfacher.
- Vorhandene Kabelinfrastrukturen sind sofort nutz- und erweiterbar, z.B. beim Aufbau neuer Sternverteilungen mit Hilfe von 4- oder 8-kanaligen Verteilerbausteinen.

Optional ist das Gerät deshalb mit einem bereits montierten Feldbus-Gerätestecker ab Werk lieferbar. Feldbus-Gerätestecker für die nachträgliche Montage können bei Endress+Hauser als Ersatzteil bestellt werden → 117.



A0005999

Abb. 42: Gerätestecker für den Anschluss an PROFIBUS PA

- A Wandaufbaugeschäse
 B Aluminium-Feldgehäuse
 C Schutzkappe für Gerätestecker
 D Feldbus-Gerätestecker
 E Adapterstück PG 13,5 / M 20,5
 F Gerätestecker am Gehäuse (male)
 G Buchseneinsatz (female)

Pinbelegung/Farbcodes:

- 1 Braune Leitung: PA + (Klemme 26)
 2 Nicht angeschlossen
 3 Blaue Leitung: PA - (Klemme 27)
 4 Schwarze Leitung: Erde (Hinweise für den Anschluss → 47)
 5 mittlerer Buchsenkontakt nicht belegt
 6 Positioniernut
 7 Positioniernase

Technische Daten

Anschlussquerschnitt	0,75 mm ² (AWG 18)
Anschlussgewinde	PG 13.5
Schutzart	IP 67 nach DIN 40 050 IEC 529
Kontaktfläche	CuZnAu
Werkstoff Gehäuse	Cu Zn, Oberfläche Ni
Brennbarkeit	V - 2 nach UL - 94
Betriebstemperatur	-40...+85 °C (-40...185 °F)
Umgebungstemperatur	-40...+150 °C (-40...302 °F)
Nennstrom je Kontakt	3 A
Nennspannung	125...150 V DC nach VDE Standard 01 10/ISO Gruppe 10
Kriechstromfestigkeit	KC 600
Durchgangswiderstand	≤ 8 mΩ nach IEC 512 Teil 2
Isolationswiderstand	≤ 10 ¹² Ω nach IEC 512 Teil 2

Abschirmung der Zuleitung/T-Box

Es sind Kabelverschraubungen mit guten EMV-Eigenschaften zu verwenden, möglichst mit Rundumkontaktierung des Kabelschirms (Iris-Feder). Dies erfordert geringe Potenzialunterschiede, evtl. Potenzialausgleich.

- Die Abschirmung des PROFIBUS-Kabels darf nicht unterbrochen werden.
- Der Anschluss der Abschirmung muss immer so kurz wie möglich gehalten werden.

Im Idealfall sollten für den Anschluss der Abschirmung Kabelverschraubungen mit Iris-Feder verwendet werden. Über die Iris-Feder, welche sich innerhalb der Verschraubung befindet, wird der Schirm auf das T-Box-Gehäuse aufgelegt. Unter der Iris-Feder befindet sich das Abschirmgeflecht. Beim Zerschrauben des Panzergewindes wird die Iris-Feder auf den Schirm gequetscht und stellt so eine leitende Verbindung zwischen Abschirmung und dem Metallgehäuse her.

Eine Anschlussbox bzw. eine Steckverbindung ist als Teil der Abschirmung (Faradayscher Käfig) zu sehen. Dies gilt besonders für abgesetzte Boxen, wenn diese über ein steckbares Kabel mit einem PROFIBUS PA Messgerät verbunden sind. In einem solchen Fall ist ein metallischer Stecker zu verwenden, bei dem die Kabelabschirmung am Steckergehäuse aufgelegt wird (z.B. vorkonfektionierte Kabel).

4.4 Potenzialausgleich



Warnung!
Das Messsystem ist in den Potenzialausgleich mit einzubeziehen.

Eine einwandfreie Messung ist nur dann gewährleistet, wenn Messstoff und Messaufnehmer auf demselben elektrischen Potenzial liegen. Die meisten Promag-Messaufnehmer verfügen über eine standardmäßig eingebaute Bezugselektrode, die den dafür erforderlichen Potenzialausgleich sicher stellt.

- Für den Potenzialausgleich sind auch zu berücksichtigen:
- Betriebsinterne Erdungskonzepte
 - Einsatzbedingungen wie z.B. Material/Erdung der Rohrleitung etc. (siehe Tabelle)

4.4.1 Potenzialausgleich Promag S

- Bezugselektrode standardmäßig bei Elektrodenmaterial 1.4435/316L , Alloy C-22, Tantal, Titan Gr. 2, Duplex 1.4462, Wolframkarbid-Beschichtung (bei Elektroden aus 1.4435)
- Bezugselektrode optional bei Elektrodenmaterial Platin
- Bezugselektrode nicht vorhanden bei Messrohren mit Naturgummiauskleidung in Verbindung mit Bürstenelektroden.



- Achtung!
- Bei Messaufnehmern ohne Bezugselektroden bzw. ohne metallische Prozessanschlüsse ist der Potenzialausgleich wie → 50 beschriebenen Sonderfällen durchzuführen. Diese speziellen Maßnahmen gelten insbesondere auch dann, wenn eine betriebsübliche Erdung nicht gewährleistet werden kann oder übermäßige Ausgleichsströme zu erwarten sind.
 - Messaufnehmer mit Bürstenelektroden besitzen keine Bezugselektrode, daher müssen gegebenenfalls Erdungsscheiben montiert werden um einen ausreichenden Potenzialausgleich zum Messstoff zu gewährleisten. Dies gilt insbesondere bei isolierend ausgekleideten, ungeerdeten Rohrleitungen → 50.

4.4.2 Potenzialausgleich Promag H

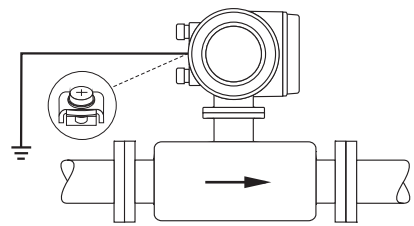
- Keine Bezugselektrode vorhanden!
Über den metallischen Prozessanschluss besteht immer eine elektrische Verbindung zum Messstoff.



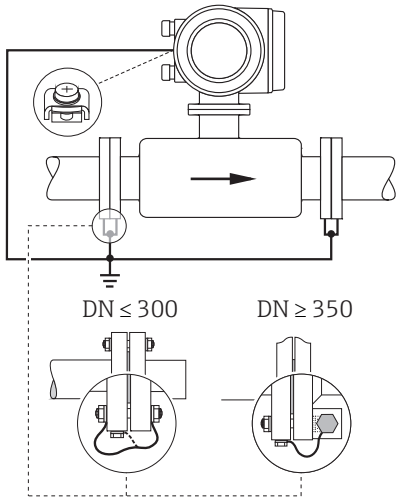
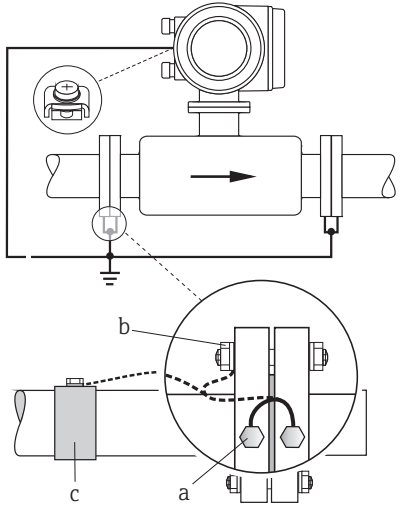
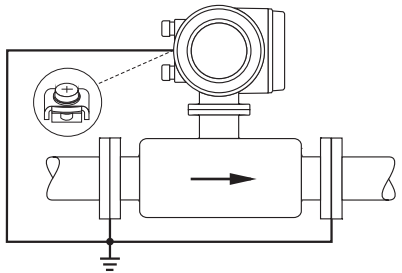
Achtung!
Bei der Verwendung von Prozessanschlüssen aus Kunststoff ist der Potentialausgleich durch die Verwendung von Erdungsringen sicherzustellen → 27.
Die dafür erforderliche Erdungsringe können bei Endress+Hauser als Zubehörteil separat bestellt werden → 117.

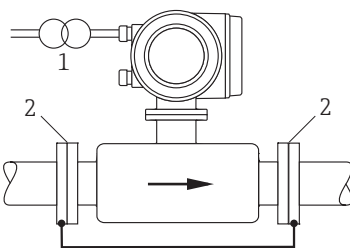
4.4.3 Anschlussbeispiele zum Potenzialausgleich

Standardfall

Einsatzbedingungen	Potenzialausgleich
Bei dem Einsatz des Messgeräts in einer: ▪ Metallisch, geerdeten Rohrleitung Der Potenzialausgleich erfolgt über die Erdungsklemme des Messumformers.  Hinweis! Beim Einbau in metallische Rohrleitungen ist es empfehlenswert, die Erdungsklemme des Messumformergehäuses mit der Rohrleitung zu verbinden.	 A0011892 Abb. 43: Über die Erdungsklemme des Messumformers

Sonderfälle

Einsatzbedingungen	Potenzialausgleich
Bei dem Einsatz des Messgeräts in einer: - Metallisch, ungeerdeten Rohrleitung Diese Anschlussart erfolgt auch wenn: - Ein betriebsüblicher Potenzialausgleich nicht gewährleistet werden kann - Übermäßig hohe Ausgleichsströme zu erwarten sind Beide Messaufnehmerflansche werden über ein Erdungskabel (Kupferdraht, mind. 6 mm² (0,0093 in²)) mit dem jeweiligen Rohrleitungsflansch verbunden und geerdet. Das Messumformer- bzw. Messaufnehmeranschlussgehäuse ist über die dafür vorgesehene Erdungsklemme auf Erdpotential zu legen. Die Montage des Erdungskabels ist nennweitenabhängig: - DN ≤ 300 (12"): das Erdungskabel wird mit den Flanschschrauben direkt auf die leitfähige Flanschbeschichtung montiert. - DN ≥ 350 (14"): Das Erdungskabel wird direkt auf die Transport-Metallhalterung montiert.  Hinweis! Das für die Flansch-zu-Flansch-Verbindung erforderliche Erdungskabel kann bei Endress+Hauser als Zubehörteil separat bestellt werden.	 DN ≤ 300 DN ≥ 350 A0011893 Abb. 44: Über die Erdungsklemme des Messumformers und den Flanschen der Rohrleitung
Variante mit vormontierten Erdungskabel für DN E300 (12") (Bestelloption) Optional können auch Erdungskabel (Kupferdraht, mind. 6 mm² (0,0093 in²)) geliefert werden, die am Messaufnehmerflansch bereits vormontiert sind. Die Befestigung und elektrische Verbindung solcher Erdungskabel mit der Rohrleitung ist auf unterschiedliche Art möglich: - Mithilfe einer Schraube auf der Seite des Rohrleitungsflansches (a). - Mithilfe der Flanschschrauben (b) - Mithilfe einer um die Rohrleitung montierten Rohrschelle (c).	 A0011897 Abb. 45: Verbindungs- und Befestigungsmöglichkeiten für vormontierte Erdungskabel
Bei dem Einsatz des Messgeräts in einer: - Kunststoffrohrleitung - Isolierend ausgekleideten Rohrleitung Diese Anschlussart erfolgt auch wenn: - Ein betriebsüblicher Potenzialausgleich nicht gewährleistet werden kann - Übermäßig hohe Ausgleichsströme zu erwarten sind Der Potenzialausgleich erfolgt über zusätzliche Erdungsscheiben, welche über ein Erdungskabel (Kupferdraht, mind. 6 mm² (0,0093 in²)) mit der Erdungsklemme verbunden werden. Für die Montage der Erdungsscheiben ist die dort beiliegende Einbauanleitung zu beachten.	 A0011895 Abb. 46: Über die Erdungsklemme des Messumformers und optional bestellbaren Erdungsscheiben

Einsatzbedingungen	Potenzialausgleich
Bei dem Einsatz des Messgeräts in einer: ▪ Rohrleitung mit Kathodenschutzeinrichtung Das Messgerät wird potenzialfrei in die Rohrleitung eingebaut. Mit einem Erdungskabel (Kupferdraht, mind. 6 mm² (0,0093 in²)) werden lediglich die beiden Flansche der Rohrleitung verbunden. Dabei wird das Erdungskabel mit Flanschschrauben direkt auf die leitfähige Flanschbeschichtung montiert. Beim Einbau ist auf Folgendes zu achten: ▪ Die einschlägigen Vorschriften für potenzialfreie Installationen sind zu beachten. ▪ Es darf keine elektrisch leitende Verbindung zwischen Rohrleitung und dem Messgerät entstehen. ▪ Das Montagematerial muss den jeweiligen Schrauben-Anziehdrehmomenten standhalten.	 A0011896 Abb. 47: Potenzialausgleich und Kathodenschutz 1 Trenntransformator Energieversorgung 2 elektrisch isoliert

4.5 Schutzart

Die Geräte erfüllen alle Anforderungen gemäß Schutzart IP 67 (NEMA 4X).

Um nach erfolgter Montage im Feld oder nach einem Servicefall die Schutzart IP 67 (NEMA 4X) zu gewährleisten, müssen folgende Punkte zwingend beachtet werden:

- Die Gehäusedichtungen müssen sauber und unverletzt in die Dichtungsnut eingelegt werden. Gegebenenfalls sind die Dichtungen zu trocknen, zu reinigen oder zu ersetzen.
- Sämtliche Gehäuseschrauben und Schraubdeckel müssen fest angezogen sein.
- Die für den Anschluss verwendeten Kabel müssen den spezifizierten Außendurchmesser aufweisen → 141.
- Kabelverschraubungen fest anziehen, um Dichtheit zu gewährleisten.
- Kabel vor der Kabeleinführung in einer Schlaufe verlegen ("Wassersack"). Auftretende Feuchtigkeit kann so nicht zur Einführung gelangen. Bauen Sie das Messgerät zudem immer so ein, dass die Kabeleinführungen nicht nach oben gerichtet sind.
- Nicht benutzte Kabeleinführungen sind durch geeignete Blindstopfen zu verschließen.
- Die verwendete Schutztüle darf nicht aus der Kabeleinführung entfernt werden.

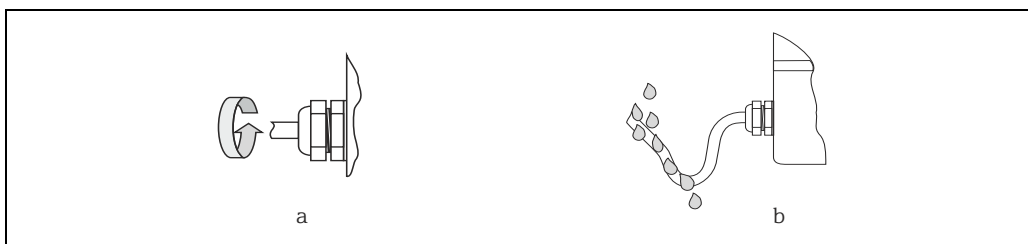


Abb. 48: Montagehinweise für Kabeleinführungen



Achtung!

Die Schrauben des Messaufnehmergehäuses dürfen nicht gelöst werden, da sonst die von Endress+Hauser garantierte Schutzart erlischt.



Hinweis!

Der Messaufnehmer Promag S ist optional auch in der Schutzart IP 68 erhältlich (dauernd unter Wasser bis 3 m Tiefe). Der Messumformer wird in diesem Fall getrennt vom Messaufnehmer montiert!

4.6 Anschlusskontrolle

Führen Sie nach der elektrischen Installation des Messgerätes folgende Kontrollen durch:

Gerätezustand und -spezifikationen	Hinweise
Sind Messgerät oder Kabel beschädigt (Sichtkontrolle)?	–
Elektrischer Anschluss	Hinweise
Erfüllen die verwendeten Kabel die erforderlichen Spezifikationen?	PROFIBUS DP → 34 PROFIBUS PA → 35 Sensorkabel → 42
Sind die montierten Kabel von Zug entlastet?	–
Ist die Kabeltypenführung einwandfrei getrennt? Ohne Schleifen und Überkreuzungen?	–
Sind Energieversorgungs- und Feldbuskabel korrekt angeschlossen?	siehe Anschlussschema im Deckel des Anschluss- klemmenraums
Sind alle Schraubklemmen gut angezogen?	–
Wurden alle Maßnahmen bezüglich Erdung und Potenzialausgleich korrekt durchgeführt?	→ 50
Sind alle Kabeleinführungen montiert, fest angezogen und dicht? Kabelführung mit "Wassersack"?	→ 52
Sind alle Gehäusedeckel montiert und fest angezogen?	–
Elektrischer Anschluss PROFIBUS PA	Hinweise
Sind alle Anschlusskomponenten (T-Abzweiger, Anschlussboxen, Gerätestecker usw.) korrekt miteinander verbunden?	–
Wurde jedes Feldbussegment beidseitig mit einem Busabschluss terminiert?	PROFIBUS DP → 65
Wurde die max. Länge der Feldbusleitung gemäß den PROFIBUS-Spezifikationen eingehalten?	PROFIBUS DP → 34 PROFIBUS PA → 35
Wurde die max. Länge der Stichleitungen gemäß den PROFIBUS-Spezifikationen eingehalten?	PROFIBUS DP → 34 PROFIBUS PA → 35
Ist das Feldbuskabel lückenlos abgeschirmt und korrekt geerdet?	→ 37

5 Bedienung

5.1 Bedienung auf einen Blick

Für die Konfiguration und die Inbetriebnahme des Messgerätes stehen dem Bediener verschiedene Möglichkeiten zur Verfügung:

1. **Vor-Ort-Anzeige (Option)** → 55

Mit der Vor-Ort-Anzeige können Sie wichtige Kenngrößen direkt an der Messstelle ablesen, gerätespezifische Parameter im Feld konfigurieren und die Inbetriebnahme durchführen.

2. **Bedienprogramme** → 61

Die Konfiguration von Profil-Parametern sowie gerätespezifischen Parametern erfolgt in erster Linie über die PROFIBUS-Schnittstelle. Dafür stehen dem Benutzer spezielle, von unterschiedlichen Herstellern angebotene Konfigurations- bzw. Bedienprogramme zur Verfügung.

3. **Steckbrücken/Miniaturschalter für Hardwareeinstellungen**

– PROFIBUS DP → 63

– PROFIBUS PA → 68

Über eine Steckbrücke bzw. über Miniaturschalter auf der I/O-Platine können Sie folgende Hardware-Einstellungen vornehmen:

– Einstellen des Adressmode (Auswahl Soft- oder Hardwareadressierung)

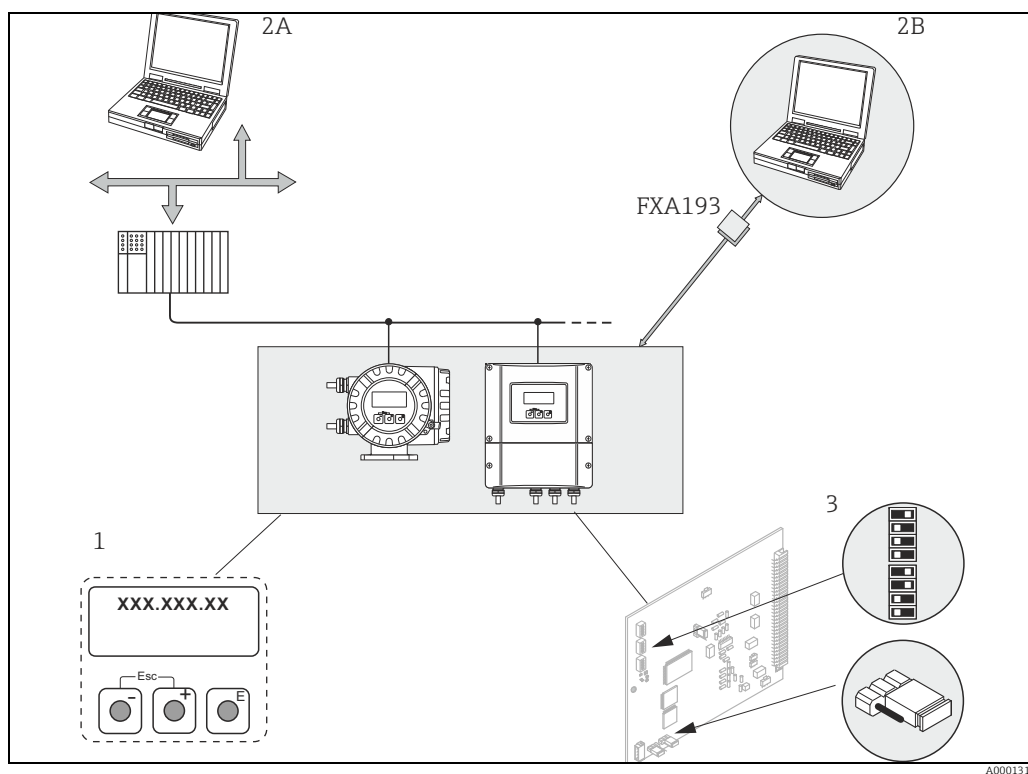
– Einstellen der Geräte-Busadresse (bei Hardwareadressierung)

– Ein-/Ausschalten des Hardwareschreibschutzes



Hinweis!

Eine Beschreibung der Konfiguration des Stromausgangs (aktiv/passiv) und des Relaisausgangs (Öffner/Schließer) finden Sie im Kapitel "Hardwareeinstellungen" → 66.



A0001318

Abb. 49: Bedienungsmöglichkeiten von PROFIBUS

1 Vor-Ort-Anzeige für die Gerätebedienung im Feld (Option)

2A Konfigurations-/Bedienprogramme (z.B. FieldCare) für die Bedienung über PROFIBUS DP/PA

2B Konfigurations-/Bedienprogramm für die Bedienung über das Serviceinterface FXA193 (z.B. FieldCare)

3 Steckbrücke/Miniaturschalter für Hardware-Einstellungen (Schreibschutz, Geräteadresse, Adressmode)

5.2 Vor-Ort-Anzeige

5.2.1 Anzeige- und Bedienelemente

Mit der Vor-Ort-Anzeige können Sie wichtige Kenngrößen direkt an der Messstelle ablesen oder Ihr Gerät über das "Quick Setup" bzw. die Funktionsmatrix konfigurieren.

Das Anzeigefeld besteht aus vier Zeilen, auf denen Messwerte und/oder Statusgrößen (Durchflussrichtung, Teilfüllung Rohr, Bargraph usw.) angezeigt werden. Der Anwender hat die Möglichkeit, die Zuordnung der Anzeigezellen zu bestimmten Anzeigegrößen beliebig zu ändern und nach seinen Bedürfnissen anzupassen (→ Handbuch "Beschreibung Gerätefunktionen", BA00125D).

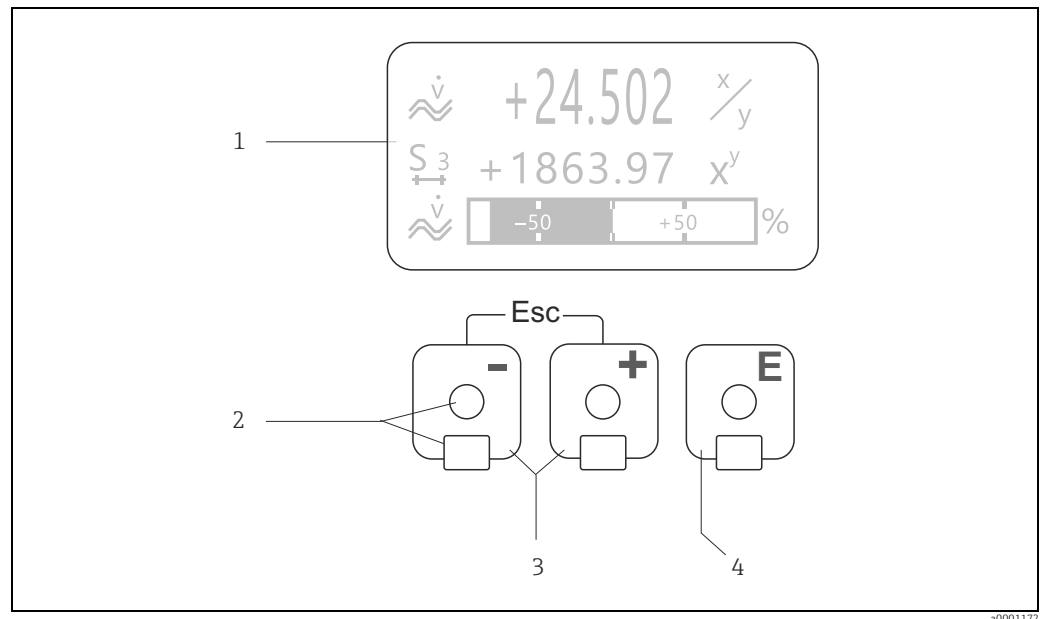


Abb. 50: Anzeige- und Bedienelemente

- 1 Flüssigkristall-Anzeige
Auf der beleuchteten, vierzeiligen Flüssigkristall-Anzeige werden Messwerte, Dialogtexte, sowie Stör- und Hinweismeldungen angezeigt. Als HOME-Position (Betriebsmodus) wird die Anzeige während des normalen Messbetriebs bezeichnet.
Anzeigedarstellung
- 2 Optische Bedienelemente für "Touch Control"
- 3 $\square/\square$ -Tasten
 - HOME-Position → Direkter Abruf von Summenzählerständen sowie Istwerten der Ein-/Ausgänge
 - Zahlenwerte eingeben, Parameter auswählen
 - Auswählen verschiedener Blöcke, Gruppen und Funktionsgruppen innerhalb der Funktionsmatrix
 Durch das **gleichzeitige** Betätigen der $\square/\square$ -Tasten werden folgende Funktionen ausgelöst:
 - Schrittweises Verlassen der Funktionsmatrix → HOME-Position
 - $\square/\square$ -Tasten länger als 3 Sekunden betätigen → direkter Rücksprung zur HOME-Position
 - Abbrechen der Dateneingabe
- 4 $\square$ -Taste (Enter-Taste)
 - HOME-Position → Einstieg in die Funktionsmatrix
 - Abspeichern von eingegebenen Zahlenwerten oder geänderten Einstellungen

5.2.2 Anzeigedarstellung (Betriebsmodus)

Das Anzeigefeld besteht aus insgesamt drei Zeilen, auf denen Messwerte und/oder Statusgrößen (Durchflussrichtung, Bargraph usw.) angezeigt werden. Der Anwender hat die Möglichkeit, die Zuordnung der Anzeigezellen zu bestimmten Anzeigegrößen beliebig zu ändern und nach seinen Bedürfnissen anzupassen (→ Handbuch "Beschreibung Gerätefunktionen", BA00125D).

Multiplexbetrieb:

Jeder Zeile können max. zwei verschiedene Anzeigegrößen zugeordnet werden. Diese erscheinen auf der Anzeige wechselweise alle 10 Sekunden.

Fehlermeldungen:

Anzeige und Darstellung von System-/Prozessfehlern →  60.

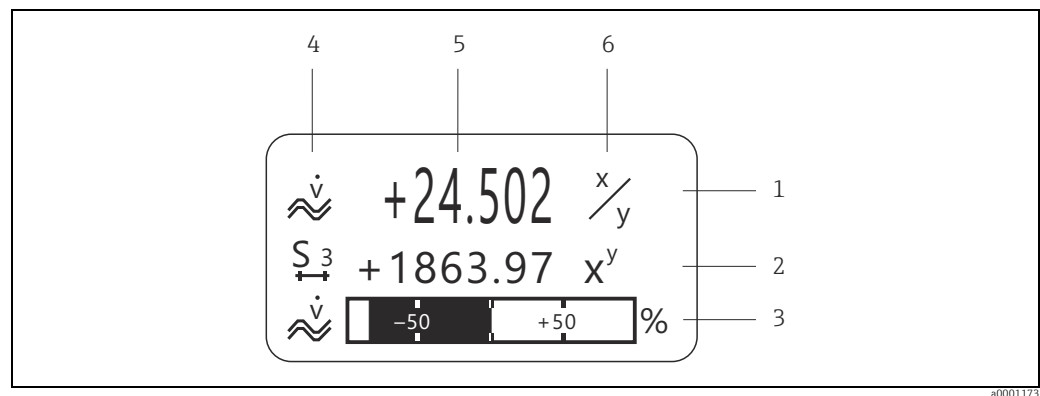


Abb. 51: Anzeigebispiel für den Betriebsmodus (HOME-Position)

- 1 Hauptzeile: Darstellung von Haupt-Messwerten, z.B. Durchfluss
- 2 Zusatzzeile: Darstellung zusätzlicher Mess- bzw. Statusgrößen, z.B. Summenzählerstand
- 3 Informationszeile: Darstellung weiterer Informationen zu den Mess- bzw. Statusgrößen, z.B. Bargraph-Darstellung des vom Massendurchfluss erreichten Endwertes
- 4 Anzeigefeld "Info-Symbole": In diesem Anzeigefeld erscheinen in Form von Symbolen zusätzliche Informationen zu den angezeigten Messwerten. Eine vollständige Übersicht aller Symbole und deren Bedeutung finden Sie auf →  57
- 5 Anzeigefeld "Messwerte": In diesem Anzeigefeld erscheinen die aktuellen Messwerte
- 6 Anzeigefeld "Maßeinheit": In diesem Anzeigefeld erscheinen die eingestellten Maß-/Zeiteinheiten der aktuellen Messwerte

5.2.3 Anzeigesymbole

Die im linken Anzeigefeld dargestellten Symbole erleichtern dem Anwender vor Ort das Ablesen und Erkennen von Messgrößen, Gerätestatus und Fehlermeldungen.

Anzeigesymbol	Bedeutung	Anzeigesymbol	Bedeutung
S	Systemfehler	P	Prozessfehler
	Störmeldung (mit Auswirkung auf Ausgänge)	!	Hinweismeldung (ohne Auswirkung auf Ausgänge)
1...n	Stromausgang 1...n	P 1...n	Impulsausgang 1...n
F 1...n	Frequenzausgang 1...n	S 1...n	Status-/Relaisausgang 1...n
 A0001187	Statuseingang	 A0001182	Messmodus: SYMMETRIE (bidirektional)
 A0001183	Messmodus: STANDARD	 A0001181	Messmodus: PULSIERENDER DURCHFLUSS
 A0001188	Volumenfluss	 A0001195	Massefluss
 A0001206	Azyklische Kommunikation via PROFIBUS aktiv (z.B. über Field- Care)	← → (alternierende Anzeige)	Zyklische Kommunikation via PROFIBUS aktiv, z.B. über SPS (Master Klasse 1)
 A0002322	Anzeigewert (Modul DISPLAY_VALUE) mit Statuszustand GOOD = gut	 A0002321	Anzeigewert (Modul DISPLAY_VALUE) mit Statuszustand UNC = unsicher
 A0002320	Anzeigewert (Modul DISPLAY_VALUE) mit Statuszustand BAD = schlecht		
 A0004616	Ausgangswert OUT, Analog Input 1...2 (Modul AI) mit Statuszustand GOOD = gut	 A0002325	Ausgangswert OUT, Summenzähler 1...3 (Modul TOTAL) mit Statuszustand- GOOD = gut
 A0004617	Ausgangswert OUT, Analog Input 1...2 (Modul AI) mit Statuszustand UNC = unsicher	 A0002327	Ausgangswert OUT, Summenzähler 1...3 (Modul TOTAL) mit Statuszustand UNC = unsicher
 A0004618	Ausgangswert OUT, Analog Input 1...2 (Modul AI) mit Statuszustand BAD = schlecht	 A0002329	Ausgangswert OUT, Summenzähler 1...3 (Modul TOTAL) mit Statuszustand BAD = schlecht

5.3 Kurzanleitung zur Funktionsmatrix



Hinweis!

- Beachten Sie unbedingt die allgemeinen Hinweise → 59
- Funktionsbeschreibungen → Handbuch "Beschreibung Gerätefunktionen" (BA00125D)

1. HOME-Position → → Einstieg in die Funktionsmatrix.
2. / → Block auswählen (z.B. ANZEIGE) → .
3. / → Gruppe auswählen (z.B. BEDIENUNG) → .
4. / → Funktionsgruppe auswählen (z.B. GRUNDEINSTELLUNGEN) → .
5. Funktion auswählen (z.B. SPRACHE) und Parameter ändern/Zahlenwerte eingeben:
/ → Auswahl bzw. Eingabe von Freigabecode, Parametern, Zahlenwerten
 → Abspeichern der Eingaben
6. Verlassen der Funktionsmatrix:
 - / länger als 3 Sekunden betätigen → HOME-Position
 - / mehrmals betätigen → schrittweiser Rücksprung zur HOME-Position

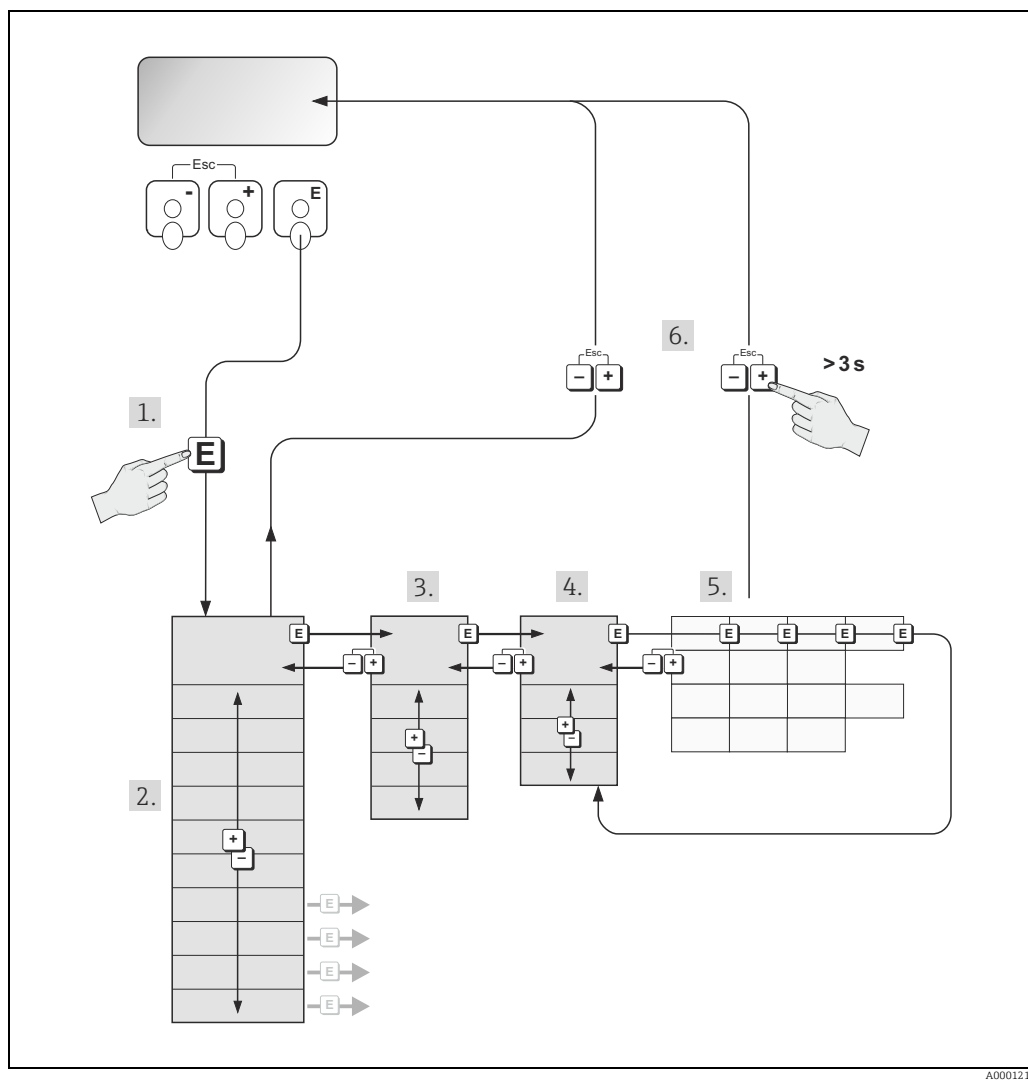


Abb. 52: Funktionen auswählen und konfigurieren (Funktionsmatrix)

A0001210

5.3.1 Allgemeine Hinweise

Das Quick Setup-Menü ist für die Inbetriebnahme mit den dazu notwendigen Standardeinstellungen ausreichend. Demgegenüber erfordern komplexe Messaufgaben zusätzliche Funktionen, die der Anwender individuell einstellen und auf seine Prozessbedingungen anpassen kann. Die Funktionsmatrix umfasst deshalb eine Vielzahl weiterer Funktionen, die aus Gründen der Übersicht in verschiedenen Menüebenen (Blöcke, Gruppen, Funktionsgruppen) angeordnet sind.

Beachten Sie beim Konfigurieren der Funktionen folgende Hinweise:

- Das Anwählen von Funktionen erfolgt wie beschrieben →  58.
Jede Zelle der Funktionsmatrix ist auf der Anzeige durch einen entsprechenden Zahlen- oder Buchstabencode gekennzeichnet.
- Gewisse Funktionen können ausgeschaltet werden (AUS) Dies hat zur Folge, dass dazugehörige Funktionen in anderen Funktionsgruppen nicht mehr auf der Anzeige erscheinen
- In bestimmten Funktionen erscheint nach der Dateneingabe eine Sicherheitsabfrage. Mit O / S "SICHER | JA |" wählen und nochmals mit F bestätigen. Die Einstellung ist nun definitiv abgespeichert bzw. eine Funktion wird gestartet.
- Falls die Tasten während 5 Minuten nicht betätigt werden, erfolgt ein automatischer Rücksprung zur HOME-Position.
- Nach einem Rücksprung in die HOME-Position wird der Programmiermodus automatisch gesperrt, falls Sie die Bedientasten während 60 Sekunden nicht mehr betätigen.



Achtung!

Eine ausführliche Beschreibung aller Funktionen sowie eine Detailübersicht der Funktionsmatrix finden Sie im → Handbuch "Beschreibung Gerätefunktionen" (BA00125D), das ein separater Bestandteil dieser Betriebsanleitung ist!



Hinweis!

- Während der Dateneingabe misst der Messumformer weiter, d.h. die aktuellen Messwerte werden über die Signalausgänge normal ausgegeben.
- Bei Ausfall der Energieversorgung bleiben alle eingestellten und parametrisierten Werte sicher im EEPROM gespeichert.

5.3.2 Programmiermodus freigeben

Die Funktionsmatrix kann gesperrt werden. Ein unbeabsichtigtes Ändern von Gerätefunktionen, Zahlenwerten oder Werkeinstellungen ist dadurch nicht mehr möglich. Erst nach der Eingabe eines Zahlencodes (Werkeinstellung = 55) können Einstellungen wieder geändert werden. Das Verwenden einer persönlichen, frei wählbaren Codezahl schließt den Zugriff auf Daten durch unbefugte Personen aus (→ "Beschreibung Gerätefunktionen", BA00125D).

Beachten Sie bei der Code-Eingabe folgende Punkte:

- Ist die Programmierung gesperrt und werden in einer beliebigen Funktion die  /  Tasten betätigt, erscheint auf der Anzeige automatisch eine Aufforderung zur Code-Eingabe.
- Wird als Kundencode "0" eingegeben, so ist die Programmierung immer freigegeben!
- Falls Sie den persönlichen Code nicht mehr greifbar haben, kann Ihnen Ihre Endress+Hauser-Serviceorganisation weiterhelfen.



Achtung!

Das Abändern bestimmter Parameter, z.B. sämtliche Messaufnehmer-Kenndaten, beeinflusst zahlreiche Funktionen der gesamten Messeinrichtung und vor allem auch die Messgenauigkeit! Solche Parameter dürfen im Normalfall nicht verändert werden und sind deshalb durch einen speziellen, nur der Endress+Hauser-Serviceorganisation bekannten Service Code geschützt. Setzen Sie sich bei Fragen bitte zuerst mit Endress+Hauser in Verbindung.

5.3.3 Programmiermodus sperren

Nach einem Rücksprung in die HOME-Position wird die Programmierung nach 60 Sekunden wieder gesperrt, falls Sie die Bedienelemente nicht mehr betätigen. Die Programmierung kann auch gesperrt werden, indem Sie in der Funktion CODEEINGABE eine beliebige Zahl (außer dem Kundencode) eingeben.

5.4 Fehlermeldungen

5.4.1 Fehlerart

Fehler, die während der Inbetriebnahme oder des Messbetriebs auftreten, werden sofort angezeigt. Liegen mehrere System- oder Prozessfehler vor, so wird immer derjenige mit der höchsten Priorität angezeigt!

Das Messsystem unterscheidet grundsätzlich zwei Fehlerarten:

- **Systemfehler:** Diese Gruppe umfasst alle Gerätefehler, z.B. Kommunikationsfehler, Hardwarefehler usw. → 121.
- **Prozessfehler:** Diese Gruppe umfasst alle Applikationsfehler, z.B. Messstoff inhomogen usw. → 131.

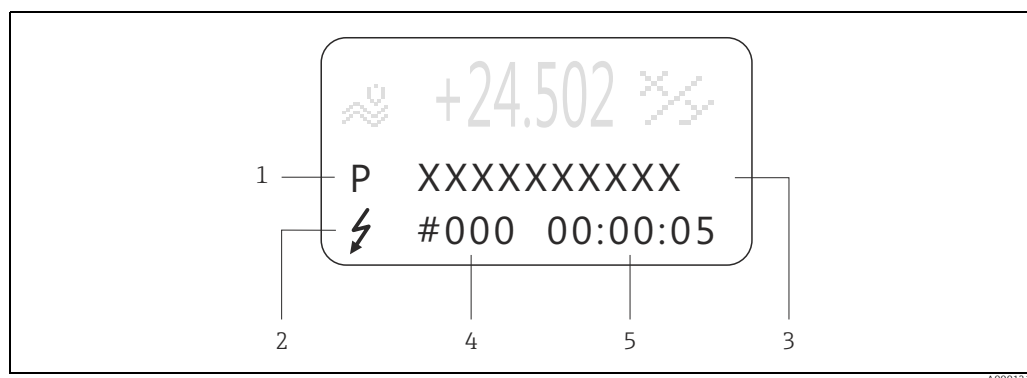


Abb. 53: Anzeige von Fehlermeldungen (Beispiel)

- 1 Fehlerart: P = Prozessfehler, S = Systemfehler
- 2 Fehlermeldungstyp: ⚡ = Störmeldung, ! = Hinweismeldung
- 3 Fehlerbezeichnung
- 4 Fehlernummer
- 5 Dauer des zuletzt aufgetretenen Fehlers (Stunden : Minuten : Sekunden)

5.4.2 Fehlermeldungstypen

Fehlermeldungstypen

System- und Prozessfehler werden vom Messgerät grundsätzlich zwei Fehlermeldetypen (**Stör-** oder **Hinweismeldung**) fest zugeordnet und damit unterschiedlich gewichtet → 119.

Schwerwiegende Systemfehler, z.B. Elektronikmoduldefekte, werden vom Messgerät immer als "Störmeldung" erkannt und angezeigt!

Hinweismeldung (!)

- Der betreffende Fehler hat keine Auswirkungen auf den aktuellen Messbetrieb.
- Anzeige → Ausrufezeichen (!), Fehlerart (S: Systemfehler, P: Prozessfehler).
- Darstellung des Gerätestatus auf dem PROFIBUS DP/PA → 121.

Störmeldung (⚡)

- Der betreffende Fehler unterbricht bzw. stoppt den laufenden Messbetrieb.
- Anzeige → Blitzsymbol (⚡), Fehlerart (S: Systemfehler, P: Prozessfehler).
- Darstellung des Gerätestatus auf dem PROFIBUS DP/PA → 121.



Hinweis!

- Fehlerzustände können über die Relaisausgänge oder die Feldbus-Kommunikation ausgegeben werden.
- Wenn eine Fehlermeldung ansteht, kann ein oberer oder unterer Ausfallsignalpegel gemäß NAMUR NE 43 über den Stromausgang ausgegeben werden.

5.5 Bedienmöglichkeiten

5.5.1 Bedienprogramm "FieldCare"

FieldCare ist Endress+Hausers FDT basierendes Anlagen-Asset-Management-Tool und ermöglicht die Konfiguration und Diagnose von intelligenten Feldgeräten. Durch Nutzung von Zustandsinformationen verfügen Sie zusätzlich über ein einfaches aber effektives Tool zur Überwachung der Geräte. Der Zugriff auf die Proline Durchfluss-Messgeräte erfolgt über eine Serviceschnittstelle bzw. über das Serviceinterface FXA193.

5.5.2 Bedienprogramm "SIMATIC PDM" (Siemens)

SIMATIC PDM ist ein einheitliches herstellerunabhängiges Werkzeug zur Bedienung, Einstellung, Wartung und Diagnose von intelligenten Feldgeräten.

5.5.3 Gerätebeschreibungsdateien für Bedienprogramme

Nachfolgend wird die passende Gerätebeschreibungsdatei für das jeweilige Bedienprogramm sowie die Bezugsquelle ersichtlich.

PROFIBUS DP

Gültig für Gerätesoftware:	3.06.XX	→ Funktion GERÄTESOFTWARE (8100)
Gerätedaten PROFIBUS PA:		
Profil Version:	3.0	→ Funktion PROFIL VERSION (6160)
Promag 53/55 ID-Nr.:	1526 (Hex)	→ Funktion GERÄTE ID (6162)
Profil ID-Nr.:	9741 (Hex)	
GSD-Datei Informationen:		
Promag 53/55 GSD-Datei:	Extended Format (empfohlen): Standard Format:	eh3x1526.gsd eh3_1526.gsd
	 Hinweis! Beachten Sie bei der Projektierung des PROFIBUS Netzwerkes die Informationen zur Verwendung der GSD-Datei → 89	
Profil GSD-Datei:	PA139741.gsd	
Bitmaps:	EH_1526_d.bmp/.dib EH_1526_n.bmp/.dib EH_1526_s.bmp/.dib	
Softwarefreigabe:	06.2010	
Bedienprogramm/Gerätebeschreibung:	Bezugsquellen der Gerätebeschreibungen/Programm Updates:	
Promag 53/55 GSD-Datei	■ www.endress.com → Download ■ www.profibus.com ■ CD-ROM (Endress+Hauser Bestellnummer: 56003894)	
FieldCare / DTM	■ www.endress.com → Download ■ CD-ROM (Endress+Hauser Bestellnummer 56004088) ■ DVD (Endress+Hauser Bestellnummer 70100690)	
SIMATIC PDM	www.endress.com → Download	
Test und Simulationsgeräte:	Bezugsquellen:	
Fieldcheck	■ Update über FieldCare mit dem Flow Communication FXA193/291 DTM im Fieldflash Module	



Hinweis!

Das Test- und Simulationsgerät Fieldcheck wird für die Überprüfung von Durchfluss-Messgeräten im Feld eingesetzt. Zusammen mit dem Softwarepaket "FieldCare" können Testergebnisse in eine Datenbank übernommen, ausgedruckt und für Zertifizierungen durch Behörden weiter verwendet werden. Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrer zuständigen Endress+Hauser Vertretung.

PROFIBUS PA

Gültig für Gerätesoftware:	3.06.XX	→ Funktion GERÄTESOFTWARE (8100)
Gerätedaten PROFIBUS PA:		
Profil Version:	3.0	→ Funktion PROFIL VERSION (6160)
Promag 53/55 ID-Nr.:	1527 (Hex)	→ Funktion GERÄTE ID (6162)
Profil ID-Nr.:	9741 (Hex)	
GSD-Datei Informationen:		
Promag 53/55 GSD-Datei:	Extented Format (empfohlen): Standard Format:	eh3x1527.gsd eh3_1527.gsd
	 Hinweis!	
	Beachten Sie bei der Projektierung des PROFIBUS Netzwerkes die Informationen zur Verwendung der GSD-Datei → 89	
Profil GSD-Datei:	PA139741.gsd	
Bitmaps:	EH_1527_d.bmp/.dib EH_1527_n.bmp/.dib EH_1527_s.bmp/.dib	
Softwarefreigabe:	06.2010	
Bedienprogramm/Gerätebeschreibung:	Bezugsquellen der Gerätebeschreibungen/Programm Updates:	
Promag 53/55 GSD-Datei	- www.endress.com → Download - www.profibus.com - CD-ROM (Endress+Hauser Bestellnummer: 56003894)	
FieldCare / DTM	- www.endress.com → Download - CD-ROM (Endress+Hauser Bestellnummer 56004088) - DVD (Endress+Hauser Bestellnummer 70100690)	
SIMATIC PDM	www.endress.com → Download	
Test und Simulationsgeräte:	Bezugsquellen:	
Fieldcheck	Update über FieldCare mit dem Flow Communication FXA193/291 DTM im Fieldflash Module	

**Hinweis!**

Das Test- und Simulationsgerät Fieldcheck wird für die Überprüfung von Durchfluss-Messgeräten im Feld eingesetzt. Zusammen mit dem Softwarepaket "FieldCare" können Testergebnisse in eine Datenbank übernommen, ausgedruckt und für Zertifizierungen durch Behörden weiter verwendet werden. Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrer zuständigen Endress+Hauser Vertretung.

5.6 Hardware-Einstellungen PROFIBUS DP

5.6.1 Einstellen des Schreibschutzes

Der Hardware-Schreibschutz kann über eine Steckbrücke auf der I/O-Platine ein- oder ausgeschaltet werden. Bei eingeschaltetem Hardware-Schreibschutz ist ein Schreibzugriff auf die Geräteparameter via PROFIBUS (azyklische Datenübertragung, z.B. via FieldCare) **nicht** möglich.



Warnung!

Stromschlaggefahr! Offenliegende Bauteile mit berührungsgefährlicher Spannung. Vergewissern Sie sich, dass die Energieversorgung ausgeschaltet ist, bevor Sie die Elektronikraumabdeckung entfernen.

1. Energieversorgung ausschalten.
2. I/O-Platine ausbauen → 135.
3. Hardware-Schreibschutz mit Hilfe der Steckbrücken entsprechend konfigurieren (siehe Abbildung).
4. Der Zusammenbau erfolgt in der umgekehrten Reihenfolge.

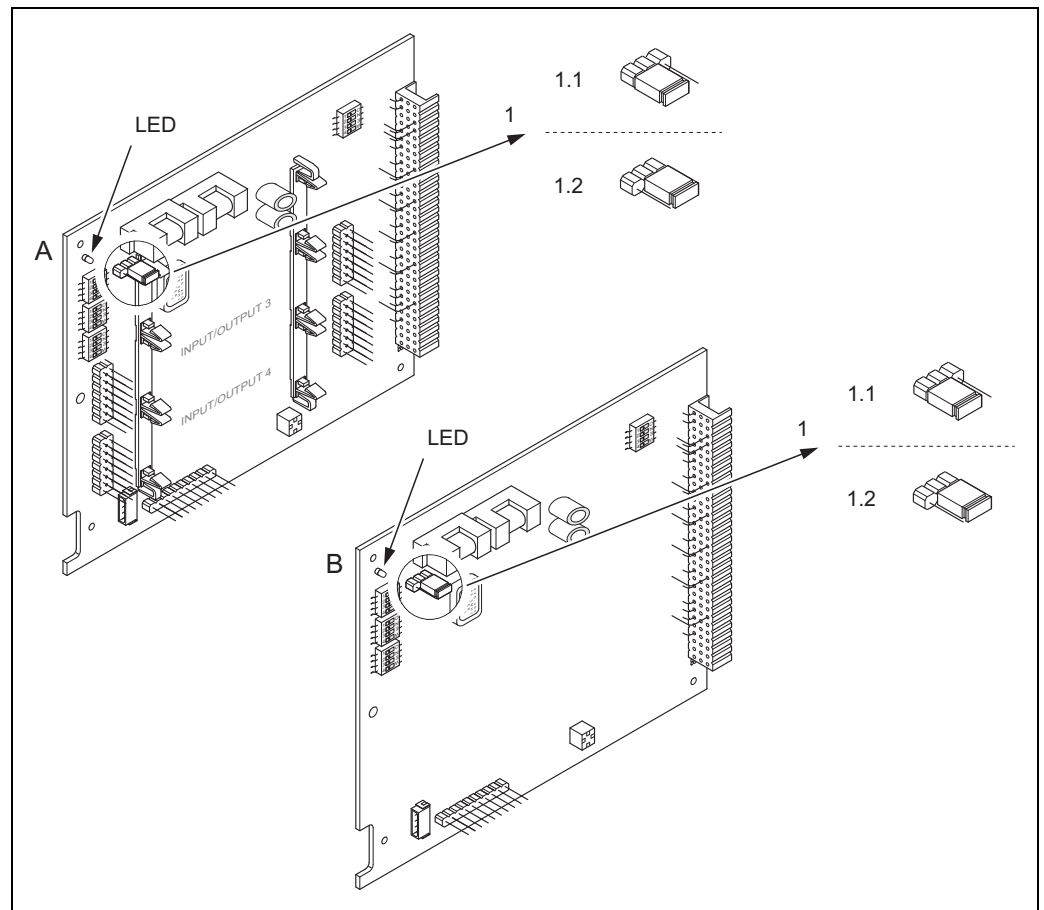


Abb. 54: Ein-/Ausschalten des Schreibschutzes mit Hilfe einer Steckbrücke auf der I/O-Platine

- A Umrüstbare Platine
B Nicht umrüstbare Platine

1 Steckbrücke zum Ein-/Ausschalten des Schreibschutzes§

- 1.1 Schreibschutz eingeschaltet = der Schreibzugriff auf die Geräteparameter via PROFIBUS (azyklische Datenübertragung, z.B. via FieldCare) ist **nicht** möglich
1.2 Schreibschutz ausgeschaltet (Werkeinstellung) = der Schreibzugriff auf die Geräteparameter via PROFIBUS (azyklische Datenübertragung, z.B. via FieldCare) ist möglich

LED Übersicht der LED-Zustände:

- leuchtet dauernd → betriebsbereit
- leuchtet nicht → nicht betriebsbereit
- blinkt → System- oder Prozessfehler vorhanden → 119

5.6.2 Einstellen der Geräteadresse

Die Adresse muss bei einem PROFIBUS DP/PA Gerät immer eingestellt werden. Gültige Geräteadressen liegen im Bereich 1...126. In einem PROFIBUS DP/PA Netz kann jede Adresse nur einmal vergeben werden. Bei nicht korrekt eingestellter Adresse wird das Messgerät vom Master nicht erkannt. Alle Messgeräte werden ab Werk mit der Adresse 126 und Software-Adressierung ausgeliefert.

Adressierung über Vor-Ort-Bedienung

Die Adressierung erfolgt in der Funktion BUS-ADRESSE (6101) → siehe Handbuch "Beschreibung Gerätefunktionen".

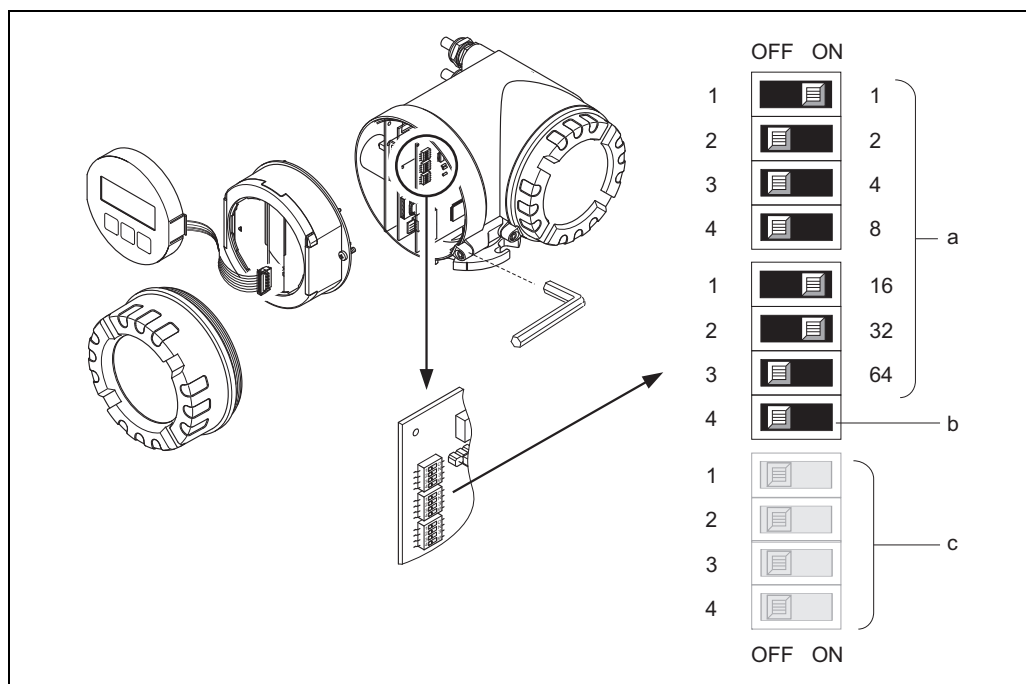
Adressierung über Miniaturschalter



Warnung!

Stromschlaggefahr! Offenliegende Bauteile mit berührungsgefährlicher Spannung. Vergewissern Sie sich, dass die Energieversorgung ausgeschaltet ist, bevor Sie die Elektronikraumabdeckung entfernen.

1. Zylinderschraube der Sicherungskralle mit Innensechskant (3 mm / 0,12 in) lösen.
2. Elektronikraumdeckel vom Messumformergehäuse abschrauben.
3. Entfernen Sie die Vor-Ort-Anzeige (falls vorhanden), indem Sie die Befestigungsschrauben des Anzeigemoduls lösen.
4. Mit einem spitzen Gegenstand die Position der Miniaturschalter auf der I/O-Platine einstellen.
5. Der Zusammenbau erfolgt in der umgekehrten Reihenfolge.



A0002821

Abb. 55: Adressierung mit Hilfe von Miniaturschaltern auf der I/O-Platine

a Miniaturschalter zum Einstellen der Geräteadresse (Darstellung: $1 + 16 + 32 =$ Geräteadresse 49)

b Miniaturschalter für den Adressmode (Art und Weise der Adressierung):

OFF = Softwareadressierung via Vor-Ort-Bedienung (Werkeinstellung)

ON = Hardwareadressierung via Miniaturschalter

c Miniaturschalter nicht belegt

5.6.3 Abschlusswiderstände einstellen



Hinweis!

Es ist wichtig die RS485 Leitung am Anfang und Ende des Bussegments richtig abzuschließen, da Fehlanpassungen der Impedanz zu Reflexionen auf der Leitung führen und dadurch eine fehlerhafte Kommunikationsübertragung verursacht werden kann.



Warnung!

Stromschlaggefahr! Offenliegende Bauteile mit berührungsgefährlicher Spannung. Vergewissern Sie sich, dass die Energieversorgung ausgeschaltet ist, bevor Sie die Elektronikraumabdeckung entfernen.

- Für Baudraten bis 1,5 MBit/s wird beim letzten Messumformer am Bus die Terminierung über die Terminierungsschalter SW 1 eingestellt: ON – ON – ON – ON.
- Gerät wird mit einer Baudrate > 1,5 MBit/s betrieben: Aufgrund der kapazitiven Last des Teilnehmers und der somit erzeugten Leitungsreflektion ist darauf zu achten, dass eine externe Terminierung verwendet wird.
Zusätzlich müssen bei den umrüstbaren Platinen die Signalleitungen geschützt (= geschirmt und geerdet) sein → 46.

Der Miniaturschalter für die Terminierung befindet sich auf der I/O-Platine (siehe Abbildung):

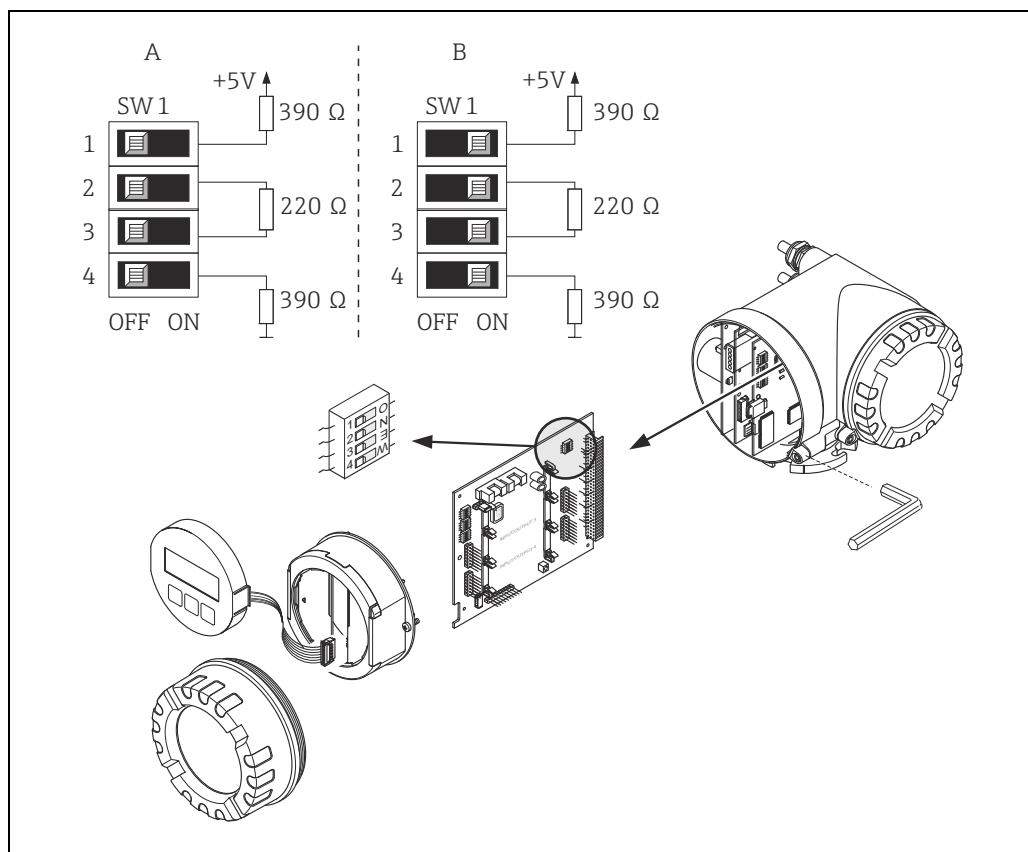


Abb. 56: Abschlusswiderstände einstellen (bei Baudraten < 1,5 MBit/s)

A = Werkseinstellung

B = Einstellung am letzten Messumformer



Hinweis!

Generell wird empfohlen, eine externe Terminierung zu verwenden, da beim Defekt eines intern terminierten Gerätes das gesamte Segment ausfallen kann.

5.6.4 Konfiguration Stromausgang

Die Konfiguration des Stromausgangs als "aktiv" oder "passiv" erfolgt über verschiedene Steckbrücken auf dem Strom-Sub-Modul.



Warnung!

Stromschlaggefahr! Offenliegende Bauteile mit berührungsgefährlicher Spannung. Vergewissern Sie sich, dass die Energieversorgung ausgeschaltet ist, bevor Sie die Elektronikraumabdeckung entfernen.

1. Energieversorgung ausschalten.
2. I/O-Platine ausbauen → 135.
3. Steckbrücken positionieren (siehe Abbildung).



Achtung!

Zerstörungsgefahr von Messgeräten! Beachten Sie die in der Abbildung angegebenen Positionen der Steckbrücken genau. Falsch gesteckte Brücken können zu Überströmen führen und damit das Messgerät selber oder extern angeschlossene Geräte zerstören!

4. Der Einbau der I/O-Platine erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

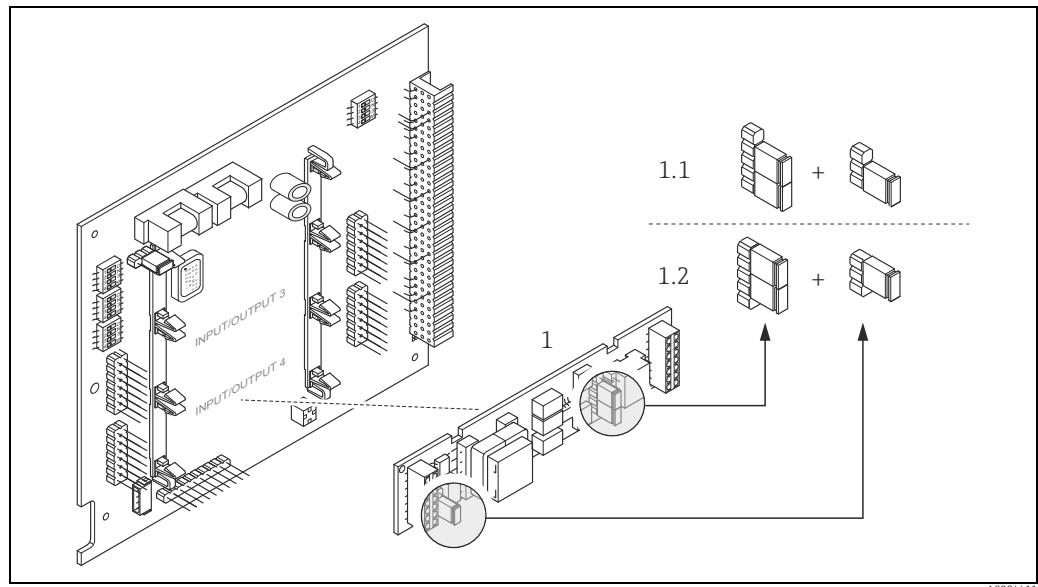


Abb. 57: Stromausgang konfigurieren mit Hilfe von Steckbrücken (I/O-Platine)

- 1 Stromausgang
- 1.1 Aktiver Stromausgang (Werkeinstellung)
- 1.2 Passiver Stromausgang

5.6.5 Konfiguration Relaisausgang

Über zwei Steckbrücken auf dem steckbaren Sub-Modul kann der Relaiskontakt wahlweise als Öffner oder Schließer konfiguriert werden. In der Funktion ISTZUSTAND RELAIS (4740) ist diese Konfiguration jederzeit abrufbar.



Warnung!

Stromschlaggefahr! Offenliegende Bauteile mit berührungsgefährlicher Spannung. Vergewissern Sie sich, dass die Energieversorgung ausgeschaltet ist, bevor Sie die Elektronikraumabdeckung entfernen.

1. Energieversorgung ausschalten.
2. I/O-Platine ausbauen → 135.
3. Steckbrücken positionieren (siehe Abbildung).



Achtung!

Bei einer Umkonfiguration sind immer **beide** Steckbrücken umzustecken! Beachten Sie die angegebenen Positionen der Steckbrücken genau.

4. Der Einbau der I/O-Platine erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.

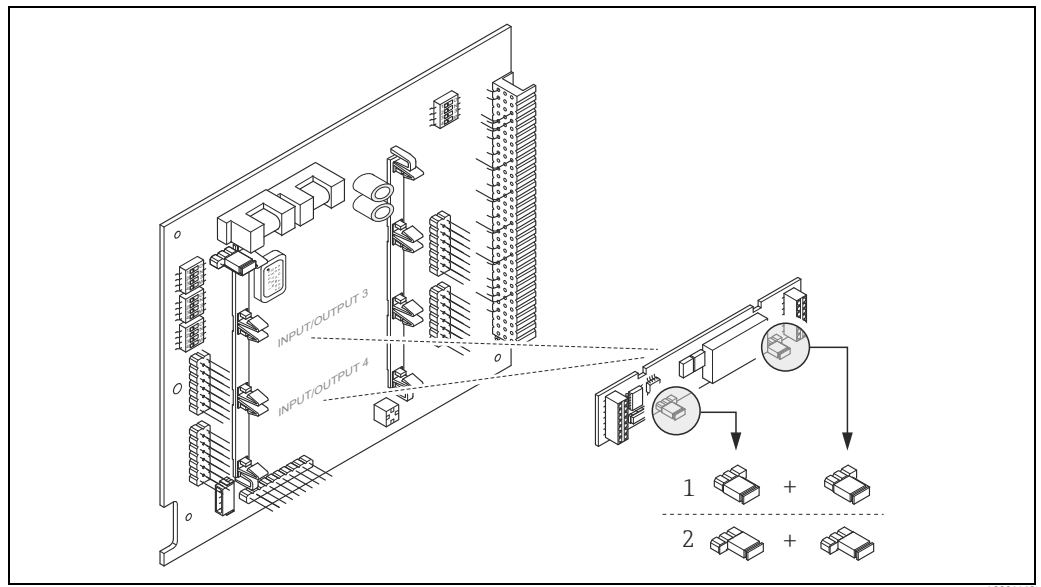


Abb. 58: Relaiskontakte konfigurieren (Öffner/Schließer) mit Hilfe von Steckbrücken auf der umrüstbaren I/O-Platine (Sub-Modul).

- 1 Schließer herausgeführt (Werkeinstellung Relais 1)
- 2 Öffner herausgeführt (Werkeinstellung Relais 2)

5.7 Hardware-Einstellungen PROFIBUS PA

5.7.1 Einstellen des Schreibschutzes

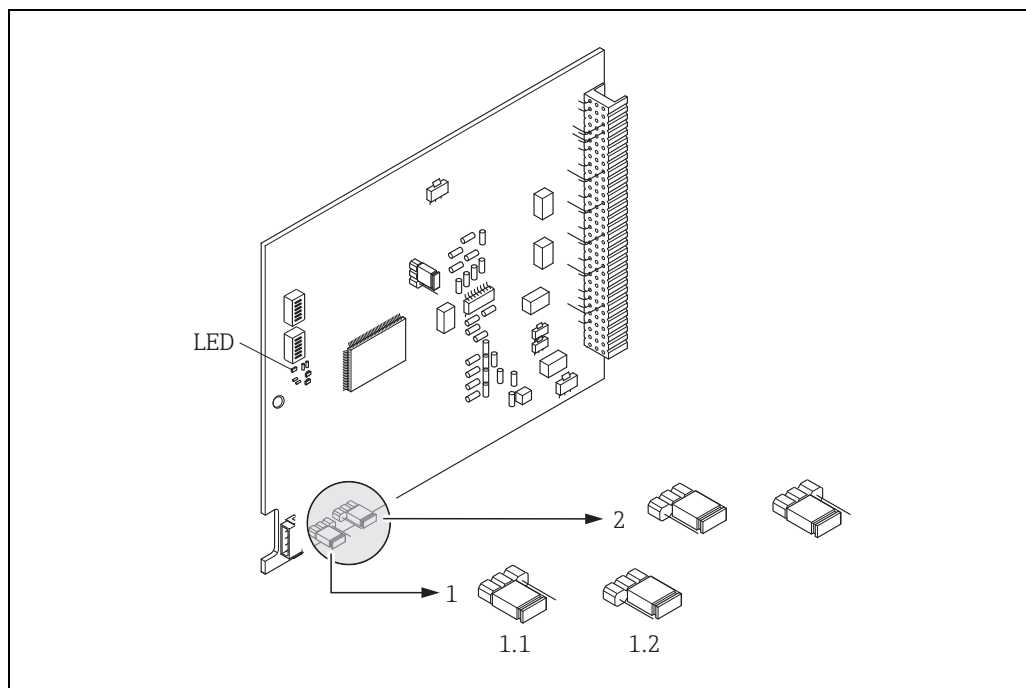
Der Hardware-Schreibschutz kann über eine Steckbrücke auf der I/O-Platine ein- oder ausgeschaltet werden. Bei eingeschalteten Hardware-Schreibschutz ist ein Schreibzugriff auf die Geräteparameter via PROFIBUS (azyklische Datenübertragung, z.B. via FieldCare) **nicht** möglich.



Warnung!

Stromschlaggefahr! Offenliegende Bauteile mit berührungsgefährlicher Spannung. Vergewissern Sie sich, dass die Energieversorgung ausgeschaltet ist, bevor Sie die Elektronikraumabdeckung entfernen.

1. Energieversorgung ausschalten.
2. I/O-Platine ausbauen → 135.
3. Hardware-Schreibschutz mit Hilfe der Steckbrücken entsprechend konfigurieren (siehe Abbildung).
4. Der Zusammenbau erfolgt in der umgekehrten Reihenfolge.



A0001359

Abb. 59: Ein-/Ausschalten des Schreibschutzes mit Hilfe einer Steckbrücke auf der I/O-Platine

- 1 Steckbrücke zum Ein-/Ausschalten des Schreibschutzes
 - 1.1 Schreibschutz eingeschaltet = der Schreibzugriff auf die Geräteparameter via PROFIBUS (azyklische Datenübertragung, z.B. via FieldCare) ist **nicht** möglich
 - 1.2 Schreibschutz ausgeschaltet (Werkeinstellung) = der Schreibzugriff auf die Geräteparameter via PROFIBUS (azyklische Datenübertragung, z.B. via FieldCare) ist möglich
- 2 Steckbrücke ohne Funktion
- LED Übersicht der LED-Zustände:
 - leuchtet dauernd → betriebsbereit
 - leuchtet nicht → nicht betriebsbereit
 - blinkt → System- oder Prozessfehler vorhanden → 119

5.7.2 Einstellen der Geräteadresse

Die Adresse muss bei einem PROFIBUS DP/PA Gerät immer eingestellt werden. Gültige Geräteadressen liegen im Bereich 1...126. In einem PROFIBUS DP/PA Netz kann jede Adresse nur einmal vergeben werden. Bei nicht korrekt eingestellter Adresse wird das Messgerät vom Master nicht erkannt. Alle Messgeräte werden ab Werk mit der Adresse 126 und Software-Adressierung ausgeliefert.

Adressierung über Vor-Ort-Bedienung

Die Adressierung erfolgt in der Funktion BUS-ADRESSE (6101) → siehe Handbuch "Beschreibung Gerätefunktionen".

Adressierung über Miniaturschalter



Warnung!

Stromschlaggefahr! Offenliegende Bauteile mit berührungsgefährlicher Spannung. Vergewissern Sie sich, dass die Energieversorgung ausgeschaltet ist, bevor Sie die Elektronikraumabdeckung entfernen.

1. Zylinderschraube der Sicherungskralle mit Innensechskant (3 mm / 0,12 in) lösen.
2. Elektronikraumdeckel vom Messumformergehäuse abschrauben.
3. Entfernen Sie die Vor-Ort-Anzeige (falls vorhanden), indem Sie die Befestigungsschrauben des Anzeigemoduls lösen.
4. Mit einem spitzen Gegenstand die Position der Miniaturschalter auf der I/O-Platine einstellen.
5. Der Zusammenbau erfolgt in der umgekehrten Reihenfolge.

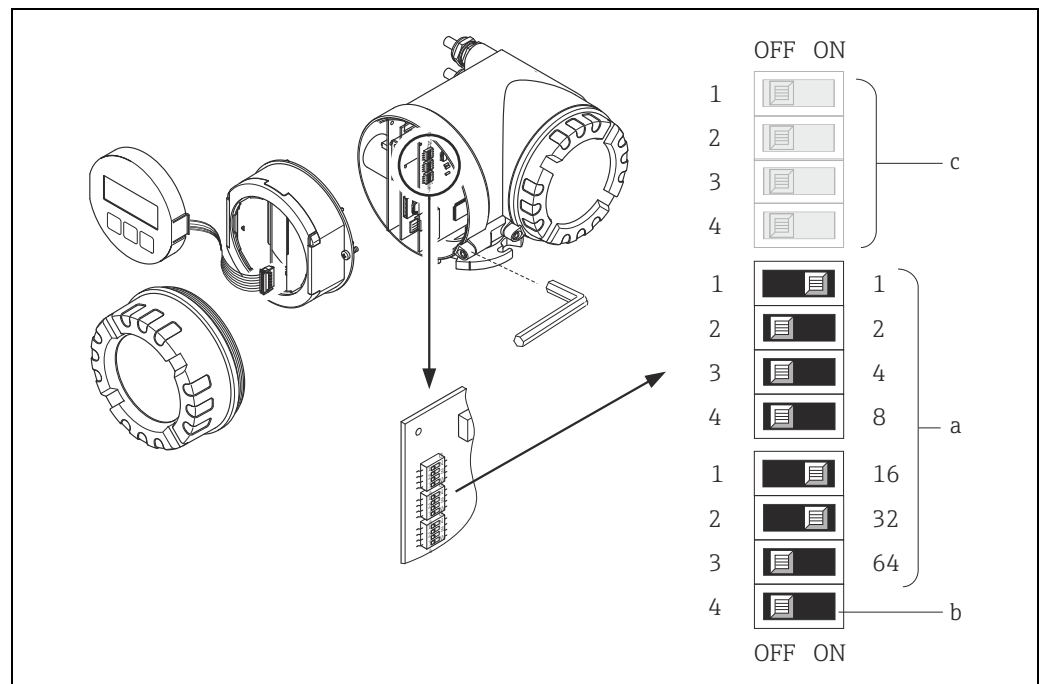


Abb. 60: Adressierung mit Hilfe von Miniaturschaltern auf der I/O-Platine

- a Miniaturschalter zum Einstellen der Geräteadresse (Darstellung: $1 + 16 + 32 = \text{Geräteadresse } 49$)
- b Miniaturschalter für den Adressmode (Art und Weise der Adressierung)
- OFF = Softwareadressierung via Vor-Ort-Bedienung (Werkeinstellung)
 - ON = Hardwareadressierung via Miniaturschalter
- c Miniaturschalter nicht belegt

6 Inbetriebnahme

6.1 Installations- und Funktionskontrolle

Vergewissern Sie sich, dass alle Abschlusskontrollen durchgeführt wurden, bevor Sie Ihre Messstelle in Betrieb nehmen:

- Checkliste "Einbaukontrolle" → 33
- Checkliste "Anschlusskontrolle" → 53



Hinweis!

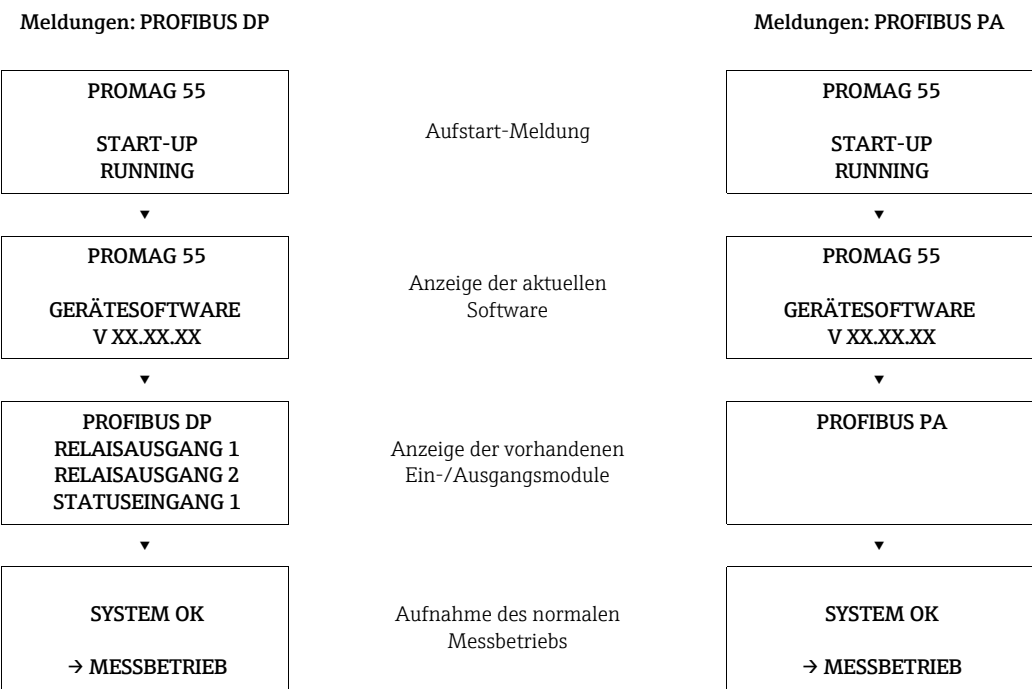
Beim Einsatz von PROFIBUS PA ist folgendes zu beachten:

- Die funktionstechnischen Daten der PROFIBUS-Schnittstelle nach IEC 61158-2 (MBP) müssen eingehalten werden.
- Eine Überprüfung der Busspannung von 9...32 V sowie der Stromaufnahme von 11 mA am Messgerät kann über ein normales Multimeter erfolgen.

6.2 Einschalten des Messgerätes

Falls Sie die Anschlusskontrollen durchgeführt haben, schalten Sie nun die Versorgungsspannung ein. Das Gerät ist betriebsbereit.

Nach dem Einschalten durchläuft die Messeinrichtung interne Testfunktionen. Während dieses Vorgangs erscheint auf der Vor-Ort-Anzeige folgende Sequenz von Meldungen:



Nach erfolgreichem Aufstarten wird der normale Messbetrieb aufgenommen.

Auf der Anzeige erscheinen verschiedene Messwert- und/oder Statusgrößen (HOME-Position).



Hinweis!

Falls das Aufstarten nicht erfolgreich ist, wird je nach Ursache eine entsprechende Fehlermeldung angezeigt.

6.3 Quick Setup

Bei Messgeräten ohne Vor-Ort-Anzeige, sind die einzelnen Parameter und Funktionen über das Konfigurationsprogramm, z.B. FieldCare zu konfigurieren.

Falls das Messgerät mit einer Vor-Ort-Anzeige ausgestattet ist, können über die folgenden Quick Setup-Menüs alle für den Standard-Messbetrieb wichtigen Geräteparameter sowie Zusatzfunktionen schnell und einfach konfiguriert werden.

6.3.1 Quick-Setup "Inbetriebnahme"

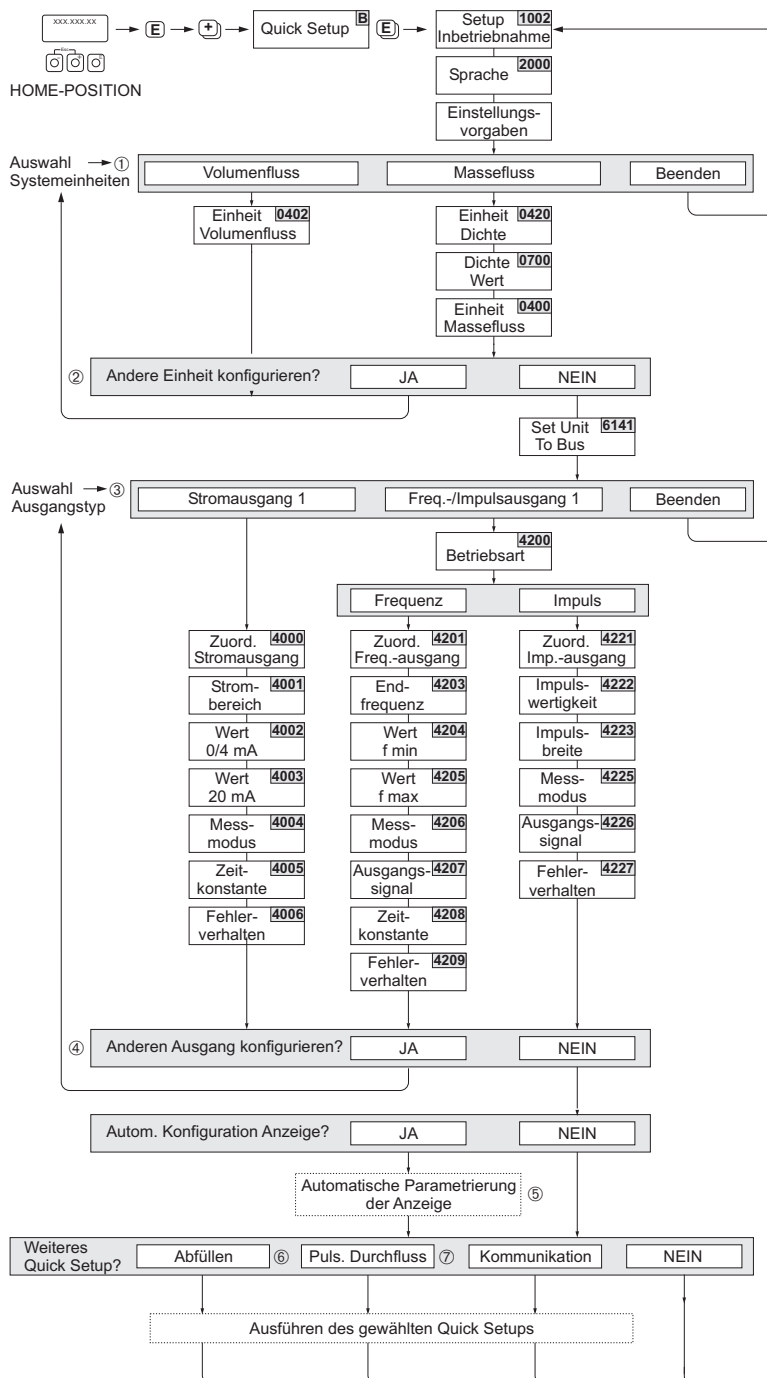


Abb. 61: Quick Setup für die schnelle Inbetriebnahme

A0004551-DE

**Hinweis!**

- Wird bei einer Abfrage die ESC Tastenkombination gedrückt, erfolgt ein Rücksprung in die Zelle SETUP INBETRIEBNAHME (1002). Die bereits vorgenommene Konfiguration bleibt jedoch gültig.
 - Das Quick Setup "Inbetriebnahme" ist durchzuführen bevor eines der anderen in dieser Betriebsanleitung beschriebenen Quick Setups ausgeführt wird.
- ① Es sind bei jedem Umlauf nur noch die Einheiten anwählbar, die im laufenden Setup noch nicht konfiguriert wurden. Die Masse- und Volumeneinheit wird aus der entsprechenden Durchflusseinheit abgeleitet.
 - ② Die Auswahl "JA" erscheint, solange noch nicht alle Einheiten parametrieren wurden. Steht keine Einheit mehr zur Verfügung, erscheint nur noch die Auswahl "NEIN".
 - ③ Die Abfrage erfolgt nur, wenn ein Strom- und/oder Impuls-/Frequenzausgang zur Verfügung steht. Es sind bei jedem Umlauf nur noch die Ausgänge anwählbar, die im laufenden Setup noch nicht konfiguriert wurden.
 - ④ Die Auswahl "JA" erscheint, solange noch ein freier Ausgang zur Verfügung steht. Steht kein Ausgang mehr zur Verfügung, erscheint nur noch die Auswahl "NEIN".
 - ⑤ Die Auswahl "Automatische Parametrierung der Anzeige" beinhaltet folgende Grundeinstellungen/Werkeinstellungen

JA	Hauptzeile = Volumenfluss Zusatzzeile = Summenzähler 1 Infozeile = Betriebs-/Systemzustand
NEIN	Die bestehenden (gewählten) Einstellungen bleiben erhalten.
- ▲ Das QUICK SETUP ABFÜLLEN ist nur verfügbar, wenn das optionale Softwarepaket ABFÜLLEN installiert ist.
 - ▼ Das QUICK SETUP PULSIERENDER DURCHFLUSS ist nur verfügbar, wenn das Messgerät über einen Strom- oder Impuls-/Frequenzausgang verfügt.

6.3.2 Quick Setup "Pulsierender Durchfluss"



Hinweis!

Das Quick Setup "Pulsierender Durchfluss" ist nur verfügbar, wenn das Messgerät über einen Strom- oder Impuls-/Frequenz Ausgang verfügt.

Beim Einsatz von Pumpentypen die bauartbedingt pulsierend fördern, wie Kolben-, Schlauch-, Exzenterpumpen usw., entsteht ein zeitlich stark schwankender Durchfluss. Auch können bei diesen Pumpentypen negative Durchflüsse aufgrund des Schließvolumens oder Undichtigkeiten von Ventilen auftreten.



Hinweis!

Vor der Durchführung des Quick Setup "Pulsierender Durchfluss" ist das Quick Setup "Inbetriebnahme" auszuführen → 71.

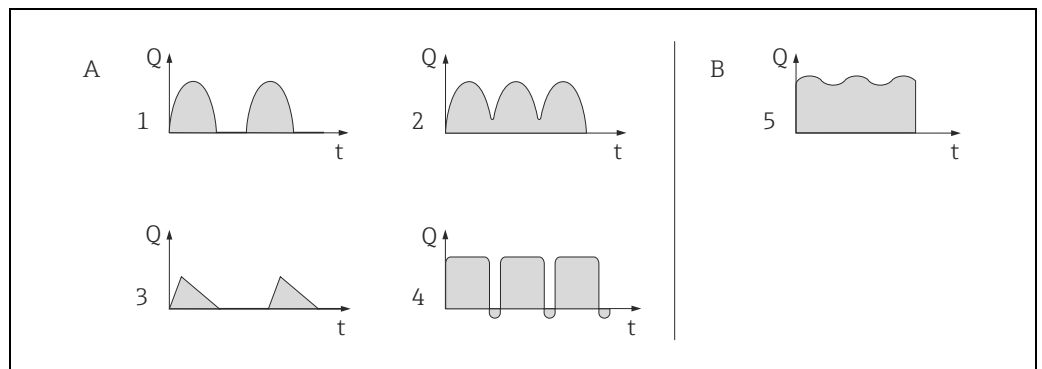


Abb. 62: Durchflusscharakteristik verschiedener Pumpentypen

A mit stark pulsierendem Durchfluss
B mit schwach pulsierendem Durchfluss

- 1 1-Zylinder-Exzenterpumpe
- 2 2-Zylinder-Exzenterpumpe
- 3 Magnetpumpe
- 4 Schlauchquetschpumpe, flexible Anschlussleitung
- 5 Mehrzylinder-Kolbenpumpe

Stark pulsierende Durchflüsse

Durch die gezielte Einstellung verschiedener Gerätefunktionen über das Quick Setup "Pulsierender Durchfluss" können Durchflussschwankungen über den gesamten Durchflussbereich kompensiert und pulsierende Flüssigkeitsströme korrekt erfasst werden. Die Durchführung des Quick Setup-Menüs wird nachfolgend ausführlich beschrieben.



Hinweis!

Bei Unsicherheit über die genaue Durchflusscharakteristik ist die Durchführung des Quick Setup "Pulsierender Durchfluss" in jedem Fall zu empfehlen.

Schwach pulsierende Durchflüsse

Treten nur geringe Durchflussschwankungen auf, z.B. beim Einsatz von Zahnrad-, Drei- oder Mehrzylinderpumpen, so ist die Durchführung des Quick Setups **nicht** zwingend erforderlich.

In solchen Fällen ist es jedoch empfehlenswert, die nachfolgend aufgeführten Funktionen (s. Handbuch "Beschreibung Gerätefunktionen") den vor Ort herrschenden Prozessbedingungen anzupassen, um ein stabiles, gleich bleibendes Ausgangssignal zu erhalten:

- Dämpfung Messsystem: Funktion "SYSTEMDÄMPFUNG" → Wert erhöhen
- Dämpfung Stromausgang: Funktion "ZEITKONSTANTE" → Wert erhöhen

Durchführen des Quick Setups "Pulsierender Durchfluss"

Mit Hilfe dieses Quick Setups wird der Anwender systematisch durch alle Gerätefunktionen geführt, die für den Messbetrieb bei pulsierendem Durchfluss angepasst und konfiguriert werden müssen. Bereits konfigurierte Werte, wie Messbereich, Strombereich oder Endwert, werden dadurch nicht verändert!

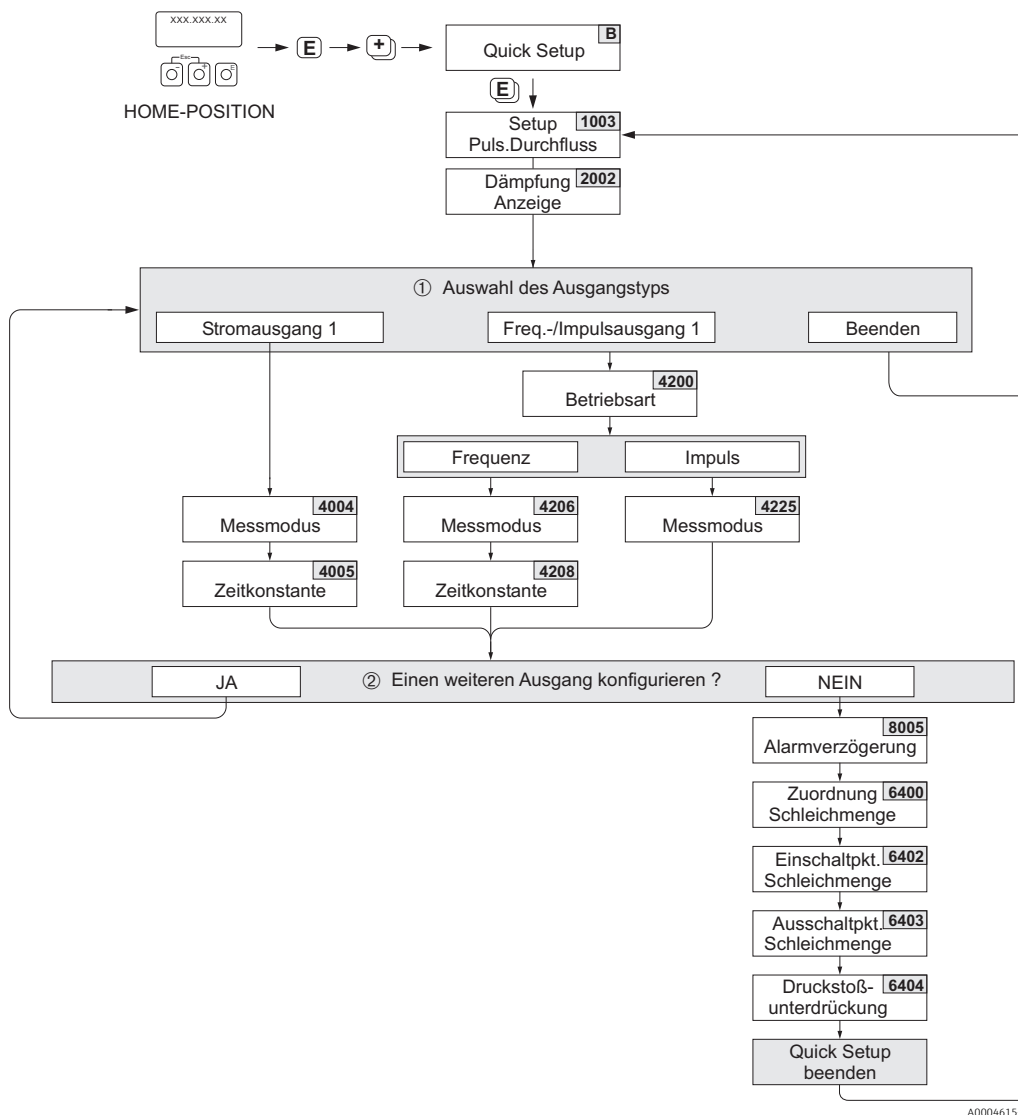


Abb. 63: Quick Setup für den Messbetrieb bei stark pulsierendem Durchfluss.
Empfohlene Einstellungen: siehe nachfolgende Seite.

- ① Es ist beim zweiten Umlauf nur noch der Ausgang anwählbar, der im laufenden Setup noch nicht konfiguriert wurde.
- ② Die Auswahl "JA" erscheint, solange nicht beide Ausgänge parametrisiert wurden. Steht kein Ausgang mehr zur Verfügung, erscheint nur noch die Auswahl "NEIN".



Hinweis!

- Wird bei einer Abfrage die Tastenkombination gedrückt, erfolgt ein Rücksprung in die Zelle QUICK SETUP PULSIERENDER DURCHFLUSS (1003).
- Der Aufruf des Setups kann entweder direkt im Anschluss an das Quick Setup "INBETRIEBNAHME" erfolgen oder durch einen manuellen Aufruf über die Funktion QUICK SETUP PULSIERENDER DURCHFLUSS (1003).

Quick Setup "Pulsierender Durchfluss"		
HOME-Position → → MESSGRÖSSE → → QUICK SETUP → → QS PULSIERENDER DURCHFLUSS (1003)		
Funktions-Nr.	Funktionsname	Auswahl mit Zur nächsten Funktion mit
1003	QS-PULS. DURCHFL.	JA Nach Bestätigen mit werden durch das Quick Setup-Menü alle nachfolgenden Funktionen schrittweise aufgerufen.



Grundeinstellungen		
2002	DÄMPFUNG ANZEIGE	3 s
Signalart für "STROMAUSGANG 1"		
4004	MESSMODUS	PULS. DURCHFL.
4005	ZEITKONSTANTE	3 s
Signalart für "FREQ./IMPULSAUSGANG 1" (bei Betriebsart FREQUENZ)		
4206	MESSMODUS	PULS. DURCHFL.
4208	ZEITKONSTANTE	0 s
Signalart für "FREQ./IMPULSAUSGANG 1" (bei Betriebsart IMPULS)		
4225	MESSMODUS	PULS. DURCHFL.
Weitere Einstellungen		
8005	ALARMVERZÖGERUNG	0 s
6400	ZUORDNUNG SCHLEICHMENGE	VOLUMENFLUSS
6402	EINSCHALTPUNKT SCHLEICHMENGE	Empfohlene Einstellung: $\text{Einschaltpunkt} \approx \frac{\text{Max. Endwert (je DN)}^*}{1000}$ A0004432-DE <i>*Endwertangaben → 17</i>
6403	AUSSCHALTPUNKT SCHLEICHMENGE	50%
6404	DRUCKSTOSSUNTERDRÜCKUNG	0 s



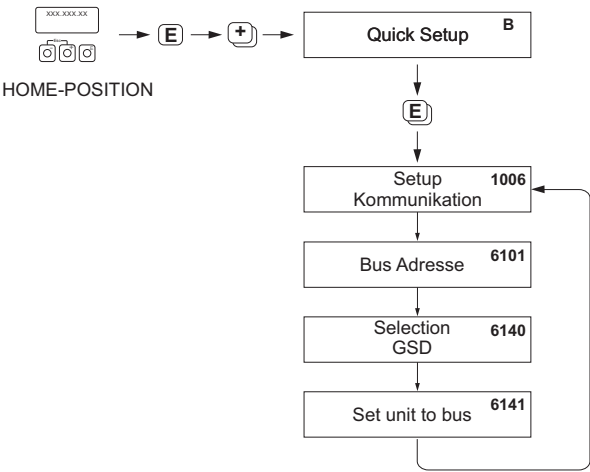
Zurück zur HOME-Position:

→ Esc-Tasten länger als drei Sekunden betätigen oder

→ Esc-Tasten mehrmals kurz betätigen → schrittweises Verlassen der Funktionsmatrix

6.3.3 Quick Setup "Kommunikation"

Zum Aufbau der zyklischen Datenübertragung sind diverse Vereinbarungen zwischen dem PROFIBUS Master (Klasse 1) und dem Messgerät (Slave) notwendig, welche bei der Parametrierung verschiedener Funktionen berücksichtigt werden müssen. Über das Quick Setup "Kommunikation" können diese Funktionen einfach und schnell parametrierung werden. In der anschließenden Tabelle werden die Einstellmöglichkeit der Parameter genauer erklärt.



A0002600-DE

Abb. 64: Quick Setup Kommunikation

Quick Setup "Kommunikation"		
HOME-Position → E → MESSGRÖSSE (A) MESSGRÖSSE → + → QUICK SETUP (B) QUICK SETUP → E → QUICK SETUP KOMMUNIKATION (1006)		
Funktions-Nr.	Funktionsname	Auszuwählende Einstellung (+) (zur nächsten Funktion mit E)
1006	QUICK SETUP KOMMUNIKATION	JA → Nach Bestätigen mit E werden durch das Quick Setup-Menü alle nachfolgenden Funktionen schrittweise aufgerufen.
6101	BUS-ADRESSE	Eingabe der Geräteadresse (zulässiger Adressbereich: 1...126) Werkeinstellung: 126

Quick Setup "Kommunikation"		
6140	SELECTION GSD	Auswahl des Betriebsmodus (GSD-Datei), mit dem die zyklische Kommunikation zum PROFIBUS Master (Klasse 1) erfolgen soll. Auswahl: HERSTELLER SPEZ. → das Messgerät wird im herstellerspezifischen Modus betrieben. MANUFACT V2.0 → das Messgerät wird als Austauschgerät zum Vorgängermodell Promag 35 eingesetzt (Kompatibilitätsmodus). GSD PROFIL → das Messgerät wird im PROFIBUS Profil Modus betrieben. Werkeinstellung: HERSTELLER SPEZ.  Hinweis! Stellen Sie bei der PROFIBUS Netzwerkprojektierung sicher, dass für den ausgewählten Betriebsmodus die zugehörige Gerätestammdaten-Datei (GSD-Datei) des Messgerätes verwendet wird → 89.
6141	SET UNIT TO BUS	Wird diese Funktion ausgeführt, werden die Messgrößen zyklisch an den PROFIBUS Master (Klasse 1) mit den im Messgerät eingestellten Systemeinheiten übertragen. Auswahl: AUS SET EINHEITEN (Übertragung wird durch die Betätigung der Taste  gestartet)  Achtung! Das Aktivieren dieser Funktion kann zu einer sprunghaften Änderung der zum PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragenen Messgrößen führen und hat somit auch Auswirkungen auf nachfolgende Regelungen.
▼		
Zurück zur HOME-Position: → Esc-Tasten   länger als drei Sekunden betätigen oder → Esc-Tasten   mehrmals kurz betätigen → schrittweises Verlassen der Funktionsmatrix		

6.3.4 Datensicherung/-übertragung

Mit der Funktion T-DAT VERWALTEN können Sie Daten (Geräteparameter und -einstellungen) zwischen dem T-DAT (auswechselbarer Datenspeicher) und dem EEPROM (Gerätespeicher) übertragen.

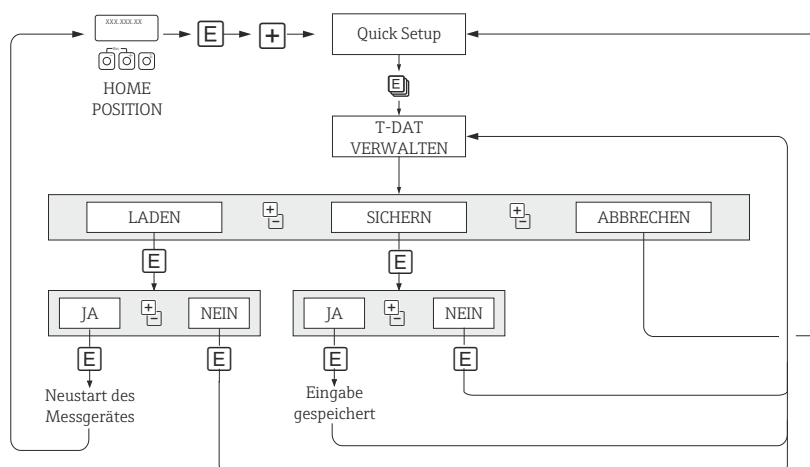
Für folgende Anwendungsfälle ist dies notwendig:

- Backup erstellen: aktuelle Daten werden von einem EEPROM in den T-DAT übertragen.
- Messumformer austauschen: aktuelle Daten werden von einem EEPROM in den T-DAT kopiert und anschließend in den EEPROM des neuen Messumformers übertragen.
- Daten duplizieren: aktuelle Daten werden von einem EEPROM in den T-DAT kopiert und anschließend in EEPROMs identischer Messstellen übertragen.



Hinweis!

T-DAT ein- und ausbauen → 135.



A0001221-DE

Abb. 65: Datensicherung/-übertragung mit der Funktion T-DAT VERWALTEN

Anmerkungen zu den Auswahlmöglichkeiten LADEN und SICHERN:

LADEN:

Daten werden vom T-DAT in den EEPROM übertragen.



Hinweis!

- Zuvor gespeicherte Einstellungen auf dem EEPROM werden gelöscht.
- Diese Auswahl ist nur verfügbar, wenn der T-DAT gültige Daten enthält.
- Diese Auswahl kann nur durchgeführt werden, wenn der T-DAT einen gleichen oder einen neueren Softwarestand aufweist, als der EEPROM. Andernfalls erscheint nach dem Neustart die Fehlermeldung "TRANSM. SW-DAT" und die Funktion LADEN ist danach nicht mehr verfügbar.

SICHERN:

Daten werden vom EEPROM in den T-DAT übertragen.

6.4 Konfiguration

6.4.1 Messung von Feststoffflüssen

In bestimmten Industriebereichen werden tagtäglich Rohstoffe transportiert und verarbeitet, die sehr inhomogen sind oder beträchtliche Feststoffanteile aufweisen. Erzschlämme, Mörtel oder dickflüssige Breie sind nur einige Beispiele dafür. Bei der Durchflussmessung in der Minen-/Bergbauindustrie oder beispielsweise in Anwendungen mit Saugbaggern interessiert jedoch häufig nicht nur der Volumenfluss in einer Rohrleitung, sondern auch der Anteil an mittransportierten Feststoffen.

Für die Erfassung solcher Feststoffflüsse wird üblicherweise eine magnetisch-induktiven Durchflussmessung mit einer radiometrischen Dichtemessung (Gesamt-Messstoffdichte) kombiniert. Sind Gesamt-Messstoffdichte, Feststoffdichte (Zielfeststoff) und die Dichte der Transportflüssigkeit (Trägermessstoff) bekannt, z.B. aus Laboruntersuchungen, so kann sowohl der Volumen- und Massefluss berechnet werden als auch der Anteil einzelner Komponenten in Masse-, Volumen- oder Prozenteinheiten (→ 66).

Feststofffluss-Messungen mit Promag 55

Promag 55S verfügt über spezielle Funktionen zur Berechnung von Feststoffflüssen. Folgende Voraussetzungen sind dazu notwendig:

- Softwareoption "Feststofffluss" (F-CHIP)
- DISPLAY_VALUE - Option 2 → 99
- Ein Dichte-Messgerät, z.B. "Gammapilot M" von Endress+Hauser, zur Erfassung der Gesamt-Messstoffdichte (d.h. inkl. Feststoffe)
- Kenntnis der Feststoffdichte, z.B. aus Laboruntersuchungen
- Kenntnis der Dichte der Transportflüssigkeit, z.B. aus Laboruntersuchungen oder aus Tabellenwerken (z.B. für Wasser bei 22 °C)

Folgende Prozessgrößen können mit Promag 55 berechnet und als Ausgangssignal ausgegeben werden:

- Volumenfluss Gesamt-Messstoff (Transportflüssigkeit + Feststoffe)
- Volumenfluss Trägermessstoff (Transportflüssigkeit: z.B. Wasser)
- Volumenfluss Zielfeststoff (transportierte Feststoffe: z.B. Gestein, Sand, Kalkpulver usw.)
- Massefluss gesamter Messstoff
- Massefluss Trägermessstoff
- Massefluss Zielfeststoff
- %-Anteil Trägermessstoff (Volumen oder Masse)
- %-Anteil Zielfeststoff (Volumen oder Masse)

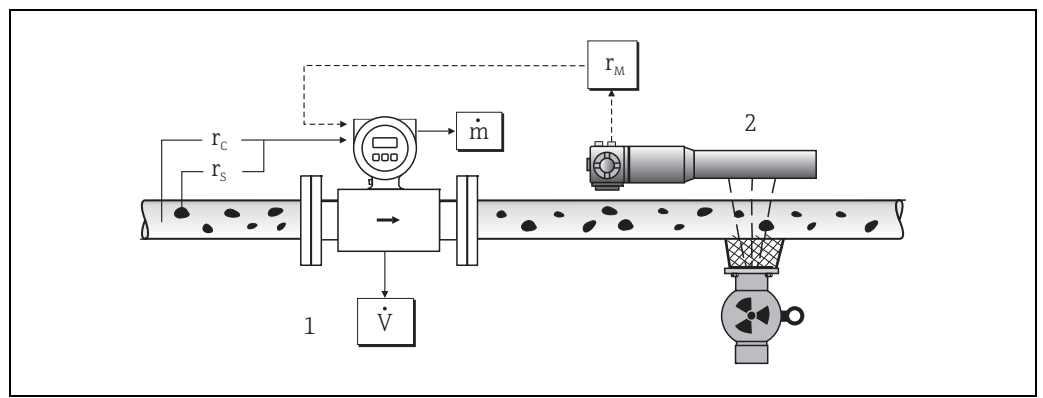


Abb. 66: Feststofffluss-Messung ($\dot{m}$) mithilfe eines Dichte- und eines Durchfluss-Messgerätes. Sind zusätzlich auch die Feststoffdichte (ρ_s) und die Dichte der Transportflüssigkeit (ρ_c) bekannt, so kann damit der Feststofffluss berechnet werden.

- 1 Durchfluss-Messgerät (Promag 55S) → Volumenfluss ($\dot{V}$). Die Feststoffdichte (ρ_s) und die Dichte der Transportflüssigkeit (ρ_c) sind zusätzlich in den Messumformer einzugeben.
- 2 Dichte-Messgerät (z.B. "Gammapilot M") → Gesamt-Messstoffdichte ρ_M (Transportflüssigkeit und Feststoffe)

Berechnungsformel (Beispiel)

Der Massefluss des Zielmessstoffes berechnet sich beispielsweise wie folgt:

$$m_Z = V \cdot (\rho_M - \rho_C) / (1 - \rho_C / \rho_S)$$

m_Z = Massefluss Zielmessstoff (Feststoffe), z.B. in kg/h

V = Volumenfluss (Gesamt-Messstoff), z.B. in m³/h

ρ_C = Dichte des Trägermessstoffes (Transportflüssigkeit: z.B. Wasser)

ρ_S = Dichte des Zielmessstoffes (transportierter Feststoff: z.B. Gestein, Sand, Kalkpulver usw.)

ρ_M = Gesamt-Messstoffdichte

Konfiguration der Feststofffluss-Funktion

Beachten Sie folgende Punkte bei der Inbetriebnahme der Feststofffluss-Funktion:

1. Achten Sie darauf, dass die Einstellungen in folgenden Funktionen sowohl beim Durchfluss-Messgerät als auch beim externen Dichte-Messgerät identisch sind:
– EINHEIT DICHT (0420)
2. Geben Sie dann folgende Dichtewerte ein:
SPEZIALFUNKTIONEN > FESTSTOFFFLUSS > EINSTELLUNGEN >
TRÄGER DICHT (7711) sowie ZIELMEDIUM DICHT (7712)
3. Geben Sie die gewünschte Dichte-Einheit ein:
MESSGRÖSSEN > SYSTEMEINHEITEN > ZUSATZEINSTELLUNGEN >
EINHEIT DICHT (0420)
4. Ordnen Sie bei Bedarf die betreffenden Feststofffluss-Messgrößen einer Anzeigezeile oder einem Analog Input Funktionsblock zu. Für die Prozesskontrolle können Sie dem Feststofffluss auch frei definierbare Grenzwerte zuordnen (→ siehe nachfolgende Beispiele).

Fallbeispiel 1:

Sie möchten den Summenzähler für die Aufsummierung des gesamten Feststoff-Masseflusses (z.B. in Tonnen) konfigurieren.

1. Öffnen Sie die Funktion ZUORDNUNG des Summenzählers (> SUMMENZÄHLER > EINSTELLUNGEN > ZUORDNUNG).
2. Ordnen Sie dem Summenzähler die Größe ZIEL MASSEFLUSS zu.

Fallbeispiel 2:

Sie möchten eine Warnmeldung über das Relais ausgeben, falls der Feststofffluss 60% des gesamten Masseflusses (Transportflüssigkeit + Feststoffe) überschreitet.

1. Öffnen Sie die Funktion ZUORDNUNG des Relaisausganges (> AUSGÄNGE > RELAIS-AUSGANG > EINSTELLUNGEN > ZUORDNUNG)
2. Ordnen Sie dazu dem Relaisausgang die Messgröße GRENZWERT % ZIEL MASSEFLUSS zu.
3. Danach können Sie über die Funktion EIN- bzw. AUSSCHALTPUNKT den gewünschten Prozentwert (%) für den maximal erlaubten Feststofffluss eingeben (z.B. Einschalten bei 65% Feststoffanteil; Ausschalten bei 55% Feststoffanteil).

6.4.2 Erweiterte Diagnosefunktionen

Mit Hilfe des optionalen Softwarepakets "Erweiterte Diagnose" (F-CHIP, Zubehör →  117) können frühzeitig Veränderungen am Messsystem erkannt werden, z.B. durch Belagsbildung oder durch Korrosion an den Messelektroden. Solche Einflüsse vermindern im Normalfall die Messgenauigkeit oder führen in extremen Fällen zu Systemfehlern.

Mit Hilfe der Diagnosefunktionen ist es möglich, verschiedene Diagnoseparameter während des Messbetriebes aufzuzeichnen – z.B. Elektrodenpotentiale der Messelektroden 1 und 2, Abklingzeiten von Testimpulsen an den Elektroden 1 und 2 (als Maß für mögliche Belagsbildungen) usw. Über eine Trendanalyse dieser Messwerte können Abweichungen des Messsystems gegenüber einem "Referenzzustand" frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen ergriffen werden.



Hinweis!

Weitergehende Informationen dazu finden Sie im Handbuch "Beschreibung Gerätefunktionen", BA00125D.

Referenzwerte als Grundlage für Trendanalysen

Für Trendanalysen müssen immer Referenzwerte der betreffenden Diagnoseparameter aufgezeichnet werden, die unter reproduzierbaren, konstanten Bedingungen ermittelt werden. Solche Referenzwerte werden erstmalig während der Werkskalibrierung aufgezeichnet und im Messgerät abgespeichert.

Referenzdaten sollten aber auch unter kundenspezifischen Prozessbedingungen erhoben werden, z.B. während der Inbetriebnahme oder unmittelbar danach. Die Erfassung und Abspeicherung von Referenzwerten im Messsystem erfolgt grundsätzlich über die Gerätefunktion REFERENZ-ZUSTAND ANWENDER (7501).



Achtung!

Eine Trendanalyse von Diagnoseparametern ohne Referenzwerte ist nicht möglich! Grundsätzlich sollten Referenzwerte unmittelbar nach der Inbetriebnahme ermittelt werden. Dadurch wird gewährleistet, dass es sich bei den abgespeicherten Referenzwerten um Werte im "Original-Zustand" des Messsystems handelt – d.h. noch ohne Einflüsse durch vorhandene Belagsbildungen oder Korrosion.

Art der Datenerhebung

Die Aufzeichnung von Diagnoseparametern ist auf zwei unterschiedliche Arten möglich, die Sie in der Funktion AKQUISITION MODUS (7510) festlegen können:

- Auswahl PERIODISCH: Datenerfassung erfolgt periodisch durch das Messgerät. Über die Funktion AKQUISITION PERIODE (7511) erfolgt die Eingabe des gewünschten Zeitabstandes.
- Auswahl MANUELL: Datenerfassung erfolgt manuell, zu frei wählbaren Zeitpunkten durch den Anwender selber.



Hinweis!

Im Messsystem werden chronologisch die letzten 10 (via Anzeige) bzw. 100 (via FieldCare mit dem Flow Communication FXA193/291 DTM im Fieldsafe Modul) aufgezeichneten Diagnose-Parameterwerte festgehalten. Die "Historie" dieser Parameterwerte kann über verschiedene Funktionen abgerufen werden:

Diagnoseparameter der Funktionsgruppen *	Abgespeicherte Datensätze (je Diagnoseparameter)
BELAG 1 BELAG 2 ELEKTRODENPOTENTIAL 1 ELEKTRODENPOTENTIAL 2 VOLUMENFLUSS RAUSCHZAHL	Referenzwert → Funktion REFERENZWERT Aktueller Wert → Funktion AKTUELLER WERT Kleinster gemessener Wert → Funktion MINIMALER WERT Höchster gemessener Wert → Funktion MAXIMALER WERT Liste der zehn (bzw. hundert) letzten Messwerte → Funktion HISTORIE Abweichung Mess-/Referenzwert → Funktion AKTUELLE ABWEICHUNG
* Weitere Angaben dazu finden Sie im Handbuch "Beschreibung Gerätefunktionen", BA00125D.	

Warnmeldungen auslösen

Allen Diagnoseparametern kann bei Bedarf ein Grenzwert zugeordnet werden, bei dessen Überschreitung eine Warnmeldung ausgelöst wird → Funktion WARNUNGSMODUS (7503).

Der Grenzwert wird als absolute (+/-) oder relative Abweichung gegenüber dem Referenzwert ins Messsystem eingegebenen → Funktion WARNUNG (75....).

Auftretende und vom Messsystem erfasste Abweichungen können auch über die Strom- oder Relaisausgänge ausgegeben werden.

Interpretation von Daten

Die Interpretation der vom Messsystem aufgezeichneten Datensätze ist stark von der jeweiligen Applikation abhängig. Dies erfordert vom Benutzer eine genaue Kenntnis seiner Prozessbedingungen und den damit verbundenen Abweichungstoleranzen im Prozess, die im Einzelfall von ihm selber zu ermitteln sind.

Für die Anwendung der Grenzwertfunktion beispielsweise ist die Kenntnis der erlaubten minimalen und maximalen Abweichungstoleranzen besonders wichtig. Ansonsten besteht die Gefahr, dass bei "normalen" Prozessschwankungen unbeabsichtigt eine Warnmeldung ausgelöst wird.

Abweichungen vom Referenzzustand können verschiedene Ursachen haben. Die nachfolgende Tabelle enthält Beispiele und Hinweise für jeden der sechs aufgezeichneten Diagnoseparameter:

Funktionsgruppe (Diagnoseparameter)	Mögliche Ursachen bei Abweichungen vom Referenzwert
BELAG 1	Eine Abweichung vom Referenzwert kann folgende Ursachen haben: ■ Belagsbildung auf Messelektrode 1 ■ Elektrischer Unterbruch ■ Kurzschluss
BELAG 2	Eine Abweichung vom Referenzwert kann folgende Ursachen haben: ■ Belagsbildung auf Messelektrode 2 ■ Elektrischer Unterbruch ■ Kurzschluss
ELEKTRODENPOTENTIAL 1	Eine Veränderung des Elektrodenpotentials kann folgende Ursachen haben: ■ Korrosionsvorgänge an Messelektrode 1 ■ Stärkere pH-Schwankungen des Messstoffes ■ Luftblasenbildung an Messelektrode 1 ■ Mechanische Stößeinwirkungen auf die Messelektrode durch Feststoffe ■ Elektrischer Unterbruch ■ Kurzschluss
ELEKTRODENPOTENTIAL 2	Eine Veränderung des Elektrodenpotentials kann folgende Ursachen haben: ■ Korrosionsvorgänge an Messelektrode 2 ■ Stärkere pH-Schwankungen des Messstoffes ■ Luftblasen an der Messelektrode 2 ■ Mechanische Stößeinwirkungen auf die Messelektrode durch Feststoffe ■ Elektrischer Unterbruch ■ Kurzschluss
VOLUMENFLUSS	Der Volumenfluss ist eine notwendige Zusatzinformation, um die anderen Diagnoseparameter hinreichend beurteilen zu können.
RAUSCHZAHL	Eine Veränderung der Rauschzahl kann folgende Ursachen haben: ■ Korrosionsvorgänge an den Mess- oder Bezugselektroden ■ Luftblasen ■ Mechanische Stößeinwirkungen auf die Messelektroden durch Feststoffe



Hinweis!

Für die Beurteilung möglicher Belagsbildungen sollten die Diagnoseparameter der Funktionsgruppen BELAG 1 und BELAG 2 nur zusammen mit denjenigen unter ELEKTRODENPOTENTIAL 1 und 2 sowie VOLUMENFLUSS interpretiert und beurteilt werden. Da sich die Belagsbildungen typischerweise über Monate hinweg entwickeln, ist es sinnvoll, entsprechende Messdaten und Parameter mithilfe einer geeigneten Software darzustellen und auszuwerten – beispielsweise mit dem Endress+Hauser Softwarepaket "FieldCare" mit dem Flow Communication FXA193/291 DTM im Fieldsafe Module.

6.5 Inbetriebnahme der PROFIBUS-Schnittstelle



Hinweis!

- Eine ausführliche Beschreibung aller für die Inbetriebnahme erforderlichen Funktionen finden Sie im → Handbuch "Beschreibung Gerätefunktionen" (BA00125D), das ein separater Bestandteil dieser Betriebsanleitung ist.
- Um Gerätefunktionen, Zahlenwerte oder Werkseinstellungen zu verändern, muss ein Zahlencode (Werkseinstellung: 55) eingegeben werden → 59.

6.5.1 Inbetriebnahme PROFIBUS DP

Folgende Schritte sind nacheinander durchzuführen:

1. Überprüfen des Hardware-Schreibschutzes:

Im Parameter SCHREIBSCHUTZ (6102) wird angezeigt, ob ein Schreibzugriff auf das Messgerät über PROFIBUS (azyklische Datenübertragung, z.B. via FieldCare) möglich ist.



Hinweis!

- Die Überprüfung ist nicht für Bedienung über die Vor-Ort-Anzeige erforderlich.

GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS DP (GBA) → EINSTELLUNGEN (610) → SCHREIBSCHUTZ (6102) → Anzeige einer der folgenden Optionen:

- AUS (Werkseinstellung) = Schreibzugriff über PROFIBUS möglich
- EIN = Schreibzugriff über PROFIBUS nicht möglich

Deaktivieren Sie den Schreibschutz, falls notwendig → 63.

2. Eingabe der Messstellenbezeichnung (optional):

GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS DP (GBA) → EINSTELLUNGEN (610) → MESSSTELLENBEZNG (6100)

3. Einstellen der Bus-Adresse:

- Software-Adressierung über die Vor-Ort-Anzeige:

GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS DP (GBA) → EINSTELLUNGEN (610) → BUS-ADRESSE (6101)

- Hardware-Adressierung über Miniaturschalter → 64

4. Auswählen der Systemeinheit:

- a. Bestimmen Sie die Einheiten über die Gruppe Systemeinheiten:

MESSGRÖSSEN (A) → SYSTEMEINHEITEN (ACA) → EINSTELLUNGEN (040) → EINHEIT MASSEFLUSS (0400) / EINHEIT MASSE (0401) / EINHEIT VOLUMENFLUSS (0402) / ...

- b. Wählen Sie in der Funktion SET UNIT TO BUS (6141) die Option SET EINHEITEN aus, damit die zyklisch übertragenen Messgrößen an den PROFIBUS Master (Klasse 1) mit den im Messgerät eingestellten Systemeinheiten übertragen werden:

GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS DP (GBA) → BETRIEB (614) → SET UNIT TO BUS (6141)



Hinweis!

- Die Konfiguration der Systemeinheiten für die Summenzähler wird separat beschrieben → siehe Schritt 7.
- Wird die Systemeinheit einer Messgröße über die Vor-Ort-Bedienung bzw. ein Bedienprogramm geändert, so hat dies zunächst keine Auswirkung auf die Einheit, die benutzt wird um die Messgröße an den PROFIBUS Master (Klasse 1) zu übertragen. Erst nach Aktivierung der Option SET EINHEITEN in der Funktion GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS DP (GBA) → BETRIEB (614) → SET UNIT TO BUS (6141) werden geänderte Systemeinheiten der Messgrößen an den PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragen.

5. Konfiguration der Analog Input Funktionsblöcke 1...2:

Das Messgerät verfügt über zwei Analog Input Funktionsblöcke (Module AI), über die unterschiedliche Messgrößen zyklisch an den PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragen werden können. Nachfolgend wird die Zuordnung einer Messgröße zum Analog Input Funktionsblock am Beispiel des Analog Input Funktionsblocks 1 (Modul AI, Steckplatz 1) dargestellt.

Über die Funktion KANAL (6123) können Sie die Messgröße (z.B. Volumenfluss) bestimmen, die zyklisch an den PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragen werden soll:

- Wählen Sie GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS DP (GBA) → FUNKTIONSBLOCKE (612) → BLOCK AUSWAHL (6120).
- Wählen Sie die Option ANALOG EINGANG 1.
- Wählen Sie die Funktion KANAL (6123).
- Wählen Sie die Option VOLUMENFLUSS.

Mögliche Einstellungen:

Messgrößen	Kennung für Funktion "CHANNEL"
VOLUMENFLUSS (Werkeinstellung AI Funktionsblock 1)	273
MASSEFLUSS (Werkeinstellung AI Funktionsblock 2)	277
Folgende Messgrößen sind verfügbar, wenn im Messgerät die Zusatzsoftware "Feststofffluss" installiert ist (Bestelloption)	
ZIELMESSSTOFF MASSEFLUSS	1164
% ZIELMESSSTOFF MASSE-ANTEIL	1165
ZIELMESSSTOFF VOLUMENFLUSS	1167
% ZIELMESSSTOFF VOLUMEN-ANTEIL	1168
TRÄGERMESSSTOFF MASSEFLUSS	1170
% TRÄGERMESSSTOFF MASSE-ANTEIL	1171
TRÄGERMESSSTOFF VOLUMENFLUSS	1172
% TRÄGERMESSSTOFF VOLUMEN-ANTEIL	1173
Folgende Messgrößen sind verfügbar, wenn im Messgerät die Zusatzsoftware "Erweiterte Diagnose" installiert ist (Bestelloption)	
ABWEICHUNG BELAG 1	2341
ABWEICHUNG BELAG 2	2358
ABWEICHUNG ELEKTRODENPOTENZIAL 1	2375
ABWEICHUNG ELEKTRODENPOTENZIAL 2	2392
ABWEICHUNG VOLUMENFLUSS	2419
ABWEICHUNG RAUSCHZAHL	2443
 Hinweis! Wurde bei der PROFIBUS Netzwerkprojektierung das Modul AI im Steckplatz 1 oder 5 eingebunden, so wird für den jeweiligen Analog Input Funktionsblock 1...2 die in der Funktion KANAL ausgewählte Messgröße zyklisch an den PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragen → 96.	

6. Einstellen des Messmodus:

In der Funktion MESSMODUS (6601) wählen Sie die Durchflussanteile, welche vom Messgerät erfasst werden sollen.

GRUNDFUNKTION (G) → SYSTEMPARAMETER (GLA) → EINSTELLUNGEN (660) → MESSMODUS (6601) → Auswahl einer der folgenden Optionen:

- UNIDIREKTIONAL (Werkeinstellung) = nur die positiven Durchflussanteile
- BIDIREKTIONAL = die positiven und negativen Durchflussanteile

7. Konfiguration der Summenzähler 1...3:

Das Messgerät verfügt über drei Summenzähler. Nachfolgend wird die Konfiguration der Summenzähler am Beispiel des Summenzählers 1 dargestellt.

- Über die Funktion KANAL (6133) können Sie die Messgröße (z.B. Volumenfluss) bestimmen, die als Summenzählerwert an den PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragen werden soll:
 - a. Wählen Sie GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS DP (GBA) → SUMMENZÄHLER (613) → AUSWAHL SUMMENZÄHLER (6130).
 - b. Wählen Sie die Option SUMMENZÄHLER 1.
 - c. Wechseln Sie in die Funktion KANAL (6133).
 - d. Wählen Sie eine der folgenden Optionen:
 - VOLUMENFLUSS (CHANNEL = 273, Werkeinstellung): Der Volumenfluss wird aufsummiert.
 - MASSEFLUSS (CHANNEL = 277): Der Massefluss wird aufsummiert.
 - AUS (CHANNEL = 0): Kein Aufsummieren, als Summenzählerwert wird "0" angezeigt.



Hinweis!

Wurde bei der PROFIBUS Netzwerkprojektierung das Modul bzw. die Funktion "TOTAL" im Steckplatz 2, 3 oder 4 eingebunden, so wird für den jeweiligen Summenzähler 1...3 die in der Funktion KANAL ausgewählte Messgröße zyklisch an den PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragen → 96.

- Geben Sie die gewünschte Einheit für den Summenzähler ein:
GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS DP (GBA) → SUMMENZÄHLER (613) → EINHEIT SUMMENZÄHLER (6134)
- Konfigurieren Sie den Summenzählerzustand (z.B. Aufsummieren):
GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS DP (GBA) → SUMMENZÄHLER (613) → SET TOTALIZER (6135) → Auswahl der Option TOTALISIEREN
- Stellen Sie den Summenzählermodus ein:
GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS DP (GBA) → SUMMENZÄHLER (613) → ZÄHLERMODUS (6137) → Auswahl einer der folgenden Optionen:
 - BILANZ (Werkeinstellung): Verrechnung positive und negative Durchflussanteile
 - POSITIV: Verrechnung der positiven Durchflussanteile
 - NEGATIV: Verrechnung der negativen Durchflussanteile
 - LETZTER WERT: Der Summenzähler bleibt auf dem letzten Wert stehen



Hinweis!

Damit die Verrechnung der positiven und negativen Durchflussanteile (BILANZ) bzw. der nur negativen Durchflussanteile (NEGATIV) korrekt ausgeführt wird, muss in der Funktion GRUNDFUNKTION (G) → SYSTEMPARAMETER (GLA) → EINSTELLUNGEN (660) → MESSMODUS (6601) die Auswahl BIDIREKTIONAL aktiv sein.

8. Auswahl des Betriebsmodus:

Auswahl des Betriebsmodus (GSD-Datei), mit dem die zyklische Kommunikation zum PROFIBUS Master erfolgen soll.

- GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS DP (GBA) → BETRIEB (614) → SELECTION GSD (6140) → Auswahl einer der folgenden Optionen:
- HERSTELLER SPEZ. (Werkeinstellung): Die komplette Gerätefunktionalität steht zur Verfügung
 - MANUFACT V2.0: Das Gerät wird als Austauschgerät zum Vorgängermodell Promag 33 eingesetzt (Kompatibilitätsmodus).
 - GSD PROFIL: Das Gerät wird im PROFIBUS Profil Modus betrieben.



Hinweis!

Stellen Sie bei der PROFIBUS Netzwerkprojektierung sicher, dass für den ausgewählten Betriebsmodus die zugehörige Gerätestammdaten-Datei (GSD-Datei) des Messgerätes verwendet wird → 89.

9. Konfiguration der zyklischen Datenübertragung im PROFIBUS Master:

Eine detaillierte Beschreibung der zyklischen Datenübertragung finden Sie auf → 93.

6.5.2 Inbetriebnahme PROFIBUS PA

Folgende Schritte sind nacheinander durchzuführen:

1. Überprüfen des Hardware-Schreibschutzes:

Im Parameter SCHREIBSCHUTZ (6102) wird angezeigt, ob ein Schreibzugriff auf das Messgerät über PROFIBUS (azyklische Datenübertragung, z.B. via Bedienprogramm "FieldCare") möglich ist.



Hinweis!

Die Überprüfung ist nicht für Bedienung über Vor-Ort-Anzeige erforderlich.

GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS PA (GCA) → EINSTELLUNGEN (610) → SCHREIBSCHUTZ (6102) → Anzeige einer der folgenden Optionen:

- AUS (Werkeinstellung) = Schreibzugriff über PROFIBUS möglich
- EIN = Schreibzugriff über PROFIBUS nicht möglich

Deaktivieren Sie den Schreibschutz, falls notwendig →  68.

2. Eingabe der Messstellenbezeichnung (optional):

GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS PA (GCA) → EINSTELLUNGEN(610) → MESSSTELLENBEZUG (6100)

3. Einstellen der Bus-Adresse:

Software-Adressierung über die Vor-Ort-Anzeige/Bedienprogramm:

GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS PA (GCA) → EINSTELLUNGEN(610) → BUS-ADRESSE (6101)

Hardware-Adressierung über Miniaturschalter →  69.

4. Auswählen der Systemeinheit:

- a. Bestimmen Sie die Einheiten über die Gruppe Systemeinheiten:

MESSGRÖSSEN (A) → SYSTEMEINHEITEN (ACA) → EINSTELLUNGEN (040) → EINHEIT MASSEFLUSS (0400) / EINHEIT MASSE (0401) / EINHEIT VOLUMENFLUSS (0402) / ...

- b. Wählen Sie in der Funktion SET UNIT TO BUS (6141) die Option SET EINHEITEN aus, damit die zyklisch übertragenen Messgrößen an den PROFIBUS Master (Klasse 1) mit den im Messgerät eingestellten Systemeinheiten übertragen werden:

GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS PA (GCA) → BETRIEB (614) → SET UNIT TO BUS (6141)



Hinweis!

- Die Konfiguration der Systemeinheiten für die Summenzähler wird separat beschrieben → siehe Schritt 6.
- Wird die Systemeinheit einer Messgröße über die Vor-Ort-Bedienung bzw. ein Bedienprogramm geändert, so hat dies zunächst keine Auswirkung auf die Einheit, die benutzt wird um die Messgröße an den PROFIBUS Master (Klasse 1) zu übertragen. Erst nach Aktivierung der Option SET EINHEITEN in der Funktion GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS PA (GCA) → BETRIEB (614) → SET UNIT TO BUS (6141) werden geänderte Systemeinheiten der Messgrößen an den PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragen.

5. Konfiguration der Analog Input Funktionsblöcke 1...2:

Das Messgerät verfügt über zwei Analog Input Funktionsblöcke (Module AI), über die unterschiedliche Messgrößen zyklisch an den PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragen werden können. Nachfolgend wird die Zuordnung einer Messgröße zum Analog Input Funktionsblock am Beispiel des Analog Input Funktionsblocks 1 (Modul AI, Steckplatz 1) dargestellt.

Über die Funktion KANAL (6123) können Sie die Messgröße (z.B. Volumenfluss) bestimmen, die zyklisch an den PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragen werden soll:

- a. Wählen Sie GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS PA (GCA) → FUNKTIONSBLOCKE (612) → BLOCK AUSWAHL (6120).
- b. Wählen Sie die Option ANALOG EINGANG 1.
- c. Wählen Sie die Funktion KANAL (6123).
- d. Wählen Sie die Option VOLUMENFLUSS.

Mögliche Einstellungen:

Messgrößen	Kennung für Funktion "CHANNEL"
VOLUMENFLUSS (Werkeinstellung AI Funktionsblock 1)	273
MASSEFLUSS (Werkeinstellung AI Funktionsblock 2)	277
Folgende Messgrößen sind verfügbar, wenn im Messgerät die Zusatzsoftware "Feststofffluss" installiert ist (Bestelloption)	
ZIELMESSSTOFF MASSEFLUSS	1164
% ZIELMESSSTOFF MASSE-ANTEIL	1165
ZIELMESSSTOFF VOLUMENFLUSS	1167
% ZIELMESSSTOFF VOLUMEN-ANTEIL	1168
TRÄGERMESSSTOFF MASSEFLUSS	1170
% TRÄGERMESSSTOFF MASSE-ANTEIL	1171
TRÄGERMESSSTOFF VOLUMENFLUSS	1172
% TRÄGERMESSSTOFF VOLUMEN-ANTEIL	1173
Folgende Messgrößen sind verfügbar, wenn im Messgerät die Zusatzsoftware "Erweiterte Diagnose" installiert ist (Bestelloption)	
ABWEICHUNG BELAG 1	2341
ABWEICHUNG BELAG 2	2358
ABWEICHUNG ELEKTRODENPOTENZIAL 1	2375
ABWEICHUNG ELEKTRODENPOTENZIAL 2	2392
ABWEICHUNG VOLUMENFLUSS	2419
ABWEICHUNG RAUSCHZAHL	2443
 Hinweis! Wurde bei der PROFIBUS Netzwerkprojektierung das Modul AI im Steckplatz 1 oder 5 eingebunden, so wird für den jeweiligen Analog Input Funktionsblock 1...2 die in der Funktion KANAL ausgewählte Messgröße zyklisch an den PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragen → 96.	

6. Einstellen des Messmodus:

In der Funktion MESSMODUS (6601) wählen Sie die Durchflussanteile, welche vom Messgerät erfasst werden sollen.

GRUNDFUNKTION (G) → SYSTEMPARAMETER (GLA) → EINSTELLUNGEN (660) → MESSMODUS (6601) → Auswahl einer der folgenden Optionen:

- UNIDIREKTIONAL (Werkeinstellung) = nur die positiven Durchflussanteile
- BIDIREKTIONAL = die positiven und negativen Durchflussanteile

7. Konfiguration der Summenzähler 1...3:

Das Messgerät verfügt über drei Summenzähler. Nachfolgend wird die Konfiguration der Summenzähler am Beispiel des Summenzählers 1 dargestellt.

- Über die Funktion KANAL (6133) können Sie die Messgröße (z.B. Massefluss) bestimmen, die als Summenzählerwert an den PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragen werden soll:
 - a. Wählen Sie GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS PA (GCA) → SUMMENZÄHLER (613) → AUSWAHL SUMMENZÄHLER (6130).
 - b. Wählen Sie die Option SUMMENZÄHLER 1.
 - c. Wechseln Sie in die Funktion KANAL (6133).

d. Wählen Sie die Option MASSEFLUSS.

Mögliche Einstellungen → siehe nachfolgende Tabelle

- Geben Sie die gewünschte Einheit für den Summenzähler ein:
GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS PA (GCA) → SUMMENZÄHLER (613) → EINHEIT SUMMENZÄHLER (6134)
- Konfigurieren Sie den Summenzählerzustand (z.B. Aufsummieren):
GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS PA (GCA) → SUMMENZÄHLER (613) → SET TOTALIZER (6135) → Auswahl der Option TOTALISIEREN
- Stellen Sie den Summenzählermodus ein:
GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS PA (GCA) → SUMMENZÄHLER (613) → ZÄHLERMODUS (6137) → Auswahl einer der folgenden Optionen:
 - BILANZ (Werkeinstellung): Verrechnung der positiven und negativen Durchflussanteile
 - POSITIV: Verrechnung der positiven Durchflussanteile
 - NEGATIV: Verrechnung der negativen Durchflussanteile
 - LETZTER WERT: Der Summenzähler bleibt auf dem letzten Wert stehen

 Hinweis!

Damit die Verrechnung der positiven und negativen Durchflussanteile (BILANZ) bzw. der nur negativen Durchflussanteile (NEGATIV) korrekt ausgeführt wird, muss in der Funktion GRUNDFUNKTION (G) → SYSTEMPARAMETER (GLA) → EINSTELLUNGEN (660) → MESSMODUS (6601) die Auswahl BIDIREKTIONAL aktiv sein.

Mögliche Einstellungen:

Summenzählerwert/Messgröße	Kennung für Funktion CHANNEL
VOLUMENFLUSS (Werkeinstellung Summenzähler 1...3)	273
MASSEFLUSS	277
AUS	0
 Hinweis! Wurde bei der PROFIBUS Netzwerkprojektierung das Modul bzw. die Funktion TOTAL im Steckplatz 2, 3 oder 4 eingebunden, so wird für den jeweiligen Summenzähler 1...3 die in der Funktion KANAL ausgewählte Messgröße zyklisch an den PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragen →  96.	

8. Auswahl des Betriebsmodus

Auswahl des Betriebsmodus (GSD-Datei), mit dem die zyklische Kommunikation zum PROFIBUS Master (Klasse 1) erfolgen soll.

GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS PA (GCA) → BETRIEB (614) → SELECTION GSD (6140) → Auswahl:

- HERSTELLER SPEZ. (Werkeinst.): Die komplette Gerätefunktionalität steht zur Verfügung.
- MANUFACT V2.0: Das Gerät wird als Austauschgerät zum Vorgängermodell Promag 35 eingesetzt (Kompatibilitätsmodus).
- GSD PROFIL: Das Gerät wird im PROFIBUS Profil Modus betrieben.

 Hinweis!

Stellen Sie bei der PROFIBUS Netzwerkprojektierung sicher, dass für den ausgewählten Betriebsmodus die zugehörige Gerätestammdaten-Datei (GSD-Datei) des Messgerätes verwendet wird →  89.

9. Konfiguration des zyklischen Datenübertragung im PROFIBUS Master

Eine detaillierte Beschreibung der zyklischen Datenübertragung finden Sie auf →  93.

6.6 Systemintegration PROFIBUS DP/PA

6.6.1 Gerätestammdaten-Datei (GSD-Datei)

Für die PROFIBUS Netzwerkprojektierung wird für jeden Busteilnehmer (PROFIBUS Slave) die Gerätestammdaten-Datei (GSD-Datei) benötigt. Die GSD-Datei enthält eine Beschreibung der Eigenschaften eines PROFIBUS-Geräts, wie z.B. unterstützte Datenübertragungsgeschwindigkeit und Anzahl der Ein- und Ausgangsdaten.

Vor der Projektierung ist zu entscheiden mit welcher GSD-Datei das Messgerät im PROFIBUS PA Mastersystem betrieben werden soll.

Das Messgerät unterstützt folgende GSD-Dateien:

- Promag 53/55 GSD-Datei (herstellerspezifische GSD-Datei, komplette Gerätefunktionalität)
- PROFIBUS Profil GSD-Datei
- Promag 35 GSD-Datei (Kompatibilität zum Vorgängermodell Promag 35)

Die unterstützten GSD-Dateien werden nachfolgend ausführlich beschrieben:

Promag 53/55 GSD-Datei (herstellerspezifische GSD-Datei, komplette Gerätefunktionalität)

Mit dieser GSD-Datei kann auf die komplette Funktionalität des Messgerätes zugegriffen werden. Gerätespezifische Messgrößen und Funktionalitäten sind somit vollständig im PROFIBUS Mastersystem verfügbar. Eine Übersicht der verfügbaren Module (Ein- und Ausgangsdaten) finden Sie auf folgenden Seiten:

PROFIBUS DP → 93

PROFIBUS PA → 103

GSD-Datei mit Standard oder Extended Format

Je nach verwendeter Projektierungssoftware ist entweder die GSD-Datei mit Standard oder Extended Format zu verwenden. Bei der Installation der GSD-Datei sollte immer erst die GSD-Datei mit dem Extended Format (EH3x15xx.gsd) verwendet werden.

Schlägt die Installation oder die Projektierung des Messgerätes mit dieser allerdings fehl, ist die Standard GSD (EH3_15xx.gsd) zu verwenden. Diese Unterscheidung resultiert aus einer unterschiedlichen Implementierung der GSD-Formate in den Mastersystemen. Beachten Sie die entsprechenden Vorgaben der Projektierungssoftware.

Name der Promag 53/55 GSD-Datei

	ID-Nr.	GSD-Datei	Typ-Datei	Bitmaps
PROFIBUS DP	1526 (Hex)	Extended Format (empfohlen): EH3x1526.gsd Standard Format: EH3_1526.gsd	EH_1526.200	EH_1526_d.bmp/.dib EH_1526_n.bmp/.dib EH_1526_s.bmp/.dib
PROFIBUS PA	1527 (Hex)	Extended Format (empfohlen): EH3x1527.gsd Standard Format: EH3_1527.gsd	EH_1527.200	EH_1527_d.bmp/.dib EH_1527_n.bmp/.dib EH_1527_s.bmp/.dib

Bezugsquellen

- Internet (Endress+Hauser) → www.endress.com (→ Download)
- CD-ROM mit allen GSD-Dateien zu Endress+Hauser Geräten → Bestellnr.: 56003894

Inhalte der Download-Datei aus dem Internet und der CD-ROM

- Alle Endress+Hauser GSD-Dateien (Standard und Extended Format)
- Endress+Hauser Typ-Dateien
- Endress+Hauser Bitmap-Dateien
- Informationen zu den Geräten

PROFIBUS Profil GSD-Datei

Der Funktionsumfang der Profil GSD-Datei wird durch die PROFIBUS Profil Spezifikation 3.0 definiert. Im Vergleich zur herstellerspezifischen GSD-Datei (komplette Gerätefunktionalität) ist der Funktionsumfang eingeschränkt. Jedoch können mit der Profil GSD-Datei gleichartige Geräte unterschiedlicher Hersteller ohne eine Neuprojektierung ausgetauscht werden (Interchangeability).

Profil GSD (Multivariable) mit der Ident Nummer 9760Hex: In dieser GSD sind alle Funktionsblöcke enthalten, wie AI, DO, DI.... Diese GSD wird von Promag nicht unterstützt.



Hinweis!

- Vor der Projektierung ist zu entscheiden mit welcher GSD die Anlage betrieben werden soll.
- Über die Vor-Ort-Anzeige oder über einen Klasse 2 Master ist es möglich die Einstellung zu verändern. Einstellung über die Vor-Ort-Anzeige → 83.

Unterstützte GSD-Dateien: → 61

Jedes Gerät erhält von der Profibus-Nutzerorganisation (PNO) eine Identifikationsnummer (IDNr.). Aus dieser leitet sich der Name der Gerätestammdatei (GSD) ab.

Für Endress+Hauser beginnt diese ID-Nr. mit der Herstellerkennung 15xx.

Um eine bessere Zuordnung und Eindeutigkeit zur jeweiligen GSD zu erhalten lauten die GSDNamen (außer den Type Dateien) bei Endress+Hauser wie folgt:

EH3_15xx	EH = Endress + Hauser 3 = Profile 3.0 _ = Standard-Kennung 15xx = ID-Nr.
EH3x15xx	EH = Endress + Hauser 3 = Profile 3.0 x = Erweiterte Kennung 15xx = ID-Nr.

Name der PROFIBUS Profil GSD-Datei

	ID-Nr.	Profil GSD-Datei
PROFIBUS DP	9742 (Hex)	PA039742.gsd
PROFIBUS PA	9742 (Hex)	PA139742.gsd

Bezugsquelle

Internet (GSD library der PROFIBUS Nutzerorganisation) → www.PROFIBUS.com

Promag 35 GSD-Datei

Promag 35 mit Profil Version 2.0 ist das Vorgängermodell des Messgeräts Promag 55. Wird Promag 35 bereits in der Anlage eingesetzt und das Messgerät muss ausgetauscht werden, so kann Promag 55 als Ersatzgerät eingesetzt werden, ohne dass eine Neuprojektierung des PROFIBUS Netzwerkes durchgeführt werden muss.

Weitere Informationen → 92.

6.6.2 Auswahl der GSD-Datei im Messgerät

Je nachdem, welche GSD-Datei im PROFIBUS Mastersystem verwendet wird, muss im Messgerät über die Funktion SELECTION GSD die entsprechende GSD-Datei eingestellt werden.

GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS DP/PA (GBA/GCA) → BETRIEB (614) → SELECTION GSD (6140)

Promag 53/55 GSD-Datei	→	Auswahl: HERSTELLER SPEZ. (Werkeinstellung)
Profil GSD-Datei	→	Auswahl: GSD PROFIL
Promag 35 GSD-Datei	→	Auswahl: MANUFACT V2.0

Beispiel

Vor der Projektierung ist zu entscheiden mit welcher GSD-Datei das Messgerät im PROFIBUS Mastersystem projektiert werden soll. Nachfolgend wird die Verwendung der herstellerspezifischen GSD-Datei (komplette Gerätefunktionalität) am Beispiel von **PROFIBUS PA** dargestellt:

Wählen Sie im Messgerät über die Funktion SELECTION GSD die herstellerspezifische GSD-Datei.

GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS PA (GCA) → BETRIEB (614) → SELECTION GSD (6140) → Auswahl: HERSTELLER SPEZ. (Werkeinstellung)

1. Laden Sie vor der Projektierung des Netzwerkes die entsprechende GSD-Datei in das Projektierungssystem/Mastersystem.



Hinweis!

Verwenden Sie bei der Installation der GSD-Datei immer erst die GSD-Datei mit dem Extended Format (EH3x1527.gsd). Schlägt die Installation oder die Projektierung des Gerätes mit dieser allerdings fehl, ist die Standard GSD (EH3_1527.gsd) zu verwenden.

Beispiel für die Projektierungssoftware Siemens STEP 7 der Siemens SPS-Familie S7-300/400:

Verwenden Sie die GSD-Datei mit dem Extended Format (EH3x1527.gsd). Kopieren Sie die Datei in das Unterverzeichnis "...\\siemens\\step7\\s7data\\gsd". Zu den GSD-Dateien gehören auch Bitmap-Dateien. Mit Hilfe dieser Bitmap-Dateien werden die Messstellen bildlich dargestellt. Die Bitmap-Dateien müssen in das Verzeichnis "...\\siemens\\step7\\s7data\\nsbmp" geladen werden.

Fragen Sie zu einer anderen Projektierungssoftware den Hersteller Ihres PROFIBUS Mastersystems nach dem korrekten Verzeichnis.

2. Bei dem Messgerät handelt es sich um einen modularen PROFIBUS Slave, d.h. im nächsten Schritt muss die gewünschte Modulkonfiguration (Ein- und Ausgangsdaten) durchgeführt werden. Dies kann direkt über die Projektierungssoftware erfolgen. Eine detaillierte Beschreibung der vom Messgerät unterstützten Module finden Sie wie folgt:
 PROFIBUS DP → 93
 PROFIBUS PA → 103

6.6.3 Kompatibilität zum Vorgängermodell Promag 35 (Profil Version 2.0)

Promag 35 mit Profil Version 2.0 ist das Vorgängermodell des Promag 55. Wird der Promag 35 bereits in der Anlage eingesetzt und muss das Messgerät ausgetauscht werden, so kann der Promag 55 als Ersatzgerät eingesetzt werden, ohne dass eine Neuprojektierung des PROFIBUS Netzwerkes erforderlich ist. Promag 55 unterstützt bei einem Gerätetausch die Kompatibilität der zyklischen Daten zum Vorgängermodell Promag 35 vollständig.

Die Messgeräte können wie folgt ausgetauscht werden:

vorhandenes Messgerät:	Verwendete GSD-Datei:	→	austauschbar gegen:
Promag 35 PROFIBUS PA (ID-Nr.: 0x1505)	Extended Format: EH3x1505.gsd oder Standard Format: EH3_1505.gsd	→	Promag 55 PROFIBUS PA

Promag 55 wird als Austauschgerät akzeptiert, wenn in der Funktion SELECTION GSD (6140) die Option MANUFACT V2.0 aktiviert ist. Das Messgerät erkennt dann, dass im Automatisierungssystem ein Promag 35 projiziert wurde, und stellt, obwohl sich die Messgeräte im Namen und der Ident.-Nr. unterscheiden, die passenden Ein- und Ausgangsdaten sowie Messwertstatusinformationen zur Verfügung. Anpassungen der Projektierung des PROFIBUS-Netzwerkes im Automatisierungssystem sind dazu nicht nötig.

Vorgehensweise nach dem Austausch der Messgeräte:

1. Einstellen der gleichen (alten) Geräteadresse → Funktion BUS-ADRESSE (6101)
2. In der Funktion SELECTION GSD (6140) → MANUFACT V2.0 auswählen
3. Neustart des Messgerätes durchführen → Funktion SYSTEM RESET (8046)



Hinweis!

Falls notwendig sind nach dem Austausch noch folgende Einstellungen durchzuführen:

- Konfiguration der applikationsspezifischen Parameter
- Einstellung der Systemeinheiten für die Messgrößen und Summenzähler

6.6.4 Maximale Anzahl der Schreibzugriffe

Wird ein nicht flüchtiger (non-volatile) Geräteparameter über die zyklische oder azyklische Datenübertragung verändert, so wird die Änderung im EEPROM des Messgerätes abgespeichert.

Die Anzahl der Schreibzugriffe auf das EEPROM ist technisch bedingt auf maximal 1 Millionen beschränkt. Diese Grenze ist unbedingt zu beachten, da ein Überschreiten dieser Grenze zum Verlust der Daten und zum Ausfall des Messgerätes führt. Ein ständiges Beschreiben der nicht flüchtigen Geräteparameter über den PROFIBUS ist somit unbedingt zu vermeiden!

6.7 Zyklische Datenübertragung PROFIBUS DP

Nachfolgend finden Sie die Beschreibung der zyklischen Datenübertragung bei Verwendung der Promag 55 GSD-Datei (komplette Gerätefunktionalität).

6.7.1 Blockmodell

Das dargestellte Blockmodell zeigt, welche Ein- und Ausgangsdaten das Messgerät für die zyklische Datenübertragung über PROFIBUS DP zur Verfügung stellt:

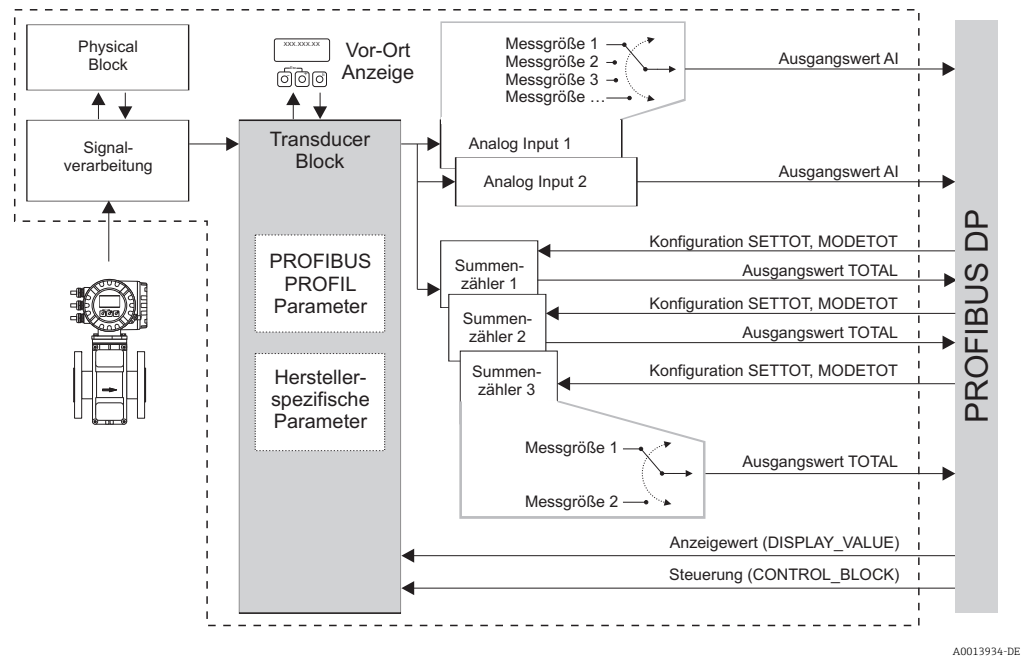


Abb. 67: Blockmodell Promag 55 PROFIBUS DP Profil 3.0

6.7.2 Module für die zyklische Datenübertragung

Das Messgerät ist ein so genannter modularer PROFIBUS Slave. Im Gegensatz zu einem Kompaktslave ist der Aufbau eines modularen Slaves variabel, er besteht aus mehreren einzelnen Modulen. In der GSD-Datei sind die einzelnen Module (Ein- und Ausgangsdaten) mit ihren jeweiligen Eigenschaften beschrieben. Die Module sind den Steckplätzen (Slots) fest zugeordnet, d.h. bei der Konfiguration der Module ist die Reihenfolge bzw. die Anordnung der Module unbedingt einzuhalten (siehe nachfolgende Tabelle). Lücken zwischen konfigurierten Modulen müssen mit dem Leerplatz Modul **EMPTY_MODULE** belegt werden. Um den Datendurchsatz des PROFIBUS Netzwerkes zu optimieren, wird empfohlen, nur Module zu konfigurieren, die im PROFIBUS Mastersystem verarbeitet werden.

Bei der Konfiguration der Module im PROFIBUS Mastersystem muss folgende Reihenfolge/ Zuordnung unbedingt eingehalten werden:

Reihenfolge Steckplatz (Slot)	Modul	Beschreibung
1	AI	Analog Input Funktionsblock 1 Ausgangsgröße → Volumenfluss (WerkEinstellung)
2	TOTAL oder SETTOT_TOTAL oder SETTOT_MODETOT_TOTAL	Summenzähler Funktionsblock 1 TOTAL → Ausgangsgröße = Volumenfluss (WerkEinstellung) SETTOT → Steuerung Summenzähler MODETOT → Konfiguration Summenzähler

Reihenfolge Steckplatz (Slot)	Modul	Beschreibung
3	TOTAL oder SETTOT_TOTAL oder SETTOT_MODETOT_TOTAL	Summenzähler Funktionsblock 2 TOTAL → Ausgangsgröße = Volumenfluss (Werk-einstellung) SETTOT → Steuerung Summenzähler MODETOT → Konfiguration Summenzähler
4	TOTAL oder SETTOT_TOTAL oder SETTOT_MODETOT_TOTAL	Summenzähler Funktionsblock 3 TOTAL → Ausgangsgröße = Volumenfluss (Werk-einstellung) SETTOT → Steuerung Summenzähler MODETOT → Konfiguration Summenzähler
5	AI	Analog Input Funktionsblock 2 Ausgangsgröße → Massefluss (Werkeinstellung)
6	DISPLAY_VALUE	Vorgabewert für Vor-Ort-Anzeige
7	CONTROL_BLOCK	Steuerung Gerätefunktionen

**Hinweis!**

- Die Zuordnung der Messgrößen für die Analog Input Funktionsblöcke (1...2) und die Summenzähler Funktionsblöcke (1...3) kann über die Funktion KANAL verändert werden. Eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Module finden Sie im nachfolgenden Kapitel.
- Nach dem Laden einer neuen Projektierung zum Automatisierungssystem, muss das Gerät zurückgesetzt werden. Dies kann wie folgt durchgeführt werden:
 - über die Vor-Ort-Anzeige
 - über ein Bedienprogramm (z.B. FieldCare)
 - indem die Versorgungsspannung aus- und wieder eingeschaltet wird.

6.7.3 Beschreibung der Module

Modul AI (Analog Input)

Über das Modul AI (Steckplatz 1, 5) wird die entsprechende Messgröße inkl. Status zyklisch an den PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragen. In den ersten vier Bytes wird die Messgröße in Form einer Gleitkommazahl nach IEEE 754-Standard dargestellt. Das fünfte Byte enthält eine zum Messwert gehörende, genormte Statusinformation.

Weitere Informationen zum Gerätestatus → 121.

Eingangsdaten

Byte 1	Byte 2	Byte 3	Byte 4	Byte 5
Messgröße (IEEE 754-Gleitkommazahl)				Status

Zuordnung der Messgrößen zum Modul AI

Das Modul AI kann unterschiedliche Messgrößen an den PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragen.

Die Zuordnung der Messgrößen zu den Analog Input Funktionsblöcken 1...2 erfolgt über die Vor-Ort-Anzeige oder mit Hilfe eines Bedienprogramms (z.B. FieldCare) in der Funktion KANAL:

GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS DP (GBA) → FUNKTIONSBLOCKE (612) →
BLOCK AUSWAHL (6120): Auswahl eines Analog Input Funktionsblocks →
KANAL (6123): Auswahl einer Messgröße

Mögliche Einstellungen

Messgrößen	Kennung für Funktion "CHANNEL"
VOLUMENFLUSS	273
MASSEFLUSS	277
Folgende Messgrößen sind verfügbar, wenn im Messgerät die Zusatzsoftware "Feststofffluss" installiert ist (Bestelloption)	
ZIELMESSSTOFF MASSEFLUSS	1164
% ZIELMESSSTOFF MASSE-ANTEIL	1165
ZIELMESSSTOFF VOLUMENFLUSS	1167
% ZIELMESSSTOFF VOLUMEN-ANTEIL	1168
TRÄGERMESSSTOFF MASSEFLUSS	1170
% TRÄGERMESSSTOFF MASSE-ANTEIL	1171
TRÄGERMESSSTOFF VOLUMENFLUSS	1172
% TRÄGERMESSSTOFF VOLUMEN-ANTEIL	1173
Folgende Messgrößen sind verfügbar, wenn im Messgerät die Zusatzsoftware "Erweiterte Diagnose" installiert ist (Bestelloption)	
ABWEICHUNG BELAG 1	2341
ABWEICHUNG BELAG 2	2358
ABWEICHUNG ELEKTRODENPOTENZIAL 1	2375
ABWEICHUNG ELEKTRODENPOTENZIAL 2	2392
ABWEICHUNG VOLUMENFLUSS	2419
ABWEICHUNG RAUSCHZAHL	2443

**Hinweis!**

Die Messgrößen für die Zusatzsoftware "Erweiterte Diagnose" sind nur verfügbar, wenn sie im Messgerät installiert ist. Wird bei nicht installierter Zusatzsoftware die Messgröße trotzdem ausgewählt, wird als Wert für die Messgröße "0" an den PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragen.

Werkeinstellung

Modul	Analog Input Funktionsblock	Messgröße	Kennung für Funktion CHANNEL
AI (Steckplatz 1)	1	VOLUMENFLUSS	273
AI (Steckplatz 5)	2	MASSEFLUSS	277

Modul TOTAL

Das Messgerät verfügt über drei Summenzähler Funktionsblöcke. Die Summenzählerwerte können über das Modul TOTAL (Steckplatz 2...4) an den PROFIBUS Master (Klasse 1) zyklisch übertragen werden. In den ersten vier Bytes wird der Summenzählerwert in Form einer Gleitkommazahl nach IEEE 754-Standard dargestellt. Das fünfte Byte enthält eine zum Summenzählerwert gehörende, genormte Statusinformation.

Weitere Informationen zum Gerätestatus →  121.

Eingangsdaten

Byte 1	Byte 2	Byte 3	Byte 4	Byte 5
Summenzählerwert (IEEE 754-Gleitkommazahl)				Status

Zuordnung der Messgrößen zum Modul TOTAL

Das Modul TOTAL kann unterschiedliche Summenzählerwerte an den PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragen.

Die Zuordnung der Messgrößen zu den Summenzähler Funktionsblöcken 1...3 erfolgt über die Vor-Ort-Anzeige oder mit Hilfe eines Bedienprogramms (z.B. FieldCare) in der Funktion KANAL:

GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS DP (GBA) → SUMMENZÄHLER (613) →
 AUSWAHL SUMMENZÄHLER (6130): Auswahl eines Summenzählers →
 KANAL (6133): Auswahl einer Messgröße

Mögliche Einstellungen

Summenzählerwert/Messgröße	Kennung für Funktion CHANNEL
VOLUMENFLUSS	273
MASSEFLUSS	277
AUS	0

Werkeinstellung

Modul	Summenzähler Funktionsblock	Summenzählerwert/Messgröße	Einheit	Kennung für Funktion CHANNEL
TOTAL (Steckplatz 2)	1	VOLUMENFLUSS	m ³	273
TOTAL (Steckplatz 3)	2	VOLUMENFLUSS	m ³	273
TOTAL (Steckplatz 4)	3	VOLUMENFLUSS	m ³	273

Modul SETTOT_TOTAL

Die Modulkombination SETTOT_TOTAL (Steckplatz 2...4) besteht aus den Funktionen SETTOT und TOTAL.

Mit dieser Modulkombination:

- kann der Summenzähler über das Automatisierungssystem gesteuert werden (SETTOT)
- wird der Summenzählerwert inkl. Status übertragen (TOTAL)

Funktion SETTOT

In der Funktion SETTOT kann der Summenzähler über Steuervariablen gesteuert werden. Folgende Steuervariablen werden unterstützt:

- 0 = Aufsummieren (Werkeinstellung)
- 1 = Rücksetzen Summenzähler (der Summenzählerwert wird auf Wert 0 zurückgesetzt)
- 2 = Voreinstellung Summenzähler übernehmen



Hinweis!

Nachdem der Summenzählerwert auf den Wert 0 zurück- bzw. auf den voreingestellten Wert gesetzt wurde, läuft die Aufsummierung automatisch weiter. Es ist kein weiterer Wechsel der Steuervariabel auf 0 für einen erneuten Start der Aufsummierung nötig. Das Stoppen der Aufsummierung wird im Modul SETTOT_MODETOT_TOTAL über die Funktion MODETOT gesteuert → 98.

Funktion TOTAL

Beschreibung der Funktion TOTAL, siehe Modul TOTAL → 96.

Datenstruktur der Modulkombination SETTOT_TOTAL

Ausgangsda-
ten

SETTOT
Byte 1
Steuerung

Eingangsdaten

TOTAL				
Byte 1	Byte 2	Byte 3	Byte 4	Byte 5
Summenzählerwert (IEEE 754-Gleitkommazahl)				Status

Modul SETTOT_MODETOT_TOTAL

Die Modulkombination SETTOT_MODETOT_TOTAL (Steckplatz 2...4) besteht aus den Funktionen SETTOT, MODETOT und TOTAL.

Mit dieser Modulkombination:

- kann der Summenzähler über das Automatisierungssystem gesteuert werden (SETTOT)
- kann der Summenzähler über das Automatisierungssystem konfiguriert werden (MODETOT)
- wird der Summenzählerwert inkl. Status übertragen (TOTAL)

Funktion SETTOT

Beschreibung der Funktion SETTOT, siehe Modul SETTOT_TOTAL → 97.

Funktion MODETOT

In der Funktion MODETOT kann der Summenzähler über Steuervariablen konfiguriert werden.

Folgende Einstellungen sind möglich:

- 0 = Bilanzierung (Werkeinstellung), Verrechnung der positiven und negativen Durchflussanteile
- 1 = Verrechnung der positiven Durchflussanteile
- 2 = Verrechnung der negativen Durchflussanteile
- 3 = die Aufsummierung wird angehalten



Hinweis!

Damit die Verrechnung der positiven und negativen Durchflussanteile (Steuervariable 0) bzw. der nur negativen Durchflussanteile (Steuervariable 2) korrekt ausgeführt wird, muss in der Funktion MESSMODUS (6601) die Option BIDIREKTIONAL aktiv sein.

Funktion TOTAL

Beschreibung der Funktion TOTAL, siehe Modul TOTAL → 96.

Datenstruktur der Modulkombination SETTOT_MODETOT_TOTAL

Ausgangsdaten		Eingangsdaten				
SETTOT	MODETOT	TOTAL				
Byte 1	Byte 2	Byte 1	Byte 2	Byte 3	Byte 4	Byte 5
Steuerung	Konfiguration	Summenzählerwert (IEEE 754-Gleitkommazahl)				Status

Beispiel für den Einsatz des Moduls SETTOT_MODETOT_TOTAL

Wird die Funktion SETTOT auf den Wert 1 (= Rücksetzen des Summenzählers) gesetzt, so wird der Wert für die aufsummierte Summe auf den Wert 0 zurückgesetzt.

Soll die aufsummierte Summe des Summenzählers den Wert 0 konstant beibehalten, so muss erst in der Funktion MODETOT der Wert 3 (= die Aufsummierung anhalten) und danach in der Funktion SETTOT der Wert 1 (= Rücksetzen des Summenzählers) gewählt werden.

Modul DISPLAY_VALUE

Über das Modul DISPLAY_VALUE (Steckplatz 6) kann der PROFIBUS Master (Klasse 1) einen zyklischen Wert zum Messgerät übertragen, welcher entweder als Anzeigewert für die Vor-Ort-Anzeige oder als Dichtewert zur Berechnung des Masseflusses verwendet werden kann. Die Zuordnung des übertragenen Wertes zur Gerätefunktion erfolgt hierbei über den CONTROL_BLOCK (Steckplatz 7).

Option 1 → Anzeigewert

Soll der an das Gerät übertragene Wert auf der Vor-Ort-Anzeige dargestellt werden, so muss das Ausgangsbyte des CONTROL_BLOCK (Steckplatz 7) von 0 → 61 gesetzt werden. Die Zuordnung des Anzeigewertes zur Haupt-, Zusatz- oder Infozeile kann über die Vor-Ort-Anzeige selbst oder über ein Bedienprogramm (z.B. FieldCare) konfiguriert werden.

Ausgangsdaten

Byte 1	Byte 2	Byte 3	Byte 4	Byte 5
Anzeigewert (IEEE 754-Gleitkommazahl)				Status

Option 2 → Dichtewert zur Berechnung des Masseflusses

Soll der an das Gerät übertragene Wert für die Dichte zur kontinuierlichen Berechnung des Masseflusses verwendet werden, so muss das Ausgangsbyte des CONTROL_BLOCK (Steckplatz 7) von 0 → 60 gesetzt werden.

Ausgangsdaten

Byte 1	Byte 2	Byte 3	Byte 4	Byte 5
Anzeigewert (IEEE 754-Gleitkommazahl)				Status

Status

Das Messgerät interpretiert den Status gemäß PROFIBUS Profil-Spezifikation Version 3.0. Die Statuszustände OK (= gut), BAD (= schlecht) und UNCERTAIN (= unsicher) werden über ein entsprechendes Symbol auf Vor-Ort-Anzeige dargestellt →  57.

Modul CONTROL_BLOCK

Über das Modul CONTROL_BLOCK (Steckplatz 7) ist das Messgerät in der Lage, in der zyklischen Datenübertragung gerätespezifische Steuervariablen vom PROFIBUS Master (Klasse 1) zu verarbeiten (z.B. das Einschalten der Messwertunterdrückung).

Unterstützte Steuervariablen des Moduls CONTROL_BLOCK

Durch den Wechsel des Ausgangsbytes von 0 → x können folgende gerätespezifische Steuervariablen angesteuert werden:

Modul	Steuervariablen
CONTROL_BLOCK	0 → 2: Messwertunterdrückung EIN 0 → 3: Messwertunterdrückung AUS 0 → 8: Messmodus UNIDIREKTIONAL 0 → 9: Messmodus BIDIREKTIONAL 0 → 24: Ausführen der Funktion SET UNIT TO BUS
	Steuervariablen, die nur ausgeführt werden, wenn das Messgerät mit der optionalen Elektrodenreinigungsfunktion (ECC) ausgestattet ist
	0 → 5: ECC AUS 0 → 6: ECC EIN
	Steuervariablen, die nur ausgeführt werden, wenn im Messgerät die Zusatzsoftware "Erweiterte Diagnose" installiert ist (Bestelloption).
	0 → 25: Warnmodus "Erweiterte Diagnose" AUS 0 → 26: Warnmodus "Erweiterte Diagnose" EIN 0 → 60: DISPLAY_VALUE Zuordnung Dichte EIN 0 → 61: DISPLAY_VALUE Zuordnung Dichte AUS 0 → 70: Ermittlung des Anwenderreferenzzustandes starten 0 → 74: Akquisitions-Modus AUS 0 → 75: Akquisitions-Modus PERIODISCH 0 → 76: Akquisitions-Modus MANUELL (SINGLE SHOT) 0 → 78: Manuelle Ermittlung der erweiterten Diagnoseparameter starten

**Hinweis!**

Die Steuerung (z.B. das Einschalten der Messwertunterdrückung) wird durch die zyklische Datenübertragung ausgeführt, wenn das Ausgangsbyte von "0" auf das betreffende Bitmuster wechselt. Der Wechsel des Ausgangsbytes muss immer von "0" ausgehen. Ein Wechsel zurück auf "0" hat keine Auswirkungen.

Beispiel (Wechsel des Ausgangsbytes)

von	→	nach	Auswirkung
0	→	2	Messwertunterdrückung wird eingeschaltet
2	→	0	Keine Auswirkung
0	→	3	Messwertunterdrückung wird ausgeschaltet
3	→	2	keine Auswirkung

Ausgangsdaten

Byte 1
Steuerung

Modul EMPTY_MODULE - Leerplatz

Das Messgerät ist ein so genannter modularer PROFIBUS Slave. Im Gegensatz zu einem Kompaktslave ist der Aufbau eines modularen Slaves variabel, er besteht aus mehreren einzelnen Modulen. In der GSD-Datei sind die einzelnen Module mit ihren jeweiligen Eigenschaften beschrieben. Die Module sind den Steckplätzen (Slots) fest zugeordnet, d.h. bei der Konfiguration der Module ist die Reihenfolge bzw. die Anordnung der Module unbedingt einzuhalten. Lücken zwischen konfigurierten Modulen müssen mit dem Leerplatz Modul EMPTY_MODULE belegt werden.

Nähere Beschreibung siehe → 93.

6.7.4 Projektierungsbeispiele mit Simatic S7 HW-Konfig

Beispiel 1

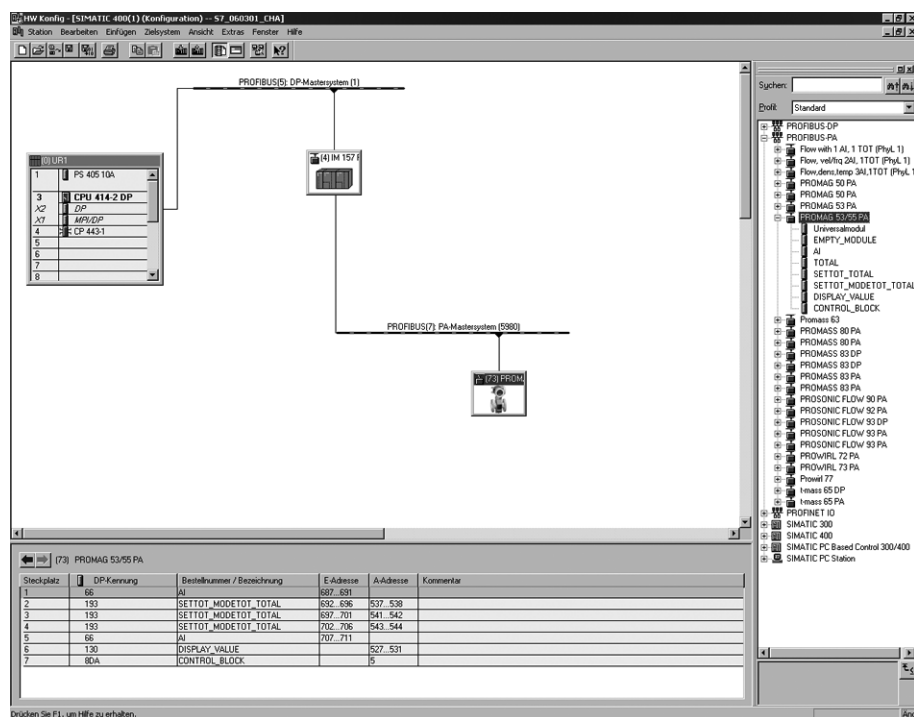


Abb. 68: Vollkonfiguration mittels der Promag 55 GSD-Datei (komplette Gerätefunktionalität)

A0006174

Bei der Konfiguration der Module im PROFIBUS Master (Klasse 1) muss die folgende Reihenfolge unbedingt eingehalten werden:

Reihenfolge Steckplatz (Slot)	Modul	Byte-Länge Eingangsdaten	Byte-Länge Ausgangsdaten	Beschreibung
1	AI	5	–	Analog Input Funktionsblock 1 Ausgangsgröße → Volumenfluss (Werkeinstellung)
2	SETTOT_MODETOT_TOTAL	5	2	Summenzähler Funktionsblock 1 TOTAL → Ausgangsgröße = Volumenfluss (Werkeinstellung) SETTOT → Steuerung Summenzähler MODETOT → Konfiguration Summenzähler
3	SETTOT_MODETOT_TOTAL	5	2	Summenzähler Funktionsblock 2 TOTAL → Ausgangsgröße = Volumenfluss (Werkeinstellung) SETTOT → Steuerung Summenzähler MODETOT → Konfiguration Summenzähler
4	SETTOT_MODETOT_TOTAL	5	2	Summenzähler Funktionsblock 3 TOTAL → Ausgangsgröße = Volumenfluss (Werkeinstellung) SETTOT → Steuerung Summenzähler MODETOT → Konfiguration Summenzähler
5	AI	5	–	Analog Input Funktionsblock 2 Ausgangsgröße → Massefluss (Werkeinstellung)
6	DISPLAY_VALUE	–	5	Vorgabewert für Vor-Ort-Anzeige
7	CONTROL_BLOCK	–	1	Steuerung Gerätefunktionen

Beispiel 2

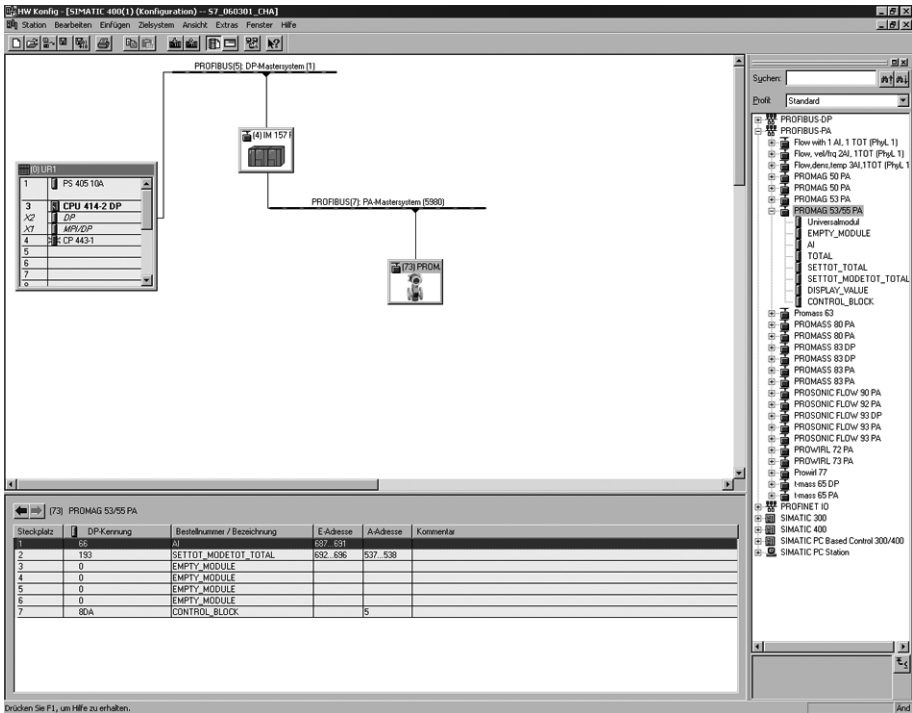


Abb. 69: In diesem Beispiel werden nicht benötigte Module durch das Modul EMPTY_MODULE ersetzt. Verwendet wird die Promag 55 GSD-Datei (komplette Gerätefunktionalität).

Mit dieser Konfiguration wird der Analog Input Funktionsblock 1 (Steckplatz 1), der Summenzählerwert TOTAL (Steckplatz 2) und die zyklische Steuerung von Gerätefunktionen CONTROL_BLOCK (Steckplatz 7) aktiviert. Über den Analog Input Funktionsblock 1 wird der Volumenfluss (WerkEinstellung) zyklisch vom Messgerät ausgelesen. Der Summenzähler ist „ohne Konfiguration“ projektiert. D.h. er liefert in diesem Beispiel über das Modul TOTAL nur den Summenzählerwert für den Volumenfluss und kann nicht vom PROFIBUS Master (Klasse 1) gesteuert werden.

Reihenfolge Steckplatz (Slot)	Modul	Byte-Länge Eingangsdaten	Byte-Länge Ausgangsdaten	Beschreibung
1	AI	5	–	Analog Input Funktionsblock 1 Ausgangsgröße → Volumenfluss (WerkEinstellung)
2	TOTAL	5	–	Summenzähler Funktionsblock 1 TOTAL → Ausgangsgröße = Volumenfluss (WerkEinstellung)
3	EMPTY_MODULE	–	–	Leerplatz
4	EMPTY_MODULE	–	–	Leerplatz
5	EMPTY_MODULE	–	–	Leerplatz
6	EMPTY_MODULE	–	–	Leerplatz
7	CONTROL_BLOCK	–	1	Steuerung Gerätefunktionen

6.8 Zyklische Datenübertragung PROFIBUS PA

Nachfolgend finden Sie die Beschreibung der zyklischen Datenübertragung bei Verwendung der Promag 55 GSD-Datei (komplette Gerätefunktionalität).

6.8.1 Blockmodell

Das dargestellte Blockmodell zeigt, welche Ein- und Ausgangsdaten das Messgerät für die zyklische Datenübertragung über PROFIBUS PA zur Verfügung stellt:

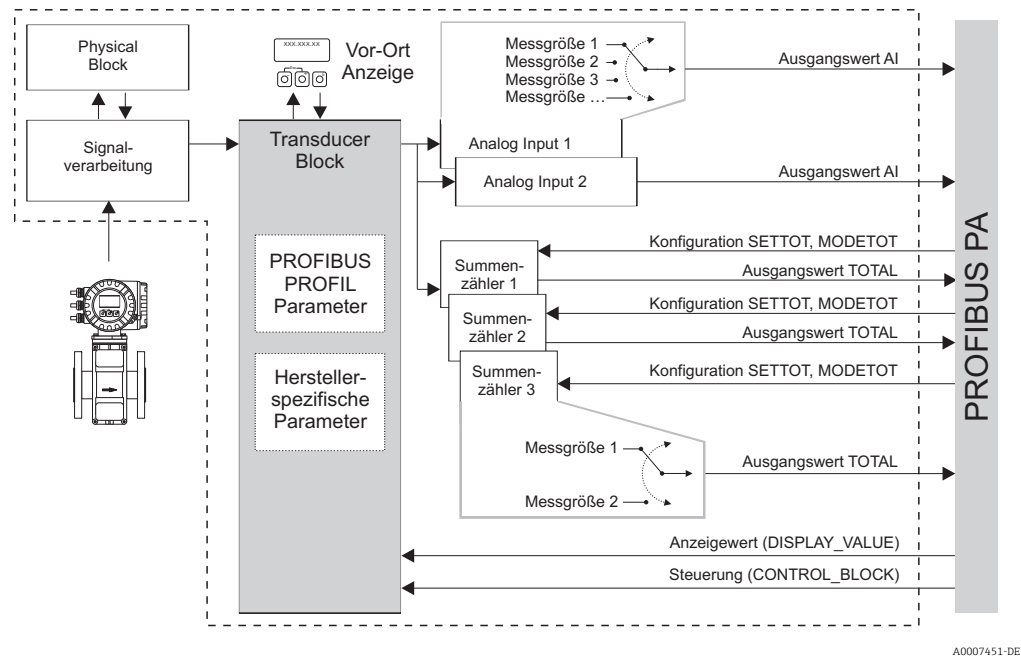


Abb. 70: Blockmodell Promag 55 PROFIBUS PA Profil 3.0

6.8.2 Module für die zyklische Datenübertragung

Das Messgerät ist ein so genannter modularer PROFIBUS Slave. Im Gegensatz zu einem Kompaktslave ist der Aufbau eines modularen Slaves variabel, er besteht aus mehreren einzelnen Modulen. In der GSD-Datei sind die einzelnen Module (Ein- und Ausgangsdaten) mit ihren jeweiligen Eigenschaften beschrieben. Die Module sind den Steckplätzen (Slots) fest zugeordnet, d.h. bei der Konfiguration der Module ist die Reihenfolge bzw. die Anordnung der Module unbedingt einzuhalten (siehe nachfolgende Tabelle). Lücken zwischen konfigurierten Modulen müssen mit dem Leerplatz Modul EMPTY_MODULE belegt werden. Um den Datendurchsatz des PROFIBUS Netzwerkes zu optimieren, wird empfohlen, nur Module zu konfigurieren, die im PROFIBUS Mastersystem verarbeitet werden.

Bei der Konfiguration der Module im PROFIBUS Mastersystem muss folgende Reihenfolge/ Zuordnung unbedingt eingehalten werden:

Reihenfolge Steckplatz (Slot)	Modul	Beschreibung
1	AI	Analog Input Funktionsblock 1 Ausgangsgröße → Volumenfluss (Werkeinstellung)
2	TOTAL oder SETTOT_TOTAL oder SETTOT_MODETOT_TOTAL	Summenzähler Funktionsblock 1 TOTAL → Ausgangsgröße = Volumenfluss (Werkeinstellung) SETTOT → Steuerung Summenzähler MODETOT → Konfiguration Summenzähler

Reihenfolge Steckplatz (Slot)	Modul	Beschreibung
3	TOTAL oder SETTOT_TOTAL oder SETTOT_MODETOT_TOTAL	Summenzähler Funktionsblock 2 TOTAL → Ausgangsgröße = Volumenfluss (Werk-einstellung) SETTOT → Steuerung Summenzähler MODETOT → Konfiguration Summenzähler
4	TOTAL oder SETTOT_TOTAL oder SETTOT_MODETOT_TOTAL	Summenzähler Funktionsblock 3 TOTAL → Ausgangsgröße = Volumenfluss (Werk-einstellung) SETTOT → Steuerung Summenzähler MODETOT → Konfiguration Summenzähler
5	AI	Analog Input Funktionsblock 2 Ausgangsgröße → Massefluss (Werkeinstellung)
6	DISPLAY_VALUE	Vorgabewert für Vor-Ort-Anzeige
7	CONTROL_BLOCK	Steuerung Gerätefunktionen

**Hinweis!**

- Die Zuordnung der Messgrößen für die Analog Input Funktionsblöcke (1...2) und die Summenzähler Funktionsblöcke (1...3) kann über die Funktion KANAL verändert werden. Eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Module finden Sie im nachfolgenden Kapitel.
- Nach dem Laden einer neuen Projektierung zum Automatisierungssystem, muss das Gerät zurückgesetzt werden. Dies kann wie folgt durchgeführt werden:
 - Über die Vor-Ort-Anzeige
 - Über ein Bedienprogramm (z.B. FieldCare)
 - Indem die Versorgungsspannung aus- und wieder eingeschaltet wird.

6.8.3 Beschreibung der Module

Modul AI (Analog Input)

Über das Modul AI (Steckplatz 1, 5) wird die entsprechende Messgröße inkl. Status zyklisch an den PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragen. In den ersten vier Bytes wird die Messgröße in Form einer Gleitkommazahl nach IEEE 754-Standard dargestellt. Das fünfte Byte enthält eine zum Messwert gehörende, genormte Statusinformation.

Weitere Informationen zum Gerätestatus → 121.

Eingangsdaten

Byte 1	Byte 2	Byte 3	Byte 4	Byte 5
Messgröße (IEEE 754-Gleitkommazahl)				Status

Zuordnung der Messgrößen zum Modul AI

Das Modul AI kann unterschiedliche Messgrößen an den PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragen.

Die Zuordnung der Messgrößen zu den Analog Input Funktionsblöcken 1...2 erfolgt über die Vor-Ort-Anzeige oder mit Hilfe eines Bedienprogramms (z.B. FieldCare) in der Funktion KANAL:

GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS PA (GCA) → FUNKTIONSBLOCKE (612) →

BLOCK AUSWAHL (6120): Auswahl eines Analog Input Funktionsblocks →

KANAL (6123): Auswahl einer Messgröße

Mögliche Einstellungen

Messgrößen	Kennung für Funktion "CHANNEL"
VOLUMENFLUSS	273
MASSEFLUSS	277
Folgende Messgrößen sind verfügbar, wenn im Messgerät die Zusatzsoftware "Feststofffluss" installiert ist (Bestelloption)	
ZIELMESSSTOFF MASSEFLUSS	1164
% ZIELMESSSTOFF MASSE-ANTEIL	1165
ZIELMESSSTOFF VOLUMENFLUSS	1167
% ZIELMESSSTOFF VOLUMEN-ANTEIL	1168
TRÄGERMESSSTOFF MASSEFLUSS	1170
% TRÄGERMESSSTOFF MASSE-ANTEIL	1171
TRÄGERMESSSTOFF VOLUMENFLUSS	1172
% TRÄGERMESSSTOFF VOLUMEN-ANTEIL	1173
Folgende Messgrößen sind verfügbar, wenn im Messgerät die Zusatzsoftware "Erweiterte Diagnose" installiert ist (Bestelloption)	
ABWEICHUNG BELAG 1	2341
ABWEICHUNG BELAG 2	2358
ABWEICHUNG ELEKTRODENPOTENZIAL 1	2375
ABWEICHUNG ELEKTRODENPOTENZIAL 2	2392
ABWEICHUNG VOLUMENFLUSS	2419
ABWEICHUNG RAUSCHZAHL	2443

**Hinweis!**

Die Messgrößen für die Zusatzsoftware "Erweiterte Diagnose" sind nur verfügbar, wenn sie im Messgerät installiert ist. Wird bei nicht installierter Zusatzsoftware die Messgröße trotzdem ausgewählt, wird als Wert für die Messgröße "0" an den PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragen.

Werkeinstellung

Modul	Analog Input Funktionsblock	Messgröße	Kennung für Funktion CHANNEL
AI (Steckplatz 1)	1	VOLUMENFLUSS	273
AI (Steckplatz 5)	2	MASSEFLUSS	277

Modul TOTAL

Das Messgerät verfügt über drei Summenzähler Funktionsblöcke. Die Summenzählerwerte können über das Modul TOTAL (Steckplatz 2...4) an den PROFIBUS Master (Klasse 1) zyklisch übertragen werden. In den ersten vier Bytes wird der Summenzählerwert in Form einer Gleitkommazahl nach IEEE 754-Standard dargestellt. Das fünfte Byte enthält eine zum Summenzählerwert gehörende, genormte Statusinformation.

Weitere Informationen zum Gerätestatus →  121.

Eingangsdaten

Byte 1	Byte 2	Byte 3	Byte 4	Byte 5
Summenzählerwert (IEEE 754-Gleitkommazahl)				Status

Zuordnung der Messgrößen zum Modul TOTAL

Das Modul TOTAL kann unterschiedliche Summenzählerwerte an den PROFIBUS Master (Klasse 1) übertragen.

Die Zuordnung der Messgrößen zu den Summenzähler Funktionsblöcken 1...3 erfolgt über die Vor-Ort-Anzeige oder mit Hilfe eines Bedienprogramms (z.B. FieldCare) in der Funktion KANAL:

GRUNDFUNKTION (G) → PROFIBUS PA (GCA) → SUMMENZÄHLER (613) →
 AUSWAHL SUMMENZÄHLER (6130): Auswahl eines Summenzählers →
 KANAL (6133): Auswahl einer Messgröße

Mögliche Einstellungen

Summenzählerwert/Messgröße	Kennung für Funktion CHANNEL
VOLUMENFLUSS	273
MASSEFLUSS	277
AUS	0

Werkeinstellung

Modul	Summenzähler Funktionsblock	Summenzählerwert/Messgröße	Einheit	Kennung für Funktion CHANNEL
TOTAL (Steckplatz 2)	1	VOLUMENFLUSS	m ³	273
TOTAL (Steckplatz 3)	2	VOLUMENFLUSS	m ³	273
TOTAL (Steckplatz 4)	3	VOLUMENFLUSS	m ³	273

Modul SETTOT_TOTAL

Die Modulkombination SETTOT_TOTAL (Steckplatz 2...4) besteht aus den Funktionen SETTOT und TOTAL.

Mit dieser Modulkombination:

- kann der Summenzähler über das Automatisierungssystem gesteuert werden (SETTOT)
- wird der Summenzählerwert inkl. Status übertragen (TOTAL)

Funktion SETTOT

In der Funktion SETTOT kann der Summenzähler über Steuervariablen gesteuert werden. Folgende Steuervariablen werden unterstützt:

- 0 = Aufsummieren (Werkeinstellung)
- 1 = Rücksetzen Summenzähler (der Summenzählerwert wird auf Wert 0 zurückgesetzt)
- 2 = Voreinstellung Summenzähler übernehmen



Hinweis!

Nachdem der Summenzählerwert auf den Wert 0 zurück- bzw. auf den voreingestellten Wert gesetzt wurde, läuft die Aufsummierung automatisch weiter. Es ist kein weiterer Wechsel der Steuervariabel auf 0 für einen erneuten Start der Aufsummierung nötig. Das Stoppen der Aufsummierung wird im Modul SETTOT_MODETOT_TOTAL über die Funktion MODETOT gesteuert → 98.

Funktion TOTAL

Beschreibung der Funktion TOTAL, siehe Modul TOTAL → 96.

Datenstruktur der Modulkombination SETTOT_TOTAL

Ausgangsdaten	Eingangsdaten				
SETTOT	TOTAL				
Byte 1	Byte 1	Byte 2	Byte 3	Byte 4	Byte 5
Steuerung	Summenzählerwert (IEEE 754-Gleitkommazahl)				Status

Modul SETTOT_MODETOT_TOTAL

Die Modulkombination SETTOT_MODETOT_TOTAL (Steckplatz 2...4) besteht aus den Funktionen SETTOT, MODETOT und TOTAL.

Mit dieser Modulkombination:

- kann der Summenzähler über das Automatisierungssystem gesteuert werden (SETTOT)
- kann der Summenzähler über das Automatisierungssystem konfiguriert werden (MODETOT)
- wird der Summenzählerwert inkl. Status übertragen (TOTAL)

Funktion SETTOT

Beschreibung der Funktion SETTOT, siehe Modul SETTOT_TOTAL → 97.

Funktion MODETOT

In der Funktion MODETOT kann der Summenzähler über Steuervariablen konfiguriert werden.

Folgende Einstellungen sind möglich:

- 0 = Bilanzierung (Werkeinstellung), Verrechnung der positiven und negativen Durchflussanteile
- 1 = Verrechnung der positiven Durchflussanteile
- 2 = Verrechnung der negativen Durchflussanteile
- 3 = die Aufsummierung wird angehalten

**Hinweis!**

Damit die Verrechnung der positiven und negativen Durchflussanteile (Steuervariable 0) bzw. der nur negativen Durchflussanteile (Steuervariable 2) korrekt ausgeführt wird, muss in der Funktion MESSMODUS (6601) die Option BIDIREKTIONAL aktiv sein.

Funktion TOTAL

Beschreibung der Funktion TOTAL, siehe Modul TOTAL → 96

Datenstruktur der Modulkombination SETTOT_MODETOT_TOTAL

Ausgangsdaten		Eingangsdaten				
SETTOT	MODETOT	TOTAL				
Byte 1	Byte 2	Byte 1	Byte 2	Byte 3	Byte 4	Byte 5
Steuerung	Konfiguration	Summenzählerwert (IEEE 754-Gleitkommazahl)				Status

Beispiel für den Einsatz des Moduls SETTOT_MODETOT_TOTAL

Wird die Funktion SETTOT auf den Wert 1 (= Rücksetzen des Summenzählers) gesetzt, so wird der Wert für die aufsummierte Summe auf den Wert 0 zurückgesetzt. Soll die aufsummierte Summe des Summenzählers den Wert 0 konstant beibehalten, so muss erst in der Funktion MODETOT der Wert 3 (= die Aufsummierung anhalten) und danach in der Funktion SETTOT der Wert 1 (= Rücksetzen des Summenzählers) gewählt werden.

Modul DISPLAY_VALUE

Über das Modul DISPLAY_VALUE (Steckplatz 6) kann der PROFIBUS Master (Klasse 1) einen zyklischen Wert zum Messgerät übertragen, welcher entweder als Anzeigewert für die Vor-Ort-Anzeige oder als Dichtewert zur Berechnung des Masseflusses verwendet werden kann. Die Zuordnung des übertragenen Wertes zur Gerätefunktion erfolgt hierbei über den CONTROL_BLOCK (Steckplatz 7).

Option 1 → Anzeigewert

Soll der an das Gerät übertragene Wert auf der Vor-Ort-Anzeige dargestellt werden, so muss das Ausgangsbyte des CONTROL_BLOCK (Steckplatz 7) von 0 → 61 gesetzt werden. Die Zuordnung des Anzeigewertes zur Haupt-, Zusatz- oder Infozeile kann über die Vor-Ort-Anzeige selbst oder über ein Bedienprogramm (z.B. FieldCare) konfiguriert werden.

Ausgangsdaten

Byte 1	Byte 2	Byte 3	Byte 4	Byte 5
Anzeigewert (IEEE 754-Gleitkommazahl)				Status

Option 2 → Dichtewert zur Berechnung des Masseflusses

Soll der an das Gerät übertragene Wert für die Dichte zur kontinuierlichen Berechnung des Masseflusses verwendet werden, so muss das Ausgangsbyte des CONTROL_BLOCK (Steckplatz 7) von 0 → 60 gesetzt werden.

Ausgangsdaten

Byte 1	Byte 2	Byte 3	Byte 4	Byte 5
Anzeigewert (IEEE 754-Gleitkommazahl)				Status

Status

- Allgemein:
Implementierung gemäß PROFIBUS PA Profil-Spezifikationen, Version 3.0.
- Verhalten bei Statuszustand GOOD:
Wird ein Dichtewert mit dem Status GOOD übertragen, so wird dieser Wert in die aktuelle Systemeinheit umgerechnet und im Messgerät weiterverarbeitet.
- Verhalten bei Statuszustand BAD und UNCERTAIN:
Wird ein Dichtewert mit einem Statuszustand BAD oder UNCERTAIN an das Gerät übertragen, so wird zur Berechnung des Masseflusses ein Dichtewert von 0 verwendet. Wird eine mit dem Dichtewert berechnete Messgröße (z.B. Massefluss) über das Modul AI zyklisch an den PROFIBUS Master übertragen, so ist die Statusinformation des Quality-Byte vom konfigurierten Fehlerverhalten in der Funktion FAILSAFE_TYPE des Analog Input Funktionsblocks abhängig.

Modul CONTROL_BLOCK

Über das Modul CONTROL_BLOCK (Steckplatz 7) ist das Messgerät in der Lage, in der zyklischen Datenübertragung gerätespezifische Steuervariablen vom PROFIBUS Master (Klasse 1) zu verarbeiten (z.B. das Einschalten der Messwertunterdrückung).

Unterstützte Steuervariablen des Moduls CONTROL_BLOCK

Durch den Wechsel des Ausgangsbytes von 0 → × können folgende gerätespezifische Steuervariablen angesteuert werden:

Modul	Steuervariablen
CONTROL_BLOCK	0 → 2: Messwertunterdrückung EIN 0 → 3: Messwertunterdrückung AUS 0 → 8: Messmodus UNIDIREKTIONAL 0 → 9: Messmodus BIDIREKTIONAL 0 → 24: Ausführen der Funktion SET UNIT TO BUS
	Steuervariablen, die nur ausgeführt werden, wenn das Messgerät mit der optionalen Elektrodenreinigungsfunktion (ECC) ausgestattet ist
	0 → 5: ECC AUS 0 → 6: ECC EIN
	Steuervariablen, die nur ausgeführt werden, wenn im Messgerät die Zusatzsoftware "Erweiterte Diagnose" installiert ist (Bestelloption).
	0 → 25: Warnmodus "Erweiterte Diagnose" AUS 0 → 26: Warnmodus "Erweiterte Diagnose" EIN 0 → 60: DISPLAY_VALUE Zuordnung Dichte EIN 0 → 61: DISPLAY_VALUE Zuordnung Dichte AUS 0 → 70: Ermittlung des Anwenderreferenzzustandes starten 0 → 74: Akquisitions-Modus AUS 0 → 75: Akquisitions-Modus PERIODISCH 0 → 76: Akquisitions-Modus MANUELL (SINGLE SHOT) 0 → 78: Manuelle Ermittlung der erweiterten Diagnoseparameter starten



Hinweis!

Die Steuerung (z.B. das Einschalten der Messwertunterdrückung) wird durch die zyklische Datenübertragung ausgeführt, wenn das Ausgangsbyte von "0" auf das betreffende Bitmuster wechselt. Der Wechsel des Ausgangsbytes muss immer von "0" ausgehen. Ein Wechsel zurück auf "0" hat keine Auswirkungen.

Beispiel (Wechsel des Ausgangsbytes)

von	→	nach	Auswirkung
0	→	2	Messwertunterdrückung wird eingeschaltet
2	→	0	keine Auswirkung
0	→	3	Messwertunterdrückung wird ausgeschaltet
3	→	2	keine Auswirkung

Ausgangsdaten

Byte 1
Steuerung

Modul EMPTY_MODULE - Leerplatz

Das Messgerät ist ein so genannter modularer PROFIBUS Slave. Im Gegensatz zu einem Kompaktslave ist der Aufbau eines modularen Slaves variabel, er besteht aus mehreren einzelnen Modulen. In der GSD-Datei sind die einzelnen Module mit ihren jeweiligen Eigenschaften beschrieben. Die Module sind den Steckplätzen (Slots) fest zugeordnet, d.h. bei der Konfiguration der Module ist die Reihenfolge bzw. die Anordnung der Module unbedingt einzuhalten. Lücken zwischen konfigurierten Modulen müssen mit dem Leerplatz Modul EMPTY_MODULE belegt werden.

Nähere Beschreibung siehe →  93.

6.8.4 Projektierungsbeispiele mit Simatic S7 HW-Konfig

Beispiel 1

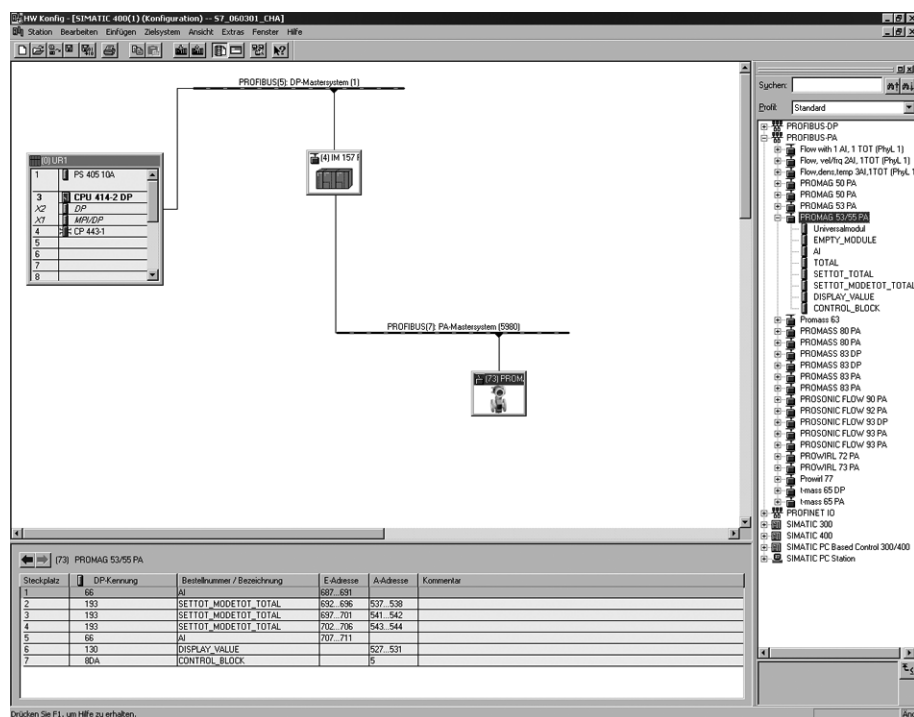


Abb. 71: Vollkonfiguration mittels der Promag 55 GSD-Datei (komplette Gerätefunktionalität)

A0006174

Bei der Konfiguration der Module im PROFIBUS Master (Klasse 1) muss die folgende Reihenfolge unbedingt eingehalten werden:

Reihenfolge Steckplatz (Slot)	Modul	Byte-Länge Eingangsdaten	Byte-Länge Ausgangsdaten	Beschreibung
1	AI	5	–	Analog Input Funktionsblock 1 Ausgangsgröße → Volumenfluss (Werkeinstellung)
2	SETTOT_MODETOT_TOTAL	5	2	Summenzähler Funktionsblock 1 TOTAL → Ausgangsgröße = Volumenfluss (Werkeinstellung) SETTOT → Steuerung Summenzähler MODETOT → Konfiguration Summenzähler
3	SETTOT_MODETOT_TOTAL	5	2	Summenzähler Funktionsblock 2 TOTAL → Ausgangsgröße = Volumenfluss (Werkeinstellung) SETTOT → Steuerung Summenzähler MODETOT → Konfiguration Summenzähler
4	SETTOT_MODETOT_TOTAL	5	2	Summenzähler Funktionsblock 3 TOTAL → Ausgangsgröße = Volumenfluss (Werkeinstellung) SETTOT → Steuerung Summenzähler MODETOT → Konfiguration Summenzähler
5	AI	5	–	Analog Input Funktionsblock 2 Ausgangsgröße → Massefluss (Werkeinstellung)
6	DISPLAY_VALUE	–	5	Vorgabewert für Vor-Ort-Anzeige
7	CONTROL_BLOCK	–	1	Steuerung Gerätefunktionen

Beispiel 2

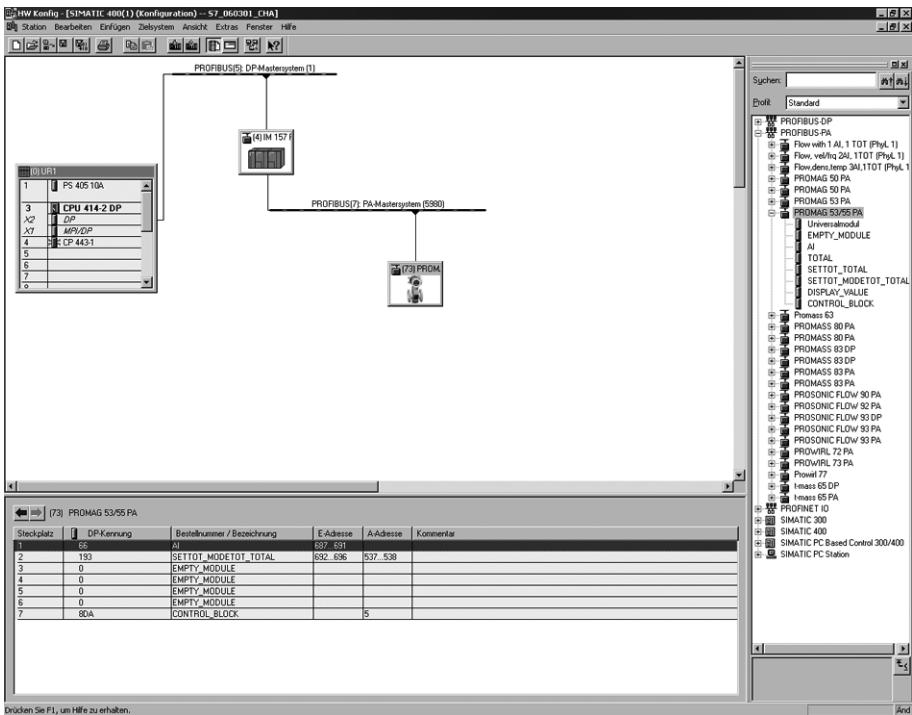


Abb. 72: In diesem Beispiel werden nicht benötigte Module durch das Modul `EMPTY_MODULE` ersetzt. Verwendet wird die Promag 55 GSD-Datei (komplette Gerätefunktionalität).

Mit dieser Konfiguration wird der Analog Input Funktionsblock 1 (Steckplatz 1), der Summenzählerwert TOTAL (Steckplatz 2) und die zyklische Steuerung von Gerätefunktionen `CONTROL_BLOCK` (Steckplatz 7) aktiviert. Über den Analog Input Funktionsblock 1 wird der Volumenfluss (WerkEinstellung) zyklisch vom Messgerät ausgelesen. Der Summenzähler ist „ohne Konfiguration“ projektiert. D.h. er liefert in diesem Beispiel über das Modul TOTAL nur den Summenzählerwert für den Volumenfluss und kann nicht vom PROFIBUS Master (Klasse 1) gesteuert werden.

Reihenfolge Steckplatz (Slot)	Modul	Byte-Länge Eingangsdaten	Byte-Länge Ausgangsdaten	Beschreibung
1	AI	5	–	Analog Input Funktionsblock 1 Ausgangsgröße → Volumenfluss (WerkEinstellung)
2	TOTAL	5	–	Summenzähler Funktionsblock 1 TOTAL → Ausgangsgröße = Volumenfluss (WerkEinstellung)
3	EMPTY_MODULE	–	–	Leerplatz
4	EMPTY_MODULE	–	–	Leerplatz
5	EMPTY_MODULE	–	–	Leerplatz
6	EMPTY_MODULE	–	–	Leerplatz
7	CONTROL_BLOCK	–	1	Steuerung Gerätefunktionen

6.9 Azyklische Datenübertragung PROFIBUS DP/PA

Die azyklische Datenübertragung wird für die Übertragung von Parametern während der Inbetriebnahme, der Wartung oder zur Anzeige weiterer Messgrößen, die nicht im zyklischen Nutzdatenverkehr enthalten sind, verwendet. Es können somit Parameter zur Erkennung, zur Steuerung oder zum Abgleich in den verschiedenen Blöcken (Physical Block, Transducer Block, Funktionsblock) verändert werden, während sich das Gerät in der zyklischen Datenübertragung mit einer SPS befindet.

Das Messgerät unterstützt die zwei grundsätzlichen Arten der azyklischen Datenübertragung:

- MS2AC Kommunikation mit 2 verfügbaren SAP's
- MS1AC Kommunikation

6.9.1 Master Klasse 2 azyklisch (MS2AC)

Beim MS2AC handelt es sich um die azyklische Datenübertragung zwischen einem Feldgerät und einem Master der Klasse 2 (z.B. FieldCare, Siemens PDM usw. →  61). Hierbei öffnet der Master einen Kommunikationskanal über einen sogenannten SAP (Service Access Point) um auf das Gerät zuzugreifen.

Einem Master Klasse 2 müssen alle Parameter, die über PROFIBUS mit einem Gerät ausgetauscht werden sollen bekannt gemacht werden. Diese Zuordnung erfolgt entweder in einer sogenannten Gerätebeschreibung (DD = Device Description), einem DTM (Device Type Manager) oder innerhalb einer Softwarekomponente im Master über Slot- und Index-Adressierung zu jedem einzelnen Parameter.

Bei der MS2AC Kommunikation ist folgendes zu beachten:

- Wie bereits beschrieben greift ein Master der Klasse 2 über spezielle SAP's auf ein Gerät zu.
Es können daher nur so viele Master der Klasse 2 gleichzeitig mit einem Gerät kommunizieren wie auch SAPs für diese Datenübertragung bereit gestellt worden sind.
- Der Einsatz eines Master der Klasse 2 erhöht die Zykluszeit des Bussystems. Dies ist bei der Programmierung des verwendeten Leitsystems bzw. der Steuerung zu berücksichtigen.

6.9.2 Master Klasse 1 azyklisch (MS1AC)

Beim MS1AC öffnet ein zyklischer Master, der bereits die zyklischen Daten vom Gerät liest bzw. auf das Gerät schreibt, den Kommunikationskanal über den SAP 0x33 (spezieller Service Access Point für MS1AC) und kann dann wie ein Master Klasse 2 über den Slot und den Index einen Parameter azyklisch lesen bzw. schreiben (wenn unterstützt).

Bei der MS1AC Kommunikation ist folgendes zu beachten:

- Aktuell gibt es wenige PROFIBUS Master auf dem Markt die diese Datenübertragung unterstützen.
- Nicht alle PROFIBUS Geräte unterstützen MS1AC.
- Im Anwenderprogramm muss darauf geachtet werden, dass ein dauerhaftes Schreiben von Parametern (z.B. mit jedem Zyklus des Programms) die Lebensdauer eines Gerätes drastisch verkürzen kann. Azyklisch geschriebene Parameter werden spannungsresistent in Speicherbausteine (EEPROM, Flash etc.) geschrieben. Diese Speicherbausteine sind nur für eine begrenzte Anzahl von Schreibvorgängen ausgelegt. Diese Anzahl von Schreibvorgängen wird im Normalbetrieb ohne MS1AC (während der Parametrierung) nicht annähernd erreicht. Aufgrund einer fehlerhaften Programmierung kann diese maximale Anzahl schnell erreicht werden und damit die Lebenszeit eines Gerätes drastisch verkürzt werden.



Hinweis!

Der Speicherbaustein des Messgerätes ist für eine Million Schreibvorgänge ausgelegt.

6.10 Abgleich

6.10.1 Leer-/Vollrohrabgleich

Nur ein vollständig gefülltes Messrohr gewährleistet eine korrekte Messung des Durchflusses. Mit der Messstoffüberwachung (MSÜ, Leerrohrdetektion) kann dieser Zustand permanent überwacht werden.



Achtung!

Eine **detaillierte** Beschreibung sowie weiterführende Hinweise zum Leer- und Vollrohrabgleich finden Sie im Handbuch "Beschreibung Gerätefunktionen" (BA00125D):

- MSÜ-ABGLEICH (6481) → Durchführen des Abgleichs
- MSÜ (6420) → Ein-/Ausschalten der MSÜ
- MSÜ ANSPRECHZEIT (6425) → Eingabe der Ansprechzeit für die MSÜ



Hinweis!

- Die MSÜ-Funktion ist nur verfügbar, wenn der Messaufnehmer mit einer MSÜ-Elektrode ausgestattet ist.
- Die Messgeräte werden bereits werkseitig mit Wasser (ca. 500 µS/cm) abgeglichen. Bei Flüssigkeiten, die von dieser Leitfähigkeit abweichen, ist ein neuer Leerrohr- und Vollrohrabgleich vor Ort durchzuführen.
- Die MSÜ-Funktion ist bei ausgelieferten Geräten ausgeschaltet und muss bei Bedarf eingeschaltet werden.

Durchführen des Leer- und Vollrohrabgleichs für die MSÜ

1. Wählen Sie die entsprechende Funktion in der Funktionsmatrix an:
HOME → → → GRUNDFUNKTIONEN → → → PROZESSPARAMETER → → → ABGLEICH → → MSÜ-ABGLEICH
2. Leeren Sie die Rohrleitung. Für den MSÜ-Leerrohrabgleich sollte die Messrohrwand noch mit Messstoff benetzt sein.
3. Starten Sie den Leerrohrabgleich, indem Sie die Einstellung "LEERROHRABGLEICH" auswählen und mit bestätigen.
4. Füllen Sie, nach Abschluss des Leerrohrabgleichs, die Rohrleitung mit Messstoff.
5. Starten Sie den Vollrohrabgleich, indem Sie die Einstellung "VOLLROHRABGLEICH" auswählen und mit bestätigen.
6. Wählen Sie nach erfolgtem Vollrohrabgleich die Einstellung "AUS" und verlassen Sie die Funktion mit .
7. Wählen Sie nun die Funktion MSÜ (6420). Schalten Sie die Leerrohrdetektion ein, indem Sie die Einstellung "EIN STANDARD" wählen und mit bestätigen.



Achtung!

Um die MSÜ-Funktion einschalten zu können, müssen gültige Abgleichkoeffizienten vorliegen. Bei einem fehlerhaften Abgleich können folgende Meldungen auf der Anzeige erscheinen:

- ABGLEICH VOLL = LEER

Die Abgleichwerte für Leerrohr und Vollrohr sind identisch. In solchen Fällen **muss** der Leer- bzw. Vollrohrabgleich erneut durchgeführt werden!

- ABGLEICH NICHT OK

Ein Abgleich ist nicht möglich, da die Leitfähigkeitswerte des Messstoffes außerhalb des erlaubten Bereiches liegen.

6.11 Datenspeicher

Bei Endress+Hauser umfasst die Bezeichnung HistoROM verschiedene Typen von Datenspeichermodule, auf denen Prozess- und Messgerätedaten abgelegt sind. Durch das Umstecken solcher Module lassen sich u. a. Gerätekonfigurationen auf andere Messgeräte duplizieren, um nur ein Beispiel zu nennen.

6.11.1 HistoROM/S-DAT (Sensor-DAT)

Der S-DAT ist ein auswechselbarer Datenspeicher, in dem alle Kenndaten des Messaufnehmers abgespeichert sind, z.B. Nennweite, Seriennummer, Kalibrierfaktor, Nullpunkt.

6.11.2 HistoROM/T-DAT (Messumformer-DAT)

Der T-DAT ist ein auswechselbarer Datenspeicher, in dem alle Parameter und Einstellungen des Messumformers abgespeichert sind.

Das Sichern spezifischer Parametrierwerte vom Gerätespeicher (EEPROM) ins T-DAT Modul und umgekehrt ist vom Benutzer selbst durchzuführen (= manuelle Sicherungsfunktion). Ausführliche Angaben finden Sie auf →  78.

6.11.3 F-CHIP (Funktions-Chip)

Der F-CHIP ist ein Mikroprozessor-Baustein, der zusätzliche Softwarepakete enthält, mit denen die Funktionalität und damit auch die Anwendungsmöglichkeiten des Messumformers erweitert werden können. Der F-CHIP ist im Falle einer nachträglichen Aufrüstung als Zubehörteil bestellbar und kann einfach auf die I/O-Platine gesteckt werden. Nach dem Aufstarten kann der Messumformer sofort auf diese Software zugreifen.

Zubehör →  117

Aufstecken auf die I/O Platine →  133



Achtung!

Für die eindeutige Zuordnung wird der F-CHIP nach dem Aufstecken auf die I/O-Platine mit der Seriennummer des Messumformers gekennzeichnet, d.h. der F-CHIP kann danach nicht mehr für ein anderes Messgerät verwendet werden.

7 Wartung

Es sind grundsätzlich keine speziellen Wartungsarbeiten erforderlich.

7.1 Außenreinigung

Bei der Außenreinigung von Messgeräten ist darauf zu achten, dass das verwendete Reinigungsmittel die Gehäuseoberfläche und die Dichtungen nicht angreift.

7.2 Dichtungen

Die Dichtungen des Messaufnehmers Promag H sollten periodisch ausgetauscht werden, insbesondere bei der Verwendung von Formdichtungen (aseptische Ausführung)! Die Zeitspanne zwischen den Auswechslungen ist von der Häufigkeit der Reinigungszyklen sowie von Messstoff- und Reinigungstemperatur abhängig.

Ersatzdichtungen (Zubehörteil) →  117.

8 Zubehör

Für das Gerät sind verschiedene Zubehörteile lieferbar, die bei Endress+Hauser mit dem Gerät bestellt oder nachbestellt werden können. Ausführliche Angaben zum betreffenden Bestellcode sind bei Ihrer Endress+Hauser Vertriebszentrale erhältlich oder auf der Produktseite der Endress+Hauser Webseite: www.endress.com

8.1 Gerätespezifisches Zubehör

Zubehör(teil)	Beschreibung	Bestell-Code
Messumformer Promag 55	Messumformer für den Austausch oder für die Lagerhaltung. Über den Bestellcode können folgende Spezifikationen angegeben werden: ▪ Zulassungen ▪ Schutzart/Ausführung ▪ Kabeltyp für Getrenntausführung ▪ Kabeldurchführung ▪ Anzeige/Energieversorgung/Bedienung ▪ Software ▪ Ausgänge/Eingänge	55XXX – XXXXX * * * * *
Softwarepakete für Promag 55 PROFIBUS PA	Zusätzliche Software auf F-Chip einzeln bestellbar: ▪ ECC Elektrodenreinigung ▪ Erweiterte Diagnose ▪ Feststofffluss	DK5SO-X

8.2 Messprinzipspezifisches Zubehör

Zubehör(teil)	Beschreibung	Bestell-Code
Montageset für Messumformer Promag 55	Montageset für Wandaufbaugehäuse (Getrenntausführung). Geeignet für: ▪ Wandmontage ▪ Rohrmontage ▪ Schalttafeleinbau Montageset für Aluminium-Feldgehäuse. Geeignet für: ▪ Rohrmontage	DK5WM – *
Wandmontageset Promag H	Wandmontageset für Messaufnehmer Promag H	DK5HM – **
Kabel für Getrenntausführung	Spulenstrom- und Elektrodenkabel in verschiedenen Längen. Verstärkte Kabel auf Wunsch.	DK5CA – **
Erdungskabel für Promag S	Ein Set besteht aus zwei Erdungskabeln.	DK5GC – ***
Erdungs-/Kantenschutzscheibe für Promag S	Metallscheibe für den Potenzialausgleich und/oder für den Kantenschutz der Messrohrhaukskleidung.	DK5GD – *****
Montageset für Promag H	Montageset für Promag H, bestehend aus: ▪ 2 Prozessanschlüsse ▪ Schrauben ▪ Dichtungen	DKH ** – *****
Dichtungsset für Promag H	Für den regelmäßigen Austausch von Dichtungen beim Messaufnehmer Promag H.	DK5HS – ***
Einschweißhilfe für Promag H	Schweißstutzen als Prozessanschluss: Einschweißhilfe für den Einbau in die Rohrleitung.	DK5HW – ***
Adapteranschluss für Promag H	Adapteranschlüsse für den Einbau von Promag 55 H anstelle eines Promag 30/33 A oder Promag 30/33 H / DN 25.	DK5HA – *****

Zubehör(teil)	Beschreibung	Bestell-Code
Erdungsringe für Promag H	Bei der Verwendung von PVC- oder PVDF-Prozessanschlüssen werden für den Potenzialausgleich zusätzlich Erdringe benötigt. Ein Set "Erdringe" beinhaltet 2 Erdungsringe.	DK5HR - * * * *

8.3 Servicespezifisches Zubehör

Zubehör(teil)	Beschreibung	Bestell-Code
Applicator	Software für die Auswahl und Auslegung von Durchfluss-Messgeräten. Applicator ist sowohl über das Internet als auch auf CD-ROM für die lokale PC-Installation verfügbar. Weitere Informationen erhalten Sie von Ihrer zuständigen Endress+Hauser-Vertretung.	DKA80 - *
Fieldcheck	Test- und Simulationsgerät für die Überprüfung von Durchfluss-Messgeräten im Feld. Zusammen mit dem Softwarepaket "FieldCare" können Testergebnisse in eine Datenbank übernommen, ausgedruckt und für Zertifizierungen durch Behörden verwendet werden. Weitere Informationen erhalten Sie von Ihrer zuständigen Endress+Hauser-Vertretung.	50098801
FieldCare	FieldCare ist Endress+Hausers FDT-basiertes Anlagen-Asset-Management-Tool. Es kann alle intelligenten Feldeinrichtungen in Ihrer Anlage konfigurieren und unterstützt Sie bei deren Verwaltung. Durch Verwendung von Statusinformationen stellt es darüber hinaus ein einfaches, aber wirkungsvolles Mittel dar, deren Zustand zu kontrollieren.	Siehe Produktseite auf der Endress+Hauser-Website: www.endress.com
FXA193	Serviceinterface vom Messgerät zum PC für Bedienung über FieldCare.	FXA193 - *
Bildschirmschreiber Memograph M	Der Bildschirmschreiber Memograph M liefert Informationen über alle relevanten Prozessgrößen: Messwerte werden sicher aufgezeichnet, Grenzwerte überwacht und Messstellen analysiert. Die Datenspeicherung erfolgt im 256 MB großen internen Speicher und zusätzlich auf SD-Karte oder USB-Stick. Das zur Standardausstattung gehörende PC-Softwarepaket ReadWin® 2000 dient zur Parametrierung, Visualisierung und Archivierung der erfassten Daten.	RSG40-*****

9 Störungsbehebung

9.1 Fehlersuchanleitung

Beginnen Sie die Fehlersuche in jedem Fall mit der nachfolgenden Checkliste, falls nach der Inbetriebnahme oder während des Messbetriebs Störungen auftreten. Über die verschiedenen Abfragen werden Sie gezielt zur Fehlerursache und den entsprechenden Behebungsmaßnahmen geführt.



Achtung!

Es ist möglich, dass ein Durchfluss-Messgerät nur durch eine Reparatur wieder instand gesetzt werden kann. Beachten Sie unbedingt die notwendigen Maßnahmen, bevor Sie das Messgerät an Endress+Hauser zurücksenden → 5.

Legen Sie dem Gerät in jedem Fall ein vollständig ausgefülltes Formular "Erklärung zur Kontamination" bei. Eine entsprechende Kopiervorlage befindet sich am Schluss dieser Betriebsanleitung!

Anzeige überprüfen	
Keine Anzeige sichtbar und keine Ausgangssignale vorhanden	1. Versorgungsspannung überprüfen → Klemme 1, 2 2. Gerätesicherung überprüfen → 137 20...260 V AC und 20...64 V DC: 2 A träge / 250 V 3. Messelektronik defekt → Ersatzteil bestellen → 133
Keine Anzeige sichtbar, Ausgangssignale jedoch vorhanden	1. Überprüfen Sie, ob der Flachbandkabelstecker des Anzeigemoduls korrekt auf die Messverstärkerplatine gesteckt ist → 133 2. Anzeigemodul defekt → Ersatzteil bestellen → 133 3. Messelektronik defekt → Ersatzteil bestellen → 133
Anzeigetexte erscheinen in einer fremden, nicht verständlichen Sprache	Energieversorgung ausschalten. Danach, unter gleichzeitigem Betätigen der Tasten , Messgerät wieder einschalten. Der Anzeigetext erscheint nun in englischer Sprache und mit maximalem Kontrast.
Trotz Messwertanzeige keine Signalausgabe	Messelektronikplatine defekt → Ersatzteil bestellen → 133



Fehlermeldungen auf der Anzeige	
Fehler, die während der Inbetriebnahme oder des Messbetriebs auftreten, werden sofort angezeigt. Fehlermeldungen bestehen aus verschiedenen Anzeigesymbolen, die folgende Bedeutung haben (Beispiel): – Fehlerart: S = Systemfehler, P = Prozessfehler – Fehlermeldungsstyp: = Störmeldung, ! = Hinweismeldung – TEILFÜLLUNG = Fehlerbezeichnung (z.B. für "teilgefülltes Messrohr") – 03:00:05 = Dauer des aufgetretenen Fehlers (in Stunden, Minuten und Sekunden) – #401 = Fehlernummer Achtung! ■ Beachten Sie dazu auch die Ausführungen auf → 60 ■ Simulationen sowie die Messwertunterdrückung werden vom Messsystem als Systemfehler interpretiert, aber nur als Hinweismeldung angezeigt.	
Fehlernummer: Nr. 001 – 399 Nr. 501 – 699	Systemfehler (Gerätefehler) vorhanden → 121
Fehlernummer: Nr. 401 – 499	Prozessfehler (Applikationsfehler) vorhanden → 130



Fehlerhafte Verbindung mit dem PROFIBUS Master	
Zwischen dem Leitsystem und dem Messgerät kann keine Verbindung aufgebaut werden. Prüfen Sie folgende Punkte:	
Versorgungsspannung Messumformer	Versorgungsspannung überprüfen → Klemme 1/2

Gerätesicherung	Gerätesicherung überprüfen → 137 20...260 V AC und 20...64 V DC: 2 A träge / 250 V
Feldbusanschluss	PROFIBUS PA: Datenleitung überprüfen Klemme 26 = PA+ Klemme 27 = PA - PROFIBUS DP: Datenleitung überprüfen Klemme 26 = B (Rx/D/TxD-P) Klemme 27 = A (Rx/D/TxD-N)
Feldbus-Gerätestecker	- Steckerbelegung / Verdrahtung prüfen → 48 - Verbindung Gerätestecker / Feldbuskabelbuchse überprüfen. Ist die Überwurfmutter richtig angezogen?
Feldbusspannung	Prüfen Sie, ob an den Klemmen 26/27 eine min. Bussspannung von 9 V DC vorhanden ist. Zulässiger Bereich: 9...32 V DC
Netzstruktur	PROFIBUS DP → 34 PROFIBUS PA → 35
Basisstrom	Fließt ein Basisstrom von min. 11 mA?
Busadresse	Busadresse überprüfen: Doppelbelegung ausschließen
Busabschluss (Terminierung)	Ist das PROFIBUS-Netz richtig terminiert? Grundsätzlich muss jedes Bussegment beidseitig (Anfang und Ende) mit einem Busabschlusswiderstand abgeschlossen sein. Ansonsten können Störungen in der Datenübertragung auftreten.
Stromaufnahme Zulässiger Speisestrom	Stromaufnahme des Bussegments überprüfen: Die Stromaufnahme des betreffenden Bussegmentes (= Summe der Basisströme aller Busteilnehmer) darf den max. zulässigen Speisestrom des Busspeisegerätes nicht überschreiten.
▼	
System- oder Prozess-Fehlermeldungen	
System- oder Prozessfehler, die während der Inbetriebnahme oder des Messbetriebs auftreten, können in der Funktion AKTUELLER SYSTEMZUSTAND über die Vor-Ort-Anzeige oder über ein Bedienprogramm (z.B. Field-Care) angezeigt werden.	
▼	
Andere Fehlerbilder (ohne Fehlermeldung)	
Es liegen andere Fehlerbilder vor.	Diagnose und Behebungsmaßnahmen → 131

9.2 Systemfehlermeldungen

Schwerwiegende Systemfehler werden vom Messgerät **immer** als "Störmeldung" erkannt und durch ein Blitzsymbol (⚡) auf der Anzeige dargestellt! Störmeldungen wirken sich unmittelbar auf den Messbetrieb aus. Demgegenüber werden Simulationen sowie die Messwertunterdrückung nur als "Hinweismeldung" eingestuft und angezeigt.



Achtung!

Es ist möglich, dass ein Durchfluss-Messgerät nur durch eine Reparatur wieder instand gesetzt werden kann. Beachten Sie unbedingt die notwendigen Maßnahmen, bevor Sie das Messgerät an Endress+Hauser zurücksenden → [138](#).

Legen Sie dem Gerät in jedem Fall ein vollständig ausgefülltes Formular "Erklärung zur Kontamination" bei. Eine entsprechende Kopiervorlage befindet sich am Schluss dieser Betriebsanleitung!



Hinweis!

- Beachten Sie auch die Ausführungen auf → [60](#).

9.2.1 Darstellung des Gerätestatus auf dem PROFIBUS DP/PA

Darstellung im Bedienprogramm (azyklische Datenübertragung)

Der Gerätestatus kann über ein Bedienprogramm (z.B. FieldCare) abgefragt werden: Funktionsblock ÜBERWACHUNG → SYSTEM → BETRIEB → AKTUELLER SYSTEMZUSTAND

Darstellung im PROFIBUS Mastersystem (zyklische Datenübertragung)

Werden die Module AI oder TOTAL für die zyklische Datenübertragung konfiguriert, so wird der Gerätezustand gemäß PROFIBUS Profil Spezifikation 3.0 codiert und zusammen mit dem Messwert über das Quality-Byte (Byte 5) an den PROFIBUS Master übertragen. Das Quality-Byte ist in die Segmente Quality Status, Quality Substatus und Limits (Grenzwerte) unterteilt.

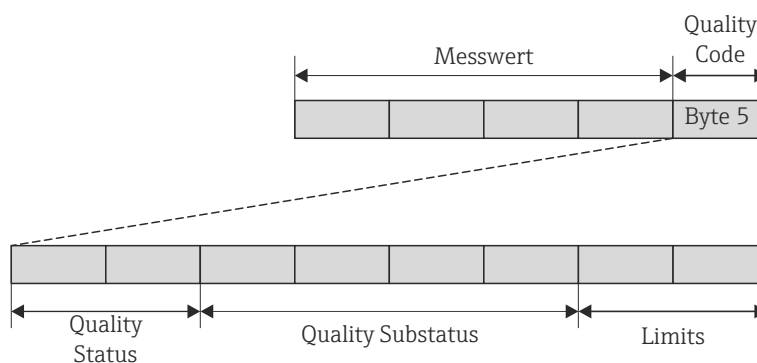


Abb. 73: Struktur des Quality-Byte

A0002707-DE

Der Inhalt des Quality-Byte ist dabei abhängig vom konfigurierten Fehlerverhalten im jeweiligen Analog Input Funktionsblock. Je nachdem, welches Fehlerverhalten in der Funktion FAILSAFE_TYPE eingestellt wurde, werden über das Quality-Byte folgende Statusinformationen an den PROFIBUS Master übertragen:

- Bei Auswahl FAILSAFE_TYPE → FSAFE VALUE :

Quality Code (HEX)	Quality Status	Quality Substatus	Limits
0x48 0x49 0x4A	UNCERTAIN	Substitute-Set	OK Low High

- Bei Auswahl FAILSAFE_TYPE → LAST GOOD VALUE (Werkeinstellungen):

Lag vor dem Ausfall ein gültiger Ausgangswert vor:

Quality Code (HEX)	Quality Status	Quality Substatus	Limits
0x44 0x45 0x46	UNCERTAIN	Last usable value	OK Low High

Lag vor dem Ausfall kein gültiger Ausgangswert vor:

Quality Code (HEX)	Quality Status	Quality Substatus	Limits
0x4C 0x4D 0x4E	UNCERTAIN	Initial Value	OK Low High

- Bei Auswahl FAILSAFE_TYPE → WRONG VALUE:

Statusinformationen siehe Tabelle im nachfolgendem Kapitel.



Hinweis!

Die Funktion FAILSAFE_TYPE kann über ein Bedienprogramm (z.B. FieldCare) im jeweiligen Analog Input Funktionsblock 1...2 bzw. Summenzähler Funktionsblock 1...3 konfiguriert werden.

9.2.2 Liste der Systemfehlermeldungen

Nr.	Gerätestatusmeldung (Vor-Ort-Anzeige)	Quality Code (HEX) Messwert-Status	PROFIBUS Messwertstatus			Erweit. Diagno- semeldung im PROFIBUS Master	Fehlerursache/Behebung (Ersatzteile → 📄 133 ff.)
			Quality Status	Quality Substatus	Limits		
Darstellung auf der Vor-Ort-Anzeige: S = Systemfehler ⚡ = Störmeldung (mit Auswirkungen auf den Messbetrieb) ! = Hinweismeldung (ohne Auswirkungen auf den Messbetrieb)							
Nr. # 0xx → Hardware-Fehler							
001	S: SCHWERER FEHLER ⚡: # 001	0x0F	BAD (schlecht)	Device Fai- lure (Gerätefeh- ler)	Constant	ROM/RAM failure	<i>Fehlerursache:</i> ROM-/RAM-Fehler.Fehler beim Zugriff auf den Programmspeicher (ROM) oder Arbeitsspeicher (RAM) des Prozessors. <i>Behebung:</i> Messverstärkerplatine austauschen
011	S: AMP HW-EEPROM ⚡: # 011	0x0F	BAD (schlecht)	Device Fai- lure (Gerätefeh- ler)	Constant	Amplifier EEPROM failure	<i>Fehlerursache:</i> Messverstärker mit fehlerhaftem EEPROM <i>Behebung:</i> Messverstärkerplatine austauschen

Nr.	Gerätestatusmeldung (Vor-Ort-Anzeige)	PROFIBUS Messwertstatus				Erweit. Diagno- semeldung im PROFIBUS Master	Fehlerursache/Behebung (Ersatzteile → 133 ff.)
		Quality Code (HEX) Messwert-Status	Quality Status	Quality Substatus	Limits		
012	S: AMP SW-EEPROM Z: # 012	0x0F	BAD (schlecht)	Device Fai- lure (Gerätefeh- ler)	Constant	Amplifier EEPROM data inconsistent	Fehlerursache: Fehler beim Zugriff auf Daten des Messverstärker-EEPROM. Behebung: In der Funktion FEHLERBEHEBUNG (8047) erscheinen diejenigen Datenblöcke des EEPROM, in welchen ein Fehler aufgetreten ist. - Die betreffenden Fehler sind mit der Enter-Taste zu bestätigen; fehlerhafte Parameter werden dann durch vordefinierte Standardwerte ersetzt. - Nach der Fehlerbehebung muss das Messgerät neu aufgestartet werden. Zugriff: ÜBERWACHUNG → SYSTEM → BETRIEB → SYSTEM RESET (→ NEUSTART)
031	S: SENSOR HW-DAT Z: # 031	0x10 0x11 0x12	BAD (schlecht)	Sensor Fai- lure (Sensorfeh- ler)	O.K. Low High	S-DAT failure / S-DAT not inser- ted	Fehlerursache: - S-DAT ist nicht korrekt auf die Messverstärkerplatine gesteckt (oder fehlt). - S-DAT ist defekt. Behebung: - Überprüfen Sie, ob der S-DAT korrekt auf die Messverstärkerplatine gesteckt ist. - S-DAT ersetzen, falls defekt. Ersatzteile → 133
032	S: SENSOR SW-DAT Z: # 032	0x10 0x11 0x12	BAD (schlecht)	Sensor Fai- lure (Sensorfeh- ler)	O.K. Low High	S-DAT data inconsistent	Prüfen Sie, ob das neue Ersatz-DAT kompatibel zur bestehenden Messelektronik ist. Prüfung anhand: - Ersatzteil-Setnummer - Hardware Revision Code - Messelektronikplatinen ggf. austauschen. Ersatzteile → 133 - S-DAT auf die Messverstärkerplatine stecken.
041	S: TRANSM. HW-DAT Z: # 041	0x0F	BAD (schlecht)	Device Fai- lure (Gerätefeh- ler)	Constant	T-DAT failure	Fehlerursache: - T-DAT ist nicht korrekt auf die Messverstärkerplatine gesteckt (oder fehlt). - T-DAT ist defekt. Behebung: - Überprüfen Sie, ob der T-DAT korrekt auf die Messverstärkerplatine gesteckt ist. - T-DAT austauschen, falls defekt. Ersatzteile → 133
042	S: TRANSM. SW-DAT Z: # 042	0x0F	BAD (schlecht)	Device Fai- lure (Gerätefeh- ler)	Constant	T-DAT data inconsistent	Prüfen Sie, ob das neue Ersatz-DAT kompatibel zur bestehenden Messelektronik ist. Prüfung anhand: - Ersatzteil-Setnummer - Hardware Revision Code - Messelektronikplatinen ggf. austauschen. Ersatzteile → 133 - T-DAT auf die Messverstärkerplatine stecken.

Nr.	Gerätestatusmeldung (Vor-Ort-Anzeige)	PROFIBUS Messwertstatus				Erweit. Diagnoserückmeldung im PROFIBUS Master	Fehlerursache/Behebung (Ersatzteile → 133 ff.)
		Quality Code (HEX) Messwert-Status	Quality Status	Quality Substatus	Limits		
061	S: HW F-CHIP ! : # 061	0x0F	BAD (schlecht)	Device Failure (Gerätefehler)	Constant	F-CHIP defect/not plugged	Fehlerursache: - F-CHIP ist nicht korrekt auf die I/O-Platine gesteckt. (oder fehlt). - F-CHIP ist defekt. Behebung: - Überprüfen Sie, ob der F-CHIP korrekt auf die I/O-Platine gesteckt ist. - F-CHIP austauschen, falls defekt. - F-CHIP auf die I/O-Platine stecken.
Nr. # 1xx → Software-Fehler							
101	S: GAIN FEHL. VERST. ! : # 101	0x0F	BAD (schlecht)	Device Failure (Gerätefehler)	Constant	Gain Error Amplifier	Fehlerursache: Gainabweichung gegenüber Referenzgain ist größer als 2%. Behebung: Messverstärkerplatine austauschen → 133.
121	S: V / K KOMPATIB. ! : # 121	0x0F	BAD (schlecht)	Device Failure (Gerätefehler)	Constant	Amplifier and I/O board only partially compatible	Fehlerursache: I/O-Platine und Messverstärkerplatine sind aufgrund unterschiedlicher Software-Versionen nur beschränkt miteinander kompatibel (evtl. eingeschränkte Funktionalität).  Hinweis! - Die Anzeige erfolgt nur für 30 Sekunden auf dem Display als Hinweismeldung (mit Eintrag in die Fehlerhistorie). - Dieser Zustand unterschiedlicher Softwareversionen kann beim Tausch von nur einer Elektronikplatine auftreten; die erweiterte Funktionalität kann nicht zur Verfügung gestellt werden. Die zuvor bestehende Softwarefunktionalität ist weiterhin verfügbar und der Messbetrieb möglich. Behebung: Bauteil mit niedriger Software-Version ist entweder mit der erforderlichen (empfohlenen) Software-Version via 'FieldCare' zu aktualisieren oder das Bauteil ist auszutauschen → 133.
Nr. # 2xx → Fehler beim DAT / kein Datenempfang							
205	S: T-DAT LADEN ! : # 205	0x0F	BAD (schlecht)	Device Failure (Gerätefehler)	Constant	Save to T-DAT failed	Fehlerursache: Datensicherung (Download) auf T-DAT fehlgeschlagen bzw. Fehler beim Zugriff (Upload) auf die im T-DAT gespeicherten Abgleichwerte. Behebung: Überprüfen Sie, ob der T-DAT korrekt auf die Messverstärkerplatine gesteckt ist.
206	S: T-DAT SPEICHERN ! : # 206	0x0F	BAD (schlecht)	Device Failure (Gerätefehler)	Constant	Restore from T-DAT failed	- T-DAT austauschen, falls defekt → 133. Prüfen Sie vor einem DAT-Austausch, ob das neue Ersatz-DAT kompatibel zur bestehenden Messelektronik ist. Prüfung anhand: - Ersatzteil-Setnummer - Hardware Revision Code - Messelektronikplatinen ggf. austauschen → 133.

Nr.	Gerätestatusmeldung (Vor-Ort-Anzeige)	PROFIBUS Messwertstatus				Erweit. Diagno- semeldung im PROFIBUS Master	Fehlerursache/Behebung (Ersatzteile → 133 ff.)
		Quality Code (HEX) Messwert-Status	Quality Status	Quality Substatus	Limits		
261	S: KOMMUNIKAT. I/O F: # 261	0x18 0x19 0x1A	BAD (schlecht)	No Commu- nication (keine Kom- munikation)	O.K. Low High	Communication failure	Fehlerursache: Kommunikationsfehler. Kein Datenempfang zwischen Messverstärker und I/O-Platine oder fehlerhafte interne Datenübertragung. Behebung: Prüfen Sie, ob die Elektronikplatinen korrekt in die Platinenhalterung eingesteckt sind → 135.
Nr. # 3xx → System-Bereichsgrenzen überschritten							
321	S: TOL. SPULEN STR. F: # 321	0x0F	BAD (schlecht)	Device Fai- lure (Gerätefeh- ler)	Constant	Coil current out of tolerance	Fehlerursache: Der Spulenstrom des Messaufnehmers ist außerhalb der Toleranz. Behebung:  Warnung! Energieversorgung ausschalten bevor Manipu- lationen an Spulenstromkabel, Spulenstromka- belstecker oder Messelektronikplatinen durch- geführt werden! Getrenntausführung: 1. Verdrahtung der Klemmen 41/42 überprü- fen → 38. 2. Spulenstromkabelstecker überprüfen. Kompakt- und Getrenntausführung: Messelektronikplatinen ggf. austauschen
339 ... 342	S: STROMSPEICHER n F: # 339...342	0x0F	BAD (schlecht)	Device Fai- lure (Gerätefeh- ler)	Constant	Temp. Buf. not cleared	Fehlerursache: Zwischenspeicherung der Durchflussanteile (Messmodus bei pulsierendem Durchfluss) konnte innerhalb von 60 Sekunden nicht ver- rechnet bzw. ausgegeben werden. Behebung: 1. Eingegebene Anfangs- bzw. Endwerte ändern. 2. Durchfluss erhöhen oder verringern.
343 ... 346	S: FREQUENZSPEICH. n F: # 343...346	0x0F	BAD (schlecht)	Device Fai- lure (Gerätefeh- ler)	Constant	Temp. Buf. not cleared	Empfehlung: ■ Fehlerverhalten des Ausgangs auf AKTUEL- LER WERT konfigurieren, damit Abbau des Zwischenspeichers möglich. ■ Löschen des Zwischenspeichers durch Maß- nahme unter Punkt 1.

Nr.	Gerätestatusmeldung (Vor-Ort-Anzeige)	PROFIBUS Messwertstatus				Erweit. Diagnoserückmeldung im PROFIBUS Master	Fehlerursache/Behebung (Ersatzteile → 133 ff.)
		Quality Code (HEX) Messwert-Status	Quality Status	Quality Substatus	Limits		
347 ... 350	S: PULSSPEICHER n !: # 347...350	0x0F	BAD (schlecht)	Device Failure (Gerätefehler)	Constant	Temp. Buf. not cleared	Fehlerursache: Zwischenspeicherung der Durchflussanteile (Messmodus bei pulsierendem Durchfluss) konnte innerhalb von 60 Sekunden nicht verrechnet bzw. ausgegeben werden. Behebung: 1. Eingegebene Impulswertigkeit erhöhen. 2. Max. Impulsfrequenz erhöhen, falls das Zählwerk die Anzahl Impulse noch verarbeiten kann. 3. Durchfluss erhöhen oder verringern. Empfehlung: ■ Fehlerverhalten des Ausgangs auf AKTUELLER WERT konfigurieren, damit Abbau des Zwischenspeichers möglich. ■ Löschen des Zwischenspeichers durch Maßnahme unter Punkt 1.
351 ... 354	S: STROMBEREICH n !: # 351...354	0x54 0x55 0x56	UNCERTAIN (unsicher)	Engineering Unit Range Violation (unzulässige Messbereichsüberschreitung)	O.K. Low High	Flow is Out of Range	Fehlerursache: Stromausgang: Der aktuelle Durchfluss liegt außerhalb des eingestellten Bereichs. Behebung: 1. Eingegebene Anfangs- bzw. Endwerte ändern. 2. Durchfluss erhöhen oder verringern.
355 ... 358	S: FREQ. BEREICH n !: # 355...358	0x54 0x55 0x56	UNCERTAIN (unsicher)	Engineering Unit Range Violation (unzulässige Messbereichsüberschreitung)	O.K. Low High	Flow is Out of Range	Fehlerursache: Frequenzgang: Der aktuelle Durchfluss liegt außerhalb des eingestellten Bereichs. Behebung: 1. Eingegebene Anfangs- bzw. Endwerte ändern. 2. Durchfluss erhöhen oder verringern.

Nr.	Gerätestatusmeldung (Vor-Ort-Anzeige)	PROFIBUS Messwertstatus				Erweit. Diagno- semeldung im PROFIBUS Master	Fehlerursache/Behebung (Ersatzteile → 133 ff.)
		Quality Code (HEX) Messwert-Status	Quality Status	Quality Substatus	Limits		
359 ... 362	S: IMPULSBEREICH !: # 359...362	0x54 0x55 0x56	UNCERTAIN (unsicher)	Engineering Unit Range Violation (unzulässige Messbe- reichsüber- schreitung)	O.K. Low High	Flow is Out of Range	Fehlerursache: Impulsausgang: Die Impulsausgangsfrequenz liegt außerhalb des eingestellten Bereichs. Behebung: 1. Eingegebene Impulswertigkeit erhöhen. 2. Wählen Sie bei der Eingabe der Impulsbreite einen Wert, der von einem angeschlossenen Zählwerk (z.B. mechanischer Zähler, SPS usw.) noch verarbeitet werden kann. Impulsbreite ermitteln: – Variante 1: Es wird die minimale Zeitdauer eingegeben, mit welcher ein Impuls an einem angeschlossenen Zählwerk anstehen muss, um erfasst zu werden. – Variante 2: Es wird die maximale (Impuls-) Frequenz als halber "Kehrwert" eingegeben, mit welcher ein Impuls an einem angeschlossenen Zählwerk anstehen muss, um erfasst zu werden. Beispiel: Die maximale Eingangsfrequenz des angeschlossenen Zählwerks beträgt 10 Hz. Die einzugebende Impulsbreite beträgt: $\frac{1}{2 \cdot 10 \text{ Hz}} = 50 \text{ ms}$ 3. Durchfluss verringern.
Nr. # 5xx → Anwendungsfehler							
501	S: SW.-UPDATE AKT. !: # 501	0x48 0x49 0x4A	UNCERTAIN (unsicher)	Substitute Set (Ersatzwert des Failsafe Zustands)	O.K. Low High	New amplifier software loaded	Fehlerursache: Neue Messverstärker- oder Kommunikationssoftwareversion werden in das Messgerät geladen. Das Ausführen weiterer Funktionen ist nicht möglich. Behebung: Warten Sie, bis der Vorgang beendet ist. Der Neustart des Messgerätes erfolgt automatisch.
502	S: UP-/DOWNLO. AKT. !: # 502	0x48 0x49 0x4A	UNCERTAIN (unsicher)	Substitute Set (Ersatzwert des Failsafe Zustands)	O.K. Low High	Up-/Download device data active	Fehlerursache: Über ein Bedienprogramm findet ein Up- oder Download der Gerätedaten statt. Das Ausführen weiterer Funktionen ist nicht möglich. Behebung: Warten Sie, bis der Vorgang beendet ist.

A0004437

Nr.	Gerätestatusmeldung (Vor-Ort-Anzeige)	Quality Code (HEX) Messwert-Status	PROFIBUS Messwertstatus			Erweit. Diagno- semeldung im PROFIBUS Master	Fehlerursache/Behebung (Ersatzteile → 📄 133 ff.)
			Quality Status	Quality Substatus	Limits		
Nr. # 6xx → Simulationsbetrieb aktiv							
601	S: M.WERTUNTERDR. ! # 601	0x53	UNCERTAIN (unsicher)	Sensor Con- version not accurate (Messwert vom Sensor nicht genau)	Constant	Positive zero return active	Fehlerursache: Messwertunterdrückung ist aktiv. 🖋 Hinweis! Diese Hinweismeldung hat höchste Anzeige- priorität! Behebung: Messwertunterdrückung ausschalten. Zugriff: GRUNDFUNKTION → SYSTEMPARAMETER → EINSTELLUNGEN → MESSWERTUNTERDRÜ- CKUNG (→ AUS)
611 ... 614	S: SIM. STROMAUSG n !: # 611...614	0x80	GOOD (gut)	O.K.	O.K.	Simulation IO active	Fehlerursache: Simulation Stromausgang ist aktiv. Behebung: Simulation ausschalten.
621 ... 624	S: SIM. FREQ. AUSG n !: # 621...624	0x80	GOOD (gut)	O.K.	O.K.	Simulation IO active	Fehlerursache: Simulation Frequenzausgang ist aktiv. Behebung: Simulation ausschalten.
631 ... 634	S: SIM. IMPULSE n !: # 631...634	0x80	GOOD (gut)	O.K.	O.K.	Simulation IO active	Fehlerursache: Simulation Impulsausgang ist aktiv. Behebung: Simulation ausschalten.
641 ... 644	S: SIM. STAT. AUS n !: # 641...644	0x80	GOOD (gut)	O.K.	O.K.	Simulation IO active	Fehlerursache: Simulation Statusausgang ist aktiv. Behebung: Simulation ausschalten.
651 ... 654	S: SIM. RELAIS n !: # 651...654	0x80	GOOD (gut)	O.K.	O.K.	Simulation IO active	Fehlerursache: Simulation Relaisausgang ist aktiv. Behebung: Simulation ausschalten.
671 ... 674	S: SIM. STAT. EING n !: # 671...674	0x80	GOOD (gut)	O.K.	O.K.	Simulation IO active	Fehlerursache: Simulation Statuseingang ist aktiv. Behebung: Simulation ausschalten.
691	S: SIM. FEHLERVERH. !: # 691	0x48 0x49 0x4A	UNCERTAIN (unsicher)	Substitute Set (Ersatzwert des Failsafe Zustands)	O.K. Low High	Simulation fail- safe active	Fehlerursache: Simulation des Fehlerverhaltens (Ausgänge) ist aktiv. Behebung: Simulation ausschalten. Zugriff: ÜBERWACHUNG → SYSTEM → BETRIEB → SIM. FEHLERVERHALTEN (→ AUS)
692	S: SIM. MESSGRÖSSE !: # 692	0x60 0x61 0x62	UNCERTAIN (unsicher)	Simulated Value (manuell vorgegebe- ner Wert)	O.K. Low High	Simulation measured value active	Fehlerursache: Simulation der Messgröße ist aktiv. Behebung: Simulation ausschalten. Zugriff: ÜBERWACHUNG → SYSTEM → BETRIEB → SIM. MESSGRÖSSE (→ AUS)

Nr.	Gerätestatusmeldung (Vor-Ort-Anzeige)	PROFIBUS Messwertstatus				Erweit. Diagno- semeldung im PROFIBUS Master	Fehlerursache/Behebung (Ersatzteile → 133 ff.)
		Quality Code (HEX) Messwert-Status	Quality Status	Quality Substatus	Limits		
698	S: GERÄTETEST AKT. !: # 698	0x60 0x61 0x62	UNCERTAIN (unsicher)	Simulated Value (manuell vorgegebener Wert)	O.K. Low High	Device test via Fieldcheck active	<i>Fehlerursache:</i> Das Messgerät wird Vor-Ort über das Test- und Simulationsgerät überprüft.
Nr. # 8xx → Fehler Software Option							
840	S: BELG E1 ABW. GW !: # 840	0x40 0x41 0x42	UNCERTAIN (unsicher)	Non Specific (unsicherer Zustand)	O.K. Low High	Delay time out- side the limit	<i>Fehlerursache:</i> Die Messabweichung der Abklingzeitkonstante liegt außerhalb des in der Funktion WARNUNG (7546) festgelegten Bereich. <i>Behebung:</i> Bauen Sie den Messaufnehmer aus der Rohrleitung aus und prüfen Sie, ob die Messrohrinnenwand gereinigt werden muss.
841	S: BELG E2 ABW. GW !: # 841	0x40 0x41 0x42	UNCERTAIN (unsicher)	Non Specific (unsicherer Zustand)	O.K. Low High	Delay time out- side the limit	<i>Fehlerursache:</i> Die Messabweichung der Abklingzeitkonstante liegt außerhalb des in der Funktion WARNUNG (7546) festgelegten Bereich. <i>Behebung:</i> Bauen Sie den Messaufnehmer aus der Rohrleitung aus und prüfen Sie, ob die Messrohrinnenwand gereinigt werden muss.
845	S: COATING FEHLER !: # 845	0x40 0x41 0x42	UNCERTAIN (unsicher)	Non Specific (unsicherer Zustand)	O.K. Low High	Coating detection not possible	<i>Fehlerursache:</i> Belagsdetektion nicht möglich: 1. Die dazu eingegebene Erholzeit ist zu klein. 2. Das Messrohr ist leer oder nicht vollständig gefüllt. <i>Behebung:</i> 1. Wert für die Erholzeit erhöhen (→ Funktion ERHOLZEIT, 7523). 2. Messrohr füllen (ggf. Prozessbedingungen der Anlage überprüfen).
846	S: RAUSCH. ABW. GW !: # 846	0x40 0x41 0x42	UNCERTAIN (unsicher)	Non Specific (unsicherer Zustand)	O.K. Low High	Noise valve out- side the limit	<i>Fehlerursache:</i> Die Messabweichung der Abklingzeitkonstante liegt außerhalb des in der Funktion WARNUNG (7546) festgelegten Bereich. <i>Behebung:</i> Kontrollieren Sie die Applikation bezüglich Prozessänderung (Druck, Luftblasen, Inhomogenität).

9.3 Prozessfehlermeldungen



Hinweis!

Beachten Sie auch die Ausführungen auf → 60 und → 131.

9.3.1 Darstellung des Gerätestatus auf dem PROFIBUS DP/PA

Nähere Informationen → 121.

9.3.2 Liste der Prozessfehlermeldungen

Nr.	Gerätestatusmeldung (Vor-Ort-Anzeige)	PROFIBUS Messwertstatus				Erweit. Diag- nose-meldung im PROFIBUS Master	Fehlerursache / Behebung
		Quality Code (HEX) Messwert-Status	Quality Status	Quality Substatus	Limits		
P = Prozessfehler ⚡ = Störmeldung (mit Auswirkungen auf den Messbetrieb) ! = Hinweismeldung (ohne Auswirkungen auf den Messbetrieb)							
401	P: TEILFÜLLUNG ⚡: # 401	0x03	BAD (schlecht)	Non Specific (unsicherer Zustand)	Constant	Empty Pipe detected	<i>Fehlerursache:</i> Messrohr teilgefüllt oder leer. <i>Behebung:</i> 1. Prozessbedingungen der Anlage überprüfen. 2. Messrohr füllen.
461	P: ABGL. N. OK !: # 461	0x40 0x41 0x42	UNCER- TAIN (unsi- cher)	Non Specific (unsicherer Zustand)	O.K. Low High	EPD adjustment not possible	<i>Fehlerursache:</i> MSÜ-Abgleich nicht möglich, da die Leitfähigkeit zu gering oder zu hoch ist. <i>Behebung:</i> Die MSÜ-Funktion ist bei solchen Messstoffen nicht anwendbar!
463	P: MSÜ VOLL = LEER ⚡: # 463	0x40 0x41 0x42	UNCER- TAIN (unsi- cher)	Non Specific (unsicherer Zustand)	O.K. Low High	EPD adjustment wrong	<i>Fehlerursache:</i> Die MSÜ-Abgleichwerte für volles bzw. leeres Rohr sind identisch, d.h. fehlerhaft. <i>Behebung:</i> Abgleich wiederholen und Vorgehensweise genau beachten → 📖 114.
467	S: AO-Block Error ⚡: # 467	0x0F	BAD (schlecht)	Device Fai- lure (Gerätefeh- ler)	Constant	AO-Block Error	<i>Fehlerursache:</i> Der über den AO Block zyklisch eingelesene Wert ist ungültig (Status = BAD). <i>Behebung:</i> Stellen Sie sicher, dass der eingelesene Wert den Status = GOOD hat. Betroffene Prozessgrößen ■ Berechneter Massefluss ■ Ziel Massefluss ■ % Ziel Massefluss ■ Träger Massefluss ■ % Träger Massefluss ■ Summenzähler (Masse)

9.4 Prozessfehler ohne Anzeigemeldung

Fehlerbild	Behebungsmaßnahmen
 Hinweis! Zur Fehlerbehebung müssen ggf. Einstellungen in bestimmten Funktionen der Funktionsmatrix geändert oder angepasst werden. Die nachfolgend aufgeführten Funktionen, z.B. DÄMPFUNG ANZEIGE usw., sind ausführlich im Handbuch "Beschreibung Gerätefunktionen" (BA00125D) erläutert.	
Anzeige negativer Durchflusswerte, obwohl der Messstoff in der Rohrleitung vorwärts fließt.	- Falls Getrenntausführung: - Energieversorgung ausschalten und Verdrahtung kontrollieren →  38 - Anschlüsse der Klemmen 41 und 42 eventuell vertauschen - Funktion EINBAURICHT. AUFNEHMER entsprechend ändern
Unruhige Messwertanzeige trotz kontinuierlichem Durchfluss.	- Prüfen Sie Erdung und Potenzialausgleich →  50. - Der Messstoff ist zu inhomogen. Prüfen Sie folgende Messstoffeigenschaften: - Gasblasenanteil zu hoch? - Feststoffanteil zu hoch? - Leitfähigkeitsschwankungen zu hoch? - Funktion SYSTEMDÄMPFUNG → Wert erhöhen (→ GRUNDFUNKTIONEN/SYSTEMPARAMETER/EINSTELLUNGEN) - Funktion ZEITKONSTANTE → Wert erhöhen (→ AUSGÄNGE/STROMAUSGANG/EINSTELLUNGEN) - Funktion DÄMPFUNG ANZEIGE → Wert erhöhen (→ ANZEIGE/BEDIENUNG/GRUNDEINSTELLUNGEN)
Die Messwertanzeige bzw. Messwertausgabe ist pulsierend oder schwankend, z.B. wegen Kolben-, Schlauch-, Membranpumpen oder Pumpen mit ähnlicher Fördercharakteristik.	Führen Sie das Quick Setup "Pulsierender Durchfluss" durch (nur möglich, wenn ein Impuls-/Frequenz Ausgang vorhanden ist) →  73. Führen diese Maßnahmen nicht zum Erfolg, muss zwischen der Pumpe und dem Durchfluss-Messgerät ein Pulsationsdämpfer eingebaut werden.
Es treten Differenzen zwischen dem internen Summenzähler des Durchfluss-Messgerätes und dem externen Zählwerk auf.	Dieses Fehlerbild tritt insbesondere bei Rückflüssen in der Rohrleitung auf, da der Impulsausgang im Messmodus STANDARD oder SYMMETRIE nicht subtrahieren kann. Folgende Lösung bietet sich an: Es sollen Durchflüsse in beiden Fließrichtungen berücksichtigt werden. Die Funktion MESSMODUS ist für den betreffenden Impulsausgang auf PULSIERENDER DURCHFLUSS einzustellen.
Wird trotz Stillstand des Messstoffes und gefülltem Messrohr ein geringer Durchfluss angezeigt?	- Prüfen Sie Erdung und Potenzialausgleich →  50. - Prüfen Sie, ob Gasblasen im Messstoff sind. - Funktion EINSCHALTPUNKT SCHLEICHMENGE aktivieren, d.h. Wert für den Einschaltpunkt eingeben bzw. erhöhen (→ GRUNDFUNKTIONEN/PROZESSPARAMETER/EINSTELLUNGEN).
Wird trotz leerem Messrohr ein Messwert angezeigt?	- Führen Sie einen Leer- bzw. Vollrohrabgleich durch und schalten Sie danach die Messstoffüberwachung ein →  114. - Getrenntausführung: Überprüfen Sie die Klemmenverbindungen des MSÜ-Kabels →  38. - Füllen Sie das Messrohr.
Das Stromausgangssignal beträgt ständig 4 mA, unabhängig vom momentanen Durchflusssignal.	Schleichmenge zu hoch: Entsprechenden Wert in der Funktion EINSCHALTPUNKT SCHLEICHMENGE verringern.
Die Störung kann nicht behoben werden oder es liegt ein anderes Fehlerbild vor. Wenden Sie sich in solchen Fällen bitte an Ihre zuständige Endress+Hauser-Serviceorganisation.	Folgende Problemlösungen sind möglich: ■ Endress+Hauser-Servicetechniker anfordern Wenn Sie einen Servicetechniker vom Kundendienst anfordern, benötigen wir folgende Angaben: - Kurze Fehlerbeschreibung - Typenschildangaben: Bestell-Code und Seriennummer →  6 ■ Rücksendung von Geräten an Endress+Hauser Beachten Sie unbedingt die erforderlichen Maßnahmen, bevor Sie ein Messgerät zur Reparatur oder Kalibrierung an Endress+Hauser zurücksenden →  138. Legen Sie dem Durchfluss-Messgerät in jedem Fall das vollständig ausgefüllte Formular "Erklärung zur Kontamination" bei. Eine Kopievorlage dieses Formulars befindet sich am Schluss der Betriebsanleitung. ■ Austausch der Messelektronik Teile der Messelektronik defekt → Ersatzteil bestellen →  133

9.5 Verhalten der Ausgänge bei Störung



Hinweis!

Das Fehlerverhalten von Strom-, Impuls- und Frequenzausgang kann über verschiedene Funktionen der Funktionsmatrix eingestellt werden. Ausführliche Angaben dazu können Sie dem Handbuch "Beschreibung Gerätefunktionen" entnehmen.

Mit Hilfe der Messwertunterdrückung können die Signale von Strom-, Impuls- und Frequenzausgang auf den Ruhepegel bzw. die Messwertübertragung über den Feldbus auf '0' zurückgesetzt werden. Dies dient z.B. der Unterbrechung des Messbetriebs während der Reinigung einer Rohrleitung. Diese Funktion hat höchste Priorität vor allen anderen Gerätefunktionen; Simulationen werden beispielsweise unterdrückt.

Störungsverhalten von Ausgängen		
	System-/Prozessfehler anliegend	Messwertunterdrückung aktiviert
Achtung! System- oder Prozessfehler, die als "Hinweismeldung" definiert sind, haben keinerlei Auswirkungen auf die Ein- und Ausgänge! Beachten Sie dazu die Ausführungen auf → 60.		
Stromausgang	MINIMALER WERT 0–20 mA → 0 mA 4–20 mA → 2 mA 4–20 mA NAMUR → 3,5 mA 4–20 mA US → 3,75 mA 0–20 mA (25 mA) → 0 mA 4–20 mA (25 mA) → 2 mA MAXIMALER WERT 0–20 mA → 22 mA 4–20 mA → 22 mA 4–20 mA NAMUR → 22,6 mA 4–20 mA US → 22,6 mA 0–20 mA (25 mA) → 25 mA 4–20 mA (25 mA) → 25 mA LETZTER WERT Letzter gültiger Messwert (vor Auftreten der Störung) wird ausgegeben. AKTUELLER WERT Störung wird ignoriert, d.h. normale Messwertausgabe auf Basis der aktuellen Durchflussmessung.	Ausgangssignal entspricht "Nulldurchfluss"
Impulsausgang	RUHEPEGEL Signalausgabe → keine Impulse LETZTER WERT Letzter gültiger Messwert (vor Auftreten der Störung) wird ausgegeben. AKTUELLER WERT Störung wird ignoriert, d.h. normale Messwertausgabe auf Basis der aktuellen Durchflussmessung.	Ausgangssignal entspricht "Nulldurchfluss"
Frequenzausgang	RUHEPEGEL Signalausgabe → 0 Hz STÖRPEGEL Ausgabe der in der Funktion WERT STÖRPEGEL vorgegebenen Frequenz. LETZTER WERT Letzter gültiger Messwert (vor Auftreten der Störung) wird ausgegeben. AKTUELLER WERT Störung wird ignoriert, d.h. normale Messwertausgabe auf Basis der aktuellen Durchflussmessung.	Ausgangssignal entspricht "Nulldurchfluss"
Relaisausgang	Bei Störung oder Ausfall der Energieversorgung: Relais → spannungslos Im Handbuch "Beschreibung Gerätefunktionen" finden Sie ausführliche Angaben zum Schaltverhalten der Relais bei unterschiedlicher Konfiguration wie Störmeldung, Durchflussrichtung, MSÜ, Grenzwert usw.	Keine Auswirkungen auf den Relaisausgang
PROFIBUS	→ 121	–

9.6 Ersatzteile

Sie finden eine ausführliche Fehlersuchanleitung in den vorhergehenden Kapiteln → 119. Darüber hinaus unterstützt Sie das Messgerät durch eine permanente Selbstdiagnose und durch die Anzeige aufgetretener Fehler.

Es ist möglich, dass die Fehlerbehebung den Austausch defekter Geräteteile durch geprüfte Ersatzteile erfordert. Die nachfolgende Abbildung gibt eine Übersicht der lieferbaren Ersatzteile.



Hinweis!

Ersatzteile können Sie direkt bei Ihrer Endress+Hauser-Serviceorganisation bestellen, unter Angabe der Seriennummer, die auf dem Messumformer-Typenschild aufgedruckt ist → 6.

Ersatzteile werden als "Set" ausgeliefert und beinhalten folgende Teile:

- Ersatzteil
- Zusatzeile, Kleinmaterialien (Schrauben usw.)
- Einbauanleitung
- Verpackung

9.6.1 PROFIBUS DP

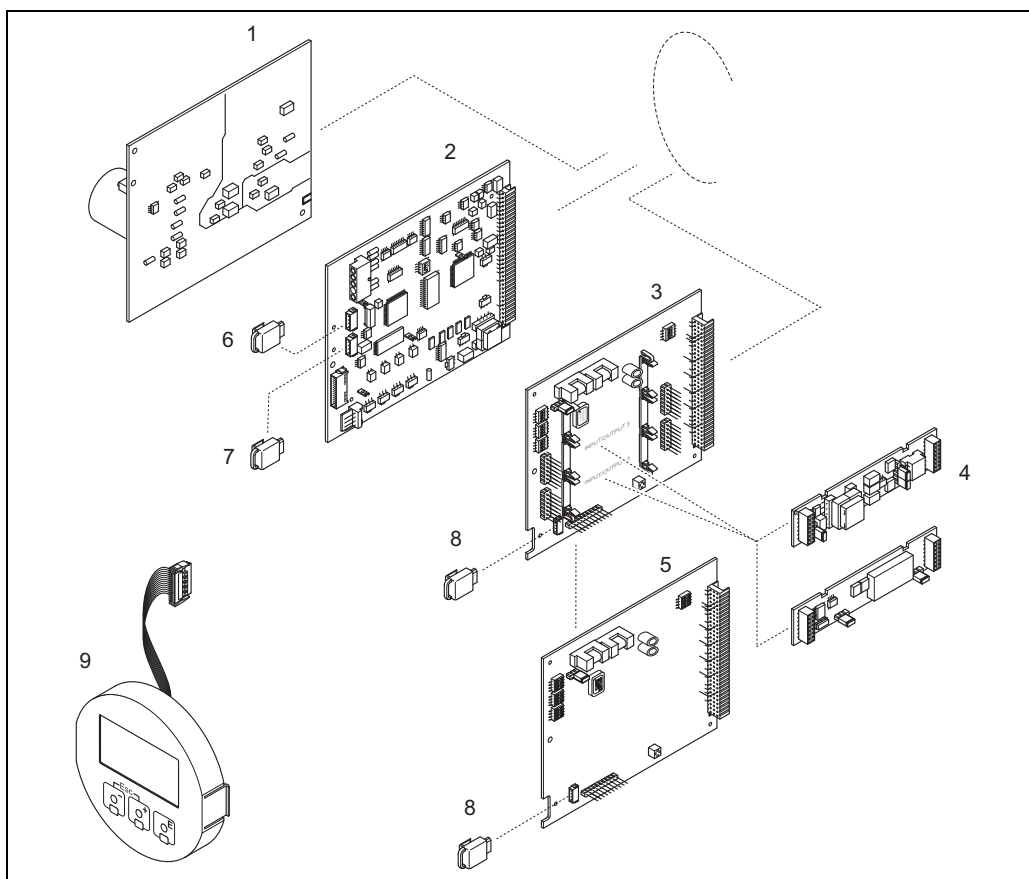
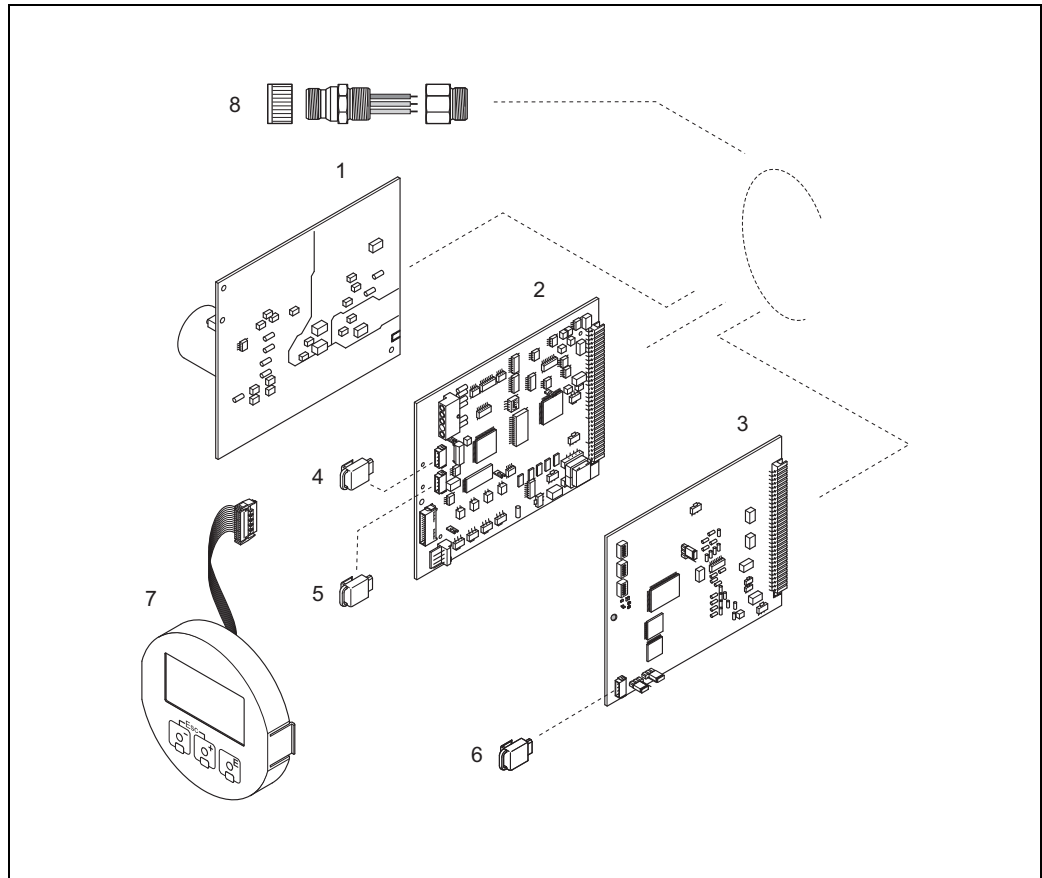


Abb. 74: Ersatzteile für Messumformer PROFIBUS DP (Feld- und Wandaufbaueinheit)

- 1 Netzteilplatine (20...260 V AC, 20...64 V DC)
- 2 Messverstärkerplatine
- 3 I/O-Platine (COM Modul), umrüstbar
- 4 Steckbare Ein-/Ausgangs-Sub-Module; Bestellstruktur → 117
- 5 I/O-Platine (COM Modul), nicht umrüstbar
- 6 S-DAT (Sensor-Datenspeicher)
- 7 T-DAT (Messumformer-Datenspeicher)
- 8 F-CHIP (Funktions-Chip für optionale Software)
- 9 Anzeigemodul

9.6.2 PROFIBUS PA



A0004780

Abb. 75: Ersatzteile für Messumformer PROFIBUS PA (Feld- und Wandaufbaugehäuse)

- 1 Netzteilplatine (20...260 V AC, 20...64 V DC)
- 2 Messverstärkerplatine
- 3 I/O-Platine (COM Modul), nicht umrüstbar
- 4 S-DAT (Sensor-Datenspeicher)
- 5 T-DAT (Messumformer-Datenspeicher)
- 6 F-CHIP (Funktions-Chip für optionale Software)
- 7 Anzeigemodul
- 8 Feldbus-Gerätestecker bestehend aus Schutzkappe, Stecker, Adapterstück PG 13,5/M20,5 (nur für PROFIBUS PA, Bestellnr. 50098037)

9.6.3 Ein-/Ausbau von Elektronikplatinen

Feldgehäuse



Warnung!

- Stromschlaggefahr! Offenliegende Bauteile mit berührungsgefährlicher Spannung. Vergewissern Sie sich, dass die Energieversorgung ausgeschaltet ist, bevor Sie die Elektronikraumabdeckung entfernen.
- Beschädigungsgefahr elektronischer Bauteile (ESD-Schutz)! Durch statische Aufladung können elektronischer Bauteile beschädigt oder in ihrer Funktion beeinträchtigt werden. Verwenden Sie einen ESD-gerechten Arbeitsplatz mit geerdeter Arbeitsfläche!
- Kann bei den nachfolgenden Arbeitsschritten nicht sichergestellt werden, dass die Spannungsfestigkeit des Gerätes erhalten bleibt, ist eine entsprechende Prüfung gemäß Angaben des Herstellers durchzuführen.
- Beachten Sie für den Anschluss von Ex-zertifizierten Geräten die entsprechenden Hinweise und Anschlussbilder in den spezifischen Ex-Zusatzdokumentationen zu dieser Betriebsanleitung.



Achtung!

Verwenden Sie nur Originalteile von Endress+Hauser.

Ein- und Ausbau der Platinen → 76:

1. Elektronikraumdeckel vom Messumformergehäuse abschrauben.
2. Entfernen Sie die Vor-Ort-Anzeige (1) wie folgt:
 - Seitliche Verriegelungstasten (1.1) drücken und Anzeigemodul entfernen.
 - Flachbandkabel (1.2) des Anzeigemoduls von der Messverstärkerplatine abziehen.
3. Schrauben der Elektronikraumabdeckung (2) lösen und Abdeckung entfernen.
4. Ausbau von Netzteilplatine (4) und I/O-Platine (6):
Dünner Stift in die dafür vorgesehene Öffnung (3) stecken und Platine aus der Halterung ziehen.
5. Ausbau von Sub-Modulen (6.2, nur bei Messgeräten mit umrüstbarer I/O-Platine):
Die Sub-Module (Ein-/Ausgänge) können ohne weitere Hilfsmittel von der I/O-Platine abgezogen oder aufgesteckt werden.



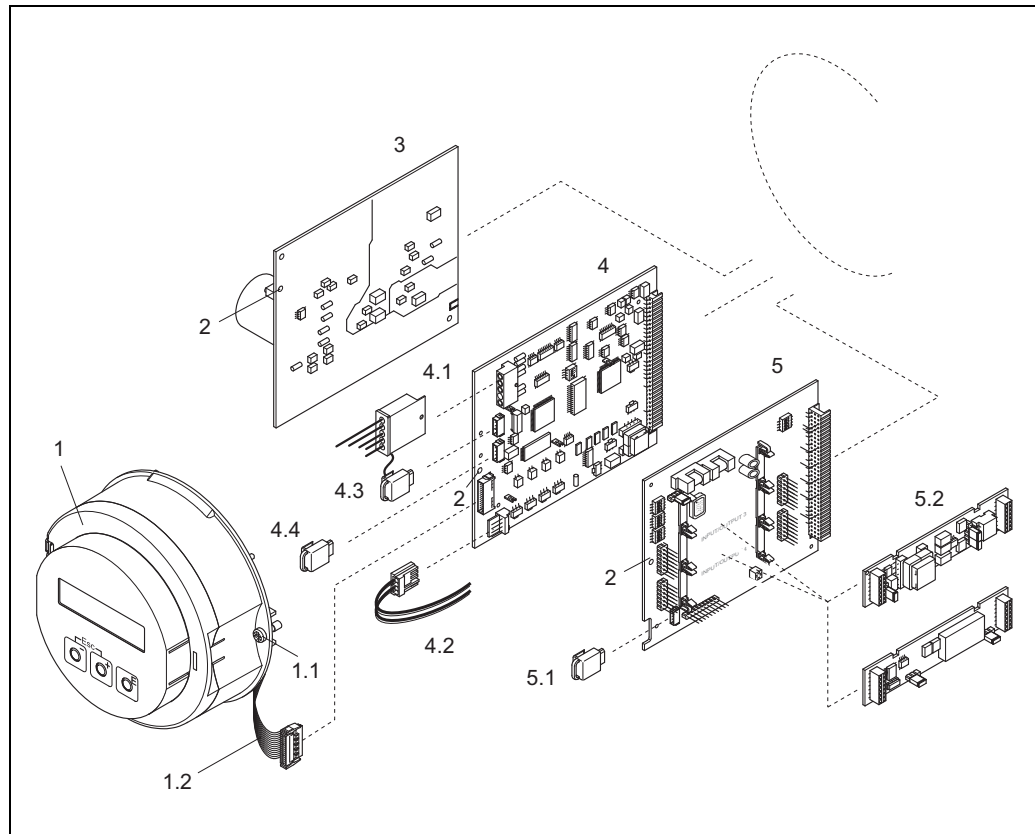
Achtung!

Die Sub-Module dürfen nur gemäß den vorgegebenen Kombinationsmöglichkeiten auf die I/O-Platine gesteckt werden → 44.

Die einzelnen Steckplätze sind zusätzlich gekennzeichnet und entsprechen bestimmten Klemmen im Anschlussraum des Messumformers:

- Steckplatz "INPUT/OUTPUT 3" = Anschlussklemmen 22/23
- Steckplatz "INPUT/OUTPUT 4" = Anschlussklemmen 20/21

6. Ausbau der Messverstärkerplatine (5):
 - Stecker des Elektrodensignalkabels (5.1) inkl. S-DAT (5.3) von der Platine abziehen.
 - Stecker-Verriegelung des Spulenstromkabels (5.2) lösen und Stecker sorgfältig, d. h. ohne ihn hin- und herzubewegen, von der Platine abziehen.
 - Dünner Stift in die dafür vorgesehene Öffnung (3) stecken, und Platine aus der Halterung ziehen.
7. Der Zusammenbau erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.



A0006241

Abb. 76: Feldgehäuse: Ein- und Ausbau von Elektronikplatinen

- 1 Vor-Ort-Anzeige
- 1.1 Schrauben Elektronikraumabdeckung
- 1.2 Flachbandkabel (Anzeigemodul)
- 2 Hilfsöffnung für den Ein-/Ausbau von Platinen
- 3 Netzteilplatine
- 4 Messverstärkerplatine
- 4.1 Elektroden Signalkabel (Sensor)
- 4.2 Spulenstromkabel (Sensor)
- 4.3 S-DAT (Sensor-Datenspeicher)
- 4.4 T-DAT (Messumformer-Datenspeicher)
- 5 I/O-Platine (umrüstbar)
- 5.1 F-CHIP (Funktions-Chip für optionale Software)
- 5.2 Steckbare Sub-Module (Strom-, Frequenz- und Relaisausgang)

9.6.4 Austausch der Gerätesicherung



Warnung!

Stromschlaggefahr! Offenliegende Bauteile mit berührungsgefährlicher Spannung. Vergewissern Sie sich, dass die Energieversorgung ausgeschaltet ist, bevor Sie die Elektronikraumabdeckung entfernen.

Die Gerätesicherung befindet sich auf der Netzteilplatine →  77.

Tauschen Sie die Sicherung wie folgt aus:

1. Energieversorgung ausschalten.
2. Netzteilplatine ausbauen →  135.
3. Schutzkappe (1) entfernen und Gerätesicherung (2) ersetzen.
Verwenden Sie ausschließlich folgenden Sicherungstyp:
 - 20...260 V AC / 20...64 V DC → 2,0 A träge/250 V; 5,2 × 20 mm
 - Ex-Geräte → siehe entsprechende Ex-Dokumentation
4. Der Zusammenbau erfolgt in umgekehrter Reihenfolge.



Achtung!

Verwenden Sie nur Originalteile von Endress+Hauser.

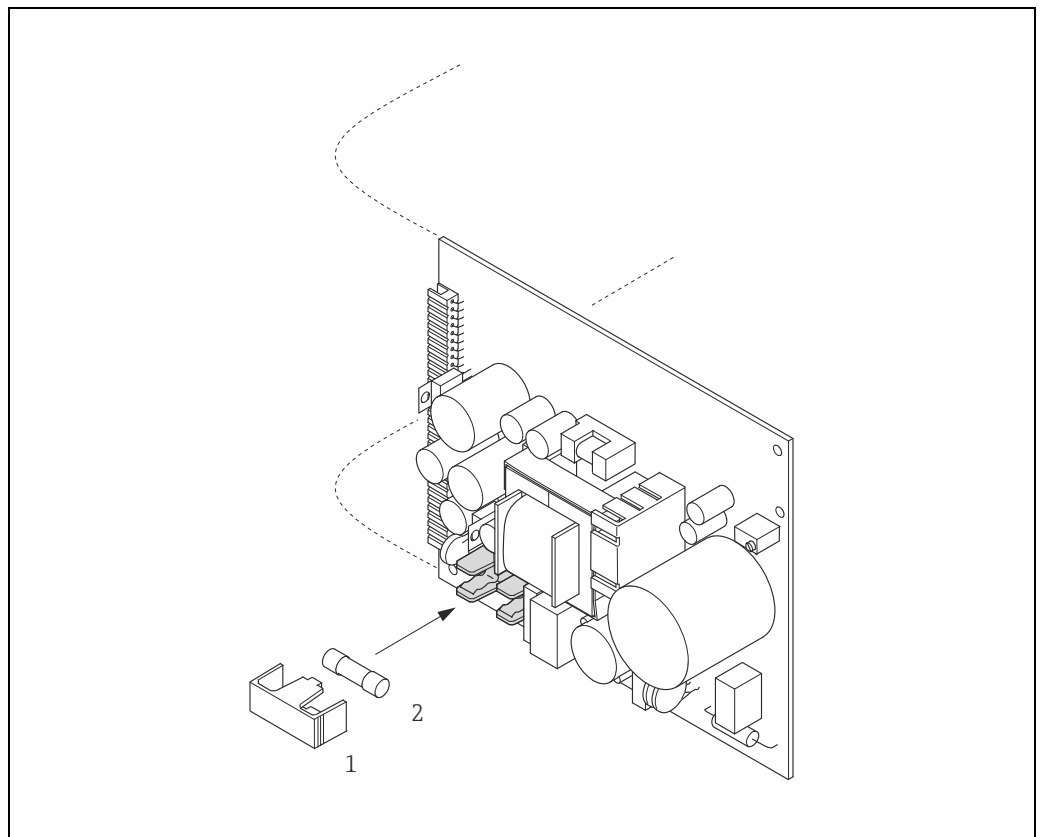


Abb. 77: Austausch der Gerätesicherung auf der Netzteilplatine

- 1 Schutzkappe
2 Gerätesicherung

A0001148

9.7 Rücksendung

Im Fall einer Reparatur, Werkskalibrierung, falschen Lieferung oder Bestellung muss das Messgerät zurückgesendet werden. Als ISO-zertifiziertes Unternehmen und aufgrund gesetzlicher Bestimmungen ist Endress+Hauser verpflichtet, mit allen zurückgesendeten Produkten, die mediumsberührend sind, in einer bestimmten Art und Weise umzugehen. Um eine sichere, fachgerechte und schnelle Rücksendung Ihres Geräts sicherzustellen: Informieren Sie sich über Vorgehensweise und Rahmenbedingungen auf der Endress+Hauser Internetseite www.services.endress.com/return-material

9.8 Entsorgung

Beachten Sie die in Ihrem Land gültigen Vorschriften!

9.9 Software-Historie

Datum	Software-Version	Software-Änderungen	Dokumentation
02.2011	PROFIBUS DP/PA 3.06.XX	–	71130400/13.11
06.2010	PROFIBUS DP/PA 3.06.XX	Einführung neue PROFIBUS DP I/O-Platine	71116506/06.10
12.2007	PROFIBUS PA 3.05.XX	Einführung neue PROFIBUS PA I/O-Platine	71065431/12.07
09.2006	PROFIBUS PA 2.03.XX	Original-Software	71028542/09.06

10 Technische Daten

10.1 Anwendungsbereiche

→  4

10.2 Arbeitsweise und Systemaufbau

Messprinzip	Magnetisch-induktive Durchflussmessung nach dem Faraday'schen Gesetz.
Messeinrichtung	→  6
10.3 Eingang	
Messgröße	■ Durchflussgeschwindigkeit (proportional zur induzierten Spannung) ■ Leitfähigkeit (ohne Temperaturkompensation)
Messbereich	■ Durchflussgeschwindigkeit: Typisch $v = 0,01 \dots 10 \text{ m/s}$ ($0,03 \dots 33 \text{ ft/s}$) mit der spezifizierten Messgenauigkeit ■ Leitfähigkeit $s = 5 \dots 2000 \text{ } \mu\text{S/cm}$ nicht verfügbar für Sensoren ohne Bezugselektrode (Promag H, Promag S mit Bürstenelektroden)
Messdynamik	Über 1000 : 1
Eingangssignal	Status Eingang (Hilfseingang): $U = 3 \dots 30 \text{ V DC}$, $R_i = 3 \text{ k}\Omega$, galvanisch getrennt. Schaltpegel: $\pm 3 \dots \pm 30 \text{ VDC}$, polaritätsunabhängig

10.4 Ausgang

Ausgangssignal	Stromausgang Aktiv/passiv wählbar, galvanisch getrennt, Zeitkonstante wählbar ($0,01 \dots 100 \text{ s}$), Endwert einstellbar, Temperaturkoeffizient: typ. $0,005\% \text{ v.M./}^\circ\text{C}$, Auflösung: $0,5 \text{ } \mu\text{A}$ ■ Aktiv: $0/4 \dots 20 \text{ mA}$, $R_L \text{ max. } 700 \text{ } \Omega$ ■ Passiv: $4 \dots 20 \text{ mA}$; Versorgungsspannung $V_S 18 \dots 30 \text{ V DC}$; $R_i \geq 150 \text{ } \Omega$ Impuls-/Frequenz Ausgang: Aktiv/passiv wählbar (Ex i Version nur passiv), galvanisch getrennt ■ Aktiv: 24 V DC, 25 mA (max. 250 mA während 20 ms), $R_L > 100 \text{ } \Omega$ ■ Passiv: Open Collector, 30 V DC, 250 mA ■ Frequenz Ausgang: Endfrequenz $2 \dots 10000 \text{ Hz}$ ($f_{\text{max}} = 12500 \text{ Hz}$), Puls-/Pausenverhältnis 1:1, Pulsbreite max. 2 s ■ Impuls Ausgang: Pulswertigkeit und Polarpolarität wählbar, Pulsbreite einstellbar ($0,05 \dots 2000 \text{ ms}$)
-----------------------	---

PROFIBUS DP-Schnittstelle

- Übertragungstechnik (Physical Layer): RS485 gemäß ASME/TIA/EIA-485-A: 1998, galvanisch getrennt
- Profil Version 3.0
- Datenübertragungsgeschwindigkeit: 9,6 kBaud...12 MBaud
- Automatische Erkennung der Datenübertragungsgeschwindigkeit
- Funktionsblöcke: 2 × Analog Input, 3 × Summenzähler
- Ausgangsdaten: Volumenfluss, Berechneter Massefluss, Summenzähler 1...3
- Eingangsdaten: Messwertunterdrückung (EIN/AUS), Steuerung Summenzähler, Wert für Vor-Ort-Anzeige
- Zyklische Datenübertragung kompatibel zum Vorgängermodell Promag 35S
- Busadresse über Miniaturschalter oder Vor-Ort-Anzeige (optional) am Messgerät einstellbar

PROFIBUS PA-Schnittstelle

- Übertragungstechnik (Physical Layer): IEC 61158-2 (MBP), galvanisch getrennt
- Profil-Version 3.0
- Stromaufnahme: 11 mA
- Zulässige Speisespannung: 9...32 V
- Busanschluss mit integriertem Verpolungsschutz
- Fehlerstrom FDE (Fault Disconnection Electronic): 0 mA
- Funktionsblöcke: 2 × Analog Input, 3 × Summenzähler
- Ausgangsdaten: Volumenfluss, Berechneter Massefluss, Summenzähler 1...3
- Eingangsdaten: Messwertunterdrückung (EIN/AUS), Steuerung Summenzähler, Wert für Vor-Ort-Anzeige
- Zyklische Datenübertragung kompatibel zum Vorgängermodell Promag 35S
- Busadresse über Miniaturschalter oder die Vor-Ort-Anzeige (optional) am Messgerät einstellbar

Ausfallsignal

Stromausgang:
Fehlerverhalten wählbar (z.B. gemäß NAMUR-Empfehlung NE 43)

Impuls-/Frequenzausgang:
Fehlerverhalten wählbar

Relaisausgang:
"spannungslos" bei Störung oder Ausfall Energieversorgung

PROFIBUS DP/PA:
Status- und Alarmmeldungen gemäß PROFIBUS Profil Version 3.0

Bürde

Siehe "Ausgangssignal"

**Schleichmengen-
unterdrückung**

Schaltpunkte für die Schleichmenge frei wählbar.

Galvanische Trennung

Alle Stromkreise für Eingänge, Ausgänge und Energieversorgung sind untereinander galvanisch getrennt.

Schaltausgang

Relaisausgang: Öffner- oder Schließerkontakt verfügbar (Werkeinstellung: Relais 1 = Schließer, Relais 2 = Öffner), max. 30 V / 0,5 A AC; 60 V / 0,1 A DC, galvanisch getrennt.

10.5 Energieversorgung

Klemmenbelegung	→  34
Versorgungsspannung	20...260 V AC, 45...65 Hz 20...64 V DC
Leistungsaufnahme	AC: < 45 VA bei 260 V AC; < 30 VA bei 110 V AC (inkl. Messaufnehmer) DC: < 19 W (inkl. Messaufnehmer) Einschaltstrom: ■ Max. 2,5 A (< 200 ms) bei 24 V DC ■ Max. 2,5 A (< 5 ms) bei 110 V AC ■ Max. 5,5 A (< 5 ms) bei 260 V AC
Versorgungsausfall	Überbrückung von min. 1 Netzperiode: ■ EEPROM oder HistoROM/T-DAT sichern Messsystemdaten bei Ausfall der Energieversorgung ■ HistoROM/S-DAT: auswechselbarer Datenspeicher mit Messaufnehmer-Kenndaten (Nennweite, Seriennummer, Kalibrierfaktor, Nullpunkt usw.)
Potenzialausgleich	→  50
Kabeleinführungen	Energieversorgungs- und Elektrodenkabel (Ein-/Ausgänge): ■ Kabelverschraubung M20 × 1,5 (8...12 mm / 0,31...0,47 in) ■ Kabelverschraubung Sensor für verstärkte Kabel M20 × 1,5 (9,5...16 mm / 0,37...0,63 in) ■ Kabeleinführungen für Gewinde ½" NPT, G ½" Verbindungskabel für Getrenntausführung: ■ Kabelverschraubung M20 × 1,5 (8...12 mm / 0,31... 0,47 in) ■ Kabelverschraubung Sensor für verstärkte Kabel M20 × 1,5 (9,5...16 mm / 0,37...0,63 in) ■ Kabeleinführungen für Gewinde ½" NPT, G ½"
Kabelspezifikationen Getrenntausführung	→  42

10.6 Leistungsmerkmale

Referenzbedingungen	■ Fehlergrenzen in Anlehnung an DIN EN 29104, zukünftig ISO 20456 ■ Wasser, typisch +15...+45°C (+59...+113 °F); 0,5...7 bar (73...101 psi) ■ Angaben gemäß Kalibrierprotokoll ■ Angaben zur Messabweichung basierend auf akkreditierten Kalibrieranlagen laut ISO 17025
Max. Messabweichung	Volumenfluss Impulsausgang: ■ Standardmäßig: ±0,2% v.M. ± 2 mm/s (v.M. = vom Messwert) ■ Mit Option Bürstenelektroden: ±0,5% v.M. ± 2 mm/s (v.M. = vom Messwert) Stromausgang: zusätzlich typisch ±5 µA  Hinweis! Schwankungen der Versorgungsspannung haben innerhalb des spezifizierten Bereichs keinen Einfluss.

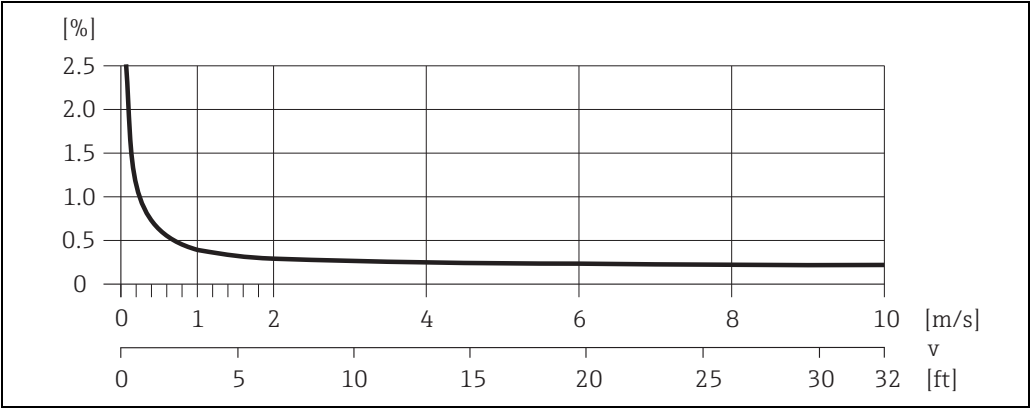


Abb. 78: Max. Messfehlerbetrag in % des Messwertes

A0004456

Leitfähigkeit

- Max. Messabweichung nicht spezifiziert
- Ohne Temperaturkompensation

Wiederholbarkeit

Volumenfluss

- Standardmäßig: max. $\pm 0,1\%$ v.M. $\pm 0,5$ mm/s (v.M. = vom Messwert)
- Mit Bürstenelektroden (Option): max. $\pm 0,2\%$ v.M. $\pm 0,5$ mm/s (v.M. = vom Messwert)

Leitfähigkeit

- Max. $\pm 5\%$ v.M. (v.M. = vom Messwert)

10.7 Montage

Einbauhinweise

→ 12

Ein- und Auslaufstrecken

Einlaufstrecke: typisch $\geq 5 \times DN$
Auslaufstrecke: typisch $\geq 2 \times DN$

Verbindungskabellänge

Bei der Getrenntausführung wird die zulässige Verbindungskabellänge L_{max} von der Leitfähigkeit bestimmt → 19

10.8 Umgebung

Umgebungstemperaturbereich

Messumformer:

- Standard:
 - Kompaktausführung: $-20...+50\text{ °C}$ ($-4...+122\text{ °F}$)
 - Getrenntausführung: $-20...+60\text{ °C}$ ($-4...+140\text{ °F}$)
- Optional:
 - Kompaktausführung: $-40...+50\text{ °C}$ ($-40...+122\text{ °F}$)
 - Getrenntausführung: $-40...+60\text{ °C}$ ($-40...+140\text{ °F}$)



Hinweis!

Bei Umgebungstemperaturen unter -20 °C (-4 °F) kann die Ablesbarkeit der Anzeige beeinträchtigt werden.

Messaufnehmer:

- Flanschmaterial Kohlenstoffstahl: $-10...+60\text{ °C}$ ($+14...+140\text{ °F}$)
- Flanschmaterial Edelstahl: $-40...+60\text{ °C}$ ($-40...+140\text{ °F}$)



Achtung!

Die min. und max. Messrohrabschleifungstemperaturen dürfen nicht überschritten werden (→ "Messstofftemperaturbereich").

Folgende Punkte sind zu beachten:

- Montieren Sie das Messgerät an einer schattigen Stelle. Direkte Sonneneinstrahlung ist zu vermeiden, insbesondere in wärmeren Klimaregionen.
- Bei gleichzeitig hohen Umgebungs- und Messstofftemperaturen ist der Messumformer räumlich getrennt vom Messaufnehmer zu montieren (→ "Messstofftemperaturbereich").

Lagerungstemperatur

Die Lagerungstemperatur entspricht dem Umgebungstemperaturbereich von Messumformer und Messaufnehmer.

Schutzart

Messumformer

- Standardmäßig: IP 67, Type 4X enclosure

Messaufnehmer

- Standardmäßig: IP 67, Type 4X enclosure
- Optional bei Getrenntausführung für Promag S bestellbar:
 - IP 68, Type 6P enclosure

Stoß- und Schwingungsfestigkeit

Beschleunigung bis 2 g in Anlehnung an IEC 600 68-2-6

(Hochtemperatursausführung: Es sind keine entsprechenden Angaben vorhanden)

Innenreinigung



Achtung!

Die für das Messgerät zulässige maximale Messstofftemperatur darf nicht überschritten werden.

CIP-/SIP-Reinigung möglich:

Promag S (mit PFA), Promag H

CIP-/SIP-Reinigung nicht möglich:

Promag S (mit PU, PTFE, Hartgummi, Naturgummi)

Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV)

Nach IEC/EN 61326 sowie der NAMUR-Empfehlung NE 21

10.9 Prozess

Messstofftemperaturbereich

Die zulässige Temperatur ist von der Messrohrauskleidung abhängig:

Promag S

- Hartgummi: 0...+80 °C (+32...+176 °F)
- Naturgummi: 0...+60 °C (+32...+140 °F)
- Polyurethan: -20...+50 °C (-4...+122 °F)
- PFA: -20...+180 °C (-4...+356 °F), Einschränkungen → siehe Diagramme
- PTFE: -40...+130 °C (-40...+266 °F), Einschränkungen → siehe Diagramme

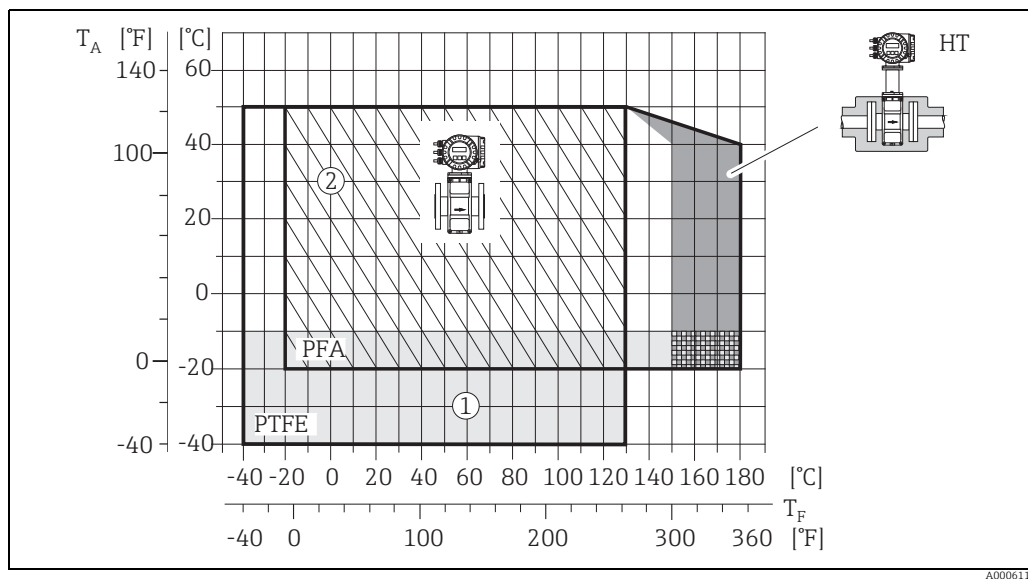


Abb. 79: Kompaktausrührungen Promag S (mit PFA- oder PTFE-Auskleidung)

T_A = Umgebungstemperatur; T_F = Messstofftemperatur; HT = Hochtemperatursausführung mit Isolation

① = Hellgraue Fläche → Temperaturbereich von -10...-40 °C (-14...-40 °F) gilt nur für Edelstahlflansche

n = Schräg schraffierte Fläche → Schaumauskleidung (HE) + Schutzart IP68 = Messstofftemperatur max. 130 °C (266 °F)

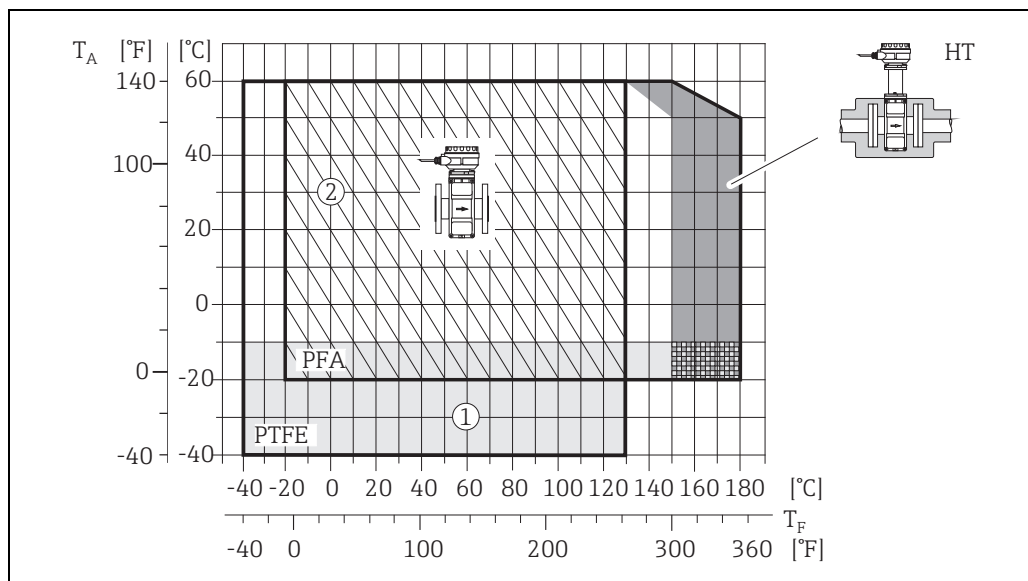


Abb. 80: Getrenntausführungen (mit PFA- oder PTFE-Auskleidung)

T_A = Umgebungstemperatur; T_F = Messstofftemperatur; HT = Hochtemperatursausführung mit Isolation

① = Hellgraue Fläche → Temperaturbereich von -10...-40 °C (-14...-40 °F) gilt nur für Edelstahlflansche

n = Schräg schraffierte Fläche → Schaumauskleidung (HE) + Schutzart IP68 = Messstofftemperatur max. 130 °C (266 °F)

Promag H

Messaufnehmer:

- DN 2...25: -20...+150 °C (-4...+302 °F)
- DN 40...100: -20...+150 °C (-4...+302 °F)

Dichtungen:

- EPDM: -20...+150 °C (-4...+302 °F)
- Silikon: -20...+150 °C (-4...+302 °F)
- Viton (FKM): -20...+150 °C (-4...+302 °F)
- Kalrez (VMQ): -20...+150 °C (-4...+302 °F)

Leitfähigkeit

Die Mindestleitfähigkeit beträgt:

- $\geq 5 \mu\text{S/cm}$ für Flüssigkeiten im Allgemeinen

Hinweis!

Bei der Getrenntausführung ist die notwendige Mindestleitfähigkeit außerdem von der Kabellänge abhängig → 19.

Druck-Temperatur-Kurven

Eine Übersicht zu den Druck-Temperatur-Kurven für die Prozessanschlüsse finden Sie in den "Technischen Informationen" des jeweiligen Messgerätes.

Liste der ergänzenden Dokumentationen → 153.

Messstoffdruckbereich (Nenndruck)

Promag S:

- EN 1092-1 (DIN 2501): PN 10 (DN 200...600 / 8...24"), PN 16 (DN 65...600 / 2½...24"), PN 25 (DN 200...600 / 8...24"), PN 40 (DN 15...150 / ½...6")
- ASME B16.5: Class 150 (DN ½...24"), Class 300 (DN ½...6")
- JIS B2220: 10 K (DN 50...600 / 2...24"), 20 K (DN 15...600 / ½...24")
- AS 2129: Table E (DN 25/1", DN 50/2")
- AS 4087: Cl. 14 (DN 50/2")

Promag H:

Der zulässige Nenndruck ist abhängig vom Prozessanschluss, der Dichtung und Nennweite. Details finden Sie in der separaten Dokumentation "Technische Information" → 153.

Unterdruckfestigkeit (Messrohrauskleidung)**Promag S (SI-Einheiten)**

Nennweite [mm]	Messrohr- auskleidung	Unterdruckfestigkeit Messrohrauskleidung (SI-Einheiten) Grenzwerte für den Absolutdruck [mbar] bei verschiedenen Messstofftemperaturen						
		25 °C	50 °C	80 °C	100 °C	130 °C	150 °C	180 °C
25...600	Polyurethan	0	0	–	–	–	–	–
65...600	Naturgummi	0	0	–	–	–	–	–
50...600	Hartgummi	0	0	0	–	–	–	–

Nennweite [mm]	Messrohr- auskleidung	Unterdruckfestigkeit Messrohrauskleidung (SI-Einheiten) Grenzwerte für den Absolutdruck [mbar] bei verschiedenen Messstofftemperaturen					
		25 °C	80 °C	100 °C	130 °C	150 °C	180 °C
15	PTFE	0	0	0	100	–	–
25	PTFE/PFA	0/0	0/0	0/0	100/0	–/0	–/0
32	PTFE/PFA	0/0	0/0	0/0	100/0	–/0	–/0
40	PTFE/PFA	0/0	0/0	0/0	100/0	–/0	–/0
50	PTFE/PFA	0/0	0/0	0/0	100/0	–/0	–/0
65	PTFE/PFA	0/0	*	40/0	130/0	–/0	–/0
80	PTFE/PFA	0/0	*	40/0	130/0	–/0	–/0
100	PTFE/PFA	0/0	*	135/0	170/0	–/0	–/0

125	PTFE/PFA	135/0	*	240/0	385/0	−/0	−/0
150	PTFE/PFA	135/0	*	240/0	385/0	−/0	−/0
200	PTFE/PFA	200/0	*	290/0	410/0	−/0	−/0
250	PTFE	330	*	400	530	−	−
300	PTFE	400	*	500	630	−	−
350	PTFE	470	*	600	730	−	−
400	PTFE	540	*	670	800	−	−
450	PTFE	Kein Unterdruck zulässig!					
500	PTFE						
600	PTFE						

* Es kann kein Wert angegeben werden.

Promag H (SI-Einheiten)

Nennweite [mm]	Messrohr- auskleidung	Unterdruckfestigkeit Messrohrauskleidung (SI-Einheiten) Grenzwerte für den Absolutdruck [mbar] bei verschiedenen Messstofftemperaturen					
		25 °C	80 °C	100 °C	130 °C	150 °C	180 °C
2...150	PFA	0	0	0	0	0	0

Promag S (US-Einheiten)

Nennweite [inch]	Messrohr- auskleidung	Unterdruckfestigkeit Messrohrauskleidung (US-Einheiten) Grenzwerte für den Absolutdruck [psi] bei verschiedenen Messstofftemperaturen						
		77 °F	122 °F	176 °F	212 °F	266 °F	302 °F	356 °F
1...24"	Polyurethan	0	0	-	-	-	-	-
3...24"	Naturgummi	0	0	-	-	-	-	-
2...24"	Hartgummi	0	0	0	-	-	-	-

Nennweite [inch]	Messrohr- auskleidung	Unterdruckfestigkeit Messrohrauskleidung (US-Einheiten) Grenzwerte für den Absolutdruck [psi] bei verschiedenen Messstofftemperaturen					
		77 °F	176 °F	212 °F	266 °F	302 °F	356 °F
½"	PTFE	0	0	0	1,5	-	-
1"	PTFE/PFA	0/0	0/0	0/0	1,5/0	-/0	-/0
-	PTFE/PFA	0/0	0/0	0/0	1,5/0	-/0	-/0
1 ½"	PTFE/PFA	0/0	0/0	0/0	1,5/0	-/0	-/0
2"	PTFE/PFA	0/0	0/0	0/0	1,5/0	-/0	-/0
-	PTFE/PFA	0/0	*	0,6/0	1,9/0	-/0	-/0
3"	PTFE/PFA	0/0	*	0,6/0	1,9/0	-/0	-/0
4"	PTFE/PFA	0/0	*	2,0/0	2,5/0	-/0	-/0
-	PTFE/PFA	2,0/0	*	3,5/0	5,6/0	-/0	-/0
6"	PTFE/PFA	2,0/0	*	3,5/0	5,6/0	-/0	-/0
8"	PTFE/PFA	2,9/0	*	4,2/0	5,9/0	-/0	-/0
10"	PTFE	4,8	*	5,8	7,7	-	-
12"	PTFE	5,8	*	7,3	9,1	-	-
14"	PTFE	6,8	*	8,7	10,6	-	-
16"	PTFE	7,8	*	9,7	11,6	-	-
18"	PTFE	Kein Unterdruck zulässig!					
20"	PTFE						
24"	PTFE						

* Es kann kein Wert angegeben werden.

Promag H (US-Einheiten)

Promag H Nennweite	Messrohr- auskleidung	Unterdruckfestigkeit Messrohrauskleidung (US-Einheiten)					
		Grenzwerte für den Absolutdruck [psi] bei verschiedenen Messstofftemperaturen					
[inch]		77 °F	176 °F	212 °F	266 °F	302 °F	356 °F
1/12...6"	PFA	0	0	0	0	0	0

Durchflussgrenze

Nähere Angaben im Kapitel "Nennweite und Durchflussmenge" →  17.

Druckverlust

- Kein Druckverlust, falls der Einbau des Messaufnehmers in eine Rohrleitung mit gleicher Nennweite erfolgt.
- Druckverlustangaben bei der Verwendung von Anpassungsstücken nach DIN EN 545 →  16.

10.10 Konstruktiver Aufbau

Bauform, Maße

Die Abmessungen und Einbaulängen des Messaufnehmers und -umformers finden Sie in der separaten Dokumentation "Technischen Information" zu dem jeweiligen Messgerät, welche Sie im PDF-Format unter www.endress.com herunterladen können. Eine Liste der verfügbaren "Technischen Informationen" finden Sie im Kapitel "Ergänzende Dokumentationen" →  153.

Gewicht (SI-Einheiten)

Promag S



Hinweis!

Die folgenden Gewichtsangaben gelten für Standarddruckstufen und ohne Verpackungsmaterial.

Nennweite	Gewicht in Kilogramm [kg]					
	Kompaktausführung		Getrenntausführung (ohne Kabel)			
			Messaufnehmer		Messumformer (Wandaufbaugeschäuse)	
[mm]	EN (DIN) / AS*	JIS	EN (DIN) / AS*	JIS		
15	PN 40	6,5	PN 40	4,5	4,5	6,0
25		7,3		5,3	5,3	6,0
32		8,0		6,0	5,3	6,0
40		9,4		7,4	6,3	6,0
50		10,6		8,6	7,3	6,0
65	PN 16	12,0	PN 16	10,0	9,1	6,0
80		14,0		12,0	10,5	6,0
100		16,0		14,0	12,7	6,0
125		21,5		19,5	19,0	6,0
150		25,5		23,5	22,5	6,0
200	PN 10	45	PN 10	43	39,9	6,0
250		65		63	67,4	6,0
300		70		68	70,3	6,0
350		115		113	77	6,0
400		135		133	98	6,0
450		175		173	126	6,0
500		175		173	140	6,0
600		235		233	186	6,0

Messumformer (Kompaktausführung): 3,4 kg
Hochtemperaturausführung: +1,5 kg
* Bei Flanschen nach AS sind nur DN 25 und 50 verfügbar

Promag H**Hinweis!**

Die folgenden Gewichtsangaben gelten für Standarddruckstufen und ohne Verpackungsmaterial.

Nennweite DIN [mm]	Kompaktausführung (DIN)		Getrenntausführung (ohne Kabel; DIN)	
	Aluminium- Feldgehäuse [kg]	Edelstahl- Feldgehäuse [kg]	Messaufnehmer [kg]	Messumformer (Wandgehäuse) [kg]
2	5,2	5,7	2,0	6,0
4	5,2	5,7	2,0	6,0
8	5,3	5,8	2,0	6,0
15	5,4	5,9	1,9	6,0
25	5,5	6,0	2,8	6,0
40	7,1	7,6	4,1	6,0
50	7,6	8,1	4,6	6,0
65	8,4	8,9	5,4	6,0
80	9,0	9,5	6,0	6,0
100	10,3	10,8	7,3	6,0
125	15,7	16,2	12,7	6,0
150	18,1	18,6	15,1	6,0
Messumformer (Kompaktausführung): 3,4 kg				

Gewicht (US-Einheiten)**Promag S****Hinweis!**

Die folgenden Gewichtsangaben gelten für Standarddruckstufen und ohne Verpackungsmaterial.

Nennweite [inch]	Kompaktausführung		Gewicht in Pounds [lbs]		
			Getrenntausführung (ohne Kabel)		
	ASME		Messaufnehmer ASME	Messumformer (Wandaufbauegehäuse)	
½"	Class 150	14	Class 150	10	13
1"		16		12	13
1 ½"		21		16	13
2"		23		19	13
3"		31		26	13
4"		35		31	13
6"		56		52	13
8"		99		95	13
10"		165		161	13
12"		243		238	13
14"		386		381	13
16"		452		448	13
18"		562		558	13
20"		628		624	13
24"	893	889	13		
Messumformer (Kompaktausführung): 7,5 lbs Hochtemperatursausführung: +3,3 lbs					

Promag H**Hinweis!**

Die folgenden Gewichtsangaben gelten für Standarddruckstufen und ohne Verpackungsmaterial.

Nennweite DIN [in]	Kompaktausführung (DIN)		Getrenntausführung (ohne Kabel; DIN)	
	Aluminium- Feldgehäuse [lbs]	Edelstahl- Feldgehäuse [lbs]	Messaufnehmer [lbs]	Messumformer (Wandgehäuse) [lbs]
1/12"	11,5	12,6	4,0	13,0
1/8"	11,5	12,6	4,0	13,0
3/8"	11,7	12,8	4,0	13,0
1/2"	11,9	13,0	4,0	13,0
1"	12,1	13,2	6,0	13,0
1 1/2"	15,7	16,8	4,1	13,0
2"	16,8	17,9	4,6	13,0
3"	19,8	20,9	6,0	13,0
4"	22,7	23,8	7,3	13,0
6"	39,9	41,0	15,1	13,0
Messumformer (Kompaktausführung): 7,5 lbs				

Werkstoffe**Promag S**

Gehäuse Messumformer:

- Kompakt- und Getrenntausführung: Pulverlackbeschichteter Aluminiumdruckguss
- Fensterwerkstoff: Glas oder Polycarbonat

Gehäuse Messaufnehmer:

- DN 15...300 (1/2...12"): Pulverlackbeschichteter Aluminiumdruckguss
- DN 350...600 (14...24"): Lackierter Stahl

Messrohr:

- DN < 350 (14"): Rostfreier Stahl 1.4301 oder 1.4306 (304L)
Bei Flanschmaterial aus Kohlenstoffstahl mit Al/Zn-Schutzbeschichtung.
- DN > 300 (12"): Rostfreier Stahl 1.4301 (304)
Bei Flanschmaterial aus Kohlenstoffstahl mit Schutzlackierung.

Flansche:

- EN 1092-1 (DIN 2501): S235JRG2, S2345JR+N, P250GH, P245GH, A105, E250C, 1.4571, F316L
(DN < 350/14": mit Al/Zn-Schutzbeschichtung; DN > 300/12" mit Schutzlackierung)
- ASME B16.5: A105; F316L
(DN < 350/14" mit Al/Zn-Schutzbeschichtung; DN > 300/12" mit Schutzlackierung))
- JIS B2220: A105, A350 LF2, F316
(DN < 350/14" mit Al/Zn-Schutzbeschichtung; DN > 300/12" mit Schutzlackierung))
- AS 2129: A105, P235GH, P265GH, S235JRG2, E250C, mit Al/Zn-Schutzbeschichtung
- AS 4087: A105, P265GH, S275JR, E250C, mit Al/Zn-Schutzbeschichtung

Erdungsscheiben:

- 1.4435 (316L)
- Alloy C-22

Elektroden:

- 1.4435 (mit Wolframkarbid-Beschichtung)
- Platin
- Alloy C-22
- Tantal
- Titan Gr. 2
- Duplex 1.4462

- bei Bürstenelektroden:
 - 1.4310 (302)
 - Alloy X750

Dichtungen:

- Nach DIN EN 1514-1 Form IBC

Promag H

Gehäuse Messumformer:

- Kompakt-Gehäuse: Pulverlackbeschichteter Aluminiumdruckguss oder Feldgehäuse aus rostfreiem Stahl (1.4301 (316L))
- Wandaufbaugehäuse: Pulverlackbeschichteter Aluminiumdruckguss
- Fensterwerkstoff: Glas oder Polycarbonat
- Gehäuse Messaufnehmer: Rostfreier Stahl 1.4301
- Wandmontageset (Halterungsblech): Rostfreier Stahl 1.4301
- Messrohr: Rostfreier Stahl 1.4301
- Auskleidungsmaterial: PFA*

Flansche:

- Anschlüsse generell aus rostfreiem Stahl 1.4404, F316L
- Flansche (EN (DIN), ASME, JIS) auch in PVDF
- Klebemuffe aus PVC

Elektroden:

- Standardmäßig: 1.4435
- Optional: Alloy C-22, Tantal, Platin (nur bis DN 25 (1"))

Dichtungen:

- DN 2...25: O-Ring (EPDM, Viton, Kalrez) oder Formdichtung (EPDM*, Silikon*, Viton)
- DN 40...150: Formdichtung (EPDM*, Silikon*)

Erdungsringe:

- Standardmäßig: 1.4435 (316L),
- Optional: Alloy C-22, Tantal

* gemäß Zulassung: USP Class VI; FDA 21 CFR 177.2600; 3A

Elektrodenbestückung

Promag S

Standardmäßig vorhanden:

- 2 Messelektroden zur Signalerfassung
- 1 MSÜ-Elektrode zur Messstoffüberwachung/Leerrohrdedektion
- 1 Bezugselektrode zum Potentialausgleich

Optional vorhanden bei Messelektroden aus Platin:

- 1 MSÜ-Elektrode zur Messstoffüberwachung/Leerrohrdedektion
- 1 Bezugselektrode zum Potentialausgleich

Bei Messrohr mit Naturgummiauskleidung in Kombination mit Bürstenelektroden:

- 2 Bürstenelektroden zur Signalerfassung

Promag H

- 2 Messelektroden zur Signalerfassung
- 1 MSÜ-Elektrode zur Messstoffüberwachung/Leerrohrdedektion, nicht für DN 2...8 ($\frac{1}{12}$... $\frac{5}{16}$ ")

Prozessanschlüsse**Promag S**

Flanschanschluss:

- EN 1092-1 (DIN 2501)
 - DN < 300 (12"): Form A
 - DN > 300 (12"): Form B
 - DN 65 (2½") PN 16 und DN 600 (24") PN 16 ausschließlich nach EN 1092-1
- ASME B16.5
- JIS B2220
- AS 2129
- AS 4087

Promag H

Mit O-Ring:

- Schweißstutzen DIN (EN), ISO 1127, ODT/SMS
- Flansch EN (DIN), ASME, JIS
- Flansch aus PVDF EN (DIN), ASME, JIS
- Außengewinde
- Innengewinde
- Schlauchanschluss
- PVC-Klebemuffe

Mit Formdichtung:

- Schweißstutzen EN 10357 (DIN 11850), ODT/SMS
- Clamp ISO 2852, DIN 32676, L14 AM7
- Verschraubung DIN 11851, DIN 11864-1, ISO 2853, SMS 1145
- Flansch DIN 11864-2

Oberflächenrauigkeit

Alle Angaben beziehen sich auf messstoffberührende Teile.

- Messrohrhauskleidung → PFA: ≤ 0,4 µm (15 µin)
- Elektroden: 0,3...0,5 µm (12...20 µin)
- Prozessanschluss aus rostfreiem Stahl (Promag H):
 - Mit O-Ring-Dichtung: ≤ 1,6 µm (63 µin)
 - Mit aseptischer Dichtung: ≤ 0,8 µm (31,5 µin)
 - Optional: ≤ 0,38 µm (15 µin)

10.11 Bedienbarkeit

Anzeigeelemente

- Flüssigkristall-Anzeige: beleuchtet, vierzeilig mit je 16 Zeichen
- Anzeige individuell konfigurierbar für die Darstellung unterschiedlicher Messwert- und Statusgrößen
- 3 Summenzähler
- Bei Umgebungstemperaturen unter –20 °C (–4 °F) kann die Ablesbarkeit des Displays beeinträchtigt werden.

Bedienelemente

- Vor-Ort-Bedienung mit drei optischen Sensortasten (□/⊕/⊞)
- Anwendungsspezifische Kurzbedienmenüs ("Quick-Setups") für die schnelle Inbetriebnahme

Sprachpakete

Zur Verfügung stehende Sprachpakete für die Bedienung in verschiedenen Ländern:

- West-Europa und Amerika (WEA):
Englisch, Deutsch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Niederländisch, Portugiesisch
- Ost-Europa/Skandinavien (EES):
Englisch, Russisch, Polnisch, Norwegisch, Finnisch, Schwedisch, Tschechisch
- Süd- und Ost-Asien (SEA):
Englisch, Japanisch, Indonesisch



- China (CN):
Englisch, Chinesisch

Hinweis!

Ein Wechsel des Sprachpakets erfolgt über das Bedienprogramm "FieldCare".

10.12 Zertifikate und Zulassungen

CE-Zeichen	Das in dieser Betriebsanleitung beschriebene Messsystem erfüllt die gesetzlichen Anforderungen der EG-Richtlinien, was Endress+Hauser durch die Anbringung des CE-Zeichens und die Ausstellung der CE-Konformitätserklärung bestätigt.
C-Tick Zeichen	Das Messsystem ist in Übereinstimmung mit den EMV Anforderungen der Behörde "Australian Communications and Media Authority (ACMA)".
Ex-Zulassung	Über die aktuell lieferbaren Ex-Ausführungen (ATEX, FM, CSA usw.) erhalten Sie bei Ihrer Endress+Hauser Vertriebsstelle Auskunft. Alle für den Explosionsschutz relevanten Daten finden Sie in separaten Dokumentationen, die Sie bei Bedarf anfordern können.
Lebensmitteltauglichkeit	Promag S keine entsprechenden Zulassungen oder Zertifikate Promag H ■ 3A-Zulassung und EHEDG-zertifiziert ■ Dichtungen FDA-konform (außer Kalrez-Dichtungen)
Druckgerätezulassung	Die Messgeräte sind mit oder ohne PED bestellbar. Wenn ein Gerät mit PED benötigt wird, muss dies explizit bestellt werden. Bei Geräten mit Nennweiten kleiner oder gleich DN 25 (1") ist dies weder möglich noch erforderlich. ■ Mit der Kennzeichnung PED/G1/III auf dem Messaufnehmer-Typenschild bestätigt Endress+Hauser die Konformität mit den "Grundlegenden Sicherheitsanforderungen" des Anhangs I der Druckgeräte-richtlinie 2014/68/EU. ■ Geräte mit dieser Kennzeichnung (mit PED) sind geeignet für folgende Messstoffarten: – Fluide der Gruppe 1 und 2 mit einem Dampfdruck von größer oder kleiner gleich 0,5 bar (7,3 psi) – Instabile Gase ■ Geräte ohne diese Kennzeichnung (ohne PED) sind nach guter Ingenieurspraxis ausgelegt und hergestellt. Sie entsprechen den Anforderungen von Art.4 Abs.3 der Druckgeräte-richtlinie 2014/68/EU. Ihr Einsatzbereich ist in den Diagrammen 6 bis 9 im Anhang II der Druckgeräte-richtlinie 2014/68/EU dargestellt.
Zertifizierung PROFIBUS	Das Durchfluss-Messgerät hat alle durchgeführten Testprozeduren erfolgreich bestanden und ist durch die PNO (PROFIBUS Nutzerorganisation) zertifiziert und registriert. Das Messgerät erfüllt somit alle Anforderungen der nachfolgend genannten Spezifikationen: ■ Zertifiziert nach PROFIBUS Profil Version 3.0 (Geräte-zertifizierungsnummer: auf Anfrage) ■ Das Messgerät kann auch mit zertifizierten Geräten anderer Hersteller betrieben werden (Interoperabilität)
Externe Normen, Richtlinien	■ EN 60529 Schutzarten durch Gehäuse (IP-Code) ■ EN 61010-1

Sicherheitsbestimmungen für elektrische Mess-, Steuer-, Regel- und Laborgeräte

- IEC/EN 61326
"Emission gemäß Anforderungen für Klasse A".
Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV-Anforderungen).
- ANSI/ISA-S82.01
Safety Standard for Electrical and Electronic Test, Measuring, Controlling and related Equipment - General Requirements. Pollution degree 2, Installation Category II.
- CAN/CSA-C22.2 (No. 1010.1-92)
Safety requirements for Electrical Equipment for Measurement and Control and Laboratory Use. Pollution degree 2, Installation Category I.
- NAMUR NE 21
Elektromagnetische Verträglichkeit von Betriebsmitteln der Prozess- und Labortechnik
- NAMUR NE 43
Vereinheitlichung des Signalpegels für die Ausfallinformation von digitalen Messumformern mit analogem Ausgangssignal.
- NAMUR NE 53
Software von Feldgeräten und signalverarbeitenden Geräten mit Digitalelektronik

10.13 Bestellinformationen

Ausführliche Bestellinformationen sind verfügbar:

- Im Produktkonfigurator auf der Endress+Hauser Internetseite: www.endress.com → Land wählen → Messgeräte → Gerät wählen → Erweiterte Funktionen: Produktkonfiguration
- Bei Ihrer Endress+Hauser Vertriebszentrale: www.endress.com/worldwide



Hinweis!

Produktkonfigurator – das Tool für individuelle Produktkonfiguration

- Tagesaktuelle Konfigurationsdaten
- Je nach Gerät: Direkte Eingabe von messstellenspezifischen Angaben wie Messbereich oder Bediensprache
- Automatische Überprüfung von Ausschlusskriterien
- Automatische Erzeugung des Bestellcodes mit seiner Aufschlüsselung im PDF- oder Excel-Ausgabeformat
- Direkte Bestellmöglichkeit im Endress+Hauser Onlineshop

10.14 Zubehör

Für Messumformer und Messaufnehmer sind verschiedene Zubehörteile lieferbar, die bei Endress+Hauser separat bestellt werden können →  117.



Hinweis!

Ausführliche Angaben zu den betreffenden Bestellcodes erhalten Sie von Ihrer Endress+Hauser Serviceorganisation.

10.15 Ergänzende Dokumentation

- Durchfluss-Messtechnik (FA00005D/06)
- Technische Information Promag 55S (TI00071D/06)
- Technische Information Promag 55H (TI00096D/06)
- Beschreibung Gerätefunktionen Promag 55 (BA00125D/06)
- Ex-Zusatzdokumentationen: ATEX, FM, CSA

Stichwortverzeichnis

A

Abschirmung der Zuleitung/T-Box	49
Abschlusswiderstände	65
Anpassungsstück (Einbau Messaufnehmer)	16
Anschluss	
siehe Elektrischer Anschluss	
Anschlussklemmenbelegung	
PROFIBUS DP	44
Anzeige	
Anzeige- und Bedienelemente	55, 151
Darstellung	56
Drehen der Anzeige	30
Symbole	57
Vor-Ort-Anzeige	55
Applicator (Auslege-Software)	118
Ausfallsignal	140
Ausgangssignal	139
PROFIBUS DP	140
Auslaufstrecken	15
Austausch	
Elektronikplatinen (Ein-/Ausbau)	135
Gerätesicherung	137
Außenreinigung	116
Azyklische Datenübertragung	113

B

Bedienelemente	55
Bedienung	
Anzeige- und Bedienelemente	151
FieldCare	61
Funktionsmatrix	58
Bestellcode	
Messaufnehmer	7
Messumformer	6
Zubehörteile	117
Bestellinformationen	153
Bestimmungsgemäße Verwendung	4
Betriebssicherheit	5
Blöcke	58
Blockmodell	
PROFIBUS PA	93, 103
Bürde	140
Busstruktur	
PROFIBUS DP	34

C

CE-Zeichen (Konformitätserklärung)	9
Code-Eingabe (Funktionsmatrix)	59
C-Tick Zeichen	9

D

Datensicherung	78
Datenübertragung	
Azyklisch	113
Dichtungen	116
Promag H	26
Dichtungen (Prozessanschluss Messaufnehmer)	20

Display

siehe Anzeige	
Dokumentation, ergänzende	153
Drehen der Anzeige	30
Druckverlust	
Allgemeine Angaben	147
Anpassungsstücke (Konfusoren, Diffusoren)	16
Unterdruckfestigkeit Messrohrhauskleidung	145
Durchflussmenge/-grenzen	17

E

Einbau Messaufnehmer	
Abstützung, Fundamente, (DN > 300)	16
Anpassungsstücke	16
Promag H mit Einschweißstutzen	28
Einbaubedingungen	
Abstützungen, Fundamente, (DN > 300)	16
Ein- und Auslaufstrecken	15
Einbau von Pumpen	12
Einbaulage (vertikal, horizontal)	14
Einbauort	12
Fallleitungen	13
Nennweite und Durchflussmenge	17
Teilgefüllte Rohrleitungen	13
Vibrationen	15
Einbauhinweise	142
Einbaukontrolle (Checkliste)	33
Eingangssignal	139
Einlaufstrecken	15
Einsatzbedingungen	142–143
Elektrischer Anschluss	
Anschlussklemmenbelegung Messumformer	44
Anschlusskontrolle	53
Getrenntausführung (Verbindungskabel)	38
Kabelspezifikation (Getrenntausführung)	42
Messumformer	43
Potenzialausgleich	50
Schutzart	52
Elektroden	
Bezugselektrode (Potenzialausgleich)	14
Bezugselektroden (Potenzialausgleich)	50
Elektrodenbestückung	150
Messelektrodenachse	14
MSÜ-Elektrode	14
Testimpulse (Belagsdetektion)	81
Elektromagnetische Verträglichkeit (EMV)	42
Elektronikplatinen (Ein-/Ausbau)	
Feldgehäuse	135
Entsorgung	138
Erdung	37
Ersatzteile	133
Europäische Druckgeräterichtlinie	152
Ex-Zulassung	152
Ex-Zusatzdokumentation	5

F

Fallleitungen	13
---------------------	----

F-CHIP	115	Schutzart	52
Fehlerarten (System- und Prozessfehler)	60	Technische Angaben	141
Fehlergrenzen		Kabellänge (Getrenntausführung)	19
siehe Messgenauigkeit		Kabelspezifikation	
Fehlermeldungen		Getrenntausführung	42
Bestätigen von Fehlermeldungen	60	PROFIBUS DP	34
Prozessfehler (Applikationsfehler)	130	PROFIBUS PA	35
Systemfehler (Gerätefehler)	121	Kabeltyp	
Fehlersuche und -behebung	119	PROFIBUS DP	34
FieldCare	61, 118	PROFIBUS PA	35
Fieldcheck (Test- und Simulationsgerät)	118	Kalibrierfaktor	7
Frequenzausgang		Konformitätserklärung (CE-Zeichen)	9
Technische Daten	139	L	
Funktionen	58	Lagerung	11
Funktionen, Funktionsgruppen, Funktionsblöcke	58	Lebensmitteltauglichkeit	152
Funktionsbeschreibungen		Leerrohrabgleich (MSÜ)	114
siehe Handbuch "Beschreibung Gerätefunktionen"		Leistungsaufnahme	141
Funktionsmatrix	58	Leitfähigkeit Messstoff	
FXA193	118	Verbindungskabellänge	19
G		M	
Galvanische Trennung	140	Messaufnehmer (Einbau)	20
Geräteadresse, Einstellen		Messbereich	139
PROFIBUS DP	64	Messdynamik	139
PROFIBUS PA	69	Messeinrichtung	6
Gerätebeschreibungsdateien		Messelektroden	
PROFIBUS PA	61–62	siehe Elektroden	
Gerätebezeichnung	6	Messgenauigkeit	
Gerätefunktionen		Maximale Messabweichung	141
siehe Handbuch "Beschreibung Gerätefunktionen"		Messgröße	139
Gerätstammdaten-Datei	89	Messprinzip	139
Gerätstatus, Darstellung	121	Messrohr	
Gewichtsangaben	147–148	Auskleidung, Temperaturbereiche	144
GSD-Datei	89	Auskleidung, Unterdruckfestigkeit	145
H		Messstoffdruckbereich	145
Hardware-Schreibschutz		Messstoffleitfähigkeit	
PROFIBUS DP	63	Verbindungskabellänge (Getrenntausführung)	19
PROFIBUS PA	68, 86	Messstofftemperaturbereiche	144
Hilfsenergie (Versorgungsspannung)	141	Messstoffüberwachung (MSÜ)	114
Hinweismeldung	60	Leer-/Vollrohrabgleich	114
Hochtemperaturausführung		MSÜ-Elektrode	14
Einbau	25	Messumformer	
Temperaturbereiche	25	Drehen Feldgehäuse	29
HOME-Position (Anzeige Betriebsmodus)	55	elektrischer Anschluss	43
I		Montage Wandaufbaugeschäuse	31
Impulsausgang		Verbindungskabellänge (Getrenntausführung)	19
siehe Frequenzausgang		Messwertstatus, Darstellung	121
Inbetriebnahme		Modul	
Leer-/Vollrohrabgleich (MSÜ)	114	AI (Analog Input)	
Quick Setup	71	PROFIBUS PA	94, 104
Quick Setup "Kommunikation"	76	CONTROL_BLOCK	
Relaisausgang	67	PROFIBUS PA	99, 109
Stromausgang	66	DISPLAY_VALUE	
Installationskontrolle	70	PROFIBUS PA	99, 108
Isolation von Rohrleitungen	25	EMPTY_MODULE	
K		PROFIBUS PA	100, 110
Kabeleinführungen		SETTOT_MODETOT_TOTAL	
		PROFIBUS PA	98, 107

SETTOT_TOTAL	
PROFIBUS PA.	97, 107
TOTAL	
PROFIBUS PA.	96, 106
Montage	
Messaufnehmer	20
Wandaufbaugeschäft	31
MSÜ	
siehe Messstoffüberwachung	
N	
Nennndruck	
siehe Messstoffdruckbereich	
Normen, Richtlinien	152
P	
PROFIBUS DP	
Anschlussklemmenbelegung	44
Ausgangssignal	140
Busstruktur	34
Geräteadresse, Einstellen	64
Hardware-Schreibschutz	63
Kabelspezifikation	34
Kabeltyp	34
Stichleitung	35
PROFIBUS PA	
Geräteadresse, Einstellen	69
Gerätebeschreibungsdateien	61–62
Hardware-Schreibschutz	68, 86
Kabelspezifikation	35
Kabeltyp	35
Projektierungsbeispiele	101, 111
Stichleitung	36
Zyklische Datenübertragung	93, 103
Programmiermodus	
freigeben	59
sperren	59
Prozessfehler	
Definition	60
ohne Anzeigemeldung	131
Prozessfehlermeldungen	130
Pulsierender Durchfluss	
Quick Setup	73
Pumpen	
Einbauort	12
Q	
Quick Setup	
Datensicherung	78
Inbetriebnahme	71
Kommunikation	76
Pulsierender Durchfluss	73
R	
Registrierte Warenzeichen	9
Reinigung	
Außenreinigung	116
Relaisausgang	67, 140

S	
Schaltausgang	
siehe Relaisausgang	
Schirmung	37
Schleichmengenunterdrückung	140
Schrauben-Anziehdrehmomente	
Promag H (Prozessanschlüsse aus Kunststoff)	26
Schrauben-Anziehdrehmomente (Einbau Promag S) ..	21
Schreibschutz	86
Schreibzugriffe (max.)	92
Schutzart	52
Schweißarbeiten	
Erdung	28
Schweißstutzen Promag H	28
Schwingungsfestigkeit	143
S-DAT (HistoROM)	115
Seriennummer	6–8
Serviceinterface FXA 193	118
Sicherheitshinweise	5
Sicherheitssymbole	5
Sicherung, Austausch	137
Software	
Anzeige Messverstärker	70
Sprachpakete	151
Statuseingang	
Technische Daten	139
Stichleitung	
PROFIBUS DP	35
PROFIBUS PA	36
Störmeldung	60
Störungssuche und -behebung	119
Stoßfestigkeit	143
Stromausgang	
Konfiguration aktiv/passiv	66
Systemfehler	
Definition	60
Systemfehlermeldungen	121
T	
T-DAT	
verwalten	78
T-DAT (HistoROM)	
Beschreibung	115
Temperaturbereiche	
Lagerungstemperatur	143
Messstofftemperatur	144
Umgebungstemperatur	143
Transport Messaufnehmer	10
Typenschild	
Anschlüsse	8
Messaufnehmer	7
Messumformer	6
U	
Umgebungsbedingungen	143
Umgebungstemperatur	143
Unterdruckfestigkeit Messrohrhaukskleidung	145

V

Verbindungskabellänge	142
Verdrahtung	
siehe elektrischer Anschluss	
Versorgungsausfall	141
Versorgungsspannung (Hilfsenergie)	141
Vibrationen	
Gegenmaßnahmen	15
Stoß- und Schwingungsfestigkeit	143
Vollrohrabgleich (MSÜ)	114
Vor-Ort-Anzeige	
siehe Anzeige	

W

Wandaufbaugeschäfte, Montage	31
Warenannahme	10
Wartung	116
Werkstoffe	149

Z

Zertifikate	9
Zubehöerteile	117
Zulassungen	9
Zyklische Datenübertragung	
PROFIBUS PA	93, 103
Zyklische Datenübertragung PROFIBUS PA	
Blockmodell	93, 103
Modul AI (Analog Input)	94, 104
Modul CONTROL_BLOCK	99, 109
Modul DISPLAY_VALUE	99, 108
Modul EMPTY_MODULE	100, 110
Modul SETTOT_MODETOT_TOTAL	98, 107
Modul SETTOT_TOTAL	97, 107
Modul TOTAL	96, 106

www.addresses.endress.com
